Hanisch (A. F. V.)



Stuttgart, J. Scheible's Buchhandlung
Stich u. Druck durch Carl Mayer in Nbg.

Der

Erdball und seine Völker.

[illegible]

[illegible] Boden,

[illegible],

[illegible] und mehrerer gelehrten

[illegible]

Stuttgart,

J. F. Steinkopf'sche Buchhandlung.

184[illegible]

[illegible]


Buchhandlung

Der

Erdball und seine Völker.

Beschreibung

des

Großherzogthums Baden.

Bearbeitet von

A. J. V. Heunisch,

Ober-Revisor im großherzogl. badischen Kriegsministerium und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und Vereine.

NOSCE TE IPSUM.

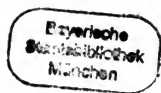
Mit einer Höhenkarte und vielen Abbildungen.

Stuttgart,

J. Scheible's Buchhandlung.

1836.

Buchdruckerei von W. Hasper in Carlsruhe.



Vorwort.

Prunklos und bescheiden tritt hier die Beschreibung eines Landes einher, deren Gewand die Wahrheit ist. Aus Schätzen von Quellen, die wir dem Eifer und Fleisse wissenschaftlicher Männer — Vereinen — einer sorgsamen um das Wohl des Landes und Volkes von Baden so sehr besorgten Regierung und dem Oberhaupte derselben verdanken, das allem Edlen huldigt und das wahrhaft Nützliche und Schöne zur allgemeinen Kenntniss fördern lässt.

Möge es mir gelungen seyn, in dieser Bearbeitung (welche mit der 1833 zu Heidelberg in der neuen akademischen Buchhandlung von Karl Groos von mir *) erschienenen in keiner Verbindung, und jede dieser Beschreibungen für sich besteht, beide zusammen aber einen Reichthum von historisch geographisch statistischen Notizen liefert, wie wenige Länder sie besitzen) — das Interesse zu erwecken, welches die Wichtigkeit des Gegenstandes in so hohem Grade verdient, und mir dadurch die Freude der Anerkennung werden, welche solch mühevolle Darstellungen wohl verdienen dürften.

---

*) Der Herr Verfasser erhielt von der Société Française de Statistique universelle für diese Beschreibung von Baden die Medaille d'honneur.

Anmerkung der Redaktion.

Gehe also in die Welt, mein liebes Kind, lass dich betrachten, verkünde die Schönheit, den Segen, den Ruhm deines Vaterlandes, und erwerbe Gönner und Freunde für ein Nationalwerk „der Erdball und seine Völker," das bestimmt ist, etwas Vollständiges dem Publikum vorzulegen und Gemeinnützliches zu verbreiten zum Wohle der Länder und Völker.

Karlsruhe im Juni 1836.

Der Verfasser.

Das

Großherzogthum Baden.

A. Allgemeine Uebersicht.

I. Das Land.

1. Lage, Gränzen und Größe des Großherzogthums.

Das Land, im schönsten, volkreichsten und kultivirtesten Theile von Süddeutschland, zwischen dem 25sten Grade, 11 Minuten, und 27sten Grade, 32 Minuten östlicher Länge (von Ferro) und zwischen dem 47sten Grade, 32 Minuten, und 49sten Grade, 45 Minuten nördlicher Breite gelegen, begränzt im Norden von dem Maine, dem Königreiche Baiern, Großherzogthume Hessen, im Süden vom Reine, dem Bodensee, den Schweizerkantonen Basel, Aargau, Schaffhausen und Thurgau, im Osten von den Königreichen Würtemberg und Baiern, dem Fürstenthume Hohenzollern-Sigmaringen, im Westen von dem Reine, dem Königreiche Frankreich und Reinbaiern, hat nach der neuesten Angabe und Berechnung der besten dermal bekannten geographischen Karten eine Größe von 275 □ Meilen, nämlich:

Der Seekreis	63 □	Meilen.
" Oberreinkreis . .	72	"
" Mittelreinkreis . .	77	"
" Unterreinkreis . .	63	"

Andere bestimmen die Größe folgendermasen:

	Im Ganzen.	See-Kreis.	Ober- Reinkreis.	Mittel- Reinkreis.	Unter- Reinkreis.
Der historische statistische Almanach pro 1835 von Weimar	$279\frac{54}{100}$	$55\frac{9}{100}$	$70\frac{5}{100}$	$91\frac{13}{100}$	$63\frac{27}{100}$
Die Uebersicht der Strafrechtspflege des Großherzogthums pro 1832	275^{50}	61^{50}	71^{75}	77^{75}	64^{50}
Das Hof- und Staatshandbuch von Baden pro 1834	272	55	78	77	62

Die statistischen Notitzen über den Zehnten und obige Uebersicht der Strafrechtspflege berechnen folgende Größen (offiziell):

Hausgärten	14.236	Morgen. *)
Gartenland	23.271	"
Ackerfeld	1.363.167	"
Wiesen	406.613	"
Weinberge	68.064	"
Waiden	225.759	"
Reutfeld (Feld, das nur nach mehrjähriger Zwischenzeit bebaut wird)	113.459	"
Kastanienwald	790	"
Wald	1.296.071	"
Steinbrüche, Kies- und Lehmgruben	102	"
Oedes Land	21.214	"
	3.532.746	Morgen.

= $231\frac{8}{12}$ □ Meilen.

Gebäude, Straßen, Flüsse, Seen = $43\frac{10}{12}$ "

Im Ganzen $275\frac{6}{12}$ Meilen.

Tulla, Obristlieutenant, berechnet nach seiner Karte 272,5 geogr. □ Meilen, und der Verfasser gegenwärtiger Geografie giebt in seiner Tabelle der Erwerbungen und Abtretungen des großherzoglichen Hauses Baden an:

a. Stammlande

Baden-Durlachische	$29\frac{33}{100}$
Baden-Badische	$35\frac{55}{100}$
	64.88

b. Neue Acquisitionen

1. durch den Reichsdeputationsrezeß (1802/3)	48.27
2. durch den Frieden von Presburg (1805)	44.41
3. durch die reinische Bundesacte	91.65
4. durch den pariser Vertrag 1808 und Ausgleichungen mit Würtemberg und Hessen	13.58
	262.79
Antheil am Rein und Bodensee	9.26
Im Ganzen	272. $\frac{5}{100}$ □ Meilen

und zwar landesherrlicher Antheil . . .	176.29
standesherrlicher	66.33
grundherrlicher	29.43
	272.5

*) 25 Morgen neu bad. Maas sind = 9 Hectaren franz. Maas, und 1 Morgen = 36 Aren. Eine geogr. □ Meile enthält 15.240 neue Morgen.

Eine vollständige Größenberechnung steht übrigens zu erwarten, wenn die Karte des Großherzogthums in 60 Blättern, durch das topographische Bureau offiziell bearbeitet, erscheinen wird.

Das Großherzogthum bildet ein zusammenhängendes Gränzland, und hat eine Gesammtgränzlinie von 289 Stunden; seine Reingränze allein beträgt 117 Stunden (gegen die Schweiz 42 —, Frankreich 47 —, Reinbaiern 28), die des Mains über 10 (gegenüber Baiern); seine größte Breite ist im Süden zu 32 bis 35, im Norden über 22, in der Mitte kaum zu 4 Stunden anzunehmen.

2. Natürliche Beschaffenheit.

a. Oberfläche und Abdachung.

Baden gehört zum deutschen Berg- und Hügellande, ist reich an reizenden Gegenden, malerischen Ansichten und Naturschönheiten.

Die Hauptabdachung ist gegen den Norden des Landes, denn die meisten Flüsse ziehen mit dem Reine, eine Ausnahme bilden die Flüsse, die in den Bodensee und in den südlichen Theil des Reins fließen, die Abdachung also dahin ihre Richtung nimmt, und die Donau, die nach Osten zieht. Kaum $^1/_5$ des Landes kann man zu den Ebenen, und $^4/_5$ zu den Hügel- und Bergländern zählen. *)

b. Gebirge, Berge und Wälder.

1) Der Schwarzwald (Sylva Hercynia, Silva Marciana) bildet eine der höchsten Gebirgsgruppen Deutschlands; er hat seinen Namen von der dunklen Farbe seiner Nadelholzwälder, wird im Süden durch den Rein, im Westen durch das große Reinthal, im Osten durch den Neckar und die Nagold, und im Norden durch den Odenwald begränzt. In Südosten hängt er mit der schwäbischen Alp zusammen, die sich auf dem linken Ufer der Donau wieder von ihm trennt. Seine Lage ist zwischen $47^1/_2$ und 49° 12′ nördlicher Breite und zwischen 25° 20′ und 26° 20′ östlicher Länge (von Ferro).

---

*) Nach einer Angabe (von Schwarz) zeigen sich folgende Größen:

	Ebenes oder flaches Land.			Hügelland.			Gebirgsland.		
	□ Meile.	Bevölkerung.	auf eine □ M.	□ Meile.	Bevölkerung.	auf eine □ M.	□ Meile.	Bevölkerung.	auf eine □ M.
I. Seekreis .	3	10,000	3,330	38	105,000	2,763	22	60,000	2,727
II. Oberreinkreis . . .	8	90,000	11,250	18	110,000	6,111	46	130,000	2,826
III. Mittelreinkreis . . .	18	180,000	10,000	21	110,000	5,238	38	122,000	3,210
IV. Unterreinkreis . . .	14	130,000	9,286	34	155,000	4,559	16	30,000	1,874
Im Ganzen .	43	410,000	9,535	111	480,000	4,324	122	342,000	2,803

Das Reinthal oder der flache Theil des Landes enthält bei hochstens 40 Quadratmeilen ungefahr 400,000 Einwohner, das Gebirgsland auf einem Flächenraum von mehr als 120 Quadratmeilen beilaufig 340,000 und das Hugelland bei etwa 110 Quadratmeilen ungefahr 480,000.

Die Länge des Schwarzwaldes (von Säckingen bis Pforzheim) beträgt 21 Meilen, und wenn man das Schwarzwälder Hügelland, das sich bis unterhalb Bruchsal erstreckt, mit in Berechnung zieht, wenigstens 24 Meilen. Die Breite im südlichen Theil (von Müllheim bis Blomberg) ist 10 Meilen. Gegen Norden wird das Gebirge schmäler, so daß zwischen Freiburg und Donaueschingen die Breite $6^1/_2$ Meilen, zwischen Baden und Weil der Stadt nur noch 6 Meilen beträgt.

Das Gebirge hat mit den Vogesen die gleiche Richtung; sie laufen von Süd-Südwest nach Nord-Nordost und unter sich ziemlich parallel und mit dem Reine gleich. Die höchsten Punkte des Schwarzwaldes *) liegen westwärts von der Wasserscheide zwischen dem Reine und Neckar, also im Reingebiete. Die höchsten sind

der Feldberg 4650′
der Belchen 4355′
das Herzogenhorn 4300′
die Bärenhalde 4083′
der Blösling 4019′
der Hochrütti (bei Aeule) 3943′
der Erzkasten (Schau ins Land) 3982′
der Blauen 3600′

und andere mehr, welche in einem spätern Artikel (Höhenmessungen) vorkommen.

Päße sind folgende:

Der Belchenpaß, welcher von Münsterthal ins Wiesenthal führt, und über die Grinne geht 3400′
Der Paß durchs Höllenthal 2800′
„ „ über den Kilben 3297′
„ „ über den Kniebis 2560′
„ „ durchs Kinzigthal 2700′

Außerdem liegen in dem Gebirge noch viele Seitenpäße, die von einem Querthale ins andere hinüberführen. Hieher gehören:

Der Paß zwischen Sirnitz und Heubronn 3300′
Der Stühli-Paß zwischen Sirnitz und Fischenberg 3200′
Der Paß über den Weisenbach, vom Prägthal ins Wehrathal 3358′
Der Paß über den Schönberg vom Elzthal ins Kinzigthal 1800′
Der Paß über den Ruhstein vom Acherthal ins Murgthal 2800′

Die Mittelhöhe des Schwarzwaldes ist

	Mittel-Höhe.	Höchste Punkte.	Päße.
Zwischen der Südgränze (Rein) und der Dreisam	3,900′	4,000′—4,600′	2,800′—3,400′
Zwischen der Dreisam und der Kinzig	3,300′	3,000′—3,900′	2,700′—3,300′
Zwischen der Kinzig und der Murg	3,000′	3,200′—3,600′	2,800′
Zwischen der Murg und der Enz	2,600′	2,400′—2,800′	

Merkwürdig ist es, daß der Schwarzwald mehr aus erhabenen Flächen, Plänen, (Hochland oder Bergebenen, Hochebenen) besteht, als aus isolirten Bergspitzen, woher es kommt, daß viele einzelne Höfe und bewohnte Orte in einer Höhe von 3000 bis 4000′ gefunden werden (menzenschwander Viehhütte 3916′, Hofgrund 3570′, die Kriene, Wirthshaus am Belchen 3470′, Obermulden 3452′, Ober Ibach 3207′, Hohenschwand 3188′ ꝛc.) selbst die ehemals dort gestifteten Klöster St. Blasien und St. Peter liegen so hoch, daß ersteres 2431′ und letzteres 2249′ über dem Meere erhaben ist.

*) Höhenkarte des Großherzogthums Baden von A. J. V. Heunisch.

Die höchsten Berge haben häufig eine parabolische Form, ihre Gipfel sind kuppenförmig.

Die Pässe sind tief eingeschnitten, führen zum Theil über die höchsten Punkte der Gebirgsmassen selbst und über breite Hochebenen.

Der Schwarzwald fällt durchaus sehr steil gegen Westen ab, ganz besonders in der Gegend von Badenweiler, Staufen, Freiburg, Waldkirch und nördlich von der Kinzig, in der Gegend von Achern. Das Gebirge fällt hier von den größten Höhen schnell ins Reinthal ab (Blauen 3650′ Badenweiler 1282′ — Belchen 4355′ Staufen 889′ — Erzkasten 3982′ Freiburg 862′ — Kandel 3886′ Waldkirch 900′ — Hornisgründe 3600′ Achern 600′). Weniger steil ist der südliche Abfall des Gebirges, weil hier der sich an den Schwarzwald anlehnende Jura einen allmähligeren, terrassenförmigen Absturz bewirkt. Doch ist der Abfall des Gebirges von den Höhen bei Gersbach, Herrischried und Höhenschwand, gegen die Waldstädte herab, immer noch ziemlich steil. Gegen Norden senkt sich der Schwarzwald allmählig bis in die Gegend der Höhen oberhalb des Kinzigthales; weiter nördlich erhebt er sich aber wieder an den Quellen der Acher und der Murg beinahe bis zur Mittelhöhe im südlichen Theile des Gebirges; jenseits der Murg fällt er nun sanft in das Enzthal ab und bildet bis unterhalb Bruchsal ein Hügelland, das dem Odenwalde die Hand bietet. Der östliche Abfall ist durchaus sehr sanft. Ganz unmerklich fällt das Gebirge gegen das Thal der Donau und des Neckars ab, so daß man sich, insbesondere im südlichen Theile, wo der östliche Abfall des Schwarzwaldes den Jura berührt, wie in der Gegend von Stühlingen (1386′), Bonndorf (2675′), Donaueschingen (2010′), Rothweil (1699′), an den tiefsten Punkten dieses Abfalls, in einer Entfernung von 8 bis 10 Stunden von den größten Höhen, durchaus um 600 bis 1200′ höher befindet, als an den tiefsten Punkten des westlichen Abfalls, die von den größten Höhen in gerader Richtung nur 1 bis 2 Stunden entfernt sind.

Einen ausgezeichneten scharfen Gebirgskamm hat der Schwarzwald nicht. Es fallen zwar mehre der größten Gebirgsjoche, deren Hauptrichtung mit der allgemeinen Richtung des Gebirgs übereinkommt, stark und ununterbrochen gegen Westen ab, wodurch die Höhe des Gebirges, vom Reinthale aus betrachtet, wie ein scharfer Kamm erscheint; befindet man sich aber auf der Höhe des Gebirges selbst, so sieht man, wie dieselbe von großen Hochebenen eingenommen wird, die dadurch gebildet werden, daß der östliche sehr sanfte Abfall mit dem steilen westlichen unter einem großen Winkel zusammenstößt.

Der Schwarzwald hat viele und große Querthäler. Die meisten liegen auf der Westseite und öffnen sich gegen Nordwesten. Alle hier liegenden sind tief eingeschnitten, und haben eine stark fallende Sohle. Mehre derselben sind sehr enge, wild und von steilen Felsenmauern eingeschlossen. Die wichtigsten sind von Süden herab, das Wiesen-, Münster-, Höllen-, Elz-, Schutter-, Kinzig-, Rench-, Acher-, Murg- und (untere) Albthal. Auf der Ostseite sind nur wenige Thäler; hier liegen: das Brigach- und Bregethal, welche sich bei Donaueschingen vereinigen, und das Donauthal bilden. Das bedeutendste Querthal auf dieser Seite ist das wilde Wutachthal. Tief eingeschnittene Längenthäler liegen am Süd- und Nord-Ende des Gebirgs. Am Süd-Ende liegen das Steinen-, Schlucht-, Alb- und Wehrathal; am Nord-Ende das Enz-, Nagold- und Würmthal. Mitten im hohen Gebirge, von Süden nach Norden laufend, liegt das romantische Gutachthal, welches bei Hornberg mit dem reichenbacher Thale zusammenläuft, und mit diesem vereinigt, sich bei Hausach ins Kinzigthal ausmündet. Es ist eines der höchsten Thäler des Gebirges und liegt etwas oberhalb des triberger Wasserfalles, in einer Höhe von 2780′. Das Neckarthal liegt eine bedeutende Strecke zwischen dem Schwarzwalde und der Alp (von Schwenningen bis Horb); es entfernt sich aber hernach gänzlich von diesem Gebirge.

Die Straßen, welche vom Reinthale aus über den Schwarzwald führen, und

durch die genannten westlichen Querthäler zur Höhe des Gebirges hinansteigen, erheben sich stark, und ziehen, sind sie auf der größten Höhe angekommen, über die Hochebenen hin, und am sanften östlichen Abfalle herab, ohne wieder durch Querthäler herunterzusteigen. Es fehlen nämlich auf der Ostseite des Gebirges die Querthäler, welche den westlichen entsprechen würden. Im Schwarzwalde entspringt nur ein großer Fluß, der sich selbstständig ins Meer ergießt, die Donau. Nach diesem ist der Neckar der größte. Auf der Süd- und Westseite des Schwarzwaldes fließt eine große Zahl von kleinen Flüssen und Gebirgswassern, Waldbächen dem Reine zu; die bedeutendsten sind: die Wutach, die Alp, die Wehra, die Wiese, die Dreisam, die Elz, die Kinzig, die Murg. Auf der Nordseite entfließen dem Gebirge: die Enz, die Nagold und die Würm, welche sich mit dem Neckar vereinigen und mit diesem in den Rein fallen. Auch mehre kleine Seen erscheinen auf diesem Gebirge, wahre Gebirgsseen, die mitunter von steilen, beinahe senkrechten Felsenwänden umgeben sind, eine bedeutende Tiefe haben, und in ansehnlicher Höhe liegen. Im südlichen Schwarzwalde liegt der Feldsee (3400′) unter dem Seekopfe, einer Kuppe des Feldbergs; und der Titisee (2598′), aus welchen beiden die wilde Wuttach ihre Wasser erhält, sodann der Schluchsee (2800′) und der Nonnenmatteweier (2767′), auf welchem eine kleine Torfinsel schwimmt. Im nördlichen Schwarzwalde liegen gleichfalls mehre kleine Gebirgsseen, von welchen der Mummelsee (3186′), an den Hornisgründen, und der Wildsee (2843′) am Kniebis die bemerkenswerthesten sind.

Aus verschiedenen Witterungsbeobachtungen, die in einem spätern Artikel verhandelt werden, ist zu entnehmen, daß die mittlere Jahrestemperatur am südlichen und westlichen Fuße des Schwarzwaldes höher erscheint als am nördlichen und östlichen Fuße.

Der Schwarzwald gehört zu den Urgebirgen. Die Hauptgebirgsart ist Granit, ein Theil der Kuppen und Kronen mit älterem Sandstein überlagert. Flötzgebirge meistens aus Kalk (Jurakalk) sind bei Lörrach, Kandern, Schliengen und Müllheim, welche sich an das Granitgebirge anlagern. Der rothe Sandstein überlagert den östlichen Abhang des Gebirgs in einer schmalen Linie von Bonndorf, Neustadt, Freudenstadt und längs dem rechten Ufer der Murg. An diesen lagert sich in größerer Ausdehnung der Alpenkalk an, der bei Villingen beginnt, und sich in ununterbrochenem Zuge bis unter Würzburg zieht. Ueber die Baar verbreiten sich die Lagerungen von Muschelkalk, und an diese reiht sich der Jurakalk an. Das Hügelland von Pforzheim nordöstlich bis gegen den Neckar besteht aus Alpenkalk und buntem Sandsteine.

An Metallen ist das Gebirge nicht arm, und der Boden nach Lage der Gegenden verschieden. In den Seitenthälern des Schwarzwaldes, namentlich im Wiesenthale, dem Elz-, Rench-, dem Pfinzthale rc. ist der Boden thoniger Natur, s. g. schwerer Boden, im Kinzigthale und Murgthale ist durch den Anbau der Thon in eine fruchtbare Ackererde umgewandelt. Die Hochebenen desselben, besonders die Gegend um Villingen und Donaueschingen, sind dagegen fast ganz aus größerem Gerölle gebildet, die nur hier und da mit aufgeschwemmter Erde bedeckt sind, daher auch zum Anbau weniger geeignet, als die übrigen Gegenden. Ueberhaupt scheint dieses Gebirge einst der Damm zwischen zwei mächtigen Seen gewesen zu sein, wovon auf der Ostseite der Bodensee, der seine Becken zwischen dem Jura und den steilen Einsenkungen der Kalkfelsen um Meersburg (Burg am Meer) tief gegraben, und zum Theil an die tiroler Alpen angelehnt, noch die letzten Reste der nachgetretenen süßen Wasser enthält. Mitten aus diesem Ocean scheinen sich, nicht weit vom Fuße des alten Küstenlandes diesseits und jenseits des südlichen Gebirgsrückens auf ein und derselben Linie, die mit der Aequatorallinie parallel läuft, Trapp- und Basaltformationen erhoben zu haben, die eine im Hegau, die andere bei Breisach und eine dritte in der Gegend von Urach.

2) Der Odenwald, im Mittelalter Odunewald, eine Fortsetzung des alten

Schwarzwaldes, gehört aber zum größeren Theile dem Großherzogthum Hessen an. Der Name wird wahrscheinlich von öde (wüst) abgeleitet, welches dieses Gebirge (ehemals mehr, als jetzt) in hohem Grade sein mochte. Andere leiten indessen den Namen von Silva odini, wieder andere von Silva ottonis ab. Er beginnt bei Bruchsal, wird südlich von der Kraichbach und der Jaxt, im Südosten von der Tauber eingeschlossen, berührt den Main, der ihn vom Spessarte trennt und begleitet westlich die Bergstraße von Heidelberg bis Darmstadt. — Seine Lage ist zwischen 49° 12′ und 49° 50′ nördlicher Breite, und zwischen 26° 17′ und 27° 24′ östlicher Länge von Ferro — die Länge desselben ist 11 Meilen, die größte Breite 9 Meilen. Das Gebirge selbst ist von mittelmäßiger Höhe und fällt, wie der Schwarzwald, westwärts in die Reinebenen am stärksten ab, wo an seinem Fuße die schon benannte Bergstraße hinläuft. Auch hier ist, wie beim Schwarzwalde, in der Form die krumme Linie vorherrschend, und die einzelnen Berge, welche in der Richtung von Süden nach Norden neben einander liegen, erscheinen als Abschnitte von großen Kugeln. Die höchsten Punkte sind: der Katzenbuckel 2180′, die neuenkircher Höhe 1820′ (im Hessischen) zwischen Lindenfels und Neunkirchen, der Felsberg, an dessen Abhang die Riesensäule liegt, 1696′, und der Malchen oder Melibocus 1630′, gleichfalls im Hessischen gelegen, der Winterhauch 1640′, der Königsstuhl 1723′, der Oelberg 1600′, der Heiligenberg 1320′ über der Meeresfläche. Seinen Hauptstock bildet der Krähberg 1730′, welcher sich zwischen Berfelden und Waldbullen, zwei Meilen vom Neckar ohnweit der badischen Grenze erhebt. Er sendet einen Arm gegen Abend, der mit dem Malchen an der Bergstraße endigt; einen andern gegen Mitternacht, bis an den Einfluß der Mimling in den Main; und einen dritten ostwärts durch das badische Gebiet bis zur würtembergischen Gränze, bei Mergentheim. Dieser östliche Arm verliert sich in eine Menge flacher Hügel, die man das Bauland nennt, und deren ganzer Umfang von dem Katzenbuckel beherrscht wird. Auffallend ist einer der höchsten Bergrücken an der östlichen Gränze, der in einer Länge von 8 Stunden von Mudau bis Obernburg läuft, sein Rücken ist fast eben, und meist breit, die sogenannte hohe Straße zieht über ihn hin. Fast alle Berge sind mit Eichen-, Buchen- und Tannenwaldungen bedeckt, daher großer Reichthum an Wild. Das Gebirge wird von einer Menge wohlbewässerter Thäler durchschnitten. Unzählige kleine Bäche winden sich nach allen Richtungen hindurch. Bedeutendere Bäche sind die Mümling, die Gersprenz und Weschnitz. Die beiden ersten nimmt der Main, die letztere der Rein auf, und mehre kleine Bäche fallen in den Neckar. Das Klima ist rauh und kalt, der Winter währt in den höher gelegenen Gegenden oft neun Monate. Die Hauptgebirgsart ist rother Sandstein, an den sich in Südosten Muschel- und Alpenkalk anlagert. Am westlichen Abhang, längs der Bergstraße, erscheint der Granit, Gneiß und Syenit. Aus dem Sandsteine des Katzenbuckels erhebt sich eine durch vulkanische Hebung hervorgedrängte Doloritmasse und bildet die Kuppe des Berges. Löß findet sich von Zeutern bis Oestringen; Lias-Mergel und Kalk von Ubstadt bis Rettigheim.

Der Boden in den oft weiten Thälern dieses Gebirges ist thoniger Natur, aber durch den Anbau fruchtbar geworden, auch auf den Höhen des Odenwaldes, namentlich in den Gegenden zwischen der Tauber und Pforzheim, ist der Boden gleichfalls mehr thoniger Art, dabei an einigen Stellen mehr kalkhaltig, an andern mehr sandig.

3) Der Kaiserstuhl liegt zwischen Altbreisach und Endingen oder 48° 3′ und 48° 9′ nördlicher Breite, und zwischen 25° 14′ bis 25° 26′ östlicher Länge von Ferro. Er hat 10 Stunden im Umkreise, 2 im Durchschnitt und 4 Stunden in der Länge, hängt mit keinem andern Gebirge zusammen und soll vulkanischen Ursprungs sein. Das Gebirge selbst besteht aus 40 bis 50 theils größeren theils kleineren Bergen, ist sehr fruchtbar, liefert vielen und guten Wein, Hanf und alle Gattungen Früchte. Seine höchsten Punkte sind: Der Kaiserstuhl

(oder bei den neun Linden) 1763′, bei der Katharinen-Kapelle 1564′, Gipfel neben dem Straßenhöchsten zwischen Kichlinsbergen und Oberbergen 1256′. Dies Gebirge besteht größtentheils aus Dolorit, außer diesem zeigen sich Trachyt, Urkalk und mehre Konglomerate. Der eigentliche Kaiserstuhl wird der Todtenkopf genannt, ein erhabener runder Platz, auf welchem der Kaiser Rudolf von Habsburg, wenn er in Breisach sein Hoflager hielt, öffentlich Gericht gehalten haben soll.

4) Die Alp. In einer Länge von 22 Meilen zieht bei einer mittleren Breite von 4 — 5 Meilen, vom Ursprunge des Neckars bis an den Ursprung der Jaxt sich dies Gebirge. Von der höher liegenden Donau ist das Ansteigen der Alp weit unmerklicher, als von dem tieferliegenden Neckarlande, in welches sie steil abstürzt. Aus der wellenförmigen Oberfläche ragen die höchsten Punkte wenig hervor, und bei der Wasserarmuth des aus Kalkstein bestehenden Gebirges, trifft man wenige Thäler, welche aber tief eingeschnitten und eng sind. Die höchsten Berge steigen nicht über 3200′.

Nur ein kleiner Theil dieses Gebirgs gehört dem Großherzogthume Baden an. Es liegt südwärts der Donau, auf demselben das standesherrliche Bezirksamt Stetten am kalten Markt.

5) Der Randen. Ein sehr jähes Kalkgebirge, welches sich von seiner Höhe bei Schaffhausen bis an die Aitrach (die sich in die Donau entmündet), und am Rein mehre Meilen auf und abwärts erstreckt. Das romantische Thal der Wutach gehört in sein Gebiet. Man theilt dies Gebirge ein, in den hohen Randen (der Gipfel ist 2527′ hoch), in den Ober- und Unterranden, und gehört größtentheils dem Kanton Schaffhausen an. Er verliert sich im Schwarzwaldgebirge und im nellenburger und hegauer Hügellande, das aus Jurakalk besteht, und aus dem sich die Basalt und Fonolithkegel von Hohentwiel, Hohenhöwen, Hohenstoffeln, Hohenkrähen und andere erheben.

6) Der Heiligenberg ist ein ziemlich rauhes und nicht sehr fruchtbares Gebirge, das sich östlich vom Bodensee erhebt, und an diesen sich anlehnt. Es besteht theils aus Jurakalk, theils aus Mergelsand. Auf seiner Krone (2200′ hoch) steht ein fürstlich fürstenbergisches Jagdschloß, von welchem aus eine herrliche Aussicht sich dem Beschauer darbietet.

Im Umfange des Großherzogthums befinden sich große Wälder. Man rechnet nahe an 1.300.000 Morgen, die im ganzen Lande verbreitet sind. Freilich ist eine Gegend mehr, die andere minder, damit gesegnet. Die Berge geben ihren Ueberfluß den Ebenen ab. Zusammenhängende Wälder von größerem Umfange (den Schwarz- und Odenwald nicht betrachtet) sind zwischen St. Leon und Karlsdorf, der obere und untere Hardwald, zwischen welchem Karlsruhe liegt, der Rittnert zwischen Bretten und Königsbach, der Hagenschieß bei Pforzheim, der Mooswald bei Freiburg, der Kaisers- und untere Genossenwald bei Mahlberg, der Schutter- und Gotteswald bei Offenburg, der Korker- und Maiwald ꝛc.

c. Erdhöhlen.

Da unsere Hauptgebirge zu den Urgebirgen gehören und die Hauptgebirgsart aus Granit besteht, so sind Erdfälle und Erdhöhlen etwas seltenes. Wir finden aber dennoch einzelne, unter denen vorzüglich zu bemerken sind:

1) Die Haseler Höhle (47° 39′ N.B. — 25° 36′ O.L.), in der Nähe des Dorfes Hasel ist diese berühmte Tropfsteinhöhle mit 3 Fuß breitem und 8 Fuß hohem Eingange, sie wird die Erdmannshöhle genannt, welche der Baumannshöhle (im Harzgebirge) an Merkwürdigkeit wenig nachsteht. Der Anfang der Höhle ist schachtmäßig gebaut, aber nicht weit, und führt in ein außerordentlich hohes Gewölbe, dessen Decke nur auf

den Seitenwänden ruht; links in dieser Höhle liegen ungeheure Massen herabgestürzter Felsen, auf welchen man bis zur Decke hinanklettern kann, wo sich wieder eine Höhle findet, wenigstens 30′ höher als die vorige; aber sie ist durch herabgestürzte Felsen ziemlich verschüttet. Bald gelangt man in dieser Höhle an eine Treppe, die auf 19 Stufen zu einer Brücke hinabführt, unter der in der Tiefe ein starker Bach hinrauscht. Jenseits der Brücke wird die Höhle wieder enger, und an dieser Stelle ist sie am tiefsten und bildet wieder ein Seitengewölbe. Hier sieht man die ersten Stalaktiten an den Seitenwänden und von der Decke herabhängen. An einer Seitenwand bilden eine Menge Tropfsteine die sogenannte Orgel, und auf der andern Seite die Stalaktiten eine Art von Kanzel. Die Seitenhöhle führt südlich abwärts bis ins Bett des Flusses, wo ungeheure Stalaktiten von 3 — 4 Fuß Durchmesser das Vordringen hindern. Steigt man in der größten Höhle rechts ehe man zum Bach gelangt, auf 23 Stufen eine Treppe hinan, so kommt man in die interessanteste Höhle von allen. Sie führt südlich und dann östlich, ohngefähr 300 Schritte abwärts, bis sie endlich so enge wird, daß man nicht weiter kommen kann. Der Eingang in diese Höhle ist äußerst beschwerlich, und man muß eine Strecke auf Händen und Füßen kriechen. In dieser Höhle befindet sich die größte Manchfaltigkeit in der Formation des Tropfsteines; und man wird sich durch den Anblick der phantastischen und grotesken Gebilde der Stalaktiten hinlänglich für den beschwerlichen Weg belohnt finden. In dieser Höhle befindet sich überall stehendes Wasser. In einem Winkel der ersten großen Höhle führen 24 Stufen wieder in eine andere, in der ein stehendes Wasser ein weiteres Vordringen hindert; das Wasser ist tief, und heißt gewöhnlich der See. Auch hier werden wundersame Gestalten und Formen der Stalaktiten das Auge fesseln.

In und bei Hasel sind noch manche solche Höhlen; so ist der Eingang zu einer in einem Garten beim Pfarrhause; auch diese ist sehr groß und geräumig, und führt unter Haselbach weg bis zur Kirche. Ueberhaupt scheint der ganze Ort und ein großer Theil der Umgegend auf solchen unterirdischen Höhlen zu stehen. Die Einwohner von Hasel wissen viel von Erdmännlein und Kobolden zu erzählen, welche diese Höhlen früher bewohnt und die Bewohner des Dorfes besucht hätten.

2) Das Tschamberloch bei Beuggen ist gleichfalls eine Tropfsteinhöhle. Diese merkwürdige Höhle, deren Weite über eine halbe Stunde beträgt, soll mit der Haseler Höhle in Verbindung stehen.

3) Das Heidenloch bei Zizenhausen, Heidenbühl genannt, ist eine hohe Sandfelsenmasse, in welche Wohnungen eingehauen sind, worin man schon einige Münzen aus den Zeiten der Antoninen fand.

4) Die Heidenlöcher bei Ueberlingen (ähnlich dem obigen).

5) Das Edelfrauenloch, bekannt durch ein Volksmährchen, ist in der Nähe von Achern und durch einen ziemlich hohen Wasserfall über einen steilen Felsen entstanden.

d. Gewässer.

1) Ströme, Flüsse und Bäche.

I. Der Rein. *) Nachdem sich der Rein zwei Tagereisen unterhalb seinen Quellen am St. Gotthard in das große Becken des Bodensees ergossen, verläßt er dasselbe in westlicher Richtung, fließt zwischen steilen Ufern oder zwischen Gebirgen eingeschlossen in manchfachen Krümmungen bis nach Basel, nachdem er vorher eine halbe Stunde unter Schaffhausen, beim Schlößchen Laufen, 50 — 60′ hoch über eine breite Felsenwand

*) An seiner Quelle Rein, in alter Zeit Rin, Rünne, Rinnich, später Rhein, von Rhenus, das die Römer vom griechischen ῥέω (rheo) fließen, rinnen herleiteten.

herabgestürzt, bei Laufenburg zwischen hohen Felsenmassen, welche die Schiffahrt hemmen, schäumend sich durchgewunden und bei Reinfelden einen Strudel, den Höllenhäcken



DER REIN BEI LAUFENBURG.

genannt, gebildet hat. Die Schweizerflüsse und die reißenden Bäche des Schwarzwaldes, die auf dieser Strecke ihm zufallen, führen ihm bei hohem Wasserstande große Massen von Gerölle zu. Bei Basel wendet sich der Strom auf einmal gegen Norden. Er durchschneidet jetzt das weite Thal zwischen dem Schwarzwalde und den Vogesen, breitet sich aus, und verliert an Gefälle. Wo sich dem Wasser ein Widerstand entgegensetzt, da lagert sich eine Masse von Geröllen ab; das Bett wird erhöht, die Erhöhung erscheint beim Fallen des Wassers endlich an der Oberfläche, hebt sich bald über diese empor und es bildet sich ein Werder — eine wahre Musterkarte aller Gesteine der Schweizergebirge und des Schwarzwaldes. *) — Man zählt deren mehre hundert zwischen Basel

*) Die oberste Lage der Werder besteht gewöhnlich aus einem thonigen Schlamme, darunter liegt grober Sand, und jetzt folgt die Geröllmasse, als ihre Grundlage. Hat sich die Geröllablagerung einmal bis nahe unter den Wasserspiegel aufgehäuft, so wird die Schnelligkeit des Stromes über demselben bedeutend vermindert, und es setzen sich jetzt auch feinere sandige Theile ab, welche die Geröllbank weiter erhöhen, wodurch die Geschwindigkeit des Wassers noch mehr vermindert wird, und es fällt nun auch Schlamm nieder. Die lockere Decke wird nun bald durch Tamarisken und den Seekreuzdorn befestigt, deren Samen die reißende Thur aus dem Appenzeller Hochgebirge dem Reine zuführt. Die Tamarisken (Tamarix germanica), welche durch ihre feinen hellgrünen Blätter und röthlichen Blüthen einen reizenden Anblick gewähren, sprossen anfänglich in Gesellschaft des gemeinen Schilfrohrs (Arundo phragmitis), der Bruchweide (Salix fragilis) und des Schaftheues (Equisetum fluviatile und arvense). Die kriechenden Wurzeln befestigen den Boden und durchflechten bald ganze Strecken. Ist der Boden einmal fester geworden, so siedelt sich der Seekreuzdorn (Hippophæ rhamnoides) an. Dieser mit steifen Dornen versehene Strauch, durch oben glänzend meergrüne, unten silberweiße, beinahe linienförmige Blätter ausgezeichnet, die denen des Rosmarins ähnlich sind, wächst auf allen jungen, von dem Flusse kaum 2 bis 3 Jahren zuvor aufgeworfenen Werdern, in großer Menge. Durch ein festes Wurzelwerk geschützt, erhebt sich jetzt ein Heer von Weiden. Der schwellende Strom gewinnt nun dem Boden des Werders nicht leicht mehr etwas ab. Jedes hohe Wasser läßt neuen Sand und Schlamm zurück, und erhöhet das Gebilde. Was es an den Ufern losreißt, Erde, Wurzeln; alles Gesäme, das es herschwemmt, bleibt in dem Gestrüppe

und Mannheim. Jährlich werden neue Werder gebildet, oft auch ältere ganz wieder fortgerissen, wenn der Strom mit besonderer Heftigkeit bei ungewöhnlich hohem Wasserstande gegen diesen ankämpft. Daher ist das Fahrwasser, der sogenannte Thalweg alle Jahre anders, bald in der Mitte, bald auf dem rechten, bald auf dem linken Ufer, und die Schiffahrt beschwerlich.

Die Breite des Reins ist, da wo er aus dem Untersee tritt, bei Stein 250′, bei Schaffhausen 340′, in der Stromenge bei Laufenberg 50′ und eine ¼ Stunde unter dieser Brücke 750′, bei Basel 750′, bei Neuenburg 3000′, bei Mannheim 1000′ bis 1200′ pariser Maas.

Die Tiefe desselben zwischen Basel und Breisach in der Strombahn 3 — 10′, zwischen Breisach und Straßburg 3½ — 12′, zwischen Straßburg und Mainz 5 — 24′. Die mittlere Reinhöhe nach barometrischen Beobachtungen folgende:

	Höhe.	Stundenentfernung.	Fall per Stunde.
Ursprung des Reins (nach andern 7240′)	5477′	—	—
bei Dissentis	3918′	8	194⅞′
„ Mayenfeld	1633′	18	127′
„ Reineck	1350′	17	16 11/17′
beim Einflusse in den Bodensee	1255′	1	28′
der Bodensee	1255′	9	0
bei Constanz (oder Ausfluß aus dem Bodensee)	1255′	—	—
„ Schaffhausen	1247′	9½	8′
Reinfall 46′ — 60′			
„ Kadelburg	967′	11¾	24′
„ der Vereinigung mit der Aar	956′	5	2⅕′
„ Waldshut	954′	2	1′
„ Laufenburg	888′	3½	19′
„ Reinfelden	825′	5	12⅗′
„ Basel	752′	5	14⅗′
„ Steinenstadt	746′	6	1′
„ Neuenburg	721′	1½	16⅔′
„ Altbreisach	653′	6	11⅓′
„ Kehl	430′	18½	12′
„ Plittersdorf	390′	11¼	3½′
„ Darland (Goldgrund)	366′	5¼	4½′
„ Knielingen (Niederbeck)	362′	¾	5⅓′
„ Leopoldshafen (Schreck)	350′	3¾	3⅕′
„ Mannheim	258′	18½	5′
„ Mainz	200′	15½	3¾′
Meer	0	100	2′

Der Reinlauf vom Ursprunge bis zum Ausfluß in die See beträgt 303½ Stunden und kann fast auf ¾ seiner Länge von großen Kähnen befahren werden. Sein Flächenbereich wird zu 3598 □ Meilen angegeben, und nach den Berechnungen des Escher von der Linth soll die geringste Wassermasse, welche durch den Rein abgeflossen ist, (1819) 896.477.948 Kubikklafter, die größte (1816) 1.311.836.102 Kubikklafter betragen haben.

Fast durchgängig ist das linke Reinufer höher, als das rechte. — Die Kahnfahrt auf dem Reine wird erst von Basel an bedeutend, und trägt von hier bis Straßburg schon Kähne von 500 bis 600 Zentner, von Straßburg nach Mainz bis 2500 Zentner,

liegen. Die Vegetation wird stärker, und überzieht mit schönem Grün den ganzen Werder. Erlen und Espen wachsen kräftig in die Höhe, und die Silberpappel erhebt sich endlich über alle. (Siehe Angabe von Dr. Walchner.)

doch drohen noch oberhalb Straßburg seine bald dahin bald dorthin geworfene goldhaltigen Sand- und Kieselwerder Gefahr. Diese mindert sich merklich unterhalb Straßburg; es erscheinen schon standhafte Werder mit Buschwerk und Anbau. Ohne Gefahr ist er von Germersheim bis Mainz. Seit einigen Jahren wird der Rein auch mit Dampfschiffen befahren. Diese schnelle und bequeme Fahrt zieht immer mehr Reisende an. Nach den Details, welche die Dampfschiffahrtsgesellschaft im Jahr 1833 bekannt machte, fuhren vom Merz bis Dezember

46,605 Reisende den Rein hinauf
51,366 " " " herab.
97,971 Reisende, *) welche 210,071 Preußische Thaler, der Transport von 868 Reisewagen mit inbegriffen, bezahlt haben. Zu gleicher Zeit wurden 213,912 Zentner Waaren zu 50 Kil. auf diesen Schiffen transportirt, wofür 66,161 Thaler bezahlt worden sind.

In uralter Zeit ergoß sich der Rein in mehren Armen durch die Fläche des Elsaßes, des Breisgaus, der Ortenau und der Pfalz. Zuerst theilte er sich in der Gegend von Basel; der eine Arm lief ungefähr da, wo das jetzige Strombett ist, der andere im Thale der Ill. Alsdann entstand beim Kaiserstuhle ein dritter Arm, welcher sich ostwärts in den Breisgau wendete, und hierauf längs dem Fuße des Gebirgs hinablief, bis in die Gegend, wo der Neckar aus dem Thale in die Ebene hervordringt. Da die verschiedenen Wasser, welche von der Höhe des Schwarzwaldes herabschoßen, einen weit stärkern Fall hatten, als dieser Arm, so durchschnitten sie denselben, und verknüpften ihn durch mehrfache Zwischenkanäle mit dem mittleren Bette des Reines, welcher seine Ufer im Ganzen ziemlich unverändert behalten hat. Nur in dem Flachlande von Mannheim machte der Strom noch sehr spät mehre Thalwege, wovon die Ursache zum Theil in dem Drucke liegen mochte, die die Strömung des Neckars auf seine Gewässer ausübte.

In den Rein ergießen sich die meisten Flüsse unseres Landes, die bedeutendsten sind:

1) Die Biber, welche oberhalb Wolterdingen im Hegaue entspringt, und nach einem Laufe von 7 Stunden bei Biberen (einem schweizer Orte) sich entmündet.

2) Die Wutach; sie hat am Ostabhange des Feldbergs ihren Ursprung, entfließt dem 3401′ hohen Feldsee, nimmt eine östliche Richtung, und wandert zuerst als Guttach, Seebach oder Rothwasser durch den Titisee (2598′ hoch) nach Neustadt, verbindet sich mit der Haslach, der Röthenbach, der Gaucha, der Steina und vielen andern Bächen. Bei Achdorf verändert sie ihre östliche Richtung, fließt südwestlich über Stühlingen und vereinigt sich, vor ihrem Ausfluße, bei Thiengen, mit der Schlücht, die am Fuße der Schnepfhalde (2832′ hoch) entspringt, durch den Schluchsee (2808′ hoch) eilt, und als wilder Bergbach, der oft große Verheerungen bereitet, nach einem Laufe von 7 Stunden in die Wuttach fällt, nachdem sie vorher noch die Metma und östliche Schlücht aufgenommen hat.

Die Wutach vollendet ihren Lauf in 26 Stunden, hat also einen Fall per Stunde von über 130′.

3) Die hauensteiner Alb, auch obere Alb genannt, ein starker Waldbach, entspringt auf dem Feldberge, in der Gegend der bernauer Höfe in einer Höhe von über 3400′, ein zweiter Arm am Fuße der Bärhalde. Sie eilt durch den ehemals St. Blasischen Zwing und Bann und einen Theil der Grafschaft Hauenstein, nimmt viele kleinere Bäche auf, und nachdem sie in St. Blasien und Kutterau viele Maschinen und die Eisenfabrik Albrück in Bewegung gesetzt hat, wird sie von dem Reine aufgenommen. Ihr Lauf, vom Ursprunge bis unterhalb St. Blasien, geht in östlicher, von da bis zum Ausfluße in südlicher Richtung, sie vollendet ihn in 15 Stunden.

4) Die hauensteiner Murg, oder obere Murg entfließt dem 3147′ hohen

*) 1835 = 114,003 Reisende.

Oedlandsgipfel in der Nähe von Herrischried und fällt nach vierstündigem Laufe bei Murg in den Rein.

5) Die Wehr, ein durch den Beifluß vieler kleiner Bäche oft gewaltiger Waldstrom, hat ihren Ursprung am Fuße des 3952′ hohen Hochkopfs, kommt über Todtmoos und fällt, nachdem sie einen zweiten Arm, der in der Nähe des hohen Möhrm entspringt, die haseler Höhle durchläuft, und sich über das Städtchen Wehr windet, aufgenommen hat, bei Niederöflingen, nach einem Lauf von 9 Stunden, in den Rein.

6) Die Wiese auch Wiesen, nach Hebels trefflichen allemannischen Gedichten, das Chindli des Feldbergs, enspringt am Fuße dieses 4650′ hohen Berges, eine zweite Quelle entrinnt der sogenannten Schneckenwiede und eine dritte als Prägbach am Schliekle-Kopf. Die beiden ersten Bäche vereinigen sich zu Todtnau und bei Gschwend bilden alle drei vereinigt, die Wiese. Unfern Todtnau fällt sie über Felsen 318′ herab und hat nach diesem Falle noch einen Wasserspiegel von 2538′. Sie wandert nun über Schönau (1771′), nimmt mehre bedeutende Waldbäche auf, kommt nach Zell (1328′), von da nach Schopfheim (1231′), vereinigt sich ½ Stunde unterhalb dieses Städtchens mit der 4397′ hohen Belchen und dem Fischenberg entrinnenden kleinen Wiese, welche von der einen Seite von Neuenweg (2307′), von der andern von Wies (1874′) herströmt und bei Tegernau (1354′) zusammenfließen. So verstärkt wendet sich die Wiese südwestlich über Steinen (1043′) nach Lörrach (922′) und vereinigt sich bei Kleinhünningen (750′) mit dem Reine. Sie vollendet ihren Lauf in etwa 18 Stunden.

7) Die Kander, ein kleiner wilder Waldbach, entspringt am Fuße des Blauen bei Marzell (2214′ hoch), nimmt seinen Weg über Kandern (1144′) und entwindet sich nach einem Laufe von 6 Stunden unterhalb Eimeldingen (748′).

8) Die Sirniz oberhalb der Sirnizhöfe zwischen dem Schnelling und dem Fischenberg in einer Höhe von 3000′ entspringend, führt Anfangs den Namen Klemm, wandert, nachdem sie die Vogelbach und Ramsbach aufgenommen, über Müllheim (812′) und strömt bei Neuenburg (721′), nach einem Laufe von 7 — 8 Stunden, in den Rein.

9) Die Sulzbach entspringt am Keubenberg und wandert über das sulzburger Bad (1489′) nach Sulzburg (1052′), wo sie die Fliederbach aufnimmt, und Heitersheim (882′) und fällt ¾ Stunden unterhalb Griesheim nach einem Lauf von 4 Stunden in den Rein.

10) Der Neunmagen. In der Gegend von Hofsgrund (3570′ hoch) im Obermünsterthal entspringt dieser Fluß, geht über St. Trutbert (1438′) durch das Untermünsterthal nach Staufen (915) und vereinigt sich mit der Möhlin, welche bei St. Ulrich 1486′ hoch ihren Ursprung hat, über Bolschweil (1021′) sich wendet, und mehre Bäche aufnimmt. Der Neunmagen hat einen Lauf von 6 Stunden.

11) Die Elz, ein durch seine Ueberschwemmungen gefürchteter Waldstrom, entspringt in der Nähe des Hochkopfs, führt, nachdem sie ihrer Quelle entläuft, den Namen Elzach und hat etwa ¾ Stunden nach derselben, am sogenannten Redissteig eine Höhe von 1855′. Ihr Lauf ist nordwärts, windet sich aber um den 3204′ hohen Gschaifkopf, bildet das Prechthal und kommt in südwestlicher Richtung über Elzach (1206′) nach Waldkirch (900′), vorher aber nimmt sie mehre Bäche auf, unter denen die das Simonswälder Thal durchströmende, in der Nähe der Kaltenherberge (3174′) bei Neukirch entspringende Wilde Guttach und erhält nun den Namen Elz. Bei Emmendingen (722′) kommt die Brette, die dem Hünersedel (2302) entläuft. Bei Riegel (603′) erhält sie durch die Dreisam, welche früher dem Dreisamkreise den Namen verlieh, einen der bedeutendsten Zuflüsse. Dieselbe entspringt am Thurner bei Breitnau (3173′) und durchfließt als Höllenbach das Höllenthal, ein anderer Arm kommt von St. Märgen (2800′), ein dritter von St. Peter (2275′) und dem Roßkopf (2291′) als Eschbach, ein vierter als Osterbach vom Feldberge her, ein fünfter als Brügg

von der Schneckenwiede und dem Erzkasten (3982′). Nach Vereinigung aller dieser wilden Bäche durchfließt die Dreisam Freiburg (871′), wandert durch den Mooswald und die Marg, wo sie bei Neuershausen die Reutenbach aufnimmt.

Einen weitern Zufluß erhält sie nun noch durch die Glotter, die dem Roßkopf (2291′) Hornkopf und dem Kandel (3886′) enteilt, das Glotterthal durchzieht und die Schollbach aufnimmt. Nun vereinigt sie sich bei Riegel (603′) mit der Elz, nachdem sie noch von Süden her das sogenannte Landwasser aufgenommen hat. Ruhiger zieht die Elz nun über Kenzingen, empfängt noch die der rauhen Bühl (1668′) entlaufene Bleich und fällt bei Niederhausen nach einem Lauf von etwa 20 Stunden in den Rein.

12) Die Ettenbach entspringt am Fuße der rauhen Bühl (1668′), wandert durch das Münsterthal über Ettenheimmünster und Ettenheim nach ihrem Ausfluß bei Kappel am Rein.

13) Die Kinzig. Ihr Ursprung ist im Königreiche Würtemberg, ungefähr eine Stunde südlich von Freudenstadt am Fuße des Schillikkopfes; durchwandert das Ellenbogenthal über Alpirsbach, vereinigt sich bei Schenkenzell mit der zweiten Quelle, welche von Hüffenhard (neben dem Schillikkopf) als Schwabach herabfließt; von Süden her eilt die Schiltach ihr zu, welche vom Hochwald (2985′) N. von Sommerau kommt, und sich beim Städtchen Schiltach (1094′) in die Kinzig ergießt. Neue Zuflüsse von allen Seiten vergrößern sie; die vom Kniebis kommende Wolfach, die sich vorher mit vielem wildem Gewässer vereinigt hatte, strömt bei Wolfach (857) ihr zu, die Guttach von Süden her, welche bei Triberg in einer Höhe von 2779′ herrliche Schaufälle bildet und über Hornberg (1079′) dem Kinzigthale zueilt. Vom Mooswald (2670′) herab kommt die Harmersbach; viele kleinere Bäche strömen der Kinzig noch zu und eilt nun über Zell (723′), Gengenbach (573′), Offenburg (508′) nach Kehl (505′), wo sie, vereinigt mit der Schutter, welche vom Hünersedel (2302′) kommt, das Schutterthal bewässert, und über Lahr (556′) ihrem Ausfluße zueilt, in den Rein sich ergießt. Ihren Weg legt sie in 25 Stunden zurück. Auf diesem Flusse wird starke Holzflößerei getrieben.

14) Die Rench, ein reißender Waldbach, entspringt am Kniebis, durchschlängelt Griesbach (1501′) und Petersthal (1231′), nimmt die von Melkerikopf (3155′) kommende Lierbach auf und setzt ihren Weg über Oppenau (875′), Oberkirch (722′) und Renchen fort, vereinigt sich noch mit der Anzenbach und Feldbach, und geht bei Memprechtshofen, nach einem Lauf von 12 Stunden, in den Rein.

15) Die Acher entfließt dem Mummelsee (3186′) als Seebach und eilt nach kurzem etwa 8 Stunden betragenden Lauf über Achern (556′) ihrem Ausfluße bei Lichtenau tobend zu.

16) Die Büllot, ein kleiner Bach, kommt von dem Bühlerthal herab und fällt bei Greffern in den Rein.

17) Die Murg entspringt im Würtembergischen auf der östlichen Seite des Kniebis aus drei Quellen, wovon die eine die weiße oder rechte Murg, die andere die rothe Murg (2875′ hoch) und die dritte Vorbach heißt. Die erste kommt von der buhlbacher Glashütte her und nimmt unterhalb derselben die rothe Murg auf. Der Vorbach, der durch das Kristofsthal lauft, fließt bei Reichenbach ein. Von da geht die Murg bei dem Einfluß der Schönmünzach in das Großherzogthum, und eilt durch das herrliche Murgthal über Gernsbach, Rastadt, wo sie die von der Herrenwies (2340′) kommende, das liebliche beuerner Thal durchwandernde und bei Baden vorüberfließende Oel- oder Oosbach aufnimmt und bei Steinmauern nach einem Laufe von circa 22 Stunden in den Rein fällt.

Fall der Murg (nach K. V. Hoffmann).

Der Ursprung der rothen Murg	2875′
Die rothe Murg, bei der Danielshütte . .	2304′

Die Mündung der rothen Murg	1875′
Die Mündung des Elbachs	1779′
Die Vorbach, bei Baiersbronn	1667′
Hesselbach	1584′
Schönmünzach	1442′
Rauhmünzach	1208′
Forbach	921′
Gernsbach	482′
Gaggenau	431′
Niederbühl	410′
Mündung in den Rein	371′

Fall des Vorbachs.

Am Kniebis liegt der Vorbach über dem Meer	2571′
Der schwarze Stich	2307′
Kristofsthal	2033′
Baiersbronn	1667′

18) Die Alb (die untere, zur Unterscheidung von der oberen Hauensteiner Alb) kommt aus dem Würtembergischen von Teufelsbühl (14 — 1500′) bei Herrenalb (1163′) herab, nimmt die Holzbach und Moosalb auf, und geht über Ettlingen und Mühlburg nach einem Lauf von 10 — 11 Stunden in den Rein.

19) Die Pfinz hat ihren Ursprung ¾ Meilen westlich von Neuenbürg, bei Pfinzweiler (1145) im Würtembergischen, tritt nach demselben sogleich ins Badische, zieht über Durlach und Graben, nachdem sie die im Rittnert bei Oberwößingen entspringende Dreckwalz und mehre andere Bäche aufgenommen, auch der Stadt Karlsruhe einen Theil ihres Wassers mittelst des sogenannten Landgrabens abgegeben hat, und fällt bei Rusheim nach einem fünfzehnstündigen Lauf in den Rein.

20) Die Saalbach kommt von Maulbronn (815′) aus dem Würtembergischen, heißt auch Salza oder Salzbach, zieht über Bretten und Bruchsal, theilt unterhalb dieses Ortes ihr Gewässer der Waagbach, dem Speck- und Neureuther Graben mit und zieht bei Filippsburg in den Rein.

21) Die Kraichbach, welche bei Sternenfels im Würtembergischen entspringt, betritt sogleich das badische Gebiet, gibt dem sogenannten Kraichgau den Namen, kommt über Gochsheim, Ubstadt und fällt unterhalb Hockenheim in den Rein, nachdem sie vorher an die Kriegbach, die bei Altlusheim in den Rein sich begibt, Wasser abgegeben hat.

22) Die Haarbach entspringt in der Gegend von Hilsbach unter dem Namen Angelbach, und entmündet sich oberhalb Ketsch in der Gegend von Seehaus.

23) Die Leimbach kommt vom Kaiserstuhle bei Heidelberg in südlicher Richtung, wandelt bei Wiesloch und Schwezingen vorüber und entmündet sich bei Brühl.

24) Der Neckar, einer der ansehnlichsten Flüsse Deutschlands, hat seinen Ursprung auf einer, am Fuße einer Anhöhe liegenden, kleinen Ebene, oberhalb des Dorfes Schwenningen 2875′ hoch, im Würtembergischen, und in der sogenannten Baar ½ Stunde nördlich von der badischen Saline Dürrheim, in einer Höhe von 2148′, durchfließt mit vielen Krümmungen in der Richtung von Süden nach Norden das Königreich Würtemberg, und betritt, nachdem er Sulz 1310′, Tübingen 978′, Neckartheilfingen 843′, Kannstadt 635′, Besigheim 562′, Heilbronn 513′, Wimpfen 455′, durchflossen und eine große Zahl von Flüssen und Bächen aufgenommen hat, bei Heinsheim 486′ die badische Grenze; zieht in westlicher Richtung über Eberbach und Heidelberg 382′ nach Mannheim 319′ (Reinhöhe 240′ — 258′), wo er sich in den Rein ergießt.

K. V. Hoffmann stellt den Fall des Neckars folgendermasen dar:

Ursprung des Neckars	2159′
Der Neckar bei Rotweil	1710′
" " " Oberndorf	1438′
" " " Sulz	1327′
" " " Horb	1213′
" " " Sulzau	1110′
" " " Rotenburg	1051′
" " " Tübingen	989′
" " " Neckardenzlingen	900′
" " " Nürtingen	846′
" " " Plochingen	772′
" " " Eßlingen	719′
" " " Kannstadt	669′
" " " Marbach	595′
" " " Besigheim	562′
" " " Laufen	514′
" " " Heilbronn	490′
" " " Jaxtfeld	455′
" " " Gundelsheim	443′
" " " Eberbach	353′
" " " Heidelberg	303′
" " " Mannheim	284′

Der Neckar kann von Kannstadt an schon mit Kähnen befahren werden, und bei Heilbronn ist ein Kanal mit Kammerschleußen neben dem Flusse angelegt, um die Schiffahrt zu begünstigen.

Der Neckar theilte sich in früherer Zeit bei seinem Ausflusse in drei Arme, denn da dieser Bergstrom den mitgeführten Sand und Kies bei seiner Mündung in den großen Reinsee hoch anhäufte, so war er beim Sinken des Gewässers genöthigt, süd- und nordwärts neben der Sandbank durchzudringen, und da sich in der Gegend von Ladenburg ein zweites Kieslager erhob, so trennte sich auch der dortige Arm, und floß einestheils in der Richtung des heutigen Strombetts, anderntheils am Gebirge hinab und dann mit der Weschnitz in den Rein.

Die Einflüsse des Neckars, so weit sie Baden berühren, sind:

a. auf der linken Seite:

Die Enz, einer der bedeutendsten Flüsse, welche in den Neckar sich ergießen, denn ihre Wassermasse ist bei ihrem Einflusse dem des Neckars beinahe gleich. Ihr Ursprung ist theils im badischen, theils im würtembergischen Gebiete, denn eine Quelle ist bei Schramberg, kommt vom Suskopf, geht durch Wildbad und wird die große Enz genannt; die zweite oder kleine Enz, oberhalb der s. g. Rehmühle, geht durch Kalmbach, wo sich beide vereinigen. Bei Birkenfeld betritt sie das Großherzogthum, geht über Pforzheim, wo sie sich mit der sehr bedeutenden, in einer Höhe von 2514′ entspringenden Nagold und der Würm vereinigt, betritt das Würtembergische wieder bei Enzberg, und fließt bei Bietigheim in den Neckar. Dieser Fluß hat viele Flößerei.

Fall der Enz.

Der Ursprung — der Popelsee	2354′
Der Enzbrunnen	2112′
Die Enz bei Enzklösterle	1800′
" " " Wildbad	1333′
" " " Neuenbürg	961′

Die Enz bei Pforzheim	761′
" " " Dürrmenz.	707′
" " " Enzweihingen	623′
" " " Bietigheim	575′
" " " Besigheim	562′

Die Elsenz zieht über Eppingen 696′, Sinsheim, Mekesheim, wo sie die Schwarzach aufnimmt, an den Ort ihres Ausflusses, nach Nekargemünd. Sie gab früher dem Elsenzgau den Namen.

b. Auf der rechten Seite:

Die Jaxt, ein wilder, reißender Fluß. Ursprung bei Walxheim im Würtembergischen, Oberamt Ellwangen, läuft in nördlicher Richtung über Ellwangen (1342′), Krailsheim (1114′), Kirchberg (1063′) bis Dörzbach. Von da an wendet sie sich schnell in einer rückgängigen Bewegung nach Südwest, macht bei Krautheim (681′) eine Zeitlang die Gränze zwischen Baden und Würtemberg, geht sofort über Schönthal (645′), Widdern, Mökmühl, wo sie die aus dem Odenwald kommende Sekach aufnimmt, über Neudenau, in welcher Gegend die von Obereicholzheim eilende Schefflenz sich mit ihr vereint, und ergießt sich neben dem Ausflusse des Kochers, den sie auf ihrem ganzen Laufe in fast gleichem Zuge begleitet, Wimpfen (455′) gegenüber in den Neckar.

Die Elzbach entspringt in der Gegend von Waldauerbach, kommt über Mosbach und fließt bei Neckarelz in den Neckar.

Die Seebach, ein unbedeutender Bach, fließt bei Neckargerach ein.

Die Itterbach kommt von dem Krähberg (1736′) im Odenwalde aus dem Großherzogthum Hessen, umfließt den Katzenbuckel und geht bei Eberbach in den Neckar.

Die Gammelsbach vereinigt sich gleichfalls bei Eberbach mit demselben.

Die Lax, von ihrem Ursprung bei Weschnitz (990′) im Großherzogthum Hessen bis beinahe an Badens Gränze Ulvenbach genannt, geht bei Hirschhorn, nachdem sie die Finkenbach aufgenommen hat, in den Neckar.

Die Steinach, welche bei Oberabtsteinach im Hessischen am Harberg entspringt, und über Schönau dem Neckar zuströmt.

25) Die Weschnitz kommt aus dem hessischen Odenwalde, durchwandert das schöne birkenauer Thal, zieht an Weinheim vorüber, verläßt die badische Gränze bald wieder und fällt unterhalb Nordheim in den Rein.

26) Der Main, welcher nur auf eine kurze Strecke die Gränze gegen Baiern bildet, hat seinen Ursprung im Fichtelgebirge, am östlichen Abhange des Ochsenkopfs, 2727′ über dem Meere, westlich von dem Moraste, welcher Fichtelsee genannt wird, und ergießt sich an der rechten Seite, etwas über eine halbe Meile südwestlich, über Kulmbach in den rothen Main. Er wird bis zu dieser Vereinigung weißer Main genannt. Obgleich die Mündung des Mains, oberhalb Mainz, nur 34 Meilen vom Ursprung des Flusses entfernt ist, hat dieser doch durch seine vielen Krümmungen eine Länge von 80 Meilen. Er ist wegen seines nicht starken, durch die Windungen gemilderten, Gefälles gut zu befahren. Da derselbe nur kurze Zeit die badische Gränze berührt, so hat er auch wenige Zuflüsse von dorther; die vorzüglichsten sind:

Die Aalbach, welche über Oertingen kommt und bei Bettingen sich entmündet.

Die Urphar, ein kleiner Bach, welcher im Orte gleichen Namens einfließt.

Die Tauber, Ursprung bei Gemhagen und Gammelsfeld, k. würt. Oberamts Gerabronn. Sie wandert durch Baiern und Würtemberg, kommt über Rothenburg, Weikersheim, Mergentheim in das Großherzogthum, nimmt bei Königshofen die von Buch am Ahorn (1170′) eilende Umpfer, bei Gerlachsheim die Grünbach, bei Werbach die Welz auf und entmündet sich bei Wertheim.

Die Erfa, welche dem Buch am Ahorn (1170′) entläuft und bei Miltenberg sich dem Main ergibt.

Die Morre, welche bei Buchen entspringt, bei Amorbach in die Mudau fällt und sich bei Miltenberg entmündet.

II. Die Donau, einer der mächtigsten Ströme unseres Erdtheils, entspringt auf dem Schwarzwalde bei der Martinskapelle, zwischen dem Roßeck und Briglrein unter 25° 4′ 20″ L. und 48° 5′ 50″ Br., ¾ Meilen nordwestlich von Furtwangen und wird bis Donaueschingen Brege genannt. Hier nimmt sie den Abfluß des fürstlichen Schloßbrunnens, den man früher als Quelle bezeichnete, und auf der linken Seite die Brigach auf, deren Ursprung ebenfalls auf dem Schwarzwalde, etwas über eine halbe Meile südwestlich von St. Georgen, am Hirzwald ist, und wird nun Donau genannt. Kaum seinen Quellen entlaufen, verläßt er schon im östlichen Laufe, nachdem er Gaisingen und Möhringen bewässert, unweit lezterer Stadt, das Land seiner Geburt, welches er nur noch einmal auf einer kurzen Strecke bei dem Bergschlosse Wildenstein wiedersieht, und als unbedeutender Fluß bei Gutenstein es wieder verläßt, und reist 381 Meilen weit durch Sigmaringen, Würtemberg, Baiern, Oesterreich und die Türkei bis zu seiner siebenfachen Mündung ins schwarze Meer.

Im Umfange des Großherzogthums verstärkt sich die Donau durch mehre kleinere Bäche, unter denen die vornehmsten sind:

Die Kettach, welche bei Hochemmingen entspringt und bei Geisingen sich entmündet.

Die Aitrach, welche dem Randen entläuft und bei Hausen der Donau sich zuwendet, und

Die Ablach, ein Flüßchen, das bei dem Dorfe Gallmannsweil seinen Ursprung hat, die Herrschaft Mößkirch durchzieht und bei Mengen sich mit der Donau vereinigt.

III. Bodensee-Einflüsse. In den Bodensee ergießen sich:

1) Die radolfszeller Aach; sie hat mehre Quellen; die eine ist beim alten Schlosse Heweneck, die andere beim Dorfe Haltingen; sie vereinigen sich bei der s. g. Thalmühle und ziehen über Engen (1634′). Bei Hohentwiel erscheint die dritte Quelle, die dem Städtchen Aach entläuft, und nun ziehen sie vereint dem Untersee zu, mit dem sie sich bei Radolfzell vereinigen.

2. Die Stockach kommt aus den Nellenburger Bergen und fließt in den Ueberlinger See.

3. Die seefelder Aach entspringt beim Dorfe Linz, zieht an Salem vorüber und ergießt sich bei Seefelden in den überlinger See.

2) Seen.

Das Großherzogthum hat außer dem Bodensee keinen See von Bedeutung, aber an vielen Orten entdeckt man, wie Bader in seiner Geschichte Badens nicht ohne Grund behauptet, Spuren von ehemals weit ausgedehnt stehenden Wassern; ja man behauptet sogar, ein großer Theil des Reinthals sei einst ein See gewesen, als Ueberbleibsel des Gewässers, welches ursprünglich alles Erdreich bis an die höchsten Berggipfel überfluthete. Die Sümpfe, Moorgründe und Riede dieser Gegenden liefern den sprechendsten Beweis. Zuerst erschien das weite Wasserbecken, wovon sich im heutigen Bodensee noch ein Theil erhalten hat.

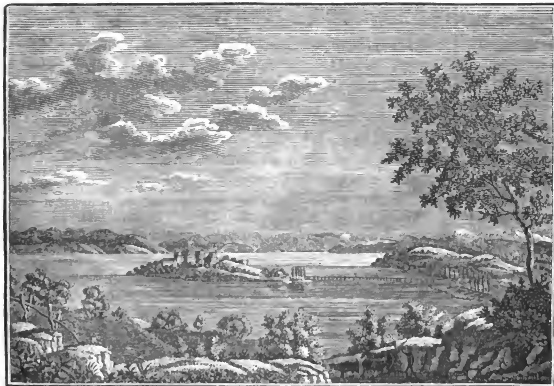
Seine Ausdehnung erstreckte sich westlich stundenlang in den Hegau hinaus und bis nach Schaffhausen herab. Hier bildete der Randen durch seinen Zusammenhang mit dem Kohlfirst und andern thurgauer Bergen einen starken Damm, über den wohl einst das

Gewässer ruhig hinweggeflossen sein mag. — Ein zweiter See zog sich von der Aar bis in die Niederungen des Kleggaues hinauf und zwischen der aargauischen und schwarzwälder Höhe bis an den Jura. — Alsdann vom nördlichen Fuß dieses Gebirgs an, wo das breite Reinthal beginnt, folgte eine ganze Reihe von Wasserspiegeln, die aber einer fortwährenden Veränderung unterlagen, je nachdem der Andrang so vieler aus dem Schwarzwalde und den Vogesen herabstürzenden Bergströme auf die Bewegung des Reins und die Anhäufung des Gerölls und Sandes einwirkte. All diese Seen entleerten sich theils durch plötzliche Erderschütterungen, theils nach und nach durch die Gewalt des Gewässers. Die Tiefe ihrer Becken und viele verborgene Klüfte wurden mit den Trümmern der zerrissenen Gebirge angefüllt; es setzte sich der Schlamm und Schutt in großen Lagern und Bänken nieder; es traten die Kies- und Sandhügel allmählig aus den Fluten an die trocknende Luft heran; es bahnten sich die Rinnsale der fließenden Wasser; es entstanden unsere Ebenen, unsere Thalgründe und unsere Flüsse und Bäche.

Wir kehren zur Beschreibung der Seen zurück.

1) Der Bodensee: Er liegt zwischen 47° 28′ und 47° 48′ N. Breite und 26° 36′ und 27° 26′ O. Länge, 1223′ über dem Meere (Andere sagen 1255′ 1089′), hat $26\frac{1}{4}$ Meilen im Umfange, ist von Bregenz bis zur Mündung der Stockach $8\frac{7}{20}$, von Bregenz bis zur konstanzer Brücke $6\frac{3}{4}$ Meilen lang, von der östlichen Mündung der bregenzer Aach bis zum östlichen Ende der lindauer Brücke $\frac{13}{20}$, von der Reinmündung bis Wasserburg fast $1\frac{1}{5}$, von Rorschach nach Wasserburg $1\frac{35}{40}$, von Rorschach nach Langenargen (an das Ost-Ende dieses Orts) $1\frac{4}{5}$, von Rorschach nach Friedrichshafen $2\frac{11}{30}$, von Arbon nach Langenargen $1\frac{23}{40}$, von Arbon nach Friedrichshafen 2 Meilen, von Romanshorn nach Bregenz 4 Meilen, von Romanshorn nach Wasserburg $2\frac{7}{10}$, von Romanshorn nach Friedrichshafen $1\frac{6}{10}$, nach dem Krippenhof (genau nach Norden) wenig über $1\frac{7}{20}$, von Bottegshofen nach Mersburg $\frac{37}{40}$ Meilen breit. Die mittlere Breite des Ueberlinger Sees beläuft sich auf etwas über $\frac{3}{10}$ Meilen.

Der Flächeninhalt des Obersees, welcher von Bregenz bis Konstanz diesen Namen führt, mit dem überlinger See, in welchem die freundliche Insel Meinau und dem



INSEL MEINAU.

Untersee und Zellersee, der die Insel Reichenau umschließt, beträgt $9^{624}/_{1000}$ □ Meilen. Der See erstreckt sich der Länge nach von Südosten nach Nordosten, ist im Südosten am breitesten, im Nordosten am schmalsten. Die Ufer sind nur an wenigen Stellen, vorzüglich zwischen Lindau und Bregenz und bei Ueberlingen und Bodmann, steil, meistens flach, im Süden (zu beiden Seiten der Stockachmündung) niedrig und morastig. Fast durchgängig hat der See viel Vorland (d. h. er nimmt von den Ufern und Rändern gegen die Mitte hin nicht schnell an Tiefe zu), so daß man weit hinein eingehen kann. Die Tiefen des Sees sind in neuerer Zeit erhoben worden, wodurch die früheren Angaben, daß er 2208′ also 900′ tiefer liege als der Grund der Nordsee, verschwindet.

Die tiefsten Stellen sind

Zwischen Staad und Mersburg	505′
" Konstanz und Friedrichshafen	677′
" Konstanz und Lindau	856′
" Romanshorn und Friedrichshafen	784′
" " und Lindau	699′
" Rorschach und Langenargen	676′
" " und Lindau	320′

Uebrigens wird behauptet, die mittlere Tiefe des Sees sei 320′, die größte gegen 964′ pariser Maas.

Bei stürmischem Wetter, zumal wenn der Südwind weht, den man hier Föhn nennt, wüthet der See auf eine furchtbare Weise und die Schiffahrt auf demselben wird dann bei der noch schlechten Bauart der Schiffe sehr gefährlich. Seit 1824 sind Dampfbote darauf eingeführt, sie machen theils regelmäßige theils Lustfahrten. Nicht häufig friert der Bodensee zu, er ist aber öfter schon so stark mit Eis belegt worden, daß man der Länge und Breite nach über denselben hat hingehen können. In den Jahren 1435, 1573, 1648, 1695 und 1830 konnte man auf dem Bodensee reiten und fahren.

Der Bodensee nährt 26 Fischarten, worunter Salmo Muraenula und Salmo Wartmanni, 73 Vogelarten, worunter 36 Arten von Schwimmvögeln auf demselben und 30 Arten Sumpfvögel auf den angränzenden Morästen gefunden werden, und 20 verschiedene Schalthiere.

Dieser prächtige See, dessen Ufer reich an Naturschönheiten und reizenden und bewunderungswürdigen Ansichten aller Art sind, hatte zu verschiedenen Zeiten andere Benennungen: lacus Brigantinus, lacus potanicus, in seinen beiden Theilen, lacus Venetus und Acronius, Botmensee im Mittelalter, woraus Bodensee entstand, von dem alten Königshof und Pallast Bodmann; auch wird er das schwäbische Meer genannt.

Die vorzüglichsten Häfen an diesem See sind: Konstanz, Ludwigshafen (früher Sernatingen), Ueberlingen und Mersburg.

2) Der Mummelsee, lacus mirabilis der Römer, Wundersee (48° 36′ nördlicher Breite und 25° 52′ östlicher Länge v. F.). Dieser See liegt in einer Höhe von 3130 par. Fuß in der Nähe des s. g. Seekopfs, *) und aus ihm entspringt die wilde Acher. Seinen Namen hat er wahrscheinlich von dem unterirdischen dumpfen Gemurmel und Aufstrudeln, welches besonders bei stürmischer Witterung wahrgenommen wird. Hört man dies bei stillem Wetter, so hat man Sturm, Nebel oder Donner zu erwarten. Er ist nicht groß, hält im Umkreise ohngefähr eine halbe Stunde, ist sehr tief, ja sein

*) Auf dem Seekopf selbst liegt der s. g. kleine Mummelsee 3103′ hoch.

Grund wurde bisher noch nicht entdeckt. Sein Wasser ist von den verfaulten Tannen schwarz. Fische ernährt er nicht, auch bei seinem Ausflusse halten sich bis auf eine Viertelstunde keine auf. Seine Ausdünstungen verursachen gewöhnlich starken Nebel und Ungewitter und im Winter vielen Schnee. Man behauptet deshalb, es sei nicht rathsam, etwas Schweres in die Tiefe des Sees zu versenken, oder auch stark in denselben zu schießen, weil gewöhnlich ein schädlicher Nebel aus demselben aufsteige, welcher Gewitter verursache. Die Volkssage machte den See in frühern Zeiten zur Wohnung von Seefräulein, die oft den Bewohnern der benachbarten Thäler hilfreich an die Hand gegangen seien. Im Anfange des vorigen Jahrhunderts verursachte der See, als man die Acher wegen Holzflözungen zu hoch spannte, eine furchtbare Ueberschwemmung. Nicht fern von diesem ist

3) der wilde See auf der südlichen Seite des Kniebis (48° 35′ N. B. 25° 54′ O. L.) 2843′ hoch und fließt durch die Schönmünzbach in die Murg. Er hat ¾ Stunde im Umfange. Wie der Mummelsee hat er im 17. Jahrhundert bei ähnlicher Spannung seinen Damm durchbrochen und über 400 Wohnungen und Höfe verwüstet.

4) Der Nonnenmattweier (47° 48′ N. B. 25° 28′ O. L.) liegt in einer Höhe nach Wild von 2845′, nach Michaelis von 2767′ über dem Meere, in einer kraterähnlichen Vertiefung am Kohlgarten. Er hat 238 Ruthen im Umfange, ist 91 Ruthen lang und 58 Ruthen breit.

Als Seltenheit ist hier der schwimmenden Insel zu gedenken, die grüne Insel genannt. Sie besteht aus einer Art Torf, aus einem Gemische von Erde, Moos, Laub, Gras, Wurzeln und Tannennadeln. Man glaubt, daß sie eine Dicke von 30′ hat. Der See ist sehr fischreich und führt Forellen, Karpfen und Lachsforellen. Das Wasser dieses Weihers fließt in die Wiese ab.

5) Der eichner See (47° 39′ B. 35° 34′ L.). In einer Höhe von 1494′ liegt dieser See, der darum merkwürdig ist, weil er oft eine Fläche von 8 bis 10 Morgen Landes unter Wasser setzt, oft aber auch wieder verschwindet, so daß man Korn und Haber an derselben Stelle pflanzen kann.

6) Der Feldsee (47° 52′ — 25° 42′), auf dem Feldberge in einer Höhe von 3401′ gelegen, ist 14 Morgen groß. Man fischt darin gute Lachsforellen.

7) Der Glaswaldsee (48° 26′ N. B. 25° 55′ O. L.), welcher in die Wolf und das schappacher Thal abfließt, liegt in einer Höhe von 2592′ über dem Meere.

8) Der See am Seemoos (48° 7′ N. B. 25° 50′ O. L.), von Seemoos wird eine niedrige Anhöhe umgeben, die gerade auf ihrem Gipfel einen kleinen klaren See trägt, und dessen Niveau etwa 7 Metres höher als das Seemoos liegt.

9) Der Titisee (47° 54′ — 25° 49′) 2598′ über dem Meere, am Abhange des Feldbergs liegt dieser etwa 500 Schritte breite und ¼ Stunde lange See, ist mit dem Feldsee durch die Guttach verbunden und hat treffliche Hechte, Karpfen und Forellen.

Man glaubt, das jenseits des Bruderhalderberges, dem Titisee pararallel liegende Moos bei Hintergarten stehe mit dem See durch unterirdische Gänge in Verbindung und erzählt sich beweisende Fakta. Richtig ist, daß schweres Fuhrwerk in jener Gegend einen dumpfen Hall, wie der über Aushöhlungen zu sein pflegt, verursacht. Doch glaubt man sobald nicht fürchten zu dürfen, daß der See irgendwo auf der Steig durchbrechen und durch das Falkensteiner Thal hinaus Hölle und Himmelreich und Breisgau unter Wasser setzen werde.



DER TITI-SEE.

10) Der Schluchsee (47° 49′ — 25° 50′) 2808′ über dem Meere, ¾ Stunden lang, ¼ Stunde breit, ist sehr fischreich und hat oft 40 Pfund schwere Hechte.

11) Der Ilmensee (47° 52′ — 27° 2′) bei Pfullendorf, eigentlich ein großer Weiher. Er ist reich an Krebsen, Barschen, Hechten, Forellen und Welsen (Silurus), theils die Tiefe dieses Sees, theils seine innere Beschaffenheit, da dessen Grund voller Gesträuche ist, erschwert sehr den Fischfang.

12) Der Mökinger-See, nahe am Bodensee (47° 45′ — 26° 41′) gelegen, ist klein aber sehr tief; man findet in ihm Störe, hier Wellern genannt, von 100 Pfd. Schwere.

3) Wasserfälle.

Die bekanntesten sind:

1) Der Reinfall bei Kleinlaufenburg (47° 34′ — 25° 44′). Nahe bei der Stadt unter der 306′ langen Brücke, welche Kleinlaufenburg mit dem schweizer Großlaufenburg verbindet, stürzt sich der Rein mit lautem Gebrause über Felsblöcke hinab, und donnernd brechen sich die schäumenden Wellen an den Granitmassen. Einen herrlichen Anblick gewährt dieser Wasserfall, wenn sich die Sonnenstralen in den wirbelnden Fluten brechen und in dem umherspritzenden Wasserstaub einen schimmernden Regenbogen bilden. Bei ruhigem heiterm Wetter hört man das Donnern des Falles schon eine Stunde weit. Dieser Reinfall wird gewöhnlich Laufen genannt. Alle mit Waaren beladenen Schiffe müssen dieses Falles wegen oberhalb des Städtchens ausgeladen und an starken Seilen längs dem Ufer hinunter gelassen werden.

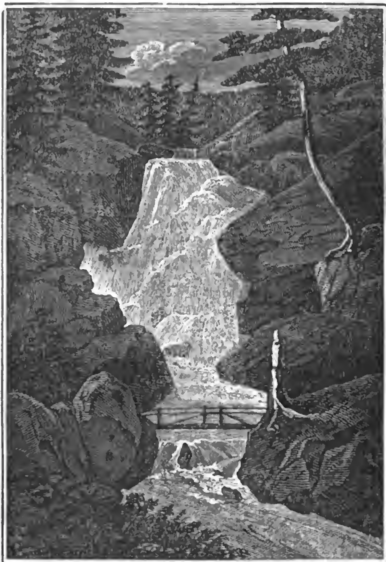
2) Der Reinfall oberhalb Reinfelden (47° 33′ — 25° 27′). Man nennt ihn den Höllhacken oder das Gewild. Die Felsen mitten im Reine fangen schon eine Stunde oberhalb des Falles an und streichen bis unter die Brücke bei Reinfelden dergestalt fort, daß nur eine, drei Schritte breite, Oeffnung bleibt, wodurch die Schiffe mit der größten Behutsamkeit geführt werden müssen.

3) Der Wasserfall bei Todtnau (47° 50′ — 25° 36′). Unweit dieses Städtchens stürzt sich eine der drei Quellen der Wiese in zwei Armen mit lautem Gebrause 318′

hoch über auf einander gethürmte Felsmassen herab, und das grüne Gesträuch, das zwischen den Ritzen der Felswand hervorsproßt, bildet mit dem weißen tobenden Schaum des Waldbachs und den grauen Granitblöcken ein anziehendes Bild.

4) Der Schaufall am Heidenschlosse zu oberst im Simonswald.

5) Der Schaufall bei Triberg (48° 8′ — 25° 54′). Drei Bergströme ergießen sich bei Triberg von drei Seiten her in den Kessel einer engen Schlucht. Einer dieser Bäche, der Fallbach, stürzt 542′ hoch herab über aufgethürmte Steinmassen von Fels zu Fels in sieben einzelnen Fällen mit lautem Gebraus, und spritzt weithin den zischenden Schaum.



WASSERFALL VON TRYBERG.

6) Das Getöse hinter Oppenau.

7) Der Fall bei Geroldsau, die große Bütte genannt, der in einer engen tiefen Schlucht ungefähr 24 Fuß hoch in einen Kessel herabbraust, den er sich seit Jahrhunderten im Felsgestein ausgehölt hat.

8) Die große Schwellung des Schwarzenbachs, der sich mit der Rauhmünzbach bei ihrem Wasserfalle vereint und zum Holzflößen benutzt wird. Die Schwellung beträgt 250′ und hat einen Fall von 24′; sie liegt in der Gegend von Forbach im Murgthale.



VEREINIGUNG DER SCHWARZENBACH MIT DER RAUHMÜNZBACH.

e. Ebenen und Thäler.

Aus der Kenntniß der Flüsse ergiebt sich von selbst auch die Ansicht der Thäler. Ebenen hat Baden, die Hochebenen des Schwarz- und Odenwalds ausgenommen, keine von Bedeutung, mit Ausnahme des

Reinthals. Von dem ganzen abendlichen Fuße des Schwarz- und Odenwalds dehnt sich eine weitere Ebene aus, die man das Reinthal nennt und aus uralter Schutt- und Geröllmasse, sogenanntem Löß, gebildet ist. *) Was von Grenzach bis über Staufen hinabreicht, heißt insbesondere die Markgrafschaft; auf diese bis zur Kinzig folgt das Breisgau, dann bis nach Baden die Ortenau mit dem Hanauländchen, hernach bis zum Bruhrein die Hardebene, und endlich die Pfalz. Die Markgrafschaft, das Breisgau und ein Theil der Pfalz sind bei weitem der reizendste, fruchtbarste und wohlhabendste Theil unseres Landes; in der Ortenau nimmt die Güte des Bodens merklich ab, und von Rastatt an gleicht das Land mehr und mehr einer durch den Fleiß ihrer Bewohner ergiebig gemachten Sandebene. Wenn man aber bei Graben den Hardwald überschritten hat, so nimmt das Land an Fruchtbarkeit wieder zu, und endlich wird bei Heidelberg und Weinheim die Gegend so reich und reizend, daß ein gelehrter Italiener bei ihrem Anblicke ausrief: „O Deutschland! wie leicht könntest du Italien sein!“

Das ganze Reinthal ist mit Städten und Dörfern angefüllt, der Länge nach von der von Basel nach Frankfurt gehenden, mit Obstbäumen aller Art besetzten Heer- und Landstraße durchzogen und vortrefflich angebaut.

Die wichtigsten Thäler sind: Das wilde Wutachthal. — Das obere Albthal.

---

*) Nicht selten liegen unter den verschiedenen Quarz-, Granit-, Gneis-, Porphyr- und Thonschiefer-Geröllen abgerundete Bergkrystalle, sogenannte Reinkiesel.

Das schöne und anmuthige Wiesenthal mit herrlichen Auen und Wiesen, an denen sich regsame Städtchen und Dörfer hinreihen. Eines dieser Dörfer, Hausen, im Wiesenthale, ist des lieblichen Sängers der alemannischen Lieder (Hebel's) Geburtsort.

Das wild romantische Münsterthal. — Das durch Moreau's Rückzug berühmte

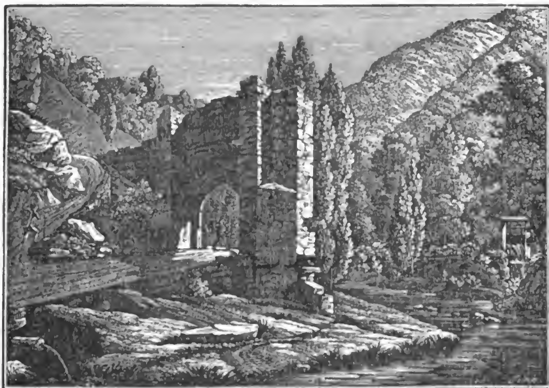


DAS HOELLENTHAL.

schauerlich wilde Höllenthal, in dem sich finstere, schwarze Tannenwälder über zackigtem Felsgestein erheben, zwischen dem hie und da eine hölzerne Hütte hängt. — Das Elzthal. — Das reizende fruchtbare Kinzigthal, mit seinen vielen Nebenthälern und wohlhabenden Städten, die bedeutende Flößgeschäfte machen. — Das Renchthal, so reich an Naturschönheiten und abwechselnden Szenereien, das durch seine sechs Bäder noch ein weit höheres Interesse erweckt. — Das Kapplerthal. — Das liebliche Oosthal bei Baden. — Das von den meisten Fremden besuchte Murgthal. Es gehört zu den schönsten Gegenden des deutschen Vaterlandes, und Reisende, die aus der Schweiz kommen, sehen hier mit Verwunderung ein Bild jener friedlichen Hirtenthäler im Kleinen wiederholt. Dieses Thal hat keinen gleichen und einförmigen Charakter; es vereinigt in sich alle Arten des landschaftlichen Styls, vom Heitern und Anmuthigen bis zum Wilden und Schauerlichen, vom blos Malerischen bis zum Großen und Bedeutungsvollen. Zugleich ist es der Aufenthalt des Fleißes und der Betriebsamkeit, die mit Genügsamkeit und einfachen Sitten noch in Gebirgen wohnen.

Das herrliche Enzthal, das durch den Floßhandel Pforzheims so sehr belebt wird, ist von Dichtern noch wenig besungen; sie würden reichen Stoff dort finden, denn allenthalben findet das Auge Gegenstände, die dem Murgthale nicht nachstehen. — Das anmuthige Albthal. — Das großartige, durch Cultur und Industrie manchfach belebte Neckarthal.

Bei dem Dorfe Neuenheim und zur Seite des mannheimer Thores in Heidelberg wenden sich die Berge östlich und öffnen ein schmales Thal, welches der Neckar durchströmt. Es ist dieses Thal so manchfach durch reizende Gegenden, so reich an alten Ritterburgen und so anziehend durch wundersame Sagen aus dem grauen Dunkel uralter Vorzeit, daß es wohl nicht leicht ein Reisender unbefriedigt verlassen wird.



BIRKENAUER THAL.

Die anmuthigen schriesheimer, birkenauer und gorxheimer Thäler bei Weinheim, die sich im Hessischen verlieren; — der Schüpfergrund und das weinreiche Tauberthal.

Noch viele Thäler wären zu benennen und zu beschreiben, aber bei dem reichen Segen an Flüssen ist ihre Zahl zu groß, als daß hier aller Erwähnung geschehen könnte.

3. Höhentafel der wichtigern Punkte des Großherzogthums.

Zur Vergleichung und richtigen Vorstellung über die Oberfläche unseres Landes und ihrer Verhältnisse werden hier die wichtigern Berge und andere Punkte mit Angabe der Höhe, in der sie über der Meeresfläche liegen, alphabetisch geordnet, zusammengestellt. Die Angaben rühren von bewährten Männern, Bohnenberger, Eisenlohr, J. Fröbel, J. Hoffmann, Merian, Michaelis, Stange, Waldner, Wild 2c. her und beruhen größtentheils auf barometrischen Messungen.

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten.	östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten.	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
47	56	26	33	Aach (die Quelle der)	1,471	. .	Wild.
48	36	25	54	Acher (Ursprung) siehe Mummelsee und Hornisgrunde.			
48	38	25	46	Achern, Stadt (vor dem Adler)	556	. .	Wild.
47	37	25	25	Adelhausen, Wirthshaus	1,401	. .	Michaelis.
49	25	27	4	Adelsheim, Pflaster	. .	694	Wild.
47	50	25	45	Aeule { Wirthshaus	3,189	. .	Michaelis.
				Aeule { Glashutte bei St. Blasien	3,237		Wild.
49	21	26	39	Aglasterhausen, Dorfweg	. .	665	Wild.
48	56	26	7	Albthal (in der Gegend der Wattmuhle)	489	. .	Michaelis.
48	33	25	52	Allerheiligen (Försterhaus)	1,993	. .	J. Fröbel.
47	46	26	2	Alp (Straßenhöchstes zwischen Wellendingen und der Alp)	2,602	. .	Merian.
47	54	25	43	Alpersbach (Höhe zwischen Alpersbach und dem großen Führsatz	3,618	. .	J. Fröbel.
48	2	25	17	Altbreisach, mittlere Reinhöhe	653	. .	Wild.
				„ Platz vor dem Dom der obern Stadt	740	. .	ditto.
				„ der Eckartsberg	770	. .	ditto.
47	52	25	46	Altglashütte oder Dörfle zum Löwen	3,056	. .	Michaelis.
47	44	25	38	Antoni (St.) oder Straßenhöchstes zwischen Todmoos und Häppach	3,238	. .	ditto.
47	58	25	21	Apollonius-Kapelle auf dem Tuniberg	830	. .	J. Fröbel.
47	42	25	39	Au an der Werra, Wasserspiegel unter der Brucke	957	. .	Michaelis.
49	21	26	48	Auerbacher Schloß (bei Mosbach)	.	940	?
47	47	25	16	Auggen im Spezialathause	944 }	862	Wild.
				Landstraße vor dem Wirthshaus zum Baren	781 }		ditto.
47	47	25	16	Augener Buck auch Augener Homberg	1,117	. .	Wild.
48	46	25	54	Baden Stadt, vor dem Hirsch	582 }	578	ditto.
				„ Museum poleotechnic	619 }		ditto.
				„ Salmen (Erdboden)	522 }		J. Fröbel.
47	47	25	23	Badenweiler, hochste Wegstelle zwischen Badenweiler und Marzell	1,740	.	Merian.
47	48	25	21	Badenweiler, die Römerbäder	1,307	. .	Wild.
				„ die Hauptbadquelle	1,349	. .	ditto.
				„ des Herrschaftshauses Boden	1,374	. .	ditto.
				„ Terrasse des Belvedere	1,401	. .	ditto.
				„ des alten Schlosses Inneres	1,455	. .	ditto.
				„ Wirthshaus zur Stadt Karlsruhe	{ 1,343	. .	ditto.
					{ 1,282	.	Merian.
47	51	25	45	Bärhalde, Gipf. SW. von Altglashütte oder N. von Menzenschwand	4,883	. .	Michaelis.
48	16	26	31	Bahlingen, Straße vor der Post	1,591	. .	ditto.
49	26	27	14	Ballenberg vor der Sonne	. .	916	Wild.
47	52	25	22	Ballrechten am Wirthshaus	1,072	. .	ditto.
				„ Boden der Kirche	1,028	. .	Michaelis.
47	33	25	15	Basel, der Münsterplatz	899	.	Wild.
				„ Nullpunkt des Reinpegels (niederster Wasserstand)	752	. .	Merian und Furstenberger

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten	östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
47	58	25	27	Batzenberg (der) bei Wolfenweiler, (Höchstes des Fahrweges	1,028	. .	Wild.
47	58	25	23	Bechtoldskirch, Kirchhof bei Mengen	765	. .	ditto.
47	49	25	21	Begelhof (der) bei Britzingen	1,525	. .	ditto.
47	49	25	30	Belchen (der)	4,313	. .	Stange.
					4,397	2,355	ditto.
					4,355	. .	Französische Ingenieur.
47	45	25	52	Bergholz bei Staufen	3,165	. .	Michaelis.
47	48	25	43	Bernauthal { a. Rickenbach zum Adler	2,832	. .	Merian.
				Bernauthal { b. Oberlehen zum Schwan	2,792	.	Michaelis.
47	52	25	19	Bettberg, der Kirchboden	932	. .	Wild.
48	43	25	59	Beuerner Thal, Schmalbach oberste Häuser	1,268	. .	J. Fröbel.
47	49	25	21	Binzberg bei Oberweiler, Höchstes der Bannscheide zwischen dem Britzinger und Oberweiler Bann NO. des Innerbergs	1,696	.	Wild.
47	38	25	17	Binzen zum Schwanen	853	. .	Michaelis.
47	38	25	48	Birdorfer Buhl	2,805	. .	ditto.
47	46	25	58	Birkendorf zum Hirsch	2,432	. .	Merian.
47	46	25	59	Birkendorfer Buhl	2,620	. .	Michaelis.
48	6	25	18	Bischoffingen, Boden des Dorfs	732	. .	J. Frobel.
49	38	27	19	Bischofsheim an der Tauber	. .	603	Wild.
48	39	25	37	„ am hohen Steg vor der Krone	526	. .	ditto.
47	46	25	48	Blasien (St.) Erdboden vor der Abtei	2,431	2,400	ditto.
					2,369		Michaelis.
47	47	25	22	Blauen (der) bei Badenweiler und bei Müllheim	3,586	. .	ditto.
					3,637	3,606	Wild.
					3,595	. .	Franz. Ingenieur.
				„ der Absatz gegen Westen	3,477	.	Wild.
				„ bei der hohen Eiche	2,614	. .	ditto.
				„ bei den Blausteinen	1,660	. .	ditto.
47	44	25	41	Beim Blockhaus Straßenhöchstes zw. Todmoos und Ober-Ibach	3,325	. .	Merian.
47	48	25	40	Blößling (Gipfel) südlich von der Wacht	4,019	. .	Michaelis.
				Bodensee (siehe Constanz).			
49	29	27	—	Bödigheim, Schloßhof	. .	953	Wild.
47	48	25	48	Bötzberg (der) in gleicher Höhe mit dem Plateau der Schönenmatt N. von Muchenland	3,877	. .	Michaelis.
48	5	25	24	Bötzingen vor dem Löwen	668	. .	Wild.
47	56	25	32	Bohrermühle (hintere) bei Horben	1,708	. .	Merian.
47	50	26	—	Boll zur Sonne	2,362	. .	Michaelis.
47	55	25	27	Bollschweil	1,021	. .	J. Frobel.
47	49	26	0	Bonndorf { a. zur Post	2,625	.	Merian.
47	50	25	56	Bonndorf { b. Plateau des Waldes am Glasbrunnen, 2,000 Schritte ostwärts von Glashutte	2,826	. .	Michaelis.
49	31	27	20	Boxberg	. .	877	Wild.
48	22	25	59	Bockseck zwischen Schappach und Wittichen	2,503	. .	J. Fröbel.
47	50	25	38	Brandenberg zum Hirsch	2,391	. .	Michaelis.
48	28	25	53	Breitenberg, hochste Stelle des Wegs zwischen Griesbach und Antogast	2,331	. .	Fröbel.

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten	Geographische östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
47	56	25	45	Breitnau, Boden der Kirche	3,173	. .	Fröbel.
47	44	25	53	Brenden { Boden der Kirche	2,774	2,748	Michaelis.
				{ Wirthshaus	2,722		ditto.
49	2	26	23	Bretten	670	. .	Wild.
48	6	25	49	Briegle Rain, Wasserscheide zwischen dem Rein und der Donau	3,425	. .	Michaelis.
47	57	26	13	Brigach (die) Wasserspiegel unter der Brücke neben dem Gasthaus zum Schützen	2,124	. .	ditto.
47	41	25	17	Britschenberg (der) zwischen Kaltherberg und Eimeldingen	1,214	. .	Wild.
47	49	25	20	Britzingen, Wohnstube des Pfarrhauses	1,023	. .	ditto.
47	49	25	21	" höchste Wegstelle zwischen Britzingen und Schweighof	1,352	. .	Michaelis.
49	8	26	18	Bruchsal vor dem badischen Hof	445	. .	Wild.
47	50	25	19	Brucklewirthshaus bei Buggingen	750	. .	ditto.
48	53	26	18	Brötzingen vor dem Löwen	668	. .	Michaelis.
				Straßenhöchstes zwischen Dietlingen und Brötzingen	972	. .	ditto.
48	11	25	57	Brunnholz	2,941	. .	ditto.
49	32	27	—	Buchen vor der Kanne	. .	1,057	Wild.
48	27	25	47	Buchwaldhutte oder Schwarzengrund	2,266	. .	Michaelis.
47	45	25	55	Buggenried, Wirthshaus	2,779	. .	Merian.
47	50	25	19	Buggingen, Kirchhof	794	. .	Wild.
				" der mittlere Buck zwischen Buggingen und Müllheim	937	. .	ditto.
48	40	25	50	Bühl vor der Fortuna	505	. .	ditto.
47	45	25	29	Bürglen vor der ehemaligen Probstei	2,022	2,054	Stange.
					2,086		Wild.
49	30	27	20	Centbuckel bei Boxberg	. .	1,174	Hoffmann.
47	39	26	51	Constanz der See	1,322	1,261	Wild.
					1,201		Schubler.
49	45	27	18	Dertingen vor dem Wirthshaus	591	. .	Wild.
48	5	25	52	Descheck, Straßenhöchstes zwischen Triberg und Furtwangen	3,271	. .	Michaelis.
47	40	25	59	Detzeln oberhalb des Dorfes	1,160	. .	Merian.
47	40	26	—	" flache Hohe zwischen Detzeln und Horheim	1,539	. .	ditto.
48	47	26	12	Dobel im Wurtembergischen	2,300	. .	?
47	57	26	10	Donaueschingen, Pflaster vor dem Schützen	2,124	. .	Wild.
49	37	27	5	Dornberg, Schloßhof	. .	1,120	Hoffmann.
49	—	26	9	Durlach	388	393	Wild.
					398		Wörls Karte.
48	1	26	12	Dürrheim	2,100	. .	?
48	45	26	1	Eberstein, Schloß bei Gernsbach	919	. .	Eisenlohr.
47	59	25	34	Ebnet (die Dreisam unter der untern Brücke)	1,001	. .	Michaelis.
47	41	25	37	Eck (die) Berg bei Gernsbach	3,000	. .	Wild.
48	28	25	47	Edelmannskopf im Mooswald	2,659	. .	Michaelis.
47	46	25	24	Egerten (der) bei Marzell	2,897	. .	Wild.
47	40	25	16	Egringen, die Nesselbrucke an der Landstraße	875	. .	ditto.
48	50	26	—	Eichelberg bei Rothenfels	1,634	. .	Michaelis.

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten	östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
48	6	25	22	Eichelspitze	1,607	. .	J. Fröbel.
47	39	25	34	Eichner See (der trockene Boden)	1,494	. .	Wild.
47	38	25	16	Eimeldingen vor dem Ochsen	882	852	ditto.
					822		Merian.
47	57	25	56	Eisenbach auf dem höchsten Wirthshaus . . .	3,204	. .	Michaelis.
48	10	25	49	Elz unter der Brücke a. d. Redissteig	1,855	. .	ditto.
48	10	25	44	Elzach vor dem Löwen	1,115	. .	Wild.
				„ zum Hirsch	1,206	. .	Michaelis.
48	7	25	31	Emmendingen Marktplatz	626	674	ditto.
				„ Post zur Krone	722		Wild.
47	43	25	59	Emishardt, höchster Gipfel S. bei Uehlingen	2,185	. .	Michaelis.
47	42	26	0	Endermettingen Wirthshaus	1,604	. .	Merian.
48	9	25	22	Endingen zum Pfau, Straßenpflaster	582	. .	J. Fröbel.
47	51	26	26	Engen Marktplatz	1,738	. .	Wild.
48	51	26	16	Enz unter der Brücke bei Neuenburg	961	. .	Michaelis.
48	54	26	22	„ Spiegel derselben zu Pforzheim	761	. .	ditto.
49	8	26	36	Eppingen vor dem Adler	. .	643	Wild.
47	54	25	46	Erlebruck, Wirthshaus bei Hinterzarten . . .	2,920	. .	Michaelis.
47	54	25	48	„ Wirthshaus zum Bären	2,672	. .	Merian.
47	55	25	34	Erzkasten Gipfel bei Hofsgrund	3,982	. .	J. Fröbel.
48	57	26	5	Ettlingen vor der Post	496	435	Wild.
				„ vor dem Hirsch	375		Michaelis.
49	32	27	13	Eubigheim	. .	987	Hoffmann.
48	15	25	51	Farrenkopf bei Guttach	2,335	. .	Michaelis.
47	49	25	53	Faulenfürst, Straßenhöhe oberhalb des Ortes	3,265	. .	Merian.
47	46	25	18	Feldberg Dorf zum Ochsen	1,159	1,183	Michaelis.
				„ beim neuen Geisbrunnen	1,208		Wild.
					4,597		Stange und Michaelis.
47	52	25	40	„ Gipfel	4,650	4,644	Wild.
					4,386		Bohnenberger.
47	52	25	42	Feldsee	3,401	. .	J. Fröbel.
48	1	25	37	Flaunsee der große	2,708	. .	Michaelis.
48	14	25	58	Fohrenbühl, Straßenhöchstes	2,293	. .	J. Fröbel.
48	41	26	2	Forbach	940	. .	?
48	0	25	31	Freiburg die Stadt	856	. .	Michaelis.
				Hauptstraße beim Schwerdt	912	. .	Wild.
				Boden des Münsters	871	. .	Michaelis.
				Fußplatte des Portals	862	. .	ditto.
				(Mitgetheilte Höhe des Münsterthurmes vom Pflaster vor dem Hauptportal bis zur äußersten Spitze 356, 16′ = ... von besagtem Pflaster bis zum Anfang der Piramide 224, 3′)	1,227	. .	Wild.
48	22	25	34	Friesenheim vor der Post	669	. .	ditto.
47	37	25	23	Fuchsraini (Bischofswald bei Lörrach) . . .	1,470	. .	Micharlis.
47	53	26	15	Furstenberg	2,809	. .	?
48	3	25	52	Furtwangen Boden der Kirche	2,691	. .	Michaelis.
49	24	26	23	Gaiberg bei Heidelberg	. .	866	Eisenlohr.
—	—	—	—	Geisberg ditto	. .	1,120	ditto.
47	55	26	19	Geisingen vor der Post	2,120	. .	Wild.

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten.	östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten.	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
48	14	25	40	Geißberg (der hohe) Gipfel	2,179	. .	J. Fröbel.
47	37	26	3	Geißlingen im Klettgau, Wirthshaus	1,220	. .	Michaelis.
48	24	25	41	Gengenbach vor dem Adler	573	570	Wild.
				Straßenpflaster	567		Michaelis.
47	46	25	20	Gennebach Mineralwasserquelle	1,069	. .	Wild.
48	8	26	—	Georgen (St.) mittlere Höhe des Fleckens . .	2,672	. .	Michaelis.
48	46	26	2	Gernsbach vor dem Bock	638	. .	Wild.
				Fläche der Murg	488	. .	Eisenlohr.
47	42	25	36	Gersbach zum Pflug	2,497	. .	Merian.
				Pfarrhaus oberer Boden beim N.Wind	2,697	2,690	Wild.
				beim W.Wind	2,684		
				Vitriolwerk	2,499	. .	ditto.
48	26	25	55	Glaswaldsee in die Wolf (Schappachthal) abfließend	2,592	. .	J. Fröbel.
49	6	26	26	Gochsheim vor dem Lamm	566	. .	Wild.
47	50	25	25	Gränzstein zwischen Sulzburg, Staufen und Munsterthal	2,539	. .	Michaelis.
47	48	25	56	Grafenhäuser-Weiher	2,818	. .	ditto.
47	47	25	56	Grafenhausen im Hirsch	2,684	. .	Merian.
				Höhe hinter Grafenhausen — des rothen Sandsteins höchster Punkt	3,009	. .	ditto.
48	27	25	42	Graieck oder Langeck, Höhe zwischen Brandeck (zu Durbach gehörig) und Schleewald (Mittelbach)	1,857	. .	Michaelis
47	33	25	20	Grenzach vor dem Ziel	882	. .	Wild.
47	33	25	19	Grenzacher Horn	1,157	. .	Stange.
48	28	25	54	Griesbach, Posthaus etwa 10 Metres über der Rench	1,501	. .	J. Fröbel.
47	43	25	53	Griesgraben an der Schwarza	1,688	. .	Merian.
47	52	25	15	Griesheim (im Amt Staufen) mittlere Reinfläche	709	. .	Wild.
47	51	25	54	Grünwald Klösterle	2,853	. .	Michaelis.
49	37	27	25	Grunsfeld vor dem Löwen	. .	723	Wild.
47	51	25	58	Gündelwangen zum Lamm Straße	2,425	. .	Michaelis.
47	58	25	31	Günters-Thal, Kibfelsenwirthshaus Thürschwelle	1,051	. .	J. Fröbel.
48	7	25	19	Guler zwischen Kichlinsbergen und Bischofingen (Kaiserstuhl)	1,150	. .	ditto.
48	10	25	48	Gfasikopf im Hochwalde v. Prechthal	3,204	.	Michaelis.
48	3	25	33	Gundelfingen Wohnstube des Pfarrhauses .	792	. .	Wild.
47	53	25	55	Gutach (Wutach) zwischen Kappel und Rothenbach	2,308	. .	Merian.
48	2	25	19	Zusammenfluß der Guttach und des Gultenbachs	1,631	. .	Michaelis.
47	44	25	50	Hausern zum Adler eine Treppe hoch	2,713	. .	ditto.
47	48	25	24	Hafendeckel Hochstes	2,449	. .	Wild.
48	52	26	25	Hagenschieß, das Seehaus	1,240	. .	Michaelis.
47	53	25	34	Halde (auf der) bei Hofgrund	3,570	. .	Merian.
47	48	25	27	Haldenwirthshaus von Hinterheubronn . .	2,853	. .	Michaelis.
47	37	25	17	Haltingen (Straße)	850	. .	Merian.

Geographische				Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß.		Beobachter.
nördliche Breite.		östliche Länge v. Ferro.					
Grad	Minuten.	Grad	Minuten.		Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	
47	44	25	37	Happach Wirthshaus	2,440	. .	Merian.
49	37	27	8	Hardheim vor dem grünen Baum	. .	860	Wild.
47	39	25	36	Hasel Wirthsstube zum Pflug	1,302	. .	ditto.
48	17	25	45	Haslach Stadt { vor dem Kreuz	733	697	ditto.
				Marktplatz	662		J. Fröbel.
48	17	25	43	der rauhe Buhl bei Haslach	1,668	. .	ditto.
47	48	25	30	Hau (auf der), Straßenhöchstes zwischen Neuenweg und Schönau	2,558	. .	Mer. u. Mich.
48	17	25	50	Hausach Straßenpflaster vor dem Rathhaus	739	. .	Michaelis.
47	47	25	20	Haus Baden, oberer Stollen am Eingang	1,811	. .	Wild.
					1,673	. .	ditto.
				unterer Stollen ditto	1,618	. .	Merian.
				Tiefe des Schachts 137′	1,782	. .	Wild.
47	41	25	31	Hausen Wirthsstube im Adler	1,326	. .	ditto.
48	21	26	39	Hechingen Straße vor der Post	1,671	. .	Michaelis.
49	25	26	22	Heidelberg vor dem goldenen Hecht	. .	313	Eisenlohr.
						451	Wild.
				Höhe der Terrasse des alten Schlosses, von welcher man zum Gebäude geht, worin das große Faß steht, über dem Boden des ersten Stocks des staatswirthschaftlichen Hauses, worin der phys. Apparat — 220′	. .	671	ditto.
49	25	26	22	Heiligenberg bei Heidelberg	. .	1,267	Eisenlohr.
47	48	26	59	Heiligenberg am Bodensee	2,200	. .	?
48	16	26	7	Heiligenbrunn Brücke oder Thalsohle	2,049	. .	Michaelis.
48	48	26	33	Heinsheim Straße vor dem Waldhorn	1,254	. .	ditto.
47	53	25	19	Heitersheim Schloßhof	882	. .	Wild.
				" der Sulzbach an der Brücke der Landstraße	1,036	. .	Michaelis.
48	39	25	56	Herrenwies Försterhaus	2,340	. .	J. Frobel.
					2,296	. .	Eisenlohr.
47	44	25	16	Hertingen Gipfel und Eisengruben zwischen Liel	1,317	. .	Michaelis.
				Herzogenhorn	4,300	. .	Angabe von Walchner.
48	1	26	2	Herzogenweiler Erdboden	2,708	. .	Michaelis.
49	32	27	3	Hettingen, der steinerne Tisch	. .	1,124	Hoffmann.
47	48	25	27	Heubronn { der hintere oder höchste	2,954	. .	Wild.
				" Haldenwirthshaus	2,853	. .	Michaelis.
—	—	25	26	" Straßenhöchstes zw. d. Sirnitzhofen	3,365	. .	Stange.
47	46	25	21	Hermatt bei Lippurg	1,705	. .	Wild.
47	45	26	28	Hilzingen vor der Post	1,437	. .	ditto.
47	58	25	38	Himmelreich Brücke über dem Höllenbach zwischen Zarten	1,201	. .	Merian.
47	54	25	46	Hinterzarten Wirthshaus Erlebruck	2,920	. .	Michaelis.
48	6	25	56	Hirzwald, Wirthshaus an der Wasserscheide zwischen Rein und Donau	3,063	. .	ditto.
47	44	21	31	Hochblauen, der, bei Zell im Wiesenthale	3,307	. .	ditto.
47	54	25	51	Hochfurst, der, (Luchsenfelsen) bei Neustadt	3,717	. .	ditto.

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten	Geographische östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
47	46	25	39	Hochkopf, der, oder Hochskopf zwischen Todmoos und Präg.	3,952	. .	Michaelis.
48	46	26	4	Hochkopf, der, bei Gernsbach	2,960	. .	?
47	50	25	45	Hochrütti Gipfel NW. bei Aeule	3,943	. .	Michaelis.
47	35	25	45	Hochsal Garten des Pfarrhauses	1,397	. .	ditto.
48	8	25	58	Hochwald N. von Sommerau	2,985	. .	ditto.
47	44	25	50	Höchenschwand Boden der Kirche	3,126 3,188	3,157	ditto. Wild.
47	54	25	58	Höhehaus bei Röthenbach	2,676	. .	Michaelis.
48	20	25	39	Hohengeroldseck Boden der Ruine	1,609	. .	Fröbel.
				" davon südlich Straßenhochstes bei Schönberg	1,124	. .	Michaelis.
48	4	25	17	Höhningen (Schloßstätte) bei Achkarren. . .	1,119	. .	J. Fröbel.
47	58	25	38	Höllenbach, Brucke uber denselben zwischen Zarten und Himmelreich	1,201	. .	Merian.
47	55	25	40	Hollenthal bei Freiburg.	1,686	. .	Wild.
—	—	25	43	" Sohle des Hollenthals beim Posthaus	2,038	. .	J. Fröbel.
—	—	25	44	" Gasthaus zum Stern unter der Staig.	2,214	. .	Michaelis.
—	—	25	46	" Rößliwirthshaus ob der Staig . .	2,790	. .	ditto.
47	45	25	27	Hörnli, das, bei Raich (das Feldhorn)	2,849	. .	ditto.
47	56	25	31	Horben Straße auf der Einsattlung des Bergrückens	1,897	. .	Merian.
47	56	25	32	" hintere Bohrermuhle	1,708	. .	ditto.
47	39	26	1	Horheim Wirthshaus	1,155	. .	ditto.
48	13	25	51	Hornberg, die Guttach unter der Brucke zunächst der Kirche.	1,079	. .	Michaelis.
				" vor dem Bären	1,162	. .	Wild.
48	13	25	57	" Hochstes zwischen Hornberg und Villingen	2,805	. .	ditto.
48	15	25	55	" die Schundelhöhe	2,618	. .	J. Fröbel.
48	36	25	52	Hornisgünde bei Achern, Gipfel nördlich vom Mummelsee	3,616 3,627	3,621	ditto. Eisenlohr.
48	12	25	38	Hünerseddel bei Schweighausen	2,302	. .	Michaelis.
47	55	26	10	Hufingen Pflaster	2,166	.	Wild.
47	50	25	18	Hügelheim Hauptstraße . . . . am Pfarrbrunnen	755 775	765	ditto.
47	38	25	36	Hütten, Höhe bei, (am Klingenholz)	2,759	. .	Michaelis.
48	7	25	19	Hüttenbuhl bei Leiselheim.	842	. .	J. Fröbel.
48	39	25	54	Hundseck-Hutte	2,700	. .	ditto.
48	24	25	54	Hundskopf zwischen Peterthal und Schappach .	2,897	. .	ditto.
47	56	25	35	Hundsrucken	3,815	. .	ditto.
47	41	25	43	Ibach, Vereinigung des Schwarzenbachs mit derselben	2,363	. .	Michaelis.
47	46	26	—	Illmühle an der Steina	1,934	. .	Merian.
				" Wasserspiegel der Steina	1,929	. .	Michaelis.
48	3	25	19	Ihringen	625	. .	F. Fröbel.
47	48	25	17	Innerberg, der, (Rebberg bei Mullheim) . .	1,322	. .	Wild.
47	40	25	13	Istein, Höchstes der mittleren Felsenhohe beim Mauerwerk (uber dem Rein 237')	1,019	. .	ditto.

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten.	östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten.	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
48	53	26	11	Ittersbach, Straßenhöchstes zwischen Langensteinbach	1,045	. .	Michaelis.
49	34	26	20	Judenbuckel bei Weinheim	. .	682	?
47	48	25	18	Judengalgen, eine Anhöhe bei Müllheim	1,027	. .	Wild.
48	5	25	21	Kaiserstuhl-Linde (oder bei den 9 Linden)	1,733	. .	J. Fröbel.
					1,763	. .	Wild.
				„ die Katharinen-Kapelle	1,564	. .	ditto.
48	7	25	20	„ Gipfel neben dem Straßenhöchsten zwischen Kichlinsbergen und Oberbergen	1,256	. .	J. Fröbel.
48	7	25	21	„ Ein anderer Gipfel auf demselben Berg neben dem Weg von Kichlinsbergen nach Schelingen	1,371	. .	Michaelis.
49	24	26	23	Kaiserstuhl bei Heidelberg (früher Königsstuhl)	. .	1,752	Eisenlohr.
						1,723	?
48	0	25	52	Kalte Herberge bei Neukirch	3,174	. .	Michaelis.
47	43	25	15	Kaltenherberg Wirthsstube	1,026	. .	Wild.
				„ Straße vor dem Posthause	992	. .	Michaelis.
47	41	25	15	„ Straßenhöchstes zw. Kaltenherberg und Basel	1,191	. .	Merian.
				„ nächste Höhe im Fohrenwald auf der Hauptstraße	1,261	. .	Wild.
48	5	25	40	Kandel (der) beim †	3,886	. .	ditto.
47	45	25	23	Kander (die) zwischen Vogelbach und Kaltenbach	1,857	. .	Michaelis.
47	43	25	19	Kandern, Brunnen beim Hirsch	1,144		Wild.
				zum Ochsen	1,079	1,109	Merian.
				„ Straßenpflaster mitten im Städtchen	1,103		Michaelis.
47	53	25	54	Kappel, Straßenhöchstes zwischen Neustadt	3,120	. .	Merian.
49	1	26	5	Karlsruhe, Marktplatz 29 neu badische Fuß über der halben Reinhöhe beim Knielinger Reinpfahl bei Westwinden	444	. .	Wild.
				bei Nordwinden	354	380	ditto.
					342	. .	Eisenlohr.
					380	. .	Bockemann u. Michaelis.
				Vom Thor gegen Durlach bis zum ersten Thor der Stadt Durlach, also die beiden Thore verbindende Allee entlang ist ein Steigen von 7,99 per Fuß.			
48	11	25	51	Karlstein (der)	3,012	. .	Michaelis.
47	51	25	22	Kastelberg (der) bei Sulzburg	1,368	. .	Wild.
					1,399	. .	ditto.
				Höchstes der Reben circa	1,342	. .	ditto.
49	28	26	41	Katzenbuckel bei Eberbach	. .	2,180	?
48	35	25	53	Katzenkopf	3,640	. .	?
47	53	25	37	Katzensteig auf der Wasserscheide	3,845	. .	Michaelis.
48	17	25	40	Katzenstein (ditto) bei Welschensteinach	1,695	. .	J. Fröbel.
48	34	25	31	Kehl Dorf, vor dem Ochsen	505	. .	Wild.
				„ Reinhöhe	430	. .	ditto.
48	11	25	27	Kenzingen vor der Post	636	. .	ditto.

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten.	Geographische östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten.	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
49	21	16	12	Ketsch	. .	330	Wörl.
47	48	25	21	Kiesling (am) Anhöhe gegen Badenweiler	1,299	. .	Wild.
48	18	25	31	Kippenheim vor dem Ochsen	607	. .	ditto.
47	56	25	26	Kirchhofen, der Kirchboden	860	. .	ditto.
48	30	25	54	Kniebis resp. Roßbuhl, Gipfel desselben	2,960	. .	J. Fröbel.
49	2	26	1	Knielingen mittlere Reinfläche	414	. .	Wild.
					362	. .	?
47	43	26	21	Kohlgarten (der) bei Kandern	3,833	. .	Wild.
49	25	26	22	Kohlhof bei Heidelberg	. .	1,351	Eisenlohr.
48	34	25	34	Kork vor dem grünen Baum	524	. .	Wild.
47	56	25	59	Krähenbach Jägerhaus	2,690	. .	Michaelis.
49	25	27	20	Krautheim vor dem Schlosse	. .	848	Hoffmann.
				Spiegel der Jaxt	. .	682	ditto.
47	50	25	31	Krine (die) Wirthshaus am Belchen	3,470	. .	Michaelis.
47	48	25	24	Kreuzweg (der) oberhalb Sirniz	3,353	. .	Wild.
47	55	25	21	Krotzingen, vorderer Garten der ehemaligen Probstei	783	. .	ditto.
				" Rebberge	797	. .	Michaelis.
47	55	25	22	" (Nieder) der Neumagen unter der Brucke der Landstraße	740	. .	ditto.
48	10	25	59	Krummschiltach, Straße vor dem Posthaus	2,438	. .	ditto.
49	40	27	11	Kuhlsheim	. .	992	Wild.
47	40	25	32	Kurnberg Wirthshaus	1,331	. .	Michaelis.
47	36	26	1	Kussenberg (Ruine)	1,964	. .	ditto.
49	29	26	17	Ladenburg vor der Rose	. .	433	Wild.
48	4	25	50	Ladstatt, Wirthshaus auf der Eck, Wasserscheide zwischen Rein und Donau	3,297	. .	Michaelis.
48	1	25	40	Langeck, Hohe zwischen Oberglotterthal	2,678	. .	ditto.
48	54	26	10	Langensteinbach, Thalsohle beim Bad	861	. .	ditto.
				" Straßenhochstes zwischen Ittersbach (siehe Ittersbach)			
48	20	25	32	Lahr, Pflaster vor der Krone	509	556	ditto.
				" " vor der Sonne	603		Wild.
49	35	27	21	Lauda vor dem Stern	. .	583	ditto.
47	51	25	22	Laufen beim Brunnen	898	. .	ditto.
47	34	25	44	Laufenburg, der Rein	888	. .	Stange.
				" vor der Post	992	. .	Wild.
48	14	26	—	Lauterbach zur Traube	1,841	. .	Michaelis.
47	51	25	51	Lenzkirch, hochste Wegstelle zwischen Oberfischbach	3,384	. .	Merian.
47	52	25	46	" Straße vor der Post	2,527	. .	Michaelis.
47	43	25	17	Liel, Straßenhochstes zwischen Riedlingen	1,132	. .	ditto.
47	44	25	16	" Eisengruben zwischen Hertlingen (Gipfel)	1,317	. .	ditto.
				" im herrschaftlichen Garten	889	. .	Wild.
48	9	25	16	Limburg, Gipfel des Bergs (Kaiserstuhl)	857	. .	J. Fröbel.
47	43	25	41	Lindau, Jagerhaus	2,967	. .	Michaelis.
48	21	25	31	Lindenberg bei Lahr	878	. .	ditto.
47	49	26	1	Lindenbuck bei Bonndorf	2,770	. .	ditto.
47	47	25	21	Lippurg am Gemeindebrunnen	1,227	. .	Wild.
				" Hochstes der Reben	1,466	. .	ditto.
47	43	25	76	Lochmuhle an der Metma	1,877	. .	Michaelis.

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten	Geographische östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich	Odenwald-Bereich	Beobachter.
47	53	26	0	Loffingen vor dem Wirthshaus	2.492	. .	Wild.
				" im Adler	2.459	2.476	Merian.
—	—	—	—	" der Brunnen des Marktplatzes . . .	2.478	. .	Michaelis.
47	37	25	19	Lörrach	922	. .	ditto.
47	40	25	50	Lohacker bei Waldkirch, Dorf	2.367	. .	ditto.
47	48	25	17	Lugins Land (der) bei Mullheim	1.119	. .	Wild.
48	—	25	44	Margen (St.) Straße vor dem Wirthshaus .	2.801	. .	Michaelis.
48	29	25	52	Maisach (die) beim Einfluß des Rutersbachs . .	1,503	. .	Frobel.
48	53	26	0	Malsch zur Krone	492	. .	Michaelis.
49	30	26	8	Mannheim vor dem reinischen Hof	. .	399	Wild.
				" Reinhohe	. .	240 258	Eisenlohr.
				(Wenn man die Höhen des Neckars damit vergleicht, so scheinen die Angaben Dr. Eisenlohrs die richtigen.)		300 284	nach andern Angaben.
48	41	25	58	Mannskopf (der) W. von Bermersbach . . .	2,822	. .	J. Frebel.
47	41	25	17	Mappach, Pfarrhaus oberer Stock	1.051	. .	Wild.
47	45	26	3	Mauchen, Boden der Kirche	1,855	. .	Michaelis.
47	43	27	3	Markdorf vor dem Ochsen	1,492	. .	Wild.
				" Wirthshaus zur Sonne	2.214	. .	ditto.
47	47	25	23	Marzell, hochste Wegstelle zwischen Badenweiler	1,740	?	Merian.
				" Wirthshaus zur Sonne	2,214	. .	Wild.
48	6	25	49	Martinskapelle-Sattel, Wasserscheide zwischen Rein und Donau	3,466	. .	Michaelis.
48	38	25	52	Matt (die schone) auch Unterst-Matt zwischen Lauf und Hundsbach	2,895	. .	J. Frobel.
49	44	26	18	Melibokus (der)	. .	1.677	?
48	34	25	52	Melkereikopf Gipfel	3.155	. .	J. Frobel.
47	58	25	23	Mengen	756	. .	Wild.
47	52	25	42	Menzenschwander Viehhutte	3,916	. .	Michaelis.
48	46	25	57	Merkurius- oder große Staufenberg	2,072 2,024	2,048	J. Frobel. Eisenlohr.
47	44	25	54	Metma (die) zwischen Brenden und Buggenried	2.143	. .	Merian.
47	43	25	56	" unterhalb der Lochmuhle	1.704	. .	ditto.
47	47	25	54	" beim Steg zunachst der Schachhauser-Sage	2,578	. .	Michaelis.
48	9	25	25	Michael, St., (Boden) beim Riegel	802	. .	J. Frobel.
49	13	26	21	Mingolsheim vor dem Ritter	. .	433	Wild.
48	46	26	3	Mittelberg bei Gernsbach	1,682	. .	Eisenlohr.
47	54	25	30	Mohlin (die) 600 Schritte unterhalb St. Ulrich	1,486	. .	J. Frobel.
47	42	21	32	Möhrm (der hohe) Gipfel	3,017	. .	Michaelis.
47	59	26	47	Moskirch	1,864	. .	?
48	6	25	18	Mondhalte (Gipfel)	1,366	.	J. Fröbel.
48	59	26	5	Moosbrunn bei Gernsbach	1,312	. .	Eisenlohr.
48	15	25	56	Mooswald, hochste Stelle bei Fohrenbuhl . .	2,670	. .	J. Frobel.
49	21	26	49	Mosbach vor dem Prinz Carl	. .	501	Wild.
47	50	25	21	Muggart	1,204 1,170	1,187	ditto. Michaelis.
				" Hochstes der Reben	1,381	. .	Wild.
47	48	25	17	Mullheim, Straßenpflaster vor dem Amthaus	832 882	857	Michaelis. Wild.

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten	östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
				Müllheim, Landstraße beim Wirthshaus zum Kreuz	724	..	Michaelis.
					3,186	3,130	J. Frobel.
48	36	25	52	Mummelsee zur Acher abfließend	3,074		Eisenlohr.
47	42	25	22	Munzeberg (Gipfel) südlich der Scheideck SW. vor Platzhof	2,216	..	Michaelis.
49	23	26	29	Neckargemund vor der Pfalz	..	473	Wild.
47	51	26	41	Nellenburg, das alte Schloß	1,923	..	ditto.
47	49	25	13	Neuenburg, Nullpunkt des Reinpegels	655	.	Michaelis.
				„ Schiffländе (mittlere Reinhöhe)	721	..	Wild.
47	48	25	30	Neuenweg in der Sonne	2,307	..	ditto.
				ditto	2,221	..	Michaelis.
47	41	25	57	Neuhaus bei Allmut	2,142	..	ditto.
47	54	25	56	Neustädter Schanze, Straßenhöchstes	2,973	..	Merian.
47	55	25	53	Neustadt vor der Post	2,566		Wild.
				ditto	2,554	2,552	Michaelis.
				„ zum Bären	2,546		Merian.
47	55	25	54	Straßenhöchstes zwischen Neustadt und Koppel	3,120	..	ditto.
47	51	25	23	Niederdottingen	929	..	Wild.
47	55	25	18	Niedereggenen, Pfarrhaus circa	942	..	ditto.
47	55	25	22	Niederkrotzingen, der Neumagen unter der Brücke der Landstraße	740	..	Michaelis.
47	48	25	18	Niederweiler Kirche	9[illegible]1	..	Wild.
				Hochstes der Reben ob der Höhle von Innerberg	1,359	..	ditto.
48	20	25	48	Nillkopf	2,769	..	J. Frobel.
47	43	25	27	Nollenkopf bei Tegernau	2,386	..	Michaelis.
47	48	25	28	Nonnmattweiher	2,767	..	Stange und Michaelis.
					2,845	..	Wild.
48	8	25	56	Nußbach bei Triberg, Vereinigung der beiden Hauptbäche	2,041	..	Michaelis.
47	41	25	52	Oberbirbronnen	2,253	..	ditto.
47	46	25	20	Obereggenen bei der Brücke uber den Schallfinger Bach	1,199	..	Wild.
47	51	25	49	Oberfischbach, Boden des hochsten Hauses, oder Wirthshaus eine Treppe hoch	3,229	..	Michaelis
47	51	25	51	„ höchste Wegstelle zwischen Lenzkirch	3 384	..	ditto.
47	44	25	43	Oberibach zum Rößli	3,207	..	Merian.
48	32	25	47	Oberkirch vor der Linde	722	..	Wild.
47	52	25	25	Obermünsterthal, St. Trutpert, Klostergarten	1,407	..	ditto.
47	52	25	30	„ Spielweg, Boden der Kapelle	1,652	..	J. Fröbel u. Michaelis
47	50	20	31	Obermulten	3,452	..	Merian.
47	56	25	37	Oberried zum Hirsch, Erdboden	1,360	..	J. Frobel
47	57	26	20	Oberrimsingen	638	..	ditto.
48	5	25	23	Oberschaffhausen, das obere Ende des Dorfes	761	..	ditto.

Geographische nördliche Breite. Grad	Geographische nördliche Breite. Minuten.	Geographische östliche Länge v. Ferro. Grad	Geographische östliche Länge v. Ferro. Minuten.	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Odenwald-Bereich.	Beobachter.
49	33	27	21	Oberschupf, Schloßruine	. .	824	Hoffmann.
47	36	25	33	Oberschwörstadt, Straße	950	. .	Michaelis.
47	49	25	21	Oberweiler, unterer Stock der Faktorei	1,135	. .	Wild.
47	40	25	38	Oedsland, Gipfel neben der Kapelle bei Herrischried	3,147	. .	Michaelis.
49	28	26	22	Oelberg (der) bei Schriesheim	. .	1,600	?
48	28	25	36	Offenburg vor der Fortuna	582	. .	Wild.
				„ Straßenpflaster	508	. .	Michaelis.
47	41	26	1	Osteringen, höchstes Gehölz des flachen Bergrückens westlich	1,894	. .	ditto.
48	0	25	24	Opfingen vor dem Schulhaus	710	. .	Wild.
48	29	25	50	Oppenau, Straßenpflaster vor der Krone	875	. .	Michaelis.
48	11	25	53	Ottoschwanden im Freihof (die Wasserscheide)	1,385	. .	J. Frobel.
48	1	25	42	Peter (St.) Erdboden	2,275	2,249	Wild.
					2,224		Michaelis.
48	26	25	52	Petersthal zum Schlüssel	1,218	1,224	J. Frobel.
				„ Badgasthaus	1,231		ditto.
48	51	26	11	Pfinz, Quelle derselben bei Pfinzweiler	1,145	. .	Michaelis.
48	54	26	22	Pforzheim, Straße vor der Post	800	. .	ditto.
				„ Spiegel der Enz	761	. .	ditto.
48	55	26	19	„ Straßenhöchstes zwischen Wilferdingen	1,153	. .	ditto.
48	46	25	55	Pfriemacker bei Baden	2,664	. .	Eisenlohr.
47	55	26	55	Pfullendorf vor der Post	2,215	. .	Wild.
47	47	25	37	Präg zum Hirsch	2,033	. .	Merian und Michaelis.
47	48	25	39	Prägbach (der) unter der Brücke neben der Mündung des Kraienbächels	2,605	. .	Michaelis.
48	13	25	49	Prechthal, Straßenhöchstes zwischen Gutach	2,049	. .	J. Frobel.
47	44	26	38	Radolphzell vor der Post	1,299	. .	Wild.
				„ der See	1,274	. .	ditto.
47	40	26	18	Randen (der)	2,527	. .	Worls Karte.
48	51	25	52	Rastadt vor der Sonne	486	443	ditto.
				„ Brücke über die Murg	400		Michaelis.
47	53	25	27	Regelsburg NW. bei St. Trutbert	2,304	. .	Merian.
48	22	25	51	Regeleskapf oder Reidel zwischen dem Harmersbacher und Schappacher Thal	2,773	. .	J. Frobel.
47	33	25	27	Reinfelden, Straßenpflaster vor dem Schiff	825	. .	Merian.
47	33	25	12	Reinweiler (mittl. Wasserstand)	717	. .	Michaelis.
47	37	25	39	Rickenbach, Boden der Kirche	2,267	. .	Michaelis.
48	9	25	25	Riegel zum Hirsch, Straße	603	. .	J. Frobel.
47	43	25	57	Riedern Kloster	2,150	. .	Merian.
				„ Bachsohle	2,141	. .	Michaelis.
48	26	25	59	Rippoldsau, Gasthaus	1,711	. .	J. Frobel.
49	26	27	7	Römerschanze bei Osterburken	. .	1,128	Hoffmann.
48	7	25	48	Rohrhardsberg Gipfel	3,594	. .	Michaelis.
47	42	25	36	Rohrenkopf bei Gersbach	3,666	. .	Wild.
48	30	25	54	Roßbühl, Gipfel des Kniebis	2,960	. .	J. Frobel.
48	6	25	48	Roßeck, Berglisкopf	3,549	. .	Michaelis.
48	1	25	35	Roßkopf (der) bei Freiburg	2,291	. .	J. Frobel.
48	49	26	0	Rothenfels an der Murg	518	. .	Wild.
47	48	25	55	Rotheshaus	3,017	. .	Michaelis.

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten.	Geographische östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten.	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
48	34	25	53	Ruhstein (Straßenhöchstes zwischen Baiersbronn und Kappel)	2,834	. .	J. Fröbel.
47	38	25	37	Rüttihof, Wirthshaus auf der Wasserscheide	2,667	. .	Merian.
47	33	25	37	Säckingen vor dem goldenen Knopf	940	924	Wild.
				„ Bad- und Gasthaus zum Löwen	909		Michaelis.
47	54	25	50	Saig, Straßenhöchstes zwischen dem Titisee	3,205	. .	ditto.
47	46	26	57	Salem vor der Post	1,442	. .	Wild.
48	9	25	17	Sasbach Erdboden	542	. .	J. Fröbel.
				„ mittlere Reinhöhe	625	. .	Wild.
47	48	25	20	Schänzle (das) bei Badenweiler	1,347	. .	ditto.
47	42	26	18	Schaffhausen Reinhöhe	1,247	. .	ditto.
				„ untere Wasserfläche des Reinfalls	1,136	. .	ditto.
				„ obere ditto	1,182		
				also Fall	46		
47	58	25	27	Schallstadt vor dem Wirthshaus	782	. .	ditto.
47	46	25	27	Scharthan, Felshorn	3,309	. .	Michaelis.
48	6	25	21	Schelingen	978	. .	J. Fröbel.
48	17	26	0	Schiltach, Pflaster vor dem Rathhaus	1,094	. .	Michaelis.
47	45	25	15	Schliengen im Baselstab	766	788	Merian.
				„ vor dem Baselstab	810		Wild.
				„ Höchstes der Landstraße	1,209	. .	ditto.
47	44	25	14	„ Schlienger Berg	1,159	. .	Merian.
47	49	25	59	Schluchsee	2,808	. .	Wild.
47	49	25	49	„ Thalsohle oberhalb desselben	2,774	. .	Michaelis.
49	9	26	47	Schluchtern vor dem Lamm	. .	589	Wild.
48	43	25	59	Schmalbach, oberste Häuser im Beuerner Thal	1,268	. .	J. Fröbel.
47	52	25	47	Schnepfhalde (Quelle der Schlicht)	2,832	. .	?
47	47	25	33	Schönau zum rothen Löwen	1,721	1,700	Wild.
					1,679		Merian.
				„ Boden der Kirche	1,675	. .	Michaelis.
47	39	25	29	Schopfheim vor dem Reggenbachischen Haus	1,231	. .	Wild.
				„ zum Engel, Straßenpflaster	1,163	. .	Merian.
					1,139	. .	Michaelis.
48	15	25	55	Schnudelhöhe (die) bei Hornberg	2,618	. .	J. Fröbel.
47	57	25	28	Schunberg bei Freiburg	2,001	. .	ditto.
47	47	26	6	Schwaningen, Wirthshaus	1,705	. .	Michaelis.
48	45	20	44	Schwarzach vor dem Rößle	480	. .	Wild.
48	22	25	58	Schwarze Buhl zwischen Schwarzach und Wittichen	2,543	. .	J. Fröbel.
47	41	25	43	Schwarzenbach, Vereinigung mit der Ibach	2,363	. .	Michaelis.
48	0	25	44	Schweibr,unnen-Mündung im Wagensteiner Thal	1,770	. .	ditto.
48	13	25	37	Schweighausen, Boden der Kirche	1,301	. .	ditto.
47	48	25	22	Schweighof vor dem Wirthshaus	1,392	1,358	Wild.
				zur Sonne	1,325		Merian.
47	49	25	22	„ Einsenkung des Gebirgsgrates zwischen Schweighof und Sulzburg	1,807	. .	Michaelis.
49	23	26	16	Schwezingen	. .	415	Wild.
47	48	25	51	Seebruck (10 Metres über dem Schluchsee)	2,843	. .	Michaelis.
48	26	25	55	See-Ebene (die)	3,217	. .	J. Fröbel.
47	52	25	18	Seefelden, Kirchboden	738	.	Wild.

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten.	östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten.	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
48	52	26	25	Seehaus im Hagenschieß bei Pforzheim	1,240	. .	Michaelis.
48	40	25	58	Seekopf bei Herrenwies	3,103	. .	J. Fröbel.
48	19	25	36	Seelbach, Gasthaus zum Engel (Straße) . . .	646	. .	Michaelis.
48	7	25	50	Seemoos, von demselben wird eine niedrige Anhöhe umgeben, die gerade auf ihrem Gipfel einen kleinen klaren See trägt, und dessen Niveau etwa 7 Metres höher als das Seemoos liegt	3,083	. .	ditto.
47	45	25	57	Seewangen	2,496	. .	Merian.
47	48	25	22	Sehringen, höchstes Haus . . . . niederstes	1,758 1,589	1,670	Wild.
47	49	26	44	Sernadingen (der See)	1,247	. .	ditto.
48	10	26	3	Sichdichfür, Wirthshaus auf der Wasserscheide vom Rein und Neckar	2,592	.	Michaelis.
48	7	25	23	Silberbrunnen-Bad	819	. .	J. Frobel.
48	5	26	54	Sigmaringen vor der Krone	1,803	. .	Wild.
47	46	26	0	Singen bei Hohentwiel	1,357	. .	?
47	48	25	26	Sirnizhöfe, Straßenhöchstes zwischen Heubronn	3,305	. .	Stange.
				die Sirnitz beim Wirth	2,826	. .	Wild.
48	32	25	50	Sohlberg, Gipfel zwischen Oberkirch und Allerheiligen	2,324	. .	J. Fröbel.
48	8	25	58	Sommerau, Wasserhöchstes zwischen Triberg und St. Georgen, Wasserscheide zwischen Rein (Kinzig) und Donau (Brigach)	2,727	. .	Michaelis.
49	40	26	18	Starkenburg bei Bensheim im Hessischen . .	. .	874	?
48	9	25	57	Staudenhof auf der Stud	2,770	. .	Michaelis.
47	53	25	24	Staufen vor dem badischen Hof	889	915	Mer., Stange u. Michaelis.
				„ die Stadt	942		Wild.
				„ das alte Schloß	1,233	.	ditto.
47	52	25	25	„ beim alten Schloß SO. von Staufen	2,137	. .	Michaelis.
47	53	25	24	„ der Schloßberg N. (Kabinet der alten Burg)	1,152	. .	Merian.
48	46	25	57	Staufenberg (großer) siehe Mercurius.			
48	30	25	44	„ bei Offenburg	1,251	. .	Wild.
47	39	26	32	Stein (Reinhöhe, Schweiz)	1,325	. .	ditto.
47	42	25	59	Steina (die) unterm Steg zwischen Lohningen und Thalhöfe	1,413	. .	Michaelis.
47	47	26	0	„ Mündung des Erlenbachs	2,063	. .	ditto.
47	49	25	39	Steinasäge, Brücke der Straße	2,297	. .	ditto.
47	48	25	17	Steinacker (ditto) bei Müllheim	1,414	. .	Wild.
47	37	25	32	„ bei Oberdossenbach	1,463	. .	Michaelis.
48	44	25	51	Steinbach vor dem Engel	534	. .	Wild.
47	39	25	14	Steinen, Straße	1,043	. .	Michaelis.
47	46	25	15	Steinenstadt, Reinfläche der Abfahrt	746	. .	Wild.
48	0	25	50	Steinberg (der) bei Waldau	3,516	. .	Michaelis.
48	7	26	45	Stetten am kalten Markt, vor dem Wirthshaus	2,523	. .	Wild.
47	51	26	41	Stockach vor der Krone	1,545	. .	ditto.
47	47	25	22	Stockberg, Spitze des Blauen	3,340	. .	ditto.
49	28	26	20	Strahlenberg bei Schriesheim	. .	580	?

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten.	Geographische östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten.	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
48	35	25	25	Straßburg, unteres Barometer Niveau . . .	451	. .	Herrenschneider.
				„ innerer Boden des Münsters . .	450	. .	ditto.
				„ Plattform desselben	658	. .	ditto.
				„ Spitze desselben	887	. .	ditto.
				„ Paradeplatz	522	. .	Wild.
				„ Thurmhöhe = 437, 5 par. Fuß.			
48	5	25	55	Stücklewald, Berggipfel auf der Wasserscheide zwischen Triberg und Böhrenbach	3,303	. .	Michaelis.
47	47	25	25	Stühli, Gebirgspaß zwischen Fischenberg und Eirnizhöfen	3,225	. .	ditto.
48	7	25	22	Sumberg, Gipfel (Kaiserstuhl)	1,308	. .	J. Frobel.
47	49	25	55	Summerau, Boden der Kapelle	2,706	. .	Michaelis.
					1,033		Merian.
47	50	25	22	Sulzburg, Straßenpflaster vor dem Adler . .	1,034	1,052	Michaelis.
				„ Marktbrunnen	1,088		Wild.
				„ Badquelle	1,489	. .	ditto.
				„ Riester Erzgrube	1,277	. .	ditto.
47	43	25	14	Tannenkirch im Pfarrhaus	1,174	. .	ditto.
47	43	25	28	Tegeruau, Vereinigung der Neuenweg- und Stühliwies	1,354	. .	Michaelis.
48	7	25	19	Teufelsburg (die) bei Kichlinsbergen	1,124	. .	J. Frobel.
47	51	25	26	Teufelsgrund, Stollenmundloch	1,934	. .	Michaelis.
48	0	26	5	Thanna, Wirthshaus	2,340	. .	ditto.
48	9	25	34	Thennenbach, chem. Kloster	1,043	. .	J. Fröbel.
48	48	26	20	Thengen vor dem Wirthshaus außerhalb der Stadt	1,950	. .	Wild.
47	59	25	25	Thiengen, Dorf, vor dem Anker	720	713	ditto.
				der Pfarrhof	7[illegible]5		ditto.
47	38	25	56	„ Stadt, vor der Krone	1,083	1,063	ditto.
				Straßenpflaster	1,044		Michaelis.
47	58	25	47	Thurner (der) Wirthshaus	3,211	. .	ditto.
47	54	25	49	Titi-See (der)	2,598	. .	Merian.
47	54	25	50	„ Straßenhöchstes zwischen dem Titi-See und Saig	3,205	. .	Michaelis.
47	52	25	47	„ Thalsohle 2000 Schritte oberhalb dem Titi-See	2,626	. .	ditto.
47	44	25	40	Todtmoos zum Adler	2,494	. .	ditto.
				„ Gipfel des Serpentinbergs unmittelbar über der Kirche	3,095	. .	Merian.
					2,073		ditto.
47	50	25	36	Todtnau zum Ochsen	2,174	2,070	Wild.
					2,035		Michaelis.
				„ Boden der Kirche	2,538	. .	Wild.
				am Wasserfall unter dessen Höhe = 318 p. Fuß.			
48	8	25	54	Triberg bei dem Löwen	2,117	. .	ditto.
				„ Straßenpflaster vor dem Löwen . . .	2,092	. .	Michaelis.
			53	„ Thalsohle über dem Triberger Wasserfall	2,779	. .	ditto.
			54	„ der Fallbach unter der Hauptbrücke . .	2,059	. .	ditto.
			54	„ Garten des Amthauses	2,192	. .	ditto.

Geographische nördliche Breite.		östliche Länge v. Ferro.		Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß.		Beobachter.
Grad	Minuten.	Grad	Minuten.		Schwarzwald-Bereich	Odenwald-Bereich	
47	52	25	28	Trutpert (St.) Klostergarten	1,438	. .	Wild.
47	44	25	59	Uehlingen; Gasthof zum Hirsch	1,942	. .	Merian.
				eine Treppe hoch in diesem	2,009	. .	Michaelis.
48	44	25	43	Ulm bei Lichtenau vor dem Adler	524	. .	Wild.
48	38	25	52	Untersmatt oder Schonmatt zwischen Lauf und Hundsbach	2,895	. .	J. Fröbel.
47	43	25	44	Unteribach zum Adler	3,015	. .	Michaelis.
47	43	26	1	Untermöttingen, Wasserspiegel der Steina unter der Brücke	1,535	. .	ditto.
47	51	25	26	Untermünsterthal im Löwen	1,167	. .	Merian.
				„ zum Hof	1,144	. .	Michaelis.
				„ Neumühle	1,250	. .	ditto.
				„ Teufelsgrund, Stollenmundloch	1,934	. .	ditto.
48	3	26	8	Villingen vor der Post	2,205	. .	Wild.
				„ Höchstes der Landstraße zwischen Hornberg	2,805	. .	ditto.
48	3	26	0	„ Straßenhöchstes im Walde zwischen Vöhrenbach	2,989	. .	Michaelis.
47	47	25	19	Vögisheim am vorletzten Brunnen	901	.	Wild.
				Kirchweg nach Auggen	1,083	. .	ditto.
48	3	25	58	Vöhrenbach, Boden der Kirche	2,478	. .	ditto.
48	5	25	22	Vogtsburg, Straßenhöchstes zwischen Oberschaffhausen	1,172	. .	J. Fröbel.
48	6	25	21	Vogtsburg	1,047	. .	ditto.
47	48	25	40	Wacht (auf der), Straßenhöchstes zwischen Prag und Bernau	3,011	. .	Merian und Michaelis.
49	18	26	36	Waibstadt vor dem Engel	. .	594	Wild.
48	6	25	39	Waldkirch	900	. .	?
47	37	25	53	Waldshut vor dem Rebstock	1,111	. .	
				„ Straßenpflaster	1,036	. .	Michaelis.
				„ der Rein, Nullpunkt des Pegels . .	954	. .	ditto.
49	35	27	2	Walldüren	. .	1,098	?
48	51	27	2	Wattkopf oder Waldgipfel des Rebberges bei Ettlingen	1,029	. .	Michaelis.
47	37	25	33	Wehr, höchste Wegstelle zwischen Oberschwörstadt	1,322	. .	Merian.
47	38	25	34	„ zum Adler	1,085	. .	ditto.
				„ Straße vor dem Wirthshaus zum Schwanen	1,092	. .	Michaelis.
47	35	25	34	Wehra (die) bei Niederöflingen	901	. .	ditto.
48	54	25	30	Weilberg, Straßenhöhe bei Brötzingen	1,049	. .	ditto.
47	46	25	38	Weißenbacher Schanze, Straßenhöchstes zwischen Todmoos und Prag	3,358	. .	Merian.
49	34	26	20	Weinheim vor der Rose	. .	413	Wild.
47	56	25	47	Weißtannenhöhe bei Heiligenbrunnen	3,714	. .	Michaelis.
47	41	25	26	Weitenau, Dorf, Wirthshaus	1,163	. .	ditto.
47	48	21	1	Wellendingen, der Dehrenbach	2,312	. .	ditto.
47	47	26	1	Straßenhöchstes zwischen Wellendingen und der Alp . . .	2,602	. .	Merian.

Geographische nördliche Breite. Grad	Minuten.	östliche Länge v. Ferro. Grad	Minuten.	Namen und Bezeichnung der Station.	Mittlere Höhe über dem Meere in Pariser Fuß. Schwarzwald-Bereich.	Odenwald-Bereich.	Beobachter.
47	50	25	38	Windemer Eck, Straßenhöchstes zwischen Schönau und Münsterthal	3.224	. .	Michaelis.
49	44	27	10	Wertheim vor der Sonne	. .	478	Wild.
47	36	25	40	Wieladingen, Gipfel der Höhe	2.217	. .	Michaelis.
47	50	25	33	Wieden, Wirthshaus	2.543	. .	J. Fröbel.
47	45	25	27	Wies, der Kirchboden	1.874	. .	Wild.
48	22	25	56	Wilde Schappach (die) bei der Mündung des Hirschbaches	1.463	. .	J. Fröbel.
48	35	15	54	Wilder See, durch die Schönmünz zur Murg abfließend	2.843	. .	ditto.
48	57	26	15	Wilferdingen, Straße vor der Post	569	. .	Michaelis.
48	55	26	19	„ Straßenhöchstes zwischen Pforzheim	1.153	. .	ditto.
47	45	25	24	Wilsberg (der) oder der höchste Gipfel der Gleichen	3.351	. .	ditto.
48	18	25	53	Wolfach, Pflaster	819	. .	ditto.
				„ vor dem Salmen	857	. .	Wild.
47	58	25	27	Wolfenweiler	747	. .	ditto.
47	57	25	29	Wittnau, Straßenhöchstes	1.233	. .	Michaelis.
47	41	25	55	Witznauer Mühle	1.334	. .	ditto.
47	42	26	4	Wutach (die) unter der Brücke bei Untereckingen	1.312	. .	ditto.
47	42	26	7	„ unter dem Steg bei Ewatingen	1.764	. .	ditto.
48	21	25	44	Zell am Harmersbach vor dem Raben	723	. .	Wild.
				„ Straße	676	. .	Michaelis.
47	42	25	31	„ im Wiesenthale, Straße vor dem Gasthaus zum Löwen	1.328	. .	ditto.
47	48	25	17	Zielberg (der) Anhöhe bei Müllheim	915	. .	Wild.
47	50	25	14	Zinken vor dem Wirthshaus	743	. .	ditto.
				„ Reinpfahl, Nullpunkt der niedrigsten Wasser	709	. .	ditto.
				„ mittlere Wasserhöhe	714	. .	ditto.

4. Klimatische Verhältnisse.

Das Großherzogthum, beinahe im mittlern Theile der gemäßigten Zone gelegen, hat im Allgemeinen ein Klima von günstiger Beschaffenheit. In den Thälern längs des Reines herrscht ein sanftes, mildes, freundliches Klima; eine herrliche Vegetation schmückt den Boden, und vom Bodensee bis Basel und Mannheim sieht man alle Gewächse, die auf dem süddeutschen Boden einheimisch oder akklimatisirt sind, in üppigem Wachsthume; in den Gebirgen, besonders dem hohen Schwarz- und Odenwalde, hat man einen langen oft sechs Monate währenden Winter. Die höchsten Gipfel des erstern (Feldberg, Herzogenhorn, Belchen), obgleich beträchtlich unter der Schneegränze liegend, sind oft nur in heißen Sommermonaten ohne Schnee. Die größte Hitze beträgt im Durchschnitt 26¼ Grad (Reaumur) über, und die

größte Kälte 11³/₄ Grad unter dem Gefrierpunkt. Selten steigt die Sommerhitze über 28° und erreichte nur im Jahr 1783 (nach Beobachtungen von 42 Jahren) die Höhe von 29¹/₃°, oft blieb sie aber auch unter 24°. Eben so selten fällt im Winter der Thermometer unter 15°, nur im Jahr 1827 (nach derselben Beobachtungszeit) fiel dasselbe bis auf 21¹/₂° unter den Gefrierpunkt, erreichte aber im andern Jahre kaum eine Tiefe von 6 — 8°. Das Klima ist übrigens sehr gesund und der Herbst auf den Bergen noch heiter, und selbst in der Jahreszeit noch schön, wenn Nebel die Ebenen bedecken.

Die Temperaturverhältnisse mögen folgende Beobachtungen erläutern:

	nördliche Breite.	Höhe. Pariser Schuh.	Mittlere Jahrestemperatur.	nämlich im Winter Dez. Januar. Febr.	Frühling Merz. April. Mai.	Sommer Juni. Juli. August.	Herbst Septbr. Oktbr. Novbr.	Unterschied der Winter- und Sommer-Temper.	Zahl der Beobachtungs-Jahre.	Beobachter.
Basel ...	47° 33′	899′ 758′	+ 9° 75 c.	—	—	—	—	—	—	Wild. Merian.
Freiburg.	48° 4′	862′	+ 9° 75	+0° 41	9° 87	18° 37	10° 37	= 17° 96	1805–1809	H. Wucherer
Straßburg	48° 35′	450′	+ 9° 78	+1° 38	9° 89	17° 81	9° 82	= 16° 43	15	Herrenschneider.
Karlsruhe	49° 1′	380′	+10° 16	+1° 50	10° 43	18° 34	9° 80	= 16° 84	1802–1822	Bockmann u. Wucherer.
Pforzheim	48° 54′	800′	+ 9°	(Die Differenz gegen Karlsruhe beträgt gewöhnlich 2°)				—	—	Annahme v. Walchner.
Stuttgart	48° 46′	759′	+10° 13	+1° 6	9° 6	18° 0	10° 25	= 17° 4	13jährige Beobachtung.	Schübler u. Elben.
Mannheim	49° 30′	258′	+ 8° 24	—	—	—	—	—	—	Eisenlohr.
Würzburg	49° 46′	550′	+ 8° 30	—	—	—	—	—	—	—

Die mittlere Jahrestemperatur am südlichen und westlichen Fuße des Schwarzwaldes ist höher, als am nördlichen und östlichen Fuße. Freiburg hat eine niedrigere Jahrestemperatur als Karlsruhe, ungeachtet es um einen Grad südlicher liegt. Es erhebt sich aber über jenen Ort das Gebirge zu seiner größten Höhe und ist auf dieser nur während sechs Wochen, von Mitte Juli bis Ende August, vollkommen vom Schnee befreit, daher ist der Frühling kälter als in Karlsruhe, und auch die Morgen und Abende der heißesten Tage des Sommers sind kühler als hier. Daß die Temperatur des Landes am nördlichen Fuße größer ist, als am östlichen, hat seinen Grund darin, daß der östliche Fuß um mehr als 300 Metres höher liegt, als der nördliche, und daß er in unmittelbare Berührung mit der hochgelegenen rauhen schwäbischen Alp steht, die auf seine klimatischen Verhältnisse einen bedeutenden Einfluß auszuüben scheint.

Was die Temperatur des Reinthales betrifft, so weit es zwischen dem Schwarzwalde und den Vogesen liegt, so verdient bemerkt zu werden, daß es im Vergleich mit mehren anderen Gegenden, welche dieselbe Breite und dieselbe Höhe haben, etwas weniger warm ist, weil die Sommerhitze öfters

von den das Thal herabziehenden großen Alpengewittern auf einige Tage unterbrochen wird. Auch geben es manche kühle Südwinde zu erkennen, daß sie über die schneebedeckten Gipfel des Alpengebirges hergestrichen sind.

Eigentlich kann man Baden hinsichtlich seines Klimas in folgende Abtheilungen bringen:

I. Die Subalpine Region (den niedrigern Gegenden der schweizer Alpen ähnlich).

Sie umfaßt die größten Höhen des Schwarzwaldes, beginnt bei 4200′ (pariser Maas) und bildet die Baumgrenze. Nur einzelne Streifen von Rothtannen ziehen noch an den steilen Abhängen hinauf, welche von einigen wenigen Gesträuchen bekleidet sind (**Rosa alpina, salix cenerascens, Ripes alpinum**), die höchsten Punkte sind baumlos. Der Steinbrech (**Saxifraga stellaris, Aizoon**), das Alpenglöckchen (**Soldanella alpina**), der Felsen-Ehrenpreis (**veronica saxatilis**), die Mönchs-Rhabarber (**Rumex alpinus**) und einige andere, sind dieser Region eigenthümlich, am höchsten steht **Gnaphalium supinum**.

Auf diese Region folgt:

II. Die obere Bergregion, Region der Rothtannen.

(wo nur Getraide und Holz erzeugt wird). Sie geht von 4200′ bis 2500′. Schwarze Wälder von Rothtannen bedecken große Strecken des Gebirges. Die Weißtannen (**Ab. pectinata**) steigt nicht ganz zu 3000′ empor. Außer der Zwergfichte (**Pinus Pumilis**), die auf den hohen Torfmooren steht, kommen in dieser Region keine Fichten vor. An den Abhängen stehen unter dem Schutze der Nadelhölzer, Weiden, Vogelbeeren, der Ahorn, die Alpen-Johannisbeere und einige Laubhölzer. Die Bergmatten sind voll duftender Futterkräuter. In den Seen steht der seltene **Isoëtes lacustris, Nupharminima** und **sericea** und **Juncus filiformis**. Aus den Felsen wachsen die Farn hervor. **Blechnum boreale, Polipodium alpestre, Pteris crispa** u. s. w. dann **Silene rupestris**, Steinbrech und Aurikel. Die obere Grenze des Getraides liegt bei 3500′ (**Avena sativa**).

Auf die obere Bergregion folgt:

III. Die untere Bergregion (Region der Buchen und Weißtannen)

wo Obst und Getraide wächst. Große Buchwälder, gemischt mit niedern Laubhölzern und mit wenigen Eichen, bedecken, abwechselnd mit Nadelholzwäldern, die vorzüglich aus Weißtannen bestehen, die größere Hälfte dieses Gebietes. Die Fichte erscheint vereinzelt, nur selten kleine Haine bildend. Der wilde Kirschbaum steht an der obern Gränze dieser Region (2500′), gewöhnliches Obst gedeiht noch bis 1900—2000′. Im nördlichen Theile des Gebirgs herrscht in dieser Region die Weißtanne vor; auf dem östlichen Abfalle die Buche. Die Wiesen sind mit Futtergräsern bedeckt.

IV. Region des Nußbaums und des Weinstocks.

Sie beginnt bei 1400′, geht bis zur Basis des Gebirgs hinab, nimmt den südlichen und nördlichen, vorzüglich aber den westlichen Fuß desselben ein, und ist auch über die Vorberge am Fuße des Gebirgs verbreitet.

Die Anhöhen dieser Region sind mit Buchen, Eichen, Espen, Hainbuchen und vielen andern kleinen Bäumen und Gesträuchen, oder mit lichten Fichtenhainen bedeckt. Die Abhänge sind fast ausschließlich mit dem Weinstock und mit Obstbäumen bepflanzt. Der Nußbaum steht in den Thälern bis zu einer Höhe von 1300′. Die Kastanie hält sich am Fuße der Gebirge, **Orchideen, Thimus calamintha, Melittis mellisophyllum, Helleborus viridis** und **fœtidus** und viele andere Pflanzen südlicher Himmelstriche wachsen freudig im untern Theile dieser Region. Auf der Ostseite des Schwarzwaldes

fehlt die Region des Nußbaumes und des Weinstocks. Die Vegetation hat am Fuße dieser Seite den Karakter der untern Bergregion.

Das Klima der einzelnen Orte des Landes wurde bis jetzt nur hie und da durch brauchbare Witterungsbeobachtungen genauer bestimmt. In Karlsruhe besonders wurden diese während einer langen Reihe von Jahren fortgesetzt, weßhalb wir nun einen Ueberblick über die Klima- und Witterungsverhältnisse nach größern Nüancen zeigen können, und die von Dr. Eisenlohr 1832 nach Böckmann und Wucherer dargestellten Beobachtungen von Karlsruhe hier folgen lassen. Nach einem Durchschnitte vom Jahr 1779 bis 1830 zeigte

1) Der Barometer.

		Zoll. Linien.
Höchster Stand	=	28″ 5‴, 12
Tiefster Stand	=	26″ 11‴, 31
Differenz	=	— 17‴, 81
Mittlerer Stand	=	27″ 9‴,949

2) Der Thermometer.

Höchster Stand (von 1776—1830)	=	+ 26°,	25
Tiefster Stand	=	— 11,	87
Differenz	=	38,	12
Mittlerer Stand	=	8,	295

3) Der Hygrometer.

Größte Feuchtigkeit (von 1808—1830)	=	93°	1
Geringste " " "	=	32,	8
Differenz	=	60,	3
Mittel	=	61,	381

4) Wind (von 1779—1830).

N.	113
NO.	248
O.	84
SO.	12
S.	31
SW.	388
W.	117
NW.	42
Oestliche Winde	457
Westliche "	638
Richtung	159° 3′

5) Witterung.

a) Höchste und tiefste Thermometerstände von 1779—1830

auf + 25	=	4	im Durchschnitt per Jahr
" + 20	=	38	" " "
über + 10	=	120	" " "
" + 5	=	211	" " "
auf 0	=	60	" " "
" — 10	=	4	" " "

b) Mittlere Thermometerstände, und zwar im

				Sommer.	Winter.
heiße Tage	+ 20	=	4	4	—
warme "	+ 15	=	56	56	—
gemäßigte "	+ 10	=	102	87	15
kühle "	+ 5	=	84	29	56
rauhe "	+ 0	=	81	8	72
kalte "	— 0	=	31	1	30
sehr kalte "	— 5	=	6	—	6
strenge "	— 10	=	1	—	1
			365	185	180

c) Himmel.

		und zwar im Sommer.	Winter.
klare Tage . . .	23 —	14 —	9
helle " . . .	86 —	58 —	28
vermischte " . . .	161 —	86 —	75
meist trübe " . . .	42 —	16 —	26
ganz trübe " . . .	54 —	12 —	42
	366	186	180

d) Meteore. Tag mit

Nässe	165 —	79 —	86
Regen	146 —	77 —	68
Schnee	26 —	3 —	23
Schloßen (Hagel) . .	10 —	5 —	5
Gewitter	26 —	23 —	3
Sturm	21 —	5 —	16
Wind	66 —	37 —	29
Nebel	12 —	1 —	11
Dunst	32 —	5 —	27
Höhenrauch	3 —	— —	—
Nordschein	2 —	— —	—

6) Der Hyetometer (von 1779—1828).

Menge des atmosphärischen Wassers, in pariser Kubikzollen auf 1 □'

Januar	229
Februar	235
März	265
April	248
Mai	338
Juni	355
Juli	414
August	342
September . .	317
Oktober	289
November . . .	329
Dezember . . .	318
Summa . .	3667 Kubikzoll.

Höhe in pariser Zollen 25'' 5''', 57. Die mittlere Regenmenge aus allen Jahren 1971 Kubikzolle im Sommer, und 1692 Kubikzolle im Winter.

7) Der Atmometer (von 1810—1828).

	Menge der Verdünstung in Kubikzoll auf 1 □'	Mittel des Regens.	Unterschied.
Januar	28	209	181
Februar	52	204	152
März	126	279	153
April	310	191	119
Mai	413	330	83
Juni	462	316	146
Juli	425	427	2
August	363	336	27
September	208	261	53
Oktober	101	326	225
November	39	277	238
Dezember	25	298	273
	2552	3454	902
Höhe in Zoll und Linien	17'' 8, 67'''	23'' 11, 83'''	6'' 3, 16'''

	im Sommer	im Winter
Quantität der Verdünstung	2184	367 K. Zoll.
Ueberschuß des Regens . . .	224	1262

8) Mittlere Temperatur der einzelnen Jahr

Jahr.	Mittlere Temperatur nach Reaumur.		Das Jahr enthielt Tage							
			heiße + 20	warme + 15	gemäßigte + 10	kühle + 5	rauhe + 0	kalte − 0	sehr kalte − 5	strenge − 10
	Sommer.	Winter.	Nach dem mittlern Thermometerstand.							
1779	14, 08	—	2	93	98	77	62	20	13	0
1780	13, 26	4, 64	2	66	104	77	62	47	8	0
1781	14, 25	4, 11	5	85	69	93	90	23	0	0
1782	12, 15	3, 31	6	46	84	93	82	47	6	1
1783	12, 93	2, 98	6	56	98	82	82	38	0	3
1784	11, 86	1, 22	0	58	83	64	85	53	19	4
1785	—	1, 37	1	—	—	—	—	66	4	1
1786	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1789	—	—	0	64	—	—	—	—	—	6
1798	—	—	0	—	—	—	—	—	—	4
1799	12, 27	2, 92	2	40	110	87	65	39	17	5
1800	13, 65	2, 56	10	52	114	66	92	30	1	0
1801	13, 01	4, 64	1	62	113	101	74	13	1	0
1802	13, 53	4, 02	13	65	89	77	87	27	3	4
1803	12, 47	2, 78	7	45	92	105	65	35	15	1
1804	12, 96	4, 17	3	54	105	91	65	43	5	0
1805	11, 83	3, 00	0	39	94	89	93	39	9	2
1806	12, 64	3, 51	0	62	92	121	86	4	0	0
1807	13, 24	4, 52	14	67	82	71	88	42	1	0
1808	13, 18	3, 58	8	69	75	68	94	41	10	1
1809	12, 12	3, 24	0	48	94	97	105	17	3	1
1810	12, 55	2, 54	0	51	121	73	75	30	15	0
1811	14, 01	4, 23	2	76	111	82	59	26	9	0
1812	12, 16	4, 15	0	49	110	63	87	45	11	1
1813	12, 30	3, 08	0	35	137	77	74	39	3	0
1814	12, 22	2, 30	0	39	111	93	74	36	12	0
1815	12, 80	4, 33	0	45	128	78	70	33	11	0
1816	11, 05	3, 22	0	20	131	70	106	32	5	1
1817	11, 89	4, 14	0	49	94	86	125	11	0	0
1818	12, 74	4, 29	3	50	107	86	94	24	1	0
1819	13, 49	3, 98	4	71	90	81	102	17	0	0
1820	12, 77	3, 12	2	53	96	92	86	24	12	1
1821	12, 19	3, 38	0	37	120	114	76	18	0	0
1822	14, 42	5, 93	11	80	96	96	63	19	0	0
1823	13, 10	3, 96	3	51	110	93	82	21	5	0
1824	12, 55	4, 60	2	58	103	99	88	16	0	0
1825	13, 40	4, 99	8	54	104	83	103	13	0	0
1826	13, 79	4, 32	20	68	85	79	78	26	9	0
1827	13, 93	3, 44	8	76	99	64	68	42	6	2
1828	13, 25	4, 86	7	53	111	97	74	24	0	0
1829	12, 84	3, 18	4	46	112	68	62	58	15	0
1830	13, 61	0, 95	7	53	115	85	54	25	18	8

in Verbindung mit dem Gange der Vegetation.

Gang der Vegetation.																		
Galanthus nivalis blüht.		Prunus armeniaca bluht.		Quercus robur belaubt.		Weinstock bluht.		Erste reife Kirschen.		Korn reif.		Erste reife Trauben.		Wald entlaubt sich.		Wein.		Bemerkung.
Monat.	Tag.	Monat.	Tag.	Monat.	Tag.	Monat.	Tag.	Monat.	Tag.	Monat.	Tag.	Monat.	Tag.	Monat.	Tag.	Qualität.	Quantität.	
III	2	III	23	IV	17	VI	10	V	17	VII	13	VII	31	XI	12	gut.	wenig.	
	10		27	V	2		17		28		3	VIII	3		3	gut.	wenig.	Große Trockenheit.
	2		3	IV	10		2		13		5	VII	25	X	20	z. gut.	s. viel.	Reiches Jahr.
	2	IV	16		24		24	VI	10		18	VIII	4		15	gering.	wenig.	Sehr reiche Erndte.
II	3		4		27		15	V	23		12	VII	30		12	s. gut.	mittelm.	
III	25		26	V	10		12		25		21	VIII	3		13	gut.	ditto.	Im vorhergehenden Winter fast alles erfroren.
IV	10		25		10		14	VI	5		11	VII	31		22	mittelm.	ditto.	Reiche Erndte.
III	24		7	IV	20		10	V	27		23	VIII	1		26	schlecht.	wenig.	Fehljahr.
IV	9		15	V	3		6		27		12		17	XI	1	ditto.	ditto.	Im Winter fast alles erfroren.
													8	X	25	gut.	z. viel.	Gutes Jahr.
II	25		14		8	VII	1	VI	12		29		8	XI	4	gering.	wenig.	Im Winter viel erfroren.
III	28		15	IV	20	V	26	V	19		15		1	X	25	gut.	ditto.	Große Trockenheit.
	8	III	25		28	VI	25		27		13		10		23	gering.	ditto.	
	2		23		25		14		31		3		1		25	s. gut.	mittelm.	
	25	IV	3		18		20	VI	3		10		3		18	schlecht.	wenig.	Große Trockenheit.
	14		2		30		8	V	20		8	VII	28		20	mittelm.	s. viel.	Schlechte Erndte.
	18		13	V	10		25	VI	12		23	VIII	20		6	nichts.	nichts.	Fehljahr.
II	20	III	15		6		18		5		12		5		18	gut.	s. wenig.	
IV	6	IV	12	IV	30		16	V	23		8	VII	28		26	gut.	viel.	Große Trockenheit.
	5		8	V	4		14		30		11	VIII	1		8	gering.	ditto.	Reiche Erndte.
II	16	III	21		10		25	VI	11		19		9		10	ditto.	s. wenig.	
III	10		18		2		23		10		14		4		16	mittelm.	wenig.	Reiche Erndte.
	6		14	IV	24		1	V	18	VI	28	VII	20	XI	10	vorzugl.	s. viel.	
	24	IV	1	V	3		15		31	VII	10	VIII	9	X	26	schlecht.	s. viel.	Sehr reiche Erndte.
II	28	III	20	IV	15		12		18		6		6		18	nichts.	nichts.	
III	22		30		20		15		27		6		3		11	ditto.	ditto.	Durch Frühlings-
II	25		6		3		5		14		4		1		23	gut.	s. wenig.	fröste viel verdorben.
IV	1	IV	9		28	VII	20	VI	12		25	IX	10		24	nichts.	nichts.	Gänzliches Fehljahr.
II	20		6	V	8	VI	20		10		8	VIII	16		7	ditto.	ditto.	Mittelm. Erndte.
III	8	III	30	IV	27		12	V	27		4		1		13	gut.	mittelm.	Gute Erndte.
II	26		28		18		3		20		3	VII	25		16	vorzügl.	s. viel.	Sehr reiches Jahr.
III	23		30		20		12		20		10	VIII	10		12	schlecht.	mittelm.	Reiche Erndte.
	27	IV	10		27		20	VI	5		18		15		8	ditto.	s. wenig.	ditto.
II	8	III	5		14	V	25	V	8	VI	20	VI	30	XI	6	vorzügl.	mittelm.	Sehr reiches Jahr.
III	5		27	V	8	VI	14		27	VII	11	VIII	6	X	15	gering.	s. viel.	Sehr reiche Erndte.
II	14	IV	19	IV	30		23	VI	1		10		5	XI	10	ditto.	s. wenig.	Reiche Erndte.
III	27	III	28		28		11	V	24		10	VII	24		8	vorzügl.	viel.	Große Trockenheit.
	4	IV	5		24		24		29		18		29		5	gut.	s. viel.	Sehr reiches Jahr.
	10				28		15		21		5	VIII	1		1	s. gut.	s. wenig.	Im Winter fast alles erfroren.
	13	III	22		30		15		27		5	VII	30	X	30	gut.	s. viel.	Sehr reiches Jahr.
	10	IV	10		25		16		28		14	VIII	3		31	gering.	viel.	Reiche Erndte.
	11	III	30		20		6		19		13		1	XI	12	gut.	s. wenig.	Im Winter viel erfroren.
Durchschnitt Wein . . .																5 : 10	4 : 10	
Gute Erndte																1 : 2		

NB. Die römischen Zahlen zeigen die Monate, so daß I Januar, II Februar rc. bedeutet.

5. Naturerzeugnisse.

Bei der Beschaffenheit des fruchtbaren Bodens, dessen Eigenschaften bereits bei der Beschreibung der Gebirge und Ebenen vorkamen, dem herrlichen Klima und der Kultur des Volks, kann es nicht fehlen, daß die Natur alles erzeugt, was zu den nothwendigen Bedürfnissen des Lebens gehört. Es liefert:

I. Das Mineralreich.

A. Metalle. 1. Gold im Reinsand, welches bei Lahr und Kehl — zu Aue, Darlanden bei Karlsruhe, Eggenstein, Goldscheuer, Hochstetten, Iffezheim, Illingen, Knielingen, Liedolsheim, Linkenheim, Neuburgweiher, Oberhausen, Reinheim, Roth, Rußheim, Schröck, Steinmauern und Wintersdorf gefunden, und durch Goldwascher zu Tage gefördert wird. *)



GOLDWÆSCHE BEI KARLSRUHE.

2. Silber liefern die silberhaltigen Bleierze der Grube Teufelsgrund, Haus Baden, die kinzigthaler Bergwerke, die Kupfergrube Herrensegen die Grube Riggenbach, die Grube Sofie, Neue Hoffnung Gottes, Neu Glück ꝛc.

3. Kupfer findet sich in zahlreichen Gängen, aber nur die Grube Herrensegen wird bebaut.

4. Kobalt im wittiger Revier: die Grube Sofie, Alt Joseph, Neuglück, Simson und Güte Gottes und der Anton.

*) Ehemals waren Goldwäschen von Basel bis in die Gegend von Mannheim, jetzt wird die Arbeit nur noch zwischen dem Dorfe Wittenweier und dem Städtchen Philippsburg betrieben. Nach den Erfahrungen der Goldwascher findet sich das Gold in einer groben, mit bräunlich schwarzem Sande untermengten Kieslage, längs dem Ufer des Reins, und liegt 2 bis 3 Fuß unter der Oberfläche des Schuttlandes. Das Gold soll von der Aar, der Holz und Goldemme, der Iltis (schweizer Gebirgsströme) zugeführt werden.

5. Braunstein kommt zahlreicher vor, wird aber nur in den Gruben des eisenbacher Thals im Größern getrieben.

6. Blei. Die Gewinnung desselben steht mit der Silberproduction in Verbindung, wodurch wir Bleiglätte und Blicksilber erhalten. Metallisches Blei wird wenig dargestellt, die Grube Haus Baden liefert den Stoff.

7. Eisen gibt es in großer Quantität bei Kandern, wo über 30 Gruben betrieben werden, im Klettgau, im Nellenburgischen, in der Donaugegend, bei Pforzheim rc. rc., welches in 15 Eisenschmelzen, zu Albbruck, Bachzimmern, Falkensteig, Hausen, Kandern, Wehr, Karthaus bei Freiburg, Oberweiler, Zizenhausen, Kollnau, Kutterau, Hausach, Pforzheim, St. Blasien und Tiefenstein, verarbeitet wird. Nur der Unterreinkreis ist arm an diesem Metalle.

8. Schwerspath gibt es bei Schriesheim und Pforzheim.

9. Galmei bei Wiesloch.

B. Steine. Sie bieten sich fast aller Orten im Ueberflusse dar. Die Hauptgattungen kommen schon bei Beschreibung der Gebirge vor; hier sind noch einige besondere Arten zu nennen:

a) Aus dem Kieselgeschlechte: Feuersteine, Achate, Karneole, Kalzedone, Jaspis, Amethiste im Schwarzwald, Granaten in der Gegend von Schriesheim, der Natrolith, Augit, Glasopal, Hornblende, krystallisirte Feldspath rc. im Hegau und bei Freiburg. Der Reinkiesel an den Ufern des Reins.

b) Aus dem Kalkgeschlecht: Verschiedene, oft schön gefärbte, vielleicht 100 verschiedene Arten Marmor zu Emmendingen, Bauschlott, Eichstetten, Efringen, Dietlingen rc. rc. — Schleifsteine zu Kürnberg und Langenau — krystalisirter Kalkspath in verschiedenen Gruben des Schwarzwaldes und bei Wiesloch — Gyps zu Hasmersheim, Sulzfeld, Laufen, Britzingen rc. rc. — Alabaster im Donau- und Wutachthale — auch fand man in neuerer Zeit einen dem lithographischen Stein ähnlichen Jura- oder Liaskalk, der in mehren Steindruckereien mit Vortheil verwendet worden ist.

C. Brennbare Fossilien: Steinkohlen, d. h. magere Glanzkohle, gräbt man zu Berghaupten, Diersburg und Zunsweier — Alaun und Vitriol bei Schriesheim und zu Au bei Todmoos — Schwefel im Mittelreinkreis — Torf findet man im ganzen Lande, besonders zeichnen sich die Haardorte aus. Sogar auf den höchsten Bergen sieht man ihn, auf dem Feldberge auf Gneis, bei Höhenschwand auf Graint, auf den Hornisgründen auf Sandstein ruhend.

D. Erden. Die wichtigsten Gruben, welche Töpferthon und Weißerde liefern, sind in den Gegenden von Heimbach, Balg, Oberweiher und Malsch. Die bedeutendste ist die von Balg. Die Porzellan-Erde auf dem Karlsteine bei Hornberg, Bolus, Oker und gelbe Erde zu Britzingen, Ballrechten und Hertingen, Trippel zu Brötzingen.

E. Versteinerungen. In der Pfalz, der Herrschaft Stetten, der Markgrafschaft Baden-Baden rc. Sie enthalten theils Gräser, Schilfe, Blätter, Baumstämme, Amfibien, Schnecken, Seemuscheln rc., auch Knochen großer Vierfüßer, und sind merkwürdige Zeugen großer Veränderungen auf unserem Erdboden.

F. Salz. Die Salinen zu Dürrheim und Rappenau, welche 300.000 Ztr. jährlich liefern. Die Quellen zu Ubstadt und Mosbach werden nicht mehr versotten. Auch anderwärts wurden Salzquellen entdeckt, zu Hasmersheim und Sulzburg, die aber nicht benutzt werden.



SALINE DÜRRHEIM.

G. Mineralquellen. Kein Land ist wohl so gesegnet wie Baden, ihre Zahl ist nahe an 60, theils Schwefel-, theils Stahl-, theils Sauerwasser rc. Man nennt hier Ueberlingen, Radolfzell, Marbach, Säckingen, Maulburg, Hauingen und Fischingen, Riedlingen, Badenweiler, Müllheim, Hennebach, Sulzburg, Grunern, Lautersberg, Kibbad bei Kappel, St. Ottilien, Herdern, Glotterthal, Suckenthal, Weiher, Malterdingen, Kirnhalden, St. Landolin, Seelbach, Prinzbach, Zell am Harmersbach, Dürrheim, Rippoltsau, Petersthal, Freiersbach, Nordwasser im Renchthale, Sulzbach, Antogast, Erlenbad, Hub, Baden-Baden, Lichtenthal, Beiertheim, Alleehaus bei Karlsruhe, Amalienbad bei Durlach, Langensteinbach, Achkarren, Oberschaffhausen, Vogtsburg, Bahlingen, Bruchsal, Langenbrücken, Mingolsheim, Zaisenhausen — Wiesloch, Rappenau, Weinheim rc.

II. Das Pflanzenreich.

Wichtiger als das Mineralreich ist das Pflanzenreich, es wachsen wild und am häufigsten kommen vor:

A. Holzgattungen. 1. Nadelholz. Weißtannen, Rothtannen, Fichten oder Kiefern und Lerchenbaum.

2. Laubholz. Buche, Hagbuche, Eiche, Birke, Esche, Espe oder Zitterpappel, Erle, Linde, Maßholder, Bergahorn, Spitzahorn, Ulme oder Rüster, Mehlbeerbaum, Vogelbeerbaum, Spierlingsbaum, wilder Apfel- Birn-, und Kirschenbaum.

B. Stauden und Gesträuche. Der Schwarz- und Weißdorn, Mehlbeerstrauch, das Pfaffenkäppchen, die Stechpalme, der Hollunder, Wachholder, Heidelbeer-, Himbeer- und Brombeerstrauch.

C. Gräser und Kräuter. Vortreffliche Wiesen und Wälder reichen dem Vieh reichliches Futter, der übrige Boden giebt dem Menschen heilsame Kräuter und Wurzeln, Gewächse, Früchte ꝛc. als Koriander, Kümmel, Fenchel, Quendel, Thimian, wilder Majoran ꝛc.; ferner medicinische und Apothekerpflanzen, als Baldrian, Wollenblum, Enzian, Tausendguldenkraut, Melisse, Kamille, Wermuth ꝛc. ꝛc.; endlich Giftpflanzen: schwarzes Bilsenkraut, Tollkraut, Alfranke oder Bittersüß, Schierling, Kellerhals, Fingerhut, Aron, Taumelloch oder Tollhafer; hieher gehören ferner die verschiedenen Euforbien: Wolfsmilch, die Zeitlose, die Nießwurz, die verschiedenen Nachtschatten- und Hahnenfußarten.

D. Moose und Schwämme. Außer den gewöhnlichen Moosarten findet man auch, besonders auf dem Schwarzwald, das geschätzte Isländische Moos. Von Schwämmen hat man die Morcheln und Trüffeln, und an den Stämmen der Eichen und anderer Waldbäume den Zunderschwamm.

III. Das Thierreich.

A. Wild, Wildpret. Von jagdbaren Thieren findet man wilde Schweine, Hirsche, Rehe, Dammhirsche, Hasen, Fischottern, Marder, Füchse, rothe, braune und schwarze, Eichhörner, das große und kleine Wiesel, Iltisse, Dachse, Igel, Siebenschläfer. Die Vorzeit beherbergte in den Gebirgen Bären, den Auerochsen und das Elennthier, welche sämmtlich nicht mehr zu finden sind; nur der Wolf läßt sich noch hie und da blicken.

B. Vögel. Wildes Geflügel gibt es viel:

Auerhähne, Birkhühner, Rebhühner, wilde Gänse, Enten, Schnepfen, Wachteln, Tauben, Lerchen ꝛc. Von Raubvögeln: Adler, Geier, Falken, Habichte, Reiher und Weihen.

C. Reptilien oder Amfibien. Frösche, Erdsalamander, Wassersalamander, Eidechsen, Schlangen, und zwar die Ringelnatter, die rothe oder Flecknatter, die Blindschleiche.

D. Fische. Die vorzüglichsten Flußfische sind: der Aal, die Forelle, der Rothfisch, der Hecht, der Karpfen, der Barsch, die Schleihe, die Karausche ꝛc.; die gemeinsten: die Weiß- und Schuppfische. In kleinern Bächen gibt es auch viele Grundeln. Im Bodensee finden sich die Reinlanke, eine Salmenart manchmal 40 — 50 Pfd. schwer, die Lachsforelle 100 Pfd. schwer, die Quappe und vornämlich die Gangfische, welche in Menge gefangen und versendet werden; erwachsen heißen sie Blaufelchen.

E. Insekten. Von Insekten und Würmern sind die meisten Arten, welche sich im übrigen südlichen Deutschlande aufhalten, auch in Baden einheimisch. — Krebse gibt es viel, und von andern Insekten verdienen auch noch die spanischen Fliegen genannt zu werden.

II. Das Volk.

1. Stand und Gang der Bevölkerung.

a. Neueste Zählung.

Die Zahl der Bewohner Badens berechnete man im Jahre 1833 auf 1.208.697 Seelen, und zwar:

im	Seekreise	173.469
"	Oberreinkreise	322.985
"	Mittelreinkreise	404.821
"	Unterreinkreise	307.422

Da das Land 275 □ Meilen groß ist, so wohnen auf einer derselben 4395 Einwohner, und zwar:

im	Seekreise	2.753
"	Oberreinkreise	4.485
"	Mittelreinkreise	5.257
"	Unterreinkreise	4.880

b. Geschlechtsverhältnisse.

	Im Ganzen.	Nach den Kreisen.			
		Seekreis.	Ober-	Mittel-	Unter-
			Reinkreis.		
zum männlichen Geschlechte gehören	594.690	83.384	159.820	200.184	151.302
zum weiblichen	614.007	90.085	163.165	204.637	156.120
c. Nach Confessionen erscheinen:					
Katholiken	810.330	165.909	229.669	252.345	162.407
Evangelische	377.530	6.189	89.983	146.356	135.002
Juden	19.423	1.266	3.174	5.817	9.166
Menoniten	1.414	105	159	303	847

d. Nach Altersklassen

kann man, wenn die Würtembergischen Zählungen auf Baden angewendet werden, annehmen (Baden hat darüber keine offiziellen Notizen):

	Männliche.	Weibliche.	Summa.
unter 14 Jahren	187.164	193.244	380.408
von 14 — 18 Jahren	51.709	53.388	105.097
" 19 — 25 "	67.910	70.116	138.026
" 26 — 40 "	123.967	127.994	251.961
" 41 — 60 "	116.159	119.933	236.092
über 60 Jahre	47.781	49.332	97.113
	594.690	614.007	1.208.697

e. Nach Stand und Vermögen (resp. Steuer-Capital).

Im Großherzogthum Baden treiben nach der Gewerbsliste vom Jahre 1829

1) Landwirthschaft 101.792 Familien, nämlich:

mit Grundsteuer-Capital von 10.000 fl. und darüber	1.468	Familien.
zwischen 1.000 und 10.000 fl.	44.829	"
unter 1.000 fl.	40.922	"
Gutspächter	489	"
(von den Landwirthen treiben Rebbau 12.756)		
Gesetzlich gewerbfreie Landwirthe	14.084	"
	101.792	Familien.

2) Gewerbe und Handel treiben 95.624 Familien.

Gewerbsgehülfen	33.269	Familien.
versteuertes Gesammtbetriebs-Capital *) 22.216.775 fl.		
und zwar von 400 bis 1000	12.037	"
" 1500 und darüber	4.216	"
ohne Betriebs-Capital	70.139	"
gesetzlich gewerbssteuerfrei	9.132	"

Die Gewerbtreibenden sind:

Gewerbsleute **)	87.131	Familien.	Betriebs-Capital.	10.680.500 fl.
Fabrikanten	161	"	" "	1.777.075 "
Handelsleute	8.332	"	" "	9.759.200 "

	Familien.	Gehülfen.	Versteuertes Betriebs-Capital.
Vorzugsweise mechanische Gewerbe treiben	26.358	12.250	3.932.100
mechanische	2.157	1.293	1.799.800
chemisch-mechanische	7.877	5.945	2.128.400

3) Hof-, Staats-, Kirchen-, Schul- und Privatdienst mit Einschluß

der Pensionäre	12.826	Familien
" Gemeindediener	443	"
	13.269	Familien.
Wittwen	23,801	"
	37.070	Familien.

4) Militär:

Kriegsministerium, Offizier-Korps und Pensionäre . . 561 Familien.

5) Rentiers:

Inländer	993	"
Fremde	325	"
Im Ganzen	236.265	"

f. Bewegung der Volkszahl.

	Einwohner.
1802 vor dem Länder-Anfall	250.000
1803 (mit Acquisition durch den Reichsdeputations-Rezeß)	495.000
1804	500.000

*) Die Grundsätze, nach denen das Betriebskapital aufgestellt ist, siehe im Artikel: „Kunst und Gewerbfleiß — Vertheilung der Gewerbe."

**) Wovon jedoch der größere Theil sich gleichfalls mit dem Ackerbau beschäftigt.

1805	(mit Acquisition durch den Frieden von Preßburg)	670.000
1806	(mit Zuwachs durch Mediatisirung)	900.000
1807	. . . .	901.100
1808	. . . .	912.700
1809	. . . .	924.300
1810	(Länderausgleichung)	954.300
1811	(von hier beginnt ein stabiler Zeitpunkt ohne Zuwachs an Land und Leuten, mit Ausnahme einer kleinen Parzelle, Hohengeroldseck) .	974.782
1812	. . . .	989.717
1813	. . . .	1.001.630
1814	. . . .	1.010.000
1815	. . . .	1.015.000
1816	. . . .	1.020.000
1817	. . . .	1.026.000
1818	. . . .	1.029.000
1819	. . . .	1.032.276
1820	. . . .	1.051.388
1821	. . . .	1.072.554
1822	. . . .	1.090.910
1823	. . . .	1.109.435
1824	. . . .	1.119.993
1825	. . . .	1.132.970
1826	. . . .	1.145.952
1827	. . . .	1.164.282
1828	. . . .	1.175.922
1829	. . . .	1.187.940
1830	. . . .	1.201.081
1831	. . . .	1.203.619 *)
1832	. . . .	1.206.157 *)
1833	. . . .	1.208.697

Vermehrung von 1811 bis 1833 . . 233.915
Durchschnitt für's Jahr 10.600 Köpfe.

g. Ehen.

Ehen werden im Durchschnitte 8.000 bis 8.500 geschlossen.

h. Geburten und Sterbfälle.

Nach vieljährigen Zusammenstellungen stellen sich die **Geburten** jährlich zu $3^{8}/_{11}$ pCt., die **Sterbfälle** zu $2^{6}/_{11}$, der Ueberschuß demnach zu

*) Anno 1831 und 1832 hatte keine Zählung statt, die wahrscheinliche Bevölkerung mußte daher aus dem Erfund im Jahr 1833 verglichen mit dem des Jahrs 1835 gesucht werden.

$1^2/_{11}$ pCt. jährlich, oder es kommen auf 3 Geburten 2 Sterbfälle; von 39 Lebenden ist einer gestorben und unter 27 Lebenden einer geboren worden. Von den Geburten die unehelichen anzugeben ist man außer Stande, da keine Zählungen bekannt sind, nur so viel ist gewiß, daß die auf die Amtskassen angewiesenen Summen für Verpflegung von mehr als 2000 armen, unehelichen Kindern betragen haben:

	$18^{30}/_{31}$	$18^{31}/_{32}$	$18^{32}/_{33}$
im Seekreis	4.396	4.259	4.659
„ Oberreinkreise	6.575	7.893	5.947
„ Mittelreinkreise	14.486	15.188	14.882
„ Unterreinkreise	2.701	2.840	3.121
	28.158 fl.	30.184 fl.	28.609 fl.

und gleich große Summen mußten die Gemeinden, denen die Hälfte der Verpflegungskosten obliegt, beitragen. Nach dieser Ansicht ist die Zahl der unehelichen Kinder eben nicht so groß, daß sie mit unsern östlichen und westlichen Nachbarstaaten verglichen werden kann.

2. Abstammung.

Die Stammvölker Badens sind die Alemannen im Oberlande. Die Franken von der Murg abwärts, und die Vindelicier und Sueven (Schwaben) an den Seegegenden.

Nur ein kleiner Theil besteht aus Juden, welche sich in uralter Zeit in den deutschen Gauen niedergelassen haben, aus eingewanderten Reformirten, theils piemontesischen theils französischen Flüchtlingen (Waldensern und Hugenotten) und aus Wallonen. Alle diese Fremdlinge, mit Ausnahme der Juden, sind längst mit der allgemeinen Masse des Volks verschmolzen und nur noch in ihren Geschlechtsnamen kennbar.

3. Sprache.

Die Mundarten sind nach den Stammvölkern verschieden. Der alemannische Dialekt, welcher beinahe durch die ganze deutsche Schweiz, weit in Schwaben und in den Elsaß herauf mit Abweichungen gesprochen wird, in welcher der deutsche Theokrit Hebel so trefflich gedichtet hat, ist in manchen Stücken rauh und hart, aber nicht ohne Wohllaut; der sogenannte schwäbische Dialekt, welcher an den Seegestaden, in einem großen Theil von Schwaben und an der Ostseite des Schwarzwaldgebirges bis Pforzheim hin gesprochen wird, ist eine Abart des alemannischen. — Milder wird der Dialekt, hat man die Ortenau überschritten; es schwäbelt derselbe noch, bis der fränkische Dialekt, die Sprache der Pfälzer und Odenwälder erscheint, welcher weicher und feiner tönt, aber schon Anklänge der plattdeutschen Mundart hat. Die hochdeutsche Sprache ist als diejenige der Bücher und der Bildung zu betrachten. Grammatikalische Bemerkungen

über die Eigenthümlichkeit der Dialekte zu geben, würde hier zu weit führen, wir wollen deßhalb nur in einigen Sprachproben die Hauptdialekte hervorheben.

Probe des alemannischen Dialekts.

Der Ursprung der Wiese. *)

(Aus dem Gedichte „die Wiese“ von Hebel.)

Im verschwiegene Schoos der Felse heimli gibohre,
An de Wulke gsäugt, mit Duft und himlischem Rege,
Schloffsch e Butschele-Chind in di'm verborgene Stübli
Heimli, wohlverwahrt. No nie hen menschligi Auge
Guggele dörfen und seh, wie schön mi Meiddeli do litt
Im christalene G'halt und in der silberne Wagle,
Und s'het no kei menschlig Ohr si Othmen erlustert,
Oder si Stimmli gehört, si heimli Lächlen und Briegge.
Numme stilli Geister, sie gohe uf verborgene Pfade
Us und i, sie ziehe di uf, und lehre di laufe,
Gen der e freudige Sinn und zeige der nutzliche Sache,
Und 's isch au kei Wort verlohre, was sie der sage.
Denn so bald de chaschst uf eigene Füeßleni furtcho,
Schliefsch mit stillem Tritt us dim christalene Stübli
Barfis ufen, und luegst mit stillem Lächlen an Himmel.
O, wie bisch so nett, wie hesch so heiteri Aeugli!
Gell, do ussen ischs hübsch, und gell, so hesch ders nit vorgstellt?
Horsch, wies Läubli ruscht, und horsch, wie d' Vögeli pfiife?
Jo, de seisch: „I hörs, doch gangi witers und blieb nit.
„Freudig isch mi Weg, und alliwil schöner, wie witer!“

Probe des schwäbischen Dialekts.

Die beiden Hirten.

(Von C. Weitzmann.)

Der Pater Mu, a frommer Ma,
Der viel vom Himmel schwätza ka,
Durchfueßt as Land im Morgaschei
Und suecht da Weg zum Dorfle nei.
Zum Glück springt jez a Büeble hear,
A milda Gob wär sein Begeahr.
Bedenkli sait der Pater Mu:
„Ja, sag mer voar, wer bist denn du?“
I, sait as Bueble, bi a Hirt,
Woid meine Schafla döt im Ried
Und zoig, kommt eper frueh do rei,
De Leut da Weag zum Dorfle nei.
Jezt loset aber, saget mir,
Was fur a Ma sind denn au Ihr?
„Bin au a Hirt, sait Pater Mu,
Und zwor a besserer as du;
I zoig de Leut, frueh oder spot
Da Weag, der nauf zum Himmel goht; —
Jez aber, Bueble, no a Woat!
Wo ist der Weag zum nächsta Oat?“
As Bueble, ganz verwundrungsvoll,
Woißt schier it, was es denka soll,
Und mißt von Vaters Sohle auf
Da weita Weag zum Himmel nauf:
„Jo zoiget Ihr de Leut no spot
Da Weag, der nauf zum Himmel goht,
Und findet it im Sonneschei
Da Weag zum nächsta Oeatle nei?“

Probe des fränkischen Dialekts.

Der Pfälzer in Konstanz.

(Auszüge aus diesem Gedichte.)

Do bin ich ämol uf Räsa
Nach im Schwobeland gewesa,
S' is a traurich Lewwe dort!
Dann mer hort kän palzisch Wort.

Do hebb ich main Weg gehatta
Ueber Dorlach nachher Badda,
Un von dort dorch Buhl derdorch,
Glab' ich, nachher Offeborch.

Uewer Schophäm, üwer Thenga
Bin ich fortgeraßt uf Enga,
Glaich druf, waß nit wie's geschicht,
Hebb' ich Konstanz im Gasicht.

(Das weitere Gedicht gibt nun eine Wette zum Besten, wer am schnellsten drei Vogelnamen spricht, und fährt fort:)

Aechentlich hätt ichs gawunna,
Doch ich will's am Schlapphut gunna!
Hebb' main Baitel raus gathun,
Un main Thäl bezahlt darvun.

Sis halt nix im Schwobalännel,
Dummi Lait! un schlimmi Hännel!
Räßt mer dorch die Welt derdorch,
Gibt's kan zwettes Laddaborch.

ꝛc. ꝛc.

*) Ein Waldstrom, der an dem Feldberg im Breisgau entspringt und bei Kleinhünningen in den Rein fällt.

4. Karakter und Eigenschaften. *)

Die Bewohner Badens sind im Ganzen ein fleißiges, treues, offenes, redliches Volk, und im Kriege tapfer.



HAUENSTEIENR FAMILIE.

Der Schwarzwälder zeigt in vielen Gegenden eine sehr friedsame Gemüthsart, während in manch andern ein äußerst Händel und raufsüchtiges Volk wohnt, doch hat sich bei diesem noch am meisten von der Einfalt und Biederkeit der altdeutschen Sitten erhalten; sie sind verständig, nachdenkend und ausdauernd, sparsam, begnüglich und sittsam; überhaupt sehr religiös, aber auch eben so munter und lebensfroh. Der Odenwälder, obgleich im Ganzen arm, so ist er doch lebensfroh, weil er bei der altererbt väterlichen Weise keine unnöthigen Bedürfnisse kennt, und sein Heidkornbrod und seine Milch genügsam verzehrt. Er lebt still, erweist sich gastfreundlich und ebenso frei gesinnt als gemüthvoll.

Die Bewohner des Reinthals werden von fremden Reisenden im Ganzen als ein wohlgebautes, verständiges, arbeitsames und mäßiges Volk genannt; im Einzelnen offenbaren sie einen eben so großen Unterschied ihrer geistigen und körperlichen Beschaffenheit, als das Erdreich, auf dem sie wohnen. Nicht nur steht der Pfälzer dem Oberländer eben so schroff entgegen, wie der Wäldner dem Flachländer, sondern selbst jede Landschaft hat ihren eigenthümlichen, auszeichnenden Charakter. Die Markgräfler, die Thalleute, die Märker, die Kaiserstuhler, die Hanauer, Hardwälder und Bruhreiner sind sich sowohl in Gestalt und Tracht, als an Sprache und Bildung auffallend ungleich, nur leider durch fast eben so viele Fehler als Vorzüge. Denn an manchen Orten hat die herrschende Wohlhabenheit einen übermüthigen, stolzen Geist erzeugt; in den meisten Weingegenden der launenhafte Wechsel von fruchtbaren und Mißjahren

*) Wir entlehnen die Schilderung unseres Volkes aus Joseph Bader's Geschichte Badens (1834).

einen verderblichen Leichtsinn; hin und wieder das Zusammenwirken anderer Ursachen eine ausgelassene Rohheit, Streit- und Raufsucht.

Gewandter und scheinbar aufgeklärter als die Wäldner sind die Reinthäler allerdings, aber bei weitem nicht so kräftig, genügsam und moralisch, vielleicht im Allgemeinen auch nicht so wohlhabend. Jene biedere Treue und Redlichkeit unserer Voraltern verschwindet da und dort mehr und mehr aus den Gemüthern. Uebrigens hat sich ein reges Nationalgefühl, Staatsbürgersinn und Gemeingeist in neuerer Zeit ausgesprochen.

5. Sitten und Gebräuche.

Die Sitten sind auf dem Lande ziemlich einfach, nur in einzelnen Gegenden hat der Luxus in Kleidung, Nahrung und Lebensart unter dem Volke sowohl, als besonders unter dem Mittelstande sehr zugenommen. Allgemein klagt man über den Zerfall der Sittlichkeit, über die Ausgelassenheit und den Freiheitsschwindel der Jugend, das Pietisten- und Separatisten-Unwesen.

Die gesellschaftliche oder äußere Bildung hat in neuerer Zeit sehr zugenommen.

Herrschende Nationalgebräuche kennen wir keine, wenn nicht die allgemein bekannten bei Taufen, Hochzeiten, Leichen, Kirchweihen, Märkten &c. in Betracht kommen. Eigenthümliche Tänze, die einzelne Landesgegenden karakterisiren, haben wir, z. B. den Eiertanz, den Hahnentanz, den Holzäpfeltanz, den Hammeltanz u. s. w.; da sie so manches Originelle haben, so folgen sie hier:



DER HAMMELTANZ IN HORNBERG UND UMGEGEND.

Er unterscheidet sich wenig von andern ähnlichen Tänzen. Ein Tuch an einem Stabe, der Preis der Tänzerinn, bezeichnet den Schauplatz. Ein stattlicher Hammel, mit Bändern und Kränzen geziert, wird von Knaben herbeigebracht. Im Sonntagsputz sammeln sich die jungen Bursche mit ihren Mädchen, und der Tanz beginnt im Freien, nach der ländlichen Musik. Ein Pärchen walzt im Kreise herum, dann ein zweites, dann ein drittes, bis die Reihe durch ist, und nun beginnt sie wieder von vorn. In einem doppelten Reif, der an einer brennenden Lunte befestigt ist, hängt ein mit Wein gefülltes Glas, und dem Tänzer, welcher eben an der Reihe ist, da das Glas fällt, wird der Hammel als Preis zu Theil. Der Sieger muß dann die übrige Gesellschaft in der Schenke bewirthen, weßwegen es immer so eingerichtet wird, daß das Loos des Tages auf einen Reichen fällt.



DER HAHNENTANZ IN DER BAAR.

Hoch auf dem Schwarzwalde am Ursprunge der Donau liegt diese Baar, in ihr hat sich ein Volkstanz neben manchen andern Eigenthümlichkeiten erhalten, der sich jedoch von ähnlichen Tänzen wesentlich unterscheidet, weil dabei der Gewinn des Preises nicht blos vom Zufalle abhängt, sondern von der Stärke und Gewandtheit der Tänzerinn. Die Scene ist in einer Scheune, die Zeit, nach der Ernte. In Mitte des Raumes ruht der Hahn auf einer Stange, von welcher ein Querholz ausgeht, mit dem symbolischen Dreieck, worin ein Glas steht. Um die Stange dreht sich der lustige Walzer in mancherlei mimischen Bewegungen. Hat ein Pärchen den Fleck unter dem Dreieck erreicht, so wirft sich die Tänzerinn rasch mit einem Knie auf die Tenne, und hebt den Tänzer mit nervigtem Arm empor; berührt er nun mit seinem Kopfe das Dreieck, und fällt das Glas, so ist der Preis des Tages gewonnen.



DER HOLZAPFELTANZ IN DER PFALZ.

In der Nähe von Heidelberg, unter den Bewohnern Dossenheims, hat sich dieß Volksfest erhalten, welches jährlich nach Mariä Himmelfahrt gefeiert wird.

Die Jünglinge des Dorfes, welche an dem Feste Theil nehmen wollen, legen ihren Mädchen, am Vorabend, einige Holzäpfel vor das Fenster, als ein Zeichen der Einladung. Die wohlhabenden Mädchen holen sich nun die Hüte ihrer Tänzer, und schmücken sie mit Bändern, künstlichen Blumen und Citronen aus. Des Sonntags, nach geendigtem Gottesdienste, versammelt sich das ganze Dorf in und um einen ziemlich kleinen, eingeschlossenen Hofraum. An einem Tisch, in der Mitte, sitzen die Musikanten, auf der Mauer ein Junge, der an einer Fichtenstaude den Preis des Tages hält, einen mit Bändern geschmückten runden Hut für den Sieger, und ein Paar Strümpfe für seine Tänzerinn. Zu vier Seiten des Kreises stehen vier Bürger des Orts mit Gewehren, als Kampfrichter, wovon einer den Zweig eines Wallnußbaumes in der Hand hält. Ehe der Tanz beginnt, geht ein Mann, mit einem Sacke voll Holzäpfel, rings im Kreise herum, und leert die Aepfel auf den Boden aus. Außer dem Hofe hängt, an einem Baume, eine geladene Flinte, mit einer brennenden Lunte. Wenn der Tanz beginnt, erhält der erste in der Reihe den Wallnußzweig, und behält ihn in der Hand bis zum nächsten Kreiswärtel, der ihn abnimmt, und an den zweiten Tänzer übergibt. So wälzt sich nun der fröhliche Haufe unter Scherz und Lachen der Tänzer und Zuschauer über die Holzäpfel hin, wobei hie und da ein Pärchen auf die Erde zu liegen kommt, bis die Flinte losgeht, und diejenige den Preis davon trägt, in deren Hand sich in demselben Augenblicke der Zweig befindet. Die Gesellschaft begibt sich jezt auf den Tanzboden im Wirthshaus, und der Sieger muß die Uebrigen bewirthen.



DIE HOCHZEIT IM KIRCHZARTER THAL IN DER NÆHE VON FREIBURG.

Der oben abgebildete hochzeitliche Zug ist auf dem Wege zur Kirche, aber die lustigen Bursche des Dorfes haben eine Kette vorgesperrt und verweigern den Durchgang. Es könnte ernstlich gemeint scheinen, indem der Anfuhrer das blanke Schwert in der Hand hält; da er aber zu gleicher Zeit den Hut recht höflich abgenommen und außerdem seinen besten Rock angezogen, auch die Musikanten, wie man wohl sieht, durch die Erscheinung weder in den Takt noch aus demselben gebracht werden, so zeigt sich die Sache nicht als ernst, sondern als Schimpf.

In solchen Fällen kommt aber auch die spaßhafte Zögerung ungelegen. Der Brautführer nimmt darum mit löblichem Eifer seines Amtes wahr, und äußert in einer wohlgesezten, auswendig gelernten Rede seine Verwunderung über den unzeitigen Vorspann, wie man dort das Sperren mit der Kette nennt, indem zwischen den Brautleuten, ihren Eltern oder Vormündern, doch alles in gehöriger Ordnung abgemacht worden.

Darauf antworten die Knaben, welche vorspannen:

Ein so hübsches, feines Jungfräulein lasse man nicht gerne weiter ziehen, doch wollten sie allenfalls ihren Werth anschlagen, und sich einen Preis gefallen lassen,

Denn dem Hochzeiter ist wohlbekannt,
Daß sie sei die Schönste im Land.
Er soll geben einen Wagen voll alten Wein,
Der gewachsen zu Kölln am Rein,
Auch an Brod und gebratenen Schweinen
Muß dabei kein Mangel seyn.

Außerdem verlangen die Knaben noch ferner einen fetten Ochsen, 77 Schafe und Kälber, oder statt alles dessen 100 Thaler baaren Geldes. Wäre sie jedoch dem Bräutigam für solchen Preis zu theuer

So laß er sich schiffen über den Rein,
Weit in die Länder hinein,
In Schlesien, Böhmen und Sachsen
Wo die schönen Jungfrauen an den Hecken wachsen.
Dort sind sie wohlfeil,
Das Dutzend um ein halb alt Strohseil,
Hier hierum sind sie gar zu theuer,
Die geringste gilt dreißig Saum Wein,
Da er aber will die Vornehmste haben,
So muß er dafür zahlen hundert Thaler.

Der ehrliche Hochzeiter könnte ob solchem Preis in Verlegenheit kommen, doch die lustigen Gesellen lenken ein. Sie wollen am Ende blos die Braut zur Kirche begleiten, und laden sich zum Hochzeitschmaus.

Nach der kirchlichen Einsegnung spielt das Drama mit langen Sprüchen weiter fort, und zum Abschied folgen neben frommen Ermahnungen und religiöser Segnung Wünsche:

Wir wünschen über's Jahr ein Knäble
Mit einem krausgelben Härle,
Ist's nicht genug an einem,
So geb der liebe Gott zwei,
So gibt's ein ganzes Hausgeschrei.

Diese Hochzeitart ist nicht nur in der Nähe von Freiburg, sondern auch bei Villingen und in einem großen Theile des Schwarzwaldes verbreitet.

(Aloys Schreiber's Volksfeste und karakteristische Beschäftigungen. Freiburg bei Herder.)

6. Physischer Zustand des Volks.

A. Körperliche Eigenschaften.

Das Volk von Baden ist im Durchschnitt von mittlerer Größe, auch kolossale Figuren sind nicht selten. Die Gestalt ist übrigens seltsam verschieden. Es gibt besonders im Schwarzwald Gemeinden, wo man den schönsten Menschenschlag antrifft, und andere, wo die Menschen klein und häßlich sind. Der Odenwälder und Seeländer ist größtentheils ein gesunder Menschenschlag. Die ältere Generation erfreut sich einer trefflichen Gesundheit, ein hohes Alter, ja selbst über hundert Jahre, ist nicht selten.

In neuerer Zeit findet man aber bei einer sehr zahlreichen Nachkommenschaft einen schlaffern, schmächtigern Stamm. Ja man kann sagen, daß diese Generation in einer bedeutenden Abnahme sich befindet. Wir wollen das Gesagte mit nachstehender Berechnung erläutern.

Die Konscription im Großherzogthum bedarf jährlich 1800 bis 2000 Rekruten zur Completirung des Heers. Die zwanzig bis einundzwanzig Jahre alten Jünglinge liefern die Zahl. Bei der Visitation ergaben sich seit einem Jahrzehend Resultate, welche wirklich in Erstaunen setzen, da die Konscriptions-

behörde sowohl in ihrer Zusammensetzung nichts zu wünschen übrig läßt, als in der Ausübung ihrer Function mit großer Umsicht und seltener Uneigennützigkeit zu Werke geht.

Wir wählen zur Ansicht das Jahr 1834.

Konscription.

	Im Ganzen.	Nach den Kreisen.			
		Seekreis.	Ober-	Mittel-	Unter-
			Reinkreis.		
1) Zahl der männlichen Bevölkerung	594,690	83,384	159,820	200,184	151,302
2) Zahl der loospflichtigen 20jährigen Mannschaft	10,564	1,356	2,772	3,719	2,717
3) Zahl der in Anforderung gebrachten Mannschaft	2,000	284	529	691	496
4) Verwendung der Höhe der Loosnummern zur Stellung der repartirten Rekruten	6,549	672	1,812	2,618	1,367
5) Große der gesammten visitirten Mannschaft					
a) unter 5′ 2½″ } Neu badisch Maß	1,089	70	329	443	247
b) von 5′ 2½″ bis 5′ 5″ } Neu badisch Maß	2,106	195	561	870	480
c) von 5′ 5″ bis 5′ 7″ } Neu badisch Maß	1,996	224	571	792	409
d) von 5′ 7″ und daruber } Neu badisch Maß	1,133	159	342	434	198
	6,324	648	1,803	2,539	1,334
oder unter 100 Visitirten erscheinen ad a	17	11	18	18	18
b	33	30	31	34	36
c	32	35	32	31	30
d	18	24	.19	17	15
Der Seekreis hat hiernach die größten und im Verhältniß auch die gesündesten Leute, er ist der Stamm der Schwaben, — der Oberreinkreis und ein Theil des Mittelreinkreises folgt diesem, er ist der Stamm der Alemannen; — die kleinsten Leute liefert der Unterrein, er ist der Stamm der Franken.					
Unter der visitirten Mannschaft fand man Untaugliche	4,518	418	1,357	1,895	848
und zwar					
a) Wegen Mangel an Maß	1,097	74	327	446	250
b) Wegen Mangel der erforderlichen Körperstärke	596	33	92	310	161
c) Wegen korperlicher Verunstaltung und Kröpfen *)	1,421	146	456	604	215
d) Wegen sonstiger körperlicher Gebrechen	820	90	292	344	94
e) Wegen chronischen Krankheiten	584	75	190	191	128
Es ergibt sich also, daß diese Konscription unter 100 Visitirten lieferte					
a) Taugliche	29	36	25	26	38
b) Untaugliche	71	64	75	74	62
und zwar					
1) Wegen Mangel an Maß	17	12	18	17	18
2) Wegen der erforderlichen Körperstärke	10	5	5	12	12
3) Wegen körperlicher Verunstaltung und Kröpfen	22	22	25	24	16
4) Wegen sonstiger korperlicher Gebrechen	13	13	16	13	7
5) Wegen chronischen Krankheiten	9	12	11	7	9

Welch ein Resultat!!**) worin mögen die Ursachen liegen?

*) Kröpfe im Ganzen 790
Sattbals „ 139
929

**) Berlin. Neuerdings wird bei uns wieder auf die Nothwendigkeit früher körperlicher Leibesübung gedrungen. Es ist leider schon der Fall vorgekommen, daß von 800 heerpflichtigen Jünglingen von 20—24 Jahren, nicht mehr als 25 (also $\frac{1}{32}$) dienstfähig gefunden wurden. (Leipziger Zeitung.)

B. Beförderungsmittel zur Erhaltung der Gesundheit.

a) **Medizinalwesen.** Die Oberleitung des Medizinalwesens resortirt von dem Ministerium des Innern, dem die Sanitäts-Kommission beigegeben ist, so wie jeder Kreisregierung, jedem Hofgerichte, ein Medizinalrath. In jedem Ober- oder Bezirksamt, 78 an der Zahl, ist ein Amtsphysikus und ein Oberlandchirurg angestellt. Eine große Anzahl praktizirender Aerzte findet man fast überall auf dem Lande. Strafanstalten, Irrenhäuser rc. haben ihre eigenen Aerzte. An Apotheken ist kein Mangel und sind ihrer 150 im Lande, und wo die Lokalitäten keine zu errichten erlauben, haben die Aerzte das Recht zu Nothapotheken.

Für den Unterricht in der Geburtshülfe bestehen Hebammenschulen, und jeder Ort hat, je nach seiner Bevölkerung, eine oder mehrere Hebammen und Geburtshelfer.

Die **Schutzblattern-Impfung** ist im ganzen Lande eingeführt. Die jährlichen Tabellen liefern darüber folgende Ansicht:

Resultate der Schutzpocken-Impfung.

	Geimpfte			Geimpfte			Nichtgeimpfte	
	männlichen Geschlechts.	weiblichen Geschlechts.	Summa	mit ächten schutzenden Blattern.	mit unächten nicht schutzenden Blattern.	wo die Impfung nicht faßte.	von natürlichen Blattern Befallene	an denselben Gestorbene.
Von Einführung der Schutzpocken bis Ende . . . 1807	. . . .	. . . .	51,050					
1808	. . . .	. . . .	24,048					
1809	. . . .	. . . .	23,467					
1810	. . . .	. . . .	20,143	19,453	334	356	981	113
1811	. . . .	. . . .	21,347	20,338	329	680	663	54
1813	. . . .	. . . .	18,347	17,564	388	395	190	23
1814	. . . .	. . . .	19,018	18,060	504	454	386	75
1815	17,366	17,260	34,626	32,065	1,060	1,501	3,031	149
1816	15,461	15,342	30,803	29,123	665	1,006	1,566	86
1817, 1818, 1819	36,514	36,130	72,644	68,792	1,622	2,230		
1820	14,006	13,641	27,647	26,630	322	695		
1821	16,083	15,685	31,768	30,488	479	801	7	
1822	16,814	16,862	33,676	32,819	353	534		
1824	16,630	16,737	33,367	32,529	234	544		
1825	16,119	16,107	32,316	31,052	770	494	9	3
1826	22,297	22,489	44,786	40,745	871	3,170		
1826 außerordentliche Impfung . . .	. . . .	. . . .	16,324					
1827	17,675	17,786	35,461	33,442	723	1,296		
1828	18,637	18,559	37,196	35,515	1,681		170	38
1829	18,470	18,692	37,162	35,386	1,776		202	32
1830	19,269	19,626	38,895	32,733	6,162		115	23
1831	16,774	16,916	33,690	33,592	98		54	
1832	17,611	17,260	34,871	33,849	302	720		

b) Mineralquellen und Bäder. Wie schon früher angeführt worden ist, hat Baden eine große Zahl von Badanstalten. Seine Bäder sind berühmt und von vielen Fremden besucht. Wer kennt nicht die heißen Quellen in Baden-Baden, zu welchen jährlich 11 bis 12.000 Individuen *) pilgern, wer nicht die Heilbäder zu Rippoldsau, Griesbach, Antogast rc. mit ihren herrlichen Trinkquellen? Der Staat beaufsichtigt die vorzüglichern selbst, sorgt für Badärzte und für reiche Verschönerungen.

c) Krankenhäuser, Hospitäler. Unser Land hat viele dergleichen Anstalten. Außer denen, welche vom Staate unterhalten werden, gibt es sehr viele Stiftungen zu Krankenanstalten in den Städten und auf dem Lande. Berühmt sind die Spitäler von Mannheim, Heidelberg und Freiburg, Karlsruhe's Anstalten haben gleichfalls Ausgezeichnetes. Auch Ueberlingen, Pfullendorf, Offenburg und Bruchsal haben reiche Spitäler.

d) Irrenanstalten befinden sich zu Heidelberg und Pforzheim. Im Jahr 1834 zählte man 330 Pfleglinge, sie kosten dem Staat an 60.000 fl. jährlich. Die Vermöglichen tragen die Kosten selbst.

7. Geistiger Zustand des Volks.

Baden gehört zu den Ländern, wo das Interesse für allgemeine Ausdehnung ächter Bildung einen hohen Grad von Lebendigkeit erreicht hat, und wo das Vorurtheil von der Schädlichkeit der Lichtverbreitung in den untern Klassen der bessern Einsicht gewichen ist. Seit fünfzig Jahren wird dieser Geist herangebildet, und er hat herrliche Früchte getragen. Da der geistige Zustand des Volkes besonders durch die Erziehungs- und Bildungsanstalten bedingt ist, so wollen wir zuerst eine Uebersicht derselben geben, und dann den Zustand des Volkes im Allgemeinen beleuchten.

I. Erziehungs- und Bildungsanstalten.

A. Volksschulen.

Das Erziehungs- und Schulwesen steht unter der Oberschulbehörde (Oberschulconferenz) welche der unmittelbaren Aufsicht des Ministeriums des Innern untergeordnet ist; sie hat die oberste Leitung des ganzen Volksschulwesens, die Dienstpolizei über die Bezirks- und Orts-Aufsichtsbehörden.

a) Elementarschulen.

Die Zahl dieser Schulen beträgt:

a) Katholische	1.288
b) Evangelische	570
c) Jüdische	28 **)

Die Zahl der Schul- und Hülfslehrer:

a) Katholische	1.540
b) Evangelische	790
c) Jüdische	unbestimmt

Die Zahl der Schulkinder:

a) Katholische	136.000
b) Evangelische	46.000
c) Jüdische	3.000

*) 1795 nur 83, 1805 = 908, 1815 = 2.460, 1825 = 7.767, 1835 = 15.513 Badgäste und Reisende. Die Dampfschiffahrt liefert jedes Jahr mehr Fremde, welche Resultate werden die Eisenbahnen erzeugen?

**) Die jüdischen Kinder werden in die christlichen Schulen geschickt, wo die Zahl derselben so klein ist, daß die Gemeinden keinen eigenen Lehrer halten können.

Die Gegenstände des Unterrichts sind: Religion, deutsche Sprache, Schreiben, Rechnen, Gesang und andere gemeinnützige Kenntnisse aus der Naturgeschichte, Naturlehre, Erdkunde, Geschichte, Gesundheitslehre, aus der Landwirthschaft und aus der Geometrie. Dazu kommt noch, wo die Mittel reichen, der Zeichenunterricht. — Kein Kind ist vom Schulbesuch befreit, wenn es nicht in einer öffentlichen oder Privatbildungsanstalt oder durch einen geprüften Lehrer zu Hause Unterricht erhält. An jedem Sonntag ist von den Knaben und Mädchen nach ihrer Schulentlassung 2 — 3 Jahr lang die Sonntagsschule zu besuchen.

b) Höhere Bürgerschulen. In Erwägung, daß die Volksschule nur das Maaß der allgemeinen Bildung berücksichtigt, welche keinem Erwachsenen fehlen soll und der großen Mehrheit der künftigen Staatsbürger für das Leben genügt, die Bedürfnisse solcher jungen Leute aber unbefriedigt läßt, welche dem Unterrichte mehr Zeit widmen können, und einen bürgerlichen Beruf wählen, der höhere geistige Entwickelung und Vorkenntnisse erfordert, sollen nach einer Verordnung vom Jahr 1834 in den größern Städten des Landes und in jenen kleineren Städten, welche die Mittel hiezu besitzen, höhere Bürgerschulen errichtet werden. Die, außer den Lyceen, Gymnasien und Pädagogien, unter dem Namen lateinische Schulen, Realschulen bestehenden Anstalten sollen in höhere Bürgerschulen umgewandelt werden. Der Unterricht begreift: Religion, deutsche, französische — lateinische Sprache, Weltgeschichte, Arithmetik, Geometrie mit praktischen Uebungen, Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre, Technologie, Zeichnen, Kaligraphie und Gesang.

c) Gewerbschulen. Nach einer Verordnung vom Juli 1834 sollen in allen gewerbreichen Städten Gewerbschulen errichtet werden, die den Zweck haben, jungen Leuten, die sich einem Handwerke oder einem Gewerbe widmen, welches keine höhere und wissenschaftliche Bildung erfordert, und das sie praktisch zu erlernen bereits begonnen haben, diejenigen Kenntnisse und graphischen Fertigkeiten beizubringen, die sie zum verständigen Betriebe dieses Gewerbes geschickt machen. Der Unterricht begreift: Handzeichnen geometrischer Figuren und Körper, und Ornamenten-Zeichnen, Arithmetik und algebraische Grundbegriffe. Geometrie mit Einschluß des geometrischen Zeichnens. Industrielle Wirthschaftslehre, mit Anleitung zur einfachen Buchhaltung. Uebungen der Schüler in schriftlichen Aufsätzen, und wo das Bedürfniß vorhanden ist, und die Mittel reichen, Naturkunde und Mechanik. — Die Unterrichtszeit ist an Sonntagen zwei Stunden und an Wochentagen in den Feierabendstunden eine Stunde. Auch gesitteten Handwerksgesellen ist der Besuch dieser Schule erlaubt.

d) Weibliche Lehranstalten finden sich für den katholischen Theil in Frauenklöstern zu Konstanz, Villingen, Freiburg (2), Breisach, Offenburg, Rastadt, Baden, Lichtenthal; für beide kristliche Confessionen in weiblichen Lehranstalten zu Bruchsal, Mannheim und Heidelberg. — Die Töchterschule in Karlsruhe gehört gleichfalls der kristlichen Jugend an — Privatinstitute findet man in den bedeutendsten Städten des Landes. Das grainbergische zu Mannheim, das götzenbergische, dreutelsche, dappinische in Heidelberg, das lafontainische, mullersche, sonntagsche in Karlsruhe 2c. 2c.

In den meisten Städten wird der Unterricht für Industrie-Gegenstände und weibliche Arbeiten von eigens bestellten Lehrerinnen ertheilt.

e) Schullehrer-Seminarien bestehen ein Evangelisches zu Karlsruhe, ein Katholisches zu Ettlingen. Ersteres zählt 20 — 25 letzteres über 150 Eleven.

f) Das Taubstummen-Institut zu Pforzheim 1826 errichtet, zählt 30 Zöglinge.

g) Die Blinden-Anstalt zu Bruchsal 1828 gestiftet.

B. Mittelschulen.

Die höhern Lehranstalten sehen einer neuen Gestaltung entgegen. Die zwölf bis jezt bestandenen lateinische Schulen (evangelische: zu Schopfheim, Müllheim, Hornberg, Reinbischofsheim, Kork, Gernsbach, Eppingen, Weinheim, Moosbach; katholische zu Villingen und Philippsburg; gemischte zu Mahlberg) sollen in höhere Bürgerschulen umgewandelt werden. Die Pädagogien, Gymnasien und Lyceen, welche neben Realgegenständen und neuern Sprachen vorzüglich das Studium der alten Sprachen in ihrem Bereich haben, sind resp. die Vorbereitungs-Klassen zur Universität.

Pädagogien sind sieben vorhanden; evangelische: zu Pforzheim, Durlach, Lahr und Lörrach; katholische: zu Baden, Ettlingen und Tauberbischofsheim mit ohngefähr 25 Lehrern und 200 Schülern.

Gymnasien besitzt Baden sechs.

		im September 1834 Lehrer.	Schüler.
katholische	zu Bruchsal	7	93
"	Offenburg	7	69
"	Freiburg	10	129
"	Donaueschingen	6	69
gemischte	" Heidelberg	6	133
evangelische	zu Wertheim	5	40
		41	533

Lyceen vier:

		Lehrer.	Schüler.
evangelische	zu Karlsruhe	14	531
gemischte	" Mannheim	7	243
katholische	" Rastatt	13	180
	" Konstanz	11	134
		45	1.088

Die Mittelschulen im Allgemeinen (ohne die 14 lateinische Schulen) umfassen 111 Lehrer und 1821 Schüler.

C. Universitäten.

Zwei Universitäten, besezt mit ausgezeichneten Lehrern, sind eine Zierde unseres Landes. Heidelberg, nach Prag und Wien die älteste Universität Deutschlands, 1386 von Kurfürst Ruprecht I. gestiftet, und Freiburg von Albert IV. 1454 errichtet, erfreuen sich einer bedeutenden Frequenz. Zu Heidelberg befinden sich 65 Professoren und Privatdocenten, zu Freiburg 39.

Die Frequenz hat sich in den letzten Coursen verringert, die sehr dürftigen Aussichten im Staatsdienst unterzukommen, mögen Ursache haben.

Die letzten Berichte im Winterhalbjahr 1834 zeigen folgenden Stand.

A. Auf der Universität Heidelberg

	Ausländer.	Inländer.	im Ganzen.
Theologen	9	29	38
Juristen	183	55	238
Mediciner, Chirurgen und Pharmaceuten	145	77	222
Kameralisten nnd Mineralogen	33	25	58
Philosophen und Philologen	12	12	24
	382	198	580

Im Jahr	1825	. .	626
„ „	1827	. .	721
„ „	1829	. .	602
„ „	$18^{31}/_{32}$	.	1.018

B. Auf der Universität Freiburg

	Ausländer.	Inländer.	im Ganzen.
Theologen.	104	11	115
Juristen	69	13	82
Mediziner, Chirurgen und Pharmaceuten . . .	106	50	156
Philosophen	80	13	93
	359	87	446

Im Jahr	1825	—	613
„ „	1827	—	595
„ „	1829	—	678
„ „	$18^{31}/_{32}$	—	627

D. Besondere Lehr- und Bildungs-Anstalten.

a) Die politechnische Schule zu Karlsruhe unter Großherzog Ludwig 1825 errichtet, erfreut sich einer sorgsamen Pflege, sie wird einen um so größeren Aufschwung erhalten, als die Universitäten an Schülerzahl abnehmen und die Nothwendigkeit einer höheren Bildung für den Bürgerstand eingetreten ist. 30 Lehrer zieren diese Anstalt, welche in der Mathematik, Naturwissenschaft, bürgerlichen Baukunst, im Wasser- und Straßenbau, Maschinenwesen, Forstwissenschaft, Handelswissenschaft, Technologie, Landwirthschaft, höhere Gewerbe ꝛc. Unterricht ertheilen. 2 — 300 Schüler besuchen dieselbe.

b) Die Veterinärschule, c) die Militairschulen zu Karlsruhe. d) Das Seminarinm zur Bildung katholischer Geistlichen zu Freiburg. ꝛc.

II. Wissenschaft und Kunst.

Zur Beförderung der Künste und Wissenschaften sind mancherlei Mittel vorhanden, als zu Karlsruhe, die Hofbibliothek mit 70.000 Bänden, die Universitätsbibliothek zu Heidelberg mit 100.000, zu Freiburg mit 100.000, zu Mannheim Bibliotheken von 10 bis 25.000 Bänden, zu Donaueschingen, die fürstliche Bibliothek mit 30.000 Bänden. Privatbibliotheken finden sich fast aller Orten, ja es ist selten ein Freund der Kunst und Wissenschaft, ein Beamter, der nicht eine inhaltsvolle Handbibliothek seines Brod- oder Lieblingsfaches besitzt. — Eine große Zahl von Zeitungen, Unterhaltungsblättern, Tageblättern ꝛc. erscheinen im Lande selbst; ausländischen Zeitungen, in den größern Städten Französischen und Englischen und Journalen ist der Eingang gestattet, und sie werden allerwärts gelesen. Die kleinsten Provinzialstädte haben ihre Lesevereine, die größern Städte ihre Museen mit Bibliotheken. Wissenschaftliche Gesellschaften befinden sich zu Heidelberg: für Naturwissenschaft und Heilkunde; zu Freiburg: eine für Beförderung der Naturwissenschaft, und eine für die Geschichtskunde; zu Sinsheim: eine zur Erforschung der vaterländischen Denkmahle der Vorzeit. Gemäldegallerien finden sich zu Karlsruhe und Mannheim; Kunstvereine zu Karlsruhe und Mannheim geben durch Kunstausstellungen den Künstlern regeres Leben. Sternwarten sind zu Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg; Kunst- und botanische Gärten zu Karlsruhe, Heidelberg, Schwezingen, Baden und Freiburg; Kabinette der physikalischen und mathematischen Instrumente zu Karlsruhe und in den Universitätsstädten; Naturalien-Kabinette zu Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Freiburg; treffliche Theater: in Karlsruhe und Mannheim ꝛc.

Bei so vielen und schönen Anstalten ist es kein Wunder, daß bei dem ohnehin regen

Sinne des Volks, bei den trefflichen Institutionen des Landes die geistige Bildung auf einer Höhe steht, wie sie nirgends in Deutschland übertroffen wird. In allen Fächern des Wissens und der Kunst haben wir ausgezeichnete Köpfe aufzuweisen.

8. Moralischer Zustand des Volks.

Baden, das so große Fortschritte in der Volksbildung, so wie in den Künsten und Wissenschaften machte, kann in moralischer Beziehung nicht zurückstehen, weil die Entwicklung der Geisteskräfte die Erkenntniß seiner Pflichten und die Nothwendigkeit sie zu erfüllen zur Folge hat. Aber die Stufe zu bestimmen, auf der sich das badische Volk hinsichtlich seines moralischen Zustandes befindet, ist schwer. Wir wollen dieselbe dem Leser und Prüfer überlassen und fügen zu diesem Behufe statistische Ansichten hier bei, gute und schlimme, Zahlen bezeichnen den Weg.

A. Lichtseite des Volks.

Diese Seite zeigt sich wohl am schönsten, wenn man die vielen und reichen Stiftungen betrachtet, welche eine Zierde des Landes sind. Nach einer Aufnahme vom Jahr 1832 zeigten sich folgende Summen:

a) Katholische Stiftungsfonds.

A. Kirchliche.

	Zahl der Stiftungen.	Bruttoertrag.
Regierung des Seekreises	373	185.347 fl.
" " Oberreinkreises . .	420	127.129 "
" " Mittelreinkreises . .	331	123.736 "
" " Unterreinkreises . .	275	82.418 "
Der Kath. Kirchensection	122	477.895 "
	1.721	996.525 fl.

B. Weltliche.

Seekreisregierung	125	195.682 fl.
Oberrein	168	88.846 "
Mittelrein	185	73.323 "
Unterrein	195	72.867 "
	613	430.718.

Im Ganzen 2334 — 1.427.243 fl.

oder den Bruttoertrag zu 5% kapitalisirt: 28.544.860 fl., worunter 3.766.781 fl. 34 kr., welche dem ausschließlichen Zweck der Armenunterstützung gewidmet sind.

b) Evangelische Stiftungsfonds.

Die Kirchen, Schulen und milden Fonds besagten am 1. Juni 1830.

Seekreisregierung	6	2.788 fl. 9 kr.
Oberrein	116	30.856 " 13 "
Mittelrein	154	80.255 " 49 "
Unterrein	262	190.710 " 27 "
Evangelische Kirchensection . . .	65	370.000 " 12 "
	603	674.616 fl. 50 kr.

oder in 5%tigem Kapital ausgedrückt 13.492.336 fl. 10 kr.

c) Mosaischer Stiftungsfond.

Die Israeliten besitzen Vermächtnisse von 298.570 fl. Kapital mit einer Revenue von 14.900 fl. Das Total-Stiftungs-Kapital aller Confessionen besteht demnach in 42.335.766 fl. mit einem Bruttoertrag von 2.116.759 fl.

Schlägt man hiezu die Stiftungen für Kirchen, Pfarreien und Schulen, welche, wie eine frühere Rechnung *) zeigt, an 40 Millionen betragen, so ist das Kapital, das aus wohlthätigen Herzen floß, über 82 Millionen Gulden. — Welch reicher Seegen! Ehre dem Andenken dieser trefflichen Menschen.

Aber es entsteht billig die Frage, welchen Antheil hat die jetzige Generation an diesem großen Denkmale? — Auch die jetzige Zeit zeigt einen edlen Sinn, wie aus Nachfolgendem hervorgeht. Die großh. bad. Regierungsblätter, welche die Stiftungen zum ehrenden Andenken der Geber mittheilen, enthalten folgende Summen:

Jahrgang.	Im Ganzen.	Im Einzelnen für			
		Kirchen.	Schulen.	öffentliche und wohlthätige Anstalten.	Almosen und sonstige Wohlthätigkeits-Zwecke.
1821	46,627	16,712	23,915	500	5,500
1822	20,565	2,900	1,550	4,400	11,715
1823	22,331	2,600	1,025	12,332	6,374
1824	69,378	13,112	5,949	40,662	9,655
1825	58,632	5,797	4,300	37,893	10,642
1826	50,204	15,763	7,568	18,723	8,150
1827	79,141	2,343	38,443	19,086	19,269
1828	26,967	5,781	4,123	2,805	14,258
1829	39,270	3,285	10,236	2,452	23,297
1830	121,889	1,266	62,806	4,030	53,787
1831	56,022	2,481	28,731	8,660	16,150
1832	150,366	4,455	9,823	54,719	81,369
1833	80,247	15,327	36,134	3,820	24,966
1834	152,371	3,454	7,786	131,225	9,906
Innerhalb 14 Jahren	974,010	95,276	242,389.	341,307	295,038

Welch reiche Gaben! doch bleibt die Kirche, welche in früherer Zeit zu sehr bedacht worden ist, weit hinter der Schule und der Wohlthätigkeitsspende.

Manche Spitäler, Blinden- und Taubstummen-Institute, Siechen-, Kranken- und Irrenhäuser, Versorgungs-, Leih-, Spar- und Sterbkassen danken ihren Ursprung der jetzigen Zeit. Die Wittwen-Kassen, gleichfalls Schöpfungen letzter Decenninen, haben sich große Fonds gesammelt, und Wittwen und Waisen durch bestimmte Pensionsgenüsse unterstützt. Die weltliche Civildiener-Wittwen-Kasse hat ein Vermögen (1833) von 1.497.659 fl. 58 kr. und zahlt dermalen an 873 Berechtigte über 130.000 fl. jährlich.

Die Militär-Wittwen-Kasse besitzt ein Kapital (1833) von 1.512.187 fl. 32¼ kr., und zahlt an 267 Wittwen und Waisen 42.433 fl. Der evangelische Pfarrwittwenfiscus hat einen Vermögensstand von 258.000 fl., nämlich der altbadische an 215.000 der neubadische 43.000 fl. Der katholische altbadische Schullehrer-Wittwenfiskus besitzt durch jährliche Zuschüsse so viel, daß er 3.100 fl. bezahlen kann. Der evangelische altbadische Schullehrer-Wittwenfiskus hat ein Kapital von 44.758 fl. Wohlthätigkeitsvereine bilden sich in Zeiten der Noth, und die Mutter des Landes

*) Geograph. statist. topograph. Beschreibung des Großherzogthums Baden von A. J. V. Heunisch (Heidelberg bei Groos) S. 152 — 155.

ziert den Präsidentenstuhl. Auch zur Belohnung treuer Dienstboten hat sich ein Verein gebildet; und um Heimatlose unterzubringen, und solche Inländer, welche sich vor Arbeitsscheue einer müssigen Lebensart ergeben haben, oder auch keine Arbeit finden können, wurde (1826) das allgemeine Arbeitshaus in Pforzheim errichtet. Unserer Zeit verdanken wir die Reindurchschnitte, Rectification von Flüssen und Bächen, daß ihr Anschwellen weniger Schaden bringt, Erbauung von Häfen am Reine und Bodensee, die Dampfschifffahrt auf denselben, die Vermessung des Landes. Wir verbessern das Schulwesen durch große Opfer und dotiren großmüthig unsere Universitäten, errichten neue Lehranstalten, vernichten auf gesetzlichem Wege das Feudalwesen, schaffen die Frohnden, alte Abgaben, die lehensherrlichen Zinse ab, und zahlen die Schulden einer trüben Vergangengeit. — Der Zehnte wird bald nur noch dem Namen nach gekannt seyn und so kommen Wohlthaten auf eine Generation, die unserer großen Zeit in Ehren gedenken muß. Heil dem Lande, das solche Denkmale vermag, Dank den gütigen Regenten, den Lenkern ihrer Zeit!

Wir haben die Lichtseiten unserer Zeit beschrieben, wir zeigen nun aber auch

B. Die Schattenseite des Volks.

Dürfte ich diese Seite nicht berühren! doch es ist ja die menschliche Natur nicht frei von Fehlern, von Lastern sogar. Bekennen wir also offen unsere Sünden, und wirken wir zum Bessern!

Die Jahresberichte des Großh. Justizministeriums zeigen uns

I. Prozesse bei dem

Jahrgang.	Oberhofgericht zu Mannheim.	Hofgericht zu				Im Ganzen.
		Meersburg.	Freiburg.	Rastatt.	Mannheim.	
1814	239	163	218	358	696	1,674
1815	281	205	311	476	737	2,010
1816	242	198	427	519	870	2,256
1817	212	236	524	585	889	2,446
1818	268	222	552	585	656	2,289
1819	241	198	616	624	837	2,516
1820	243	180	458	546	875	2,302
1821	323	240	668	653	743	2,627
1822	210	293	698	656	686	2,543
1823	253	281	698	696	749	2,677
1824	285	262	715	726	845	2,833
1825	370	245	686	792	572	2,665
1826	264	282	689	665	737	2,637
1827	236	259	729	716	886	2,850
1828	267	185	783	907	798	2,940
1829	352	259	717	705	732	2,765
1830	275	249	822	883	836	3,065
1831	274	207	842	928	807	3,058
1832	248	283	883	913	684	3,011
1833	305	200	888	999	602	2,994

Nicht sehr erfreulich sind diese Resultate. Binnen 20 Jahren hat die Prozeßsucht sich fast verdoppelt, obgleich die Zunahme des Handels und der Gewerbe wohl auch eine Mitursache seyn mag. Mit Mißvergnügen überschauen wir das Verzeichniß der in den Jahren 1829 bis 1832 neu anhängig gewordenen Ganten: obschon es tröstlich ist, daß sie im Laufe von vier Jahren fast um die Hälfte schmolzen. Es lieferte folgende Resultate:

	1829	1830	1831	1832
Hofgericht des Seekreises	108	106	92	62
„ Oberreinkreises.	426	419	346	270
„ Mittelreinkreises	537	541	304	249
„ Unterreinkreises	376	293	182	160
	1447	1359	924	741

Eben so bedauernswerth ist die große Zahl der durch die Thätigkeit unserer trefflichen 1829 errichteten Gendarmerie jährlich gemachten Anzeigen und geschehenen Verhaftungen.

Im Jahr 1830 kamen	20.644
„ 1831 „	21.678
„ 1832 „	23.269 Fälle vor.
In diesem letzten Jahre	
verhaftete Inländer	6.712
„ Ausländer.	5.093
angezeigte Inländer	9.743
„ Ausländer	1.721

worunter freilich auch Gegenstände vorkamen, die nicht gerade Nachtheiliges im Volks-Karakter zeigen.

z. B. wegen Mangel an Pässen	3.377
„ Beherbergung ohne Nachtzettel	1.024
„ unerlaubtem Schießen	306
„ unerlaubter Tanzmusik.	97
„ Uebertretung der Feuerordnung	549
„ sonstiger Polizeivergehen	4.395 ꝛc.

Betrübender aber ist die Uebersicht der Strafrechtspflege. Der Herr Geheimerath Ziegler, welcher sich durch Bearbeitung derselben auszeichnete, hat diesem wichtigen Theil der Statistik eine Vollkommenheit gegeben, die nichts zu wünschen übrig läßt. Er sagt: „Das Verbrechen, welches der öffentlichen Gewalt zur Bestrafung verfällt, stellt sich uns als ein Endpunkt dar, gleichsam wie die ausgebrochene Flamme einer in der Tiefe verschlossenen Glut; es setzt bei den Verbrechern eine Reihe vorhergegangener Kämpfe der Begierde mit Gefühlen der Frömmigkeit, der Furcht vor Schande und Strafe, eine Reihe kleinerer stiller Verletzungen des Rechts voraus; es läßt aber auch auf das Vorhandenseyn ähnlicher Zustände bei vielen andern im Volke schließen. Der Verbrecher, möchte man sagen, befindet sich an der Spitze einer nachdrängenden Menge, und je Mehre sich als an die Spitze gekommen zeigen, je größer ist die Anzahl derer, die auf den nämlichen Wegen fortgetrieben werden.“ —

Wir gehen nunmehr zu der Uebersicht selbst über:

Erste Abtheilung.

I. Arbeiten der Gerichtshöfe im Laufe des Jahres	*1829.*	*1830.*	*1831.*	*1832.*	*1833.*
1) Es wurden Sachen zur Entscheidung gebracht	1.104	1.067	1.074	1.111	1.131
2) und über Personen enschieden	1.737	1.689	1.669	1.680	1.629
davon sind a) Freigesprochen	695	627	750	642	673
b) verurtheilt	1.042	1.062	919	1.038	956
Dieß gibt auf 100 Angeschuldigte α) Freigesprochene	40	37	45	38	41
β) Verurtheilte	60	63	55	62	59

	1829.	1830.	1831.	1832.	1833.
II. Maas der erkannten peinlichen und bürgerlichen Strafen.					
1) Zum Tode wurden verurtheilt	7	8 *)	3	12	7
unter diesen befinden sich, gegen welche die Strafe wegen vor länger als 10 Jahren verübten und verborgen gebliebenen Mords ausgesprochen wurde	"	"	"	5	"
Von obigen wurden a) wirklich hingerichtet	3	"	"	1	6**)
b) zu Zuchthausstrafe verurtheilt	4	8	2	11	"
2) Zur Zuchthausstrafe wurden verurtheilt. . .	346	195	245	229	206
a) über 15 Jahre	3	1	3	6	10
b) von 10 — 15 Jahre	6	5	3	6	1
c) " 5 — 10 "	53	17	35	29	33
d) " 2 — 5 "	71	56	83	47	64
e) " 1 — 2 "	67	62	73	91	68
f) unter 1 Jahr	46	54	48	50	30
3) Zu Schellenwerkstrafe	165	140	109	104	129
4) " peinlichem Gefängniß	7	23	1	1	3
Im Ganzen					
5) zu peinlichen Strafen mit Ausschluß der Todesstrafen	418	358	355	334	338
6) zu bürgerlichen Strafen	617	688	561	692	611
Summe von 5) und 6)	1.035	1.046	916	1.026	949
III. Verhältniß					
a) der in Untersuchung genommenen Personen zu der ganzen Bevölkerung	1 zu 676	1 z. 703	1 z. 715	1 z. 715	1 z. 748
b) der Bestraften	1 zu 1.128	1 zu 1.119	1 zu 1.306	1 zu 1.157	1 zu 1.275
IV. Weiblichen Geschlechts befinden sich					
a) unter 100 in Untersuchung genommenen Personen	13	12	14	16	13.5
b) unter 100 Verurtheilten	13	12	15	15	14
Bei den Verwundungen welche betragen . .	578	413	436	348	414
und von denen bestraft worden sind. . . .	358	260	269	334	255
erschienen Frauen	21	5	21	17	17
von denen a) freigesprochen wurden . . .	5	2	11	7	8
b) verurtheilt	16	3	10	10	9
Es gehören daher von 100 der Angeschuldigten	4	1	5	5	4
100 der Verurtheilten	5	1	4	4	35
zum weiblichen Geschlechte.					
das Verbrechen der Verwundung abgerechnet, waren unter 100 in Untersuchung genommenen Frauen	18	16	17.4	15.9	16
unter 100 Bestraften.	17	16	20.1	15	17
V. Verbrechen nach den Altersklassen.					
1) vom 14. bis 18. Lebensjahre					
a) in Untersuchung genommen, von 100 . .	4	3	4	5.3	5.7
b) Bestrafte von 100	"	3	4.5	5.5	6.2

*) worunter 3 wegen Kindesmord. **) 1 sich selbst entleibte.

	1829.	1830.	1831.	1832.	1833.
2) vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 30.					
a) in Untersuchung genommen von 100 . . .	50	45	48	43	48
b) bestraft	"	46	51	42.5	50
3) vom 30. bis 40. Jahre					
a) in Untersuchung genommen von 100 . . .	21	24	22	26.5	23,28
b) bestraft	"	23	21	26.4	21.65
4) von 40 bis 50 Jahren					
a) in Untersuchung genommen von 100 . . .	14	15	15	13.3	13
b) Bestrafte von 100	"	15	13.2	13.6	11.82
5) von 50 bis 60 Jahren					
a) in Untersuchung genommen von 100 . . .	6	9	8	8	6.50
b) Bestrafte von 100	"	10	6.4	8.5	6.25
6) von 60 — 70 Jahren					
a) in Untersuchung genommen von 100 . . .	2	2	2.5	2.3	2
b) Bestrafte von 100	"	2	2	2.2	2

VI. Verbrechen nach Confessionen.

	1829.	1830.	1831.	1832.	1833.
1) In Untersuchung genommen, Evangelische von 100 .	34	32.5	32	30	34.5
Katholische von 100 .	65	66	67	69	64
Juden von 100 .	1	1.5	1	1	1.5
2) Bestrafte von 100 . . Evangelische von 100 .	"	33	30	32.5	35
Katholische von 100 .	"	66.5	69.5	66.5	63.5
Juden von 100 .	"	0.5	0.5	1	1.5

VII. Verbrechen nach dem Stand.

	1829.	1830.	1831.	1832.	1833.
Von den in Untersuchung genommenen waren	1.737	1.689	984	1.680	1.629
a) ledig oder verwittwet	1.141	991	1.072	1.019	1.056
b) ohne Profession	1.097	1.098	1.087	1.004	986
c) ganz vermögenslos	1.165	1.170	"	1.112	1.178
von 100 ad a)	66	59	59	60.6	65
b)	63	65	64	59.8	62
c)	67	70	65	66	72
d) wohlhabend	209	216	191	192	142
davon 1) freigesprochen	85	92	93	84	70
2) verurtheilt	124	124	98	108	72
von den Verurtheilten a) zu peinlichen Strafen	44	27	36	21	9
b) zu bürgerlichen . .	80	92	62	87	63
oder von 100 in Untersuchung genommenen					
verurtheilt	59	57	51	56	50
freigesprochen	41	43	49	44	50
Unter den Verbrechen dieser Klassen erscheinen					
1) Verwundungen	100	81	66	62	48
wovon verurtheilt	71	59	38	39	39
2) Diebstähle	28	19	23	14	7
wovon verurtheilt	12	6	7	4	1
Unter der Zahl dieser Klasse gehören gebildetern					
Ständen an	8	16	15	12	20
e) Mit Inbegriff obiger sind aus gebildeten Stän-					
den in Untersuchung gekommen	46	39	52	35	54

	1829.	1830.	1831.	1832.	1833.
von diesen α) freigesprochen	23	12	18	9	22
β) zu peinlicher Strafe	23	2	34	2	6
γ) ″ bürgerlicher Strafe verurtheilt		13		23	26
Wegen politischer Vergehen sind in Untersuchung gekommen	″	″	″	4	15
wegen Preßvergehen	″	″	″	2	″
wegen Ehrenkränkung	″	″	″	6	8
davon verurtheilt	″	″	″	11	12
worunter zu peinlicher Strafe	″	″	″	2	2
Unter den Wohlhabenden befinden sich Frauen	″	″	13	9	3
unter diesen aus gebildeten Ständen . .	″	″	1	″	″
VIII. Von den in Untersuchung genommenen Personen sind abgeurtheilt worden wegen Verbrechen					
a) die im laufenden Jahre verübt wurden .	856	779	726	837	714
b) ″ ″ vorhergehenden Jahren	645	595	722	647	720
c) ″ ″ früheren Jahren	236	315	221	196	186
IX. Von den Freigesprochenen	695	627	750	642	673
sind bloß von der Instanz befreit .	437	393	490	454	450
oder von 100	63	63	65	70	67
X. Von den im laufenden Jahr Verurtheilten und bis zum Ende des Monats März in die Strafanstalten Eingelieferten hatten schon früher					
a) Zuchthausstrafe erhalten	″	″	45	48	44
b) Arbeitshausstrafe	″	″	18	28	12
von 100 ad a.	25	30	29	24	28
″ b.	5	8	13.6	86	2
wovon					
c) des Lesens und Schreibens unkundig v. 100	11	31	31	21	16
d) Lesen aber nicht schreiben konnten v. 100	9	3	10	2	6
e) Es gehörten von diesen zur evangelischen Religion	″	″	72	97	84
zur katholischen	″	″	176	218	181
zur mosaischen	″	″	1	2	4
f) keinen Religionsunterricht genoßen . .	″	9	13	6	11
XI. Unter sämmtlich in Untersuchung Genommenen sind Ausländer . . .	72	69	64	58	″
von welchen verurtheilt wurden . .	″	50	51	42	″
XII. Rückfälle bei Diebstählen und mit dem Diebstahl gleichartige Vergehen					
1. Rückfall	″	″	59	48	47
2. ″	″	″	66	117	61
3. ″	″	″	45	31	39
4. ″	″	″	1	1	″

	1829.	1830.	1831.	1832.	1833.

Zweite Abtheilung.

Entscheidungen der Aemter.

	1829.	1830.	1831.	1832.	1833.
Die großherzogl. Aemter haben im Ganzen entschieden	1.080	1.289	1.307	2.203	3.055
und zwar:					
a) freigesprochen	260	370	327	489	639
b) verurtheilt	820	919	980	1.714	2.416
von 100 ad a.	24	29	25	22	21
" " " b.	76	71	75	78	79
Unter der ganzen Zahl sind Frauen	211	247	206	371	333
von diesen a) freigesprochen	52	68	45	82	83
b) verurtheilt	159	179	161	289	250
Hiernach gehören v. 100 in Untersuchung genommenen zum weiblichen Geschlecht	20	19	15.8	17	11
und der Bestraften von 100	19	19	16.6	17	10
Verhältnißzahl					
a) der in Untersuchung genommenen	1 von 1.099	1 von 925	1 von 921	1 von 548	1 von 395
b) der Verurtheilten	1 von 1.448	1 von 1.307	1 von 1.228	1 von 703	1 von 500

zur Bevölkerung des Landes.

Dritte Abtheilung.

	1829.	1830.	1831.	1832.	1833.
Vergehen, wegen deren Niemand in Untersuchung gezogen werden konnte	547	665	1.104	1.496	1.050
worunter Diebstähle mit Einbrechen und Einsteigen	39	78	121	148	162
Straßenraub	9	6	13	9	13
Tödtungen	3	1	5	4	3
Zur Anzeige gekommene Selbstmorde	82	67	73	72	67
" " " Selbstmordversuche	—	—	—	11	7
Gewaltsame Todesfälle durch zufällige Ursachen	178	158	152	150	164

In einer vierten Abtheilung wird uns die Zahl der Angeschuldigten nach der Natur der Verbrechen dargestellt, wir wollen sie umgehen und einen Schleier darüber werfen.

Der Stand der Strafanstalten von 18$^{32}/_{33}$ war folgender:

	männlich.	weiblich.	Summe.	
Zuchthausverwaltung				
Mannheim	133	34	167	
Freiburg	164	38	202	
Bruchsal	138	35	173	217
Arbeitshaus				
Bruchsal	34	10	44	
	469	117	586	

Zur Besserung der Strafgefangenen und für Besserung des Schicksals entlassener Sträflinge hat sich (1831) ein Verein gebildet, welchem ein guter Fortgang zu wünschen ist.

Das Staatsgefängniß zu Kislau zählt nur wenige Sträflinge. Und so wollen wir ein Gebiet verlassen, auf dem wir keine Ehre erndten, obgleich unsere Straflisten im Vergleich mit andern Ländern noch mäßig genannt werden können.

8. Wohnorte.

Das Großherzogthum Baden enthält:

	im Ganzen.	Seekreis.	Ober- Reinkreis.	Mittel- Reinkreis.	Unter- Reinkreis.
Städte	110	24	29	29	28
Marktflecken	36	2	7	17	10
Dörfer	1.668	379	550	395	344

außer diesen, besonders im See- und Oberreinkreis, auch in einem Theil des Mittelreinkreises, eine große Zahl von Weilern, Zinken und Höfen, gegen 2.000 an der Zahl.

Die größten Städte sind:

Karlsruhe 20.109, Mannheim 20.584, Freiburg 12.206, Heidelberg 11.811, Bruchsal 7.137, Pforzheim 6.259, Lahr 5.599, Konstanz 5.220, Rastatt 5.516, Weinheim 4.969, Durlach 4.813, Wertheim 3.666, Offenburg 3.500.

Die Anzahl der Häuser wird über 180.000 betragen, welche, mit Ausnahme der herrschaftlichen Gebäude (1834) in der Steuer lagen mit einem Kapitale von 153.582.000 fl., nämlich:

der Seekreis	18.479.450 fl.
" Oberreinkreis	38.014.925 "
" Mittelreinkreis	54.611.675 "
" Unterreinkreis	42.475.950 "

Zur Sicherheit derselben besteht die Brandassekuranzkasse (1803 errichtet); das Assekuranz-Kapital betrug im Jahr 1833 — 179.984.750 fl. *) Anschlag, also — 25.402.750 fl. mehr als das Steuerkapital, und zwar:

im Seekreis	33.819.750 fl.
" Oberreinkreis	46.395.950 "
" Mittelreinkreis	56.125.300 "
" Unterreinkreis	43.643.750 "

Brandentschädigungen waren in demselben Jahr 330.761 fl. zu bezahlen, aber nur 8 kr. auf 100 fl. Anschlag = 236.261 fl. 53 kr. erhoben. Die vielen Brände neuerer Zeit haben der Kasse ein Deficit von 676.343 fl. 18 kr. veranlaßt.

Nicht nur zur Sicherheit der Gebäude, auch zur Mobiliar-Versicherung bestehen Anstalten. Eine Landesanstalt der Art „Großh.

*) 1829 = 168.552.000 fl.
1830 = 172.523.950 „
1831 = 176.372.900 „

Badische Gesellschaft des Phönix" hat sich 1834 gebildet. Es ist aber auch erlaubt, sich in auswärtige Assekuranzen aufnehmen zu lassen. Die Compagnie royale zu Paris, die Feuerversicherungs-Gesellschaften zu Elberfeld, zu Paris, Gotha und der Phönix zu Paris haben besondere Staatserlaubniß zur Aufnahme von Abonnenten. Auf dem Schwarzwalde und in dem Odenwalde sind die Häuser meist mit Schindeln und Strohdächern gedeckt, sie halten warm, und sind beim Sturmwind fester als die Ziegel, übrigens sind in neuerer Zeit Vorschriften ergangen, welche eine solide Bauart allerwärts vorschreiben.

9. Nahrungsquellen.

I. Der Landbau.

Beinahe zwei Drittheile der Bevölkerung beschäftigen sich mit dem Landbau, er ist also die wichtigste Nahrungsquelle. Der angebaute Flächenraum ist bereits unter dem Artikel Größe des Landes angegeben, weßhalb wir gleich auf das Weitere übergehen.

A. Pflanzenbau.

Der Ackerbau wird noch zu sehr auf Getraide beschränkt, und die gewöhnlichen Arten und das Verhältniß derselben zu einander ist: 9½ Theile Waizen, 1½ Theil Halbwaizen, 30 Theile Korn, 30 Theile Gerste, 140 Theile Dinkel, 4½ Theil Mischelfrucht, 52 Theile Hafer.

Den Zehentanschlag zu Grunde gelegt, werden jährlich gebaut und haben nach diesem einen Geldwerth:

94.620	Malter	Waizen	neubad. Maaß	à 11 fl. 42 kr.*)	=	1.107.054 fl.
14.330	"	Halbwaizen	"	à 9 " 7 "	=	130.641 "
304.080	"	Korn	"	à 7 " 12 "	=	2.189.376 "
297.000	"	Gerste	"	à 5 " 54 "	=	1.752.300 "
1.390.990	"	Dinkel	"	à 3 " 57 "	=	5.494.410 "
44.530	"	Mischelfrucht	"	à 6 " — "	=	267.180 "
523.190	"	Hafer	"	à 3 " 22 "	=	1.761.406 "
2.668.740	Malter					12.702.367 fl.

Nimmt man hiezu den Werth des Strohes, und berechnet, daß ein Malter Waizen, Halbwaizen und Mischelfrucht 20 Bund à 18 Pfund, ein Malter Korn 22 Bund, 1 Malter Gerste 15 Bund, 1 Malter Dinkel 10 Bund und 1 Malter Hafer 12½ Bund Stroh geben, wie verständige Landwirthe behaupten, so erhielten wir 34.664.135 Bund à 6 kr. . . . . = 3.466.413½ fl.

16.168.780½ fl.

doch dürfte wegen der vielen zehentfreien Güter, Gärten und Wiesen, besonders bei Neubrüchen, die sogenannten Eber- und Zuchtstiergüter, die Rittergüter, die herrschaftlichen und standesherrlichen freien Besitzungen, durch den Abgang beim Einheimsen

*) Normalpreise der Zehntentschädigungen.

und anderer Ursachen wegen wenigstens $^1/_4$ des Ertrags und Werthes beigeschlagen werden *).

Das meiste Getraide liefert das Reinthal, besonders die Pfalz, des Reins Seitenthäler; die Bezirke von Grünsfeld, Külsheim, Königshafen, Bischofsheim, Wertheim im Unterreinkreis, die Gegend von Pfullendorf, Stockach, Blumenfeld, Möskirch, Hüfingen, Löffingen und Donaueschingen im Seekreis.

Nach den Verhandlungen über den preuß. Zoll- und Handelsverein wurde die Ausfuhr (1820) an Getraide angegeben:

177.000 Malter glatte, 127.000 rauhe Frucht = 12.191.123 fl.

die Einfuhr:

94.000 Malter glatte, 78.000 rauhe Frucht und 1826 Ztr. Mehl.

Für Bier, Essig und Branntwein wurde jährlich 70 — 80.000 Malter Gerste verwendet.

Hülsenfrüchte werden besonders in der Pfalz gebaut an 50.000 Malter im Geldwerth zu . . . . 300.000 fl.

Welschkorn nach der Zehentangabe 12.830 Malter . . . . 77.100 „

Kartoffeln in großer Menge im ganzen Lande, wenigstens 1.200.000 Malter à 1 fl. . . . . 1.200.000 „

Gemüse sind zu schätzen auf . . . . 800.000 „



HANFBEREITUNG BEI LAHR.

Handelsgewächse. — Hanf 48.000 Ztr. jährlich, wird am meisten und von besonderer Güte in den Gegenden von Altbreisach bis Bühl, sowie bei Philippsburg,

*) In der von mir bearbeitelen und bei Groos in Heidelberg 1833 erschienenen geograph. statist. Beschreibung vom Großherzogthum Baden, habe ich den Erwachs an Getraide auf 31 Millionen angeschlagen. Da keine amtliche Notizen uber diesen Gegenstand vorlagen, bin ich den Notizen des Nachbarn des Würtemberg gefolgt; die Verhandlungen uber die Zehntablösung geben nun eine rectificirte Ansicht.

Ettlingen, Pforzheim rc. gebaut. Bei Bischoffsheim und Umgegend pflanzt man den sogenannten Schleißhanf, der zu Stricken und Tauen benutzt wird, Flachs findet man weniger, den meisten in den Thälern des Schwarzwaldes. Taback liefern die Aemter Ladenburg, Schwezingen, Heidelberg, Wiesloch, Philippsburg *), Bruchsal, Karlsruhe, Durlach, Ettlingen, Kork, Ettenheim, Achern, Oberkirch und Offenburg über 60.000 Ztr. jährlich. Der beste Taback, welcher auch stark ins Ausland geht, wächst in der Pfalz. Im Jahr 1800 soll davon 40.000 Ztr. ausgeführt worden sein. Krapp pflanzen die Aemter Durlach, Karlsruhe, Ettlingen, Ladenburg, Heidelberg und Schwezingen. Hopfen **), an 7000 Ztr., die Gegend um Mannheim, Heidelberg, Achern und Konstanz. Der badische Hopfen hat entschiedene Vorzüge vor dem niederländischen, fränkischen und französischen. Reps und Mohn in allen Kreisen *,*). Ersterer besonders in den Aemtern Emmendingen, Kenzingen, Freiburg, Ettenheim, Offenburg, Kork, Oberkirch, Achern, Rein-Bischoffsheim, Durlach, Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg, Schwezingen, Wisloch, Neckar-Bischoffsheim, Mosbach und Sinsheim. — Letzterer am meisten in der Pfalz und im Amt Bretten.

Futterkräuter, Heu, Oehmd findet man fast überall, am meisten in den wiesenreichen Gebirgsthälern des Schwarz- und Odenwaldes. Der Wiesmachs wird durch sorgfältige Wiesenkultur befördert. Auch wird viel Klee, Esper und Esparset gepflanzt. 8 bis 9 Millionen mag dieser Zweig der Landwirthschaft auf 406.613 Morgen Wiesen jährlich betragen. — Gras, Heu und Ohmed ist wohl einer der wichtigsten Gegenstände der Landleute, und um den großen Viehstand des Landes zu erhalten, besonderer Aufmerksamkeit werth.

Obst (Kern- und Steinobst, Kastanien, Wallnüsse, Mispeln, Kirschen und Mandeln rc.) ist ein wichtiger Nahrungszweig. Er blühet in allen Theilen unseres Landes, wo die Höhe der Lage (1800 bis 2000 Fuß) dessen Fortkommen nicht hemmt.

Die Menge von Obst wird nicht nur theilweise getrocknet, sondern auch zu Obstwein und zu gebranntem Wasser (Kirschengeist, Zwetschgenwasser) verwendet. Der Werth ist über 1½ Million Gulden anzuschlagen.

Eine Zierde unseres Landes sind die so herrlich prangenden Obstbäume der Landstraßen entlang. Längst berühmt war die sogenannte Bergstraße, welche sich von Weinheim bis Darmstadt erstreckt, jetzt wandelt man fast im ganzen Lande, wo die Höhe der Lage kein Hinderniß verursacht, in einem Obstgarten. Man findet ganze Wälder von Kastanien, Wallnüssen, Mispeln, Kirschen rc.

Die hohe Regierung betrachtet diesen Zweig der Landwirthschaft als einen vorzüglichen, und der landwirthschaftliche Verein dringt auf Veredlung der Obstarten.

---

*) Im Unterreinkreise wurde nach dem landwirthschaftlichen Vereinsblatte (Nro. 3 von 1836) an Taback erzeugt: (1834) 81,634¼ Ztr. à 9 fl. 48 kr., zusammen 800,734 fl. 15 kr.; (1835) 89,925 Ztr. à 9 fl., zusammen 809,726 fl. 30 kr.

**) In demselben Kreise war das Erzeugniß an Hopfen: (1834) 4348 Ztr. = 36 fl. 24 kr., zusammen 158,273 fl. 38 kr.; (1835) 5,915 Ztr. = 29 fl. 43 kr., zusammen 175,847 fl. 36 kr.

,) Herr Staatsrath Nebenius gibt bei den Verhandlungen uber den preuß. Zollverein wegen der Handelspflanzen folgende Notizen: (1820)

Hanf: Ausfuhr nach Abzug der Einfuhr 41,066 Ztr. à 20 fl., mit der Ausfuhr von Werg und Flachs ist der Werth dieser Exportation 848,000 fl.

Taback: die Gesammtausfuhr an Blättern, Karotten und fabrizirtem Taback uberstieg 1820 die Einfuhr um circa 60,000 Ztr. im ohngefähren Werth des Rohstoffs von 72,000 fl.

Cichorien: Werth der Ausfuhr 81,000 fl. — Ueberschuß der Ausfuhr an Oel 114,000 fl. — Ueberschuß an Obst, Nussen und Kastanien 91,000 fl. — Sämereien 36,000 fl. — Hopfen 18,000 fl. Der Ueberschuß dieser Handelsgewächse betrug (1820) über 1,900,000 fl.

Der Gewerbskalender fur das Jahr 1834, welcher eine offizielle Uebersicht der Einfuhr und Ausfuhr des Großherzogthums in den Jahren 1829, 1830 und 1831 darstellt, zeigt jedoch entfernt keine so gunstigen Resultate.

Noch bedeutender ist der **Weinbau**. 68.064 Morgen sind mit Reben bepflanzt. Der Zehent wird jährlich zu 2230 Fuder angeschlagen, was 22.300 jährlichen Erwachs gäbe. Nimmt man aber pr. Morgen $^3/_4$ *) Fuder an, was in mittleren Jahren angenommen werden kann, so ist der Erwachs über 51.000 Fuder im Zehentnormalpreis à 125 fl. = 6.375.000 fl.

Unter den weißen Weinen ist der **Markgräfler**, **Ortenauer**, **Bergsträßer**, **Wertheimer** und **Tauberwein** der berühmteste. Die **Seeweine**, wenn sie abgelegen sind, haben gleichfalls einen guten Namen. Zu den theilweise geringen Sorten gehören die **Kaiserstuhler** und **Bruhreiner** Weine. Der **Affenthaler**, der **Zeller** und der **Grenzacher** sind die besten **rothen** Weine im Lande. Große Verdienste sammelt sich der landwirthschaftliche Verein wegen Verbesserung des Weinbaues durch Abgabe von edlen Rebsorten. Es wurden allein im **Mittelreinkreis**

*) Man dürfte per Morgen **ein** Fuder annehmen, wie nachfolgende Berechnung zeigt:

Summarische Uebersicht
über den
Wein-Erwachs und Geld-Ertrag des Herbstes 1834 in sämmtlichen Aemtern des Mittelreinkreises.

Aemter.	Morgenzahl.	Ertrag an Fuder.	Mittelpreis. fl.	Ganzer Ertrag. fl.	Bemerkungen.
Achern	429¼	608	150—160	100,799	In den Aemtern Bischoffsheim am Rein, Stadt- und Landamt Karlsruhe, Bezirksamt Kork und Wolfach wird kein Wein gebaut.
Baden	743¼	885	130—140	118,952	
Bretten	649½	636	140—160	90,237	
Bruchsal	2,884	2,212	140—160	322,501	
Buhl	3,631	3,612	150—180	640,400	
Durlach	1,345	1,314	160	192,980	* Bei dem Stand von 68,064 Morgen Weinberge des Landes wurden, diesen Maßstab angenommen, erzeugt 78,400 Fuder im Geldbetrag von über 11,000,000 Gulden.
Eppingen	1,218	1,224	130—150	179,050	
Ettlingen	358½	541	140—150	77,618	
Gengenbach	642	709	130—160	105,290	
Gernsbach	464	399	150—160	57,199	
Haslach	47½	61	150—180	11,198	
Lahr	930	1,784	110	188,379	
Oberkirch	748½	1,497	140—200	297,879	
Offenburg	2,553	3,321	110—200	519,870	
Pforzheim	931	1,112	160—190	202,062	
Rastatt	337½	269	140—150	38,803	
	17,768	20,184 *		3,143,247	

Hiernach betrug per Morgen durchschnittlich

1) der Mostertrag 1 Fuder, 1 Ohm, 3 Stützen, 5 Maß, 9 Glas,
2) der Geldertrag 176 fl. 54 kr.
und der Preis per Fuder 155 fl. 13 kr.
per Ohm 15 fl. 34 kr.

(Landwirthsch. Wochenblatt Nro. 29 v. 17. Juli 1835).

In demselben Jahrgang erzeugte dagegen der **Unterreinkreis**, wie eine Spezialtabelle im landwirthschaftlichen Vereinsblatte (1836 Nro. 2) ausweist, bei einer 23,892½ betragenden Morgenzahl nur 13,122 $^7/_8$ Fuder im Gesammtertrag von 2,225,403 fl. 28 kr. oder per Morgen

1) Naturalertrag = 5 Ohm, 4 Stutzen, 9 Maß.
2) Geldertrag 93 fl. 8 kr.
und Mittelpreis per Fuder 169 fl. 40 kr.

Ferner erzeugte der **Seekreis** (vide landw. Wochenbl. vom 13. Mai 1836, Nro. 20) im Jahr 1835 bei einer Morgenzahl von 6,510 = 10.938 Fuder Wein im Mittelpreis von 124 fl. = 1,354,636 fl. und betrug der Ertrag per Morgen durchschnittlich

1) an Most = 1 Fuder, 6 Ohm, 7 Stützen, 8 Maß.
2) an Geld = 207 fl. 48 kr.

in den letzten drei Jahren uber 338.500 Stück Wurzelreben abgegeben. Die Thätigkeit des Vereins im Unterreinkreise ist bekannt. Ein guter Erfolg ist allerwärts zu erwarten.



WEINLESE BEI MÜLLHEIM.

Wald. Unsere Gebirge sind größtentheils mit schönen Waldungen besetzt, deren viele auch die großen Ebenen einnehmen. 1.296.071 Morgen liefern hinlänglich Holz zum Hausgebrauch sowohl, als zu den Gewerben und dem Handel. ¾ Klafter Ertrag per Morgen angenommen, gibt 972.053 Klafter à 6 fl. *) = 5.832.318 fl. Der Forstwirthschaft wurde in früherer Zeit sowohl als besonders in der neueren große Aufmerksamkeit gewidmet.

B. Viehzucht.

Die Viehzucht kann in einem Lande nicht gering seyn, in welchem ein blühender Ackerbau herrscht, doch könnte sie noch sehr verbessert werden.

Die Rindviehzucht ist im ganzen Lande verbreitet, und durch fremde Racen, besonders Schweizervieh, sehr veredelt werden. Neuere Zählungen fehlen, das Jahr 1823 zeigte aber folgenden Rindviehstand:

224.970 Stück Kühe, 98.168 Saugkälber, 51.936 Kälber, 36.034 Jungochsen, 5.007 Mastochsen, 52.933 Zugochsen, 11.536 Farren, im Ganzen 480.404 Stuck.

Die Pferdezucht, welche vorzüglich auf der Baar und der Haard schöne Thiere liefert, und durch die Landeshengstställe zu Karlsruhe und Bruchsal und den Fohlenstall zu Waghäusel der Veredlung immer näher kommt, **) könnte weit stärker und

*) In den Städten steigt der Preis des Holzes von 6 fl. bis 20 fl.

**) Das Beschäljahr 1834 zeigt zu Folge der Listen des großherzogl. Landgestütes durch herrschaftl. Beschalhengste bedeckte Stuten

im Seekreis	1,055	Stück,
„ Oberreinkreis	438	„
„ Mittelreinkreis	3,272	„
„ Unterreinkreis	745	„
	5,510	„

von diesen gefallene Fohlen 2,055 Stuck.

besser seyn, demnach liefert sie nicht so viel schöne und starke Pferde als das Militär Remonten nöthig hat. Die Zahl der Pferde, incl. Militär- und Luxuspferde, hat 1830 73.183 Stücke betragen.

Die Schafzucht. Eine Zählung vom Jahr 1832 gibt folgende Zusammenstellung:

Kreise.	Schafracen			
	Spanische.	Veredelte.	Landschafe.	Summe.
im Seekreise	2.470	9.683	16.523	28.676
" Oberreinkreise	2.339	9.075	11.918	23.332
" Mittelreinkreise	4.441	23.815	8.695	36.951
" Unterreinkreise	7.606	67.484	24.657	99.747
	16.856	110.057	61.793	188.706

Für ihre Veredlung ist stets viel geschehen; es bestehen drei Landesstammschäfereien: zu Riefern bei Pforzheim, Trais bei Königsbach und zu Kleinsteinbach, sie bewahren die Mutterheerden des Merinostammes, und auch in der neuesten Zeit (1834) haben Se. königl. Hoheit der Großherzog den Ankauf englischer, langwolliger Schafe befohlen, und in der Grafschaft Leicester von der Dishlei- oder Newleicester-Race 152 Stück ankaufen lassen, wovon Se. königl. Hoheit der Großherzog 52, Se. Hoheit der Markgraf Wilhelm 12, Se. Durchlaucht der Fürst von Fürstenberg 32, und der landwirthschaftliche Verein 56 Stück erhielten.

Ziegen wurden im Jahr 1811 22.000 Stück gezählt.

Schweine mögen nach der Consumtion über 300.000 Stück vorhanden seyn.

Zahmes Geflügel ist sehr viel vorhanden. Die Bienen- und Seidenzucht aber vernachläßigt, doch sucht besonders der landwirthschaftliche Verein diesen Zweig zu heben.

Die Fischerei wird von 817 Meistern und 73 Gehülfen betrieben, sie ist im Bodensee und im Reine von Bedeutung.

Die Jagd liefert Wildpret, doch wird dasselbe in neuerer Zeit der Landwirthschaft geopfert.

Die Zahl des Großviehes ist über eine Million, und ihr Werth mit Nutzung durch Milch über 38 Millionen Gulden *).

Schlägt man hiezu den ungefähren Ertrag des Pflanzenbaues mit 52 Millionen, so erhalten wir ein Kapital von 90 Millionen als Getriebe der Landwirthschaft. Dieses Kapital wird sich noch erhöhen, wenn der Zehent abgelöst wird, der stets nachtheilig auf die Kultur wirkt.

Nach der den Ständen vorgelegten Berechnung beträgt:

1) der große Fruchtzehent	1.290.085 fl.	12 kr.
2) der kleine Zehent	533.946 "	28 "
3) der Weinzehent	279.475 "	10 "
	2.103.496 "	50 "
mit Stroh und sonstigen Utilien	2.545.475 "	23 "

und nennt als Zehentberechtigte:

*) Siehe deßfalls Beschreibung von Baden von A. J. V. Heunisch, Heidelberg bei Groos.

Als Zehntberechtigte.	Auf Gemarkungen.	Großen		Kleinen		Wein-		Summe.		Antheil am Gesammtzehnten.
		Zehnten.								
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
1) Das großherzogl. Domanen-Arrar	1.488	649.803	59	203.515	35	198.576	15	1.051.895	49	0.501
2) Mitglieder des großh. Hauses	56	21.058	59	2.193	59	7.152	26	30.405	24	0.014
3) Auswärtige Staaten .	33	7.990	35	703	21	294	58	8.988	54	0.004
4) Standesherrn	549	211.172	37	41.517	53	13.184	1	265.874	31	0.122
5) Grundherrn	426	100.800	.	41.487	56	14.079	26	165.367	22	0.075
6) Privatpersonen . . .	381	29.640	58	10.349	45	2.549	26	42.540	9	0.020
7) Kirchliche Rezepturen und Bezirksstiftungen .	292	87.584	35	28.343	18	19.064	24	134.992	17	0.065
8) Pfarrdienste	1.657	120.586	52	175.148	10	15.849	33	311.584	35	0.149
9) Schuldienste	266	10.302	13	9.491	15	910	54	20.704	22	0.010
10) Gemeinden	115	17.812	46	8.840	14	3.386	30	30.039	30	0.015
11) Lokalstiftungen	364	33.331	38	12.345	2	4.427	17	50.103	57	0.025
	5.627	1.290.085	12	533.936	28	279.485	10	2.103.596	50	1.000

Auf dem Zehnten liegen folgende Lasten:

Zehntberechtigte.	1.	2.		3.		4.		5.		6.		7.
	Zehntertrag.	Lasten.										6. beträgt von 1 Procent.
		Baulasten.		Competenzen.		Faselviehlasten.		Sonstige Lasten.		Zusammen.		
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Domänen-Aerar	1.051.896	42.120	31	186.551	37	4.893	42	6.348	38	239.914	28	23
Mitglieder des großherzgl. Hauses	30.405	1.442	43	5.174	22	170	.	. .	.	6.787	5	22
Auswärtige Staaten . .	8.989	430	18	3.035	33	10	56	21	6	3.497	53	39
Standesherrn	265.875	6.860	17	16.331	35	1.342	59	1.356	6	25.890	57	10
Grundherren	156.367	4.628	21	11.506	45	3.890	9	1.090	41	21.115	56	14
Privatpersonen	42.540	1.334	37	3.596	20	2.550	44	719	52	8.201	33	19
Kirchliche Rezepturen und Bezirksstiftungen . . .	134.992	9.274	30	23.619	8	1.460	48	664	59	35.019	25	26
Pfarrdienste	311.585	4.162	4	1.547	16	6.825	12	2.355	51	14.890	23	5
Schuldienste	20.704	16	48	101	52	5	.	212	6	335	46	2
Gemeinden	30.040	1.019	34	4.645	9	1.240	.	483	1	7.387	44	24
Ortsstiftungen	50.104	3.372	45	7.577	52	20	45	854	27	11.825	49	24
	2.103.497	74.662	28	263.687	29	22.410	15	14.106	47	374.866	59	18

Erfahrene Männer behaupten, daß innerhalb 15 — 20 Jahren die Ablösung vollständig bewirkt seyn kann, und der Zuschuß des Staates, der in einem Fünftel des Kapitalwerthes besteht, und nach Behauptung des Herrn Finanzministers von Böckh, ohne ein neues Anlehen zu machen, bestritten werden kann.

Zur Belebung der Landwirthschaft und ihrer Vervollkommnung besteht seit 1819 der landwirthschaftliche Verein zu Karlsruhe, welcher in Wertheim, Heidelberg, Freiburg und Donaueschingen seine Unterabtheilungen hat, und am 1. März 1835 1553 Mitglieder zählte (auch haben sich landwirthschaftliche Amts- und Ortsvereine gebildet); für die Veredlung der Pferde ein allgemeines Landgestüt, das Hengstställe in Karlsruhe und Bruchsal mit 160 Hengsten, und einen Fohlenhof zu Wag-

häusel mit 72 Fohlen unterhält, und die Schäferei-Administration, welche jezt dem landwirthschaftlichen Vereine untergeordnet ist. Die Viehleihkassen und Viehversicherungs-Anstalten gewinnen an Achtung, und ihre Vermehrung wird sichtbarer, je mehr die wohlthätigen Folgen derselben eingesehen werden. Auch hat sich zu Freiburg ein Hagelschadens-Verein gebildet, der im ersten Jahr, seit 1834 bestehend, schon 394 Mitglieder mit einem fatirten Versicherungswerth von 241,700 fl. zählte. Diese Anstalt verdient um so mehr Beachtung, da durch den Nachlaß an Steuer wegen

Hagelschaden im Jahre	1826	. . . . .	5.033 fl.	6 kr.
" "	1827	. . . . .	3.505 "	29 "
" "	1828	. . . . .	12.621 "	30 "
" "	1829	. . . . .	1.018 "	11 "
" "	1830	. . . . .	5.132 "	57 "
" "	1831	. . . . .	2.096 "	50 "
" "	1832	. . . . .	3.019 "	3 "

vom Staate geopfert worden sind; und da sich der Steuernachlaß im Durchschnitt auf etwa $^{7}/_{50}$ des Rohertrags der beschädigten Ländereien belaufen, so schwankte die Größe der Hagelschaden von 25.000 bis auf 300.000 fl. jährlich.

II. Gewinnung von Mineralien und Kochsalz.

Dieser Gegenstand ist ein sehr wichtiger unseres Landes. Nach der Angabe von dem Bergrath Dr. Walchner produciren wir jährlich circa 3000 Kronen Gold, 600 Mark Silber, 900 Ztr. Kupfer, 145 Ztr. Kobalt, 500 Ztr. Braunstein, 1.200 Ztr. Bleiglätte, 700 Ztr. Bleiglasurerze, 173.766 Ztr. Eisen (77.000 Ztr. Roheisen, 96.000 geschmiedetes Eisen, 610 Ztr. Drahteisen, 156 Ztr. Pfanneisen), 6.500 Ztr. Schwerspath, 16.000 Ztr. Thon, 300.000 Ztr. Salz und 30.000 Ztr. Kohlen, im Geldwerth von fast $1^{1}/_{2}$ Millionen Gulden. Den Bergbau zu befördern, sind Staatsprämien ausgesetzt, auch hat sich eine Bergwerksgesellschaft zu Karlsruhe gebildet, welche sehr erfreuliche Fortschritte macht, und schon bedeutende Berg- und Hüttenwerke im Besitz hat.

III. Kunst- und Gewerbfleiß.

Mit der zunehmenden Bevölkerung hat auch dieser sehr zugenommen, und steht auf einer größeren Höhe, als man bisher glaubte. Baden ist zwar kein eigentliches Fabrikland, seinen Wohlstand verdankt es mehr dem Ackerbaue, der Viehzucht, dem Weinbaue, und seiner glücklichen, geographischen Lage, welche auch der niedern Industrie (Handwerkern, Wirthen rc.) sehr vortheilhaft ist.

Man findet große mitunter sehr glänzende Fabrikanstalten, es herrscht aber auch eine wohlthätige Betriebsamkeit im Kleinen.

Am 1. Mai 1829 hatte Baden 161 Fabriken und Manufacturen, 2.756 Gehülfen mit einem Gesammtbetriebskapital von 1.777.075 fl. *).

A. Uebersicht der Fabriken und Manufakturen.

Bandmanufakturen zu Kandern und Lahr mit 11 Gehülfen, ohne die Kinder welche spulen, und einem Betriebskapital von 11.000 fl.; sie verfertigen seidene und

*) Die Grundsätze der Aufstellung des Betriebskapitals siehe im nachfolgenden Artikel „Uebersicht der Gewerbe.“

leinene Bänder, welche größtentheils von dem Landvolk der oberen Gegend verbraucht werden.

Baumwollenspinnereien (6 mit 69 Gehülfen und 42.700 fl. *) Betriebskapital) in Bühl, Ettlingen, Güntersthal, Pforzheim, Seelbach, die größte und trefflichste des Landes, die des Freiherrn von Eichthal in St. Blasien, welche allein 205 Gehulfen und Arbeiter ohne die Kinder zählt; sie ist ein durch die Ausdehnung, Zweckmäßigkeit und Anwendung der fortschreitenden Kunstfertigkeiten ausgezeichnete Manufaktur, von dem wohlthätigsten Einfluß für jene Gegend, besonders auch durch die menschenfreundlichsten Einrichtungen für Unterricht und Erziehung der jungen Leute und Sorge für ihren künftigen Unterhalt.

Baumwollenwebereien (9 mit 388 Gehülfen und 22.500 fl. Betriebskapital) zu Banholz und Görwihl, (3) bei Waldshut, Konstanz, Lahr, Schönau, Zell im Wiesenthal und Waldkirch. Mit den Stühlen der Weber mögen im Lande etwa 500 Webstühle für Baumwollenweberei im Gange seyn.

Bijouteriefabriken (8, 234 Gehülfen, 71.500 fl. Betriebskapital). Zu Karlsruhe 1, zu Pforzheim 7. Sie gehören zu den bedeutendsten Industriezweigen des Landes, und wetteifern mit den ersten Etablissements in diesen Artikeln mit dem Auslande, und finden ihren Waarenabsatz in Norddeutschland, Polen, Rußland, der Turkei 2c.

Blei- und Silberwerke 1 in Münsterthal mit 25 Gehülfen. Die Erze liefern die Gruben im Münsterthal und Haus Baden bei Badenweiler.

Bleizuckerfabriken, 1 in Grünwinkel bei Karlsruhe mit 17 Gehülfen.

Braunsteingruben zu Bubenbach bei Villingen, 3 Gehülfen.

Cartonagefabrik 1 zu Lahr mit 9 Gehülfen und 10—20 Kindern, liefert Waare von ¼ kr. bis zu 66 fl.

Chaisenfabriken, 1 zu Karlsruhe, 3 in Mannheim mit 62 Gehülfen, 76,700 fl. Betriebskapital.

Chemische Fabrik zu Waldshut mit 3 Gehülfen, und bei Rüppurr.

Chokoladefabrik zu Mannheim. Die Fabrikation wird aber noch von vielen andern Gewerbsleuten als Nebengeschäft betrieben.

Drahtziehereien 3, zu Mannheim, Schopfheim und Tryberg, mit 24 Gehülfen, 52.700 fl. Betriebskapital.

Dungmehlfabrik zu Freiburg.

Eisenbergwerke mit Hammerwerken:

Werk.	Gehülfen.	Schmelzofen.	Hammerwerk mit Frischfeuer.	Hammerwerk mit Kleinfeuer.	Drathzüge.	Pfannhämmer.
1) Albbruck bei Waldshut . .	45	1 Hochofen 2 Cupolofen	3	2	1	1
2) Hausen bei Schopfheim . .	30	1 Hochofen	4	3		
3) Kandern	37	1 „	2	3		
4) Oberweiler bei Mullheim	12	1 „	2	1		
5) Wehr bei Säckingen . . .	26	1 „	2	3		
6) Zizenhausen bei Stockach .	22	1 „	2	1		
7) Pforzheim		1 „	5	3		
	172	9	20	16	1	1

*) St. Blasien ist nicht beigerechnet.

Eisengruben ohne Hammerwerke 1 zu Bachzimmern bei Möhringen mit 8 Gehülfen.

Eisenblech-Hammerwerke zu Buchenbach bei Freiburg, mit 7 Gehülfen außer den 6 oben genannten Eisenbergwerken.

Eisenhammerwerke 18 mit 124 Gehülfen und 157.475 fl. Betriebskapital, nämlich: zu Kollnau bei Waldkirch, Kutterau bei St. Blasien. Zell bei Schönau, Bühlerthal, Fahrnau bei Schopfheim, Freiburg, Gaggenau, Hammereisenbach, Hausach, Murg bei Säckingen, Neckarelz bei Mosbach, Neudenau bei Mosbach, Rippberg bei Walldüren, Sennfeld bei Adelsheim, Theningen bei Emmendingen, Tiefenstein bei Waldshut, Villingen, Volkershausen bei Stockach.

Fayencefabriken zu Durlach und Mosbach, 28 Gehülfen, 8000 fl. Betriebskapital.



GLASFABRIKATION IM SCHWARZWALD.

Glashütten 6, 115 Gehülfen, 66.500 fl. Betriebskapital; zu Aeule bei St. Blasien, Bubenbach bei Bräunlingen, Gaggenau bei Rastadt, Herzogenweiler bei Hüfingen, Nordrach bei Gengenbach und Offenburg.

Handschuhfabrik 1, zu Wiesloch, 2 Gehülfen und circa 20 Mädchen. Hat starken Absatz nach Berlin und Hamburg &c.

Karten (Spiel-) Fabriken zu Mannheim und Karlsruhe.

Kattun- (Indienne) Fabriken 4 zu Bingen bei Lörrach, zu Konstanz (2) und zu Lörrach die bedeutendste mit 418 Gehülfen, 127,700 fl. Betriebskapital. Lörrach allein hat 328 Gehülfen, sein Fabrikat ist in Norddeutschland, Polen, Rußland und Amerika gesucht. Die Fabriken der Herren Köchlin zu Lörrach und Steinen, und ihre Baumwollenwebereien zu Schönau und Zell beschäftigen, ohne die Lehrlinge und vielen Kinder unter 16 Jahren, 478 Gehülfen, und versteuern das größte einzelne Betriebskapital im Lande.

Käsefabriken, 1 zu Renchen und 2 zu Oehnsbach, 2 Gehülfen, 8000 fl. Betriebskapital. Die renchner Käse sind unter dem Namen Renchner Damen- und Rahmkäse sehr gesucht.

Knopffabrik zu Durlach mit 6 Gehülfen.

Krappfabrik zu Durlach, Heidelberg, Mannheim und Mühlburg, 30 Gehülfen, 46.300 fl. Betriebskapital.

Kupferhammerwerke zu Kork und Neustadt, 6 Gehülfen, 10.000 fl. Betriebs-Kapital.

Lederfabriken 4, 27 Gehülfen, 64.800 fl. Betriebskapital; zu Haarlaß bei Ziegelhausen, Heidelberg, Mannheim und Pforzheim.

Mechanische Werkstätte (Atelier de construction) des Ludwig Merian in Höllstein im Wiesenthale.

Mühlsteingruben zu Waldshut.

Papiermanufakturen 9, 266 Gehülfen ohne die Kinder, 103.200 fl. Betriebs-Kapital. Zu Aach bei Stockach, Ettlingen, Niederemmendingen, Niefern bei Pforzheim, Schönau, Schopfheim, Schriesheim, (2) Volkershausen bei Stockach (Ettlingen, Niefern und Schrießheim haben Maschinenpapier-Manufakturen). Diese Manufakturen sind überhaupt sehr bedeutend, und ihre Maschinerien stehen auf einem hohen Grad der Vollkommenheit. Sie haben aber mehr Sorge um Herbeischaffung des rohen Stoffes als in Betreff des Absatzes, welcher sehr ausgedehnt ist.

Regenschirmfabrik zu Mannheim.

Salinen zu Dürrheim und Rappenau, Mosbach und Bruchsal sind eingegangen.

Salmiakfabrik zu Rüppurr und Pforzheim.

Sauerklee-Salzsiederei zu Schappach.

Schwerspathgruben zu Schriesheim.

Senffabrik zu Karlsruhe.

Sodafabrik zu Karlsruhe und Villingen, 14 Gehülfen, 13.700 fl. Betriebs-Kapital.

Spiegelfabrik zu Mannheim.

Stärkemehlfabrik daselbst.

Steingutfabrik zu Baden und Zell am Harmersbach, 30 Gehülfen, 25.300 fl. Betriebskapital.

Steinkohlengrube zu Zunsweier bei Offenburg.

Strohhutmanufakturen 3, zu Oberlenzkirch bei Neustadt und zu Todnaubergdorf, 28 Gehülfen, 3500 fl. Betriebskapital.

Tabacksfabriken 27, 268 Gehülfen, 241.700 fl. Betriebskapital. Zu Karlsruhe, Durlach, Heidelberg 3, Stadt Kehl, Kippenheim, Lahr 3, Lörrach, Mannheim 9, Mühlhausen bei Pforzheim, Münsterthal bei Ettenheim, Offenburg, Rastatt 3, Schwarzach bei Bühl.

Die Tabacksfabrikation ist durch ihre Zahl und Bedeutung wohl die erste des Landes. Die Schnupftabackfabrik der Gebrüder von Lotzbeck in Lahr ist mit ihrem gleichartigen Etablissement in Augsburg unstreitig die erste Schnupftabacksfabrik in Deutschland; die übrigen Fabriken, welche sowohl Rauch- als Schnupftaback fabriziren, sind bedeutend, und ihr Absatz erstreckt sich weit in's Ausland.

Tabacksdosenfabrik zu Lahr.

Tapetenfabriken zu Karlsruhe, 3 zu Mannheim.

Tuchwolle-Manufakturen zu Michelfeld, Neustadt und Pforzheim, 87 Gehülfen, 31.200 fl. Betriebskapital. Die Tuchfabrik der Herren Finkenstein und Kompagnie zu Pforzheim ist bedeutend, und mit den neuesten Einrichtungen zur Fabrikation feiner Tücher versehen.

Vitriolbergwerke zu Schwarzenbach bei St. Blasien und Schönau. Letzteres hat aufgehört.

Wachsfabrik zu Heidelberg.

Zichorienfabriken zu Freiburg, Heiligenzell bei Lahr, Lahr 2, Mühlburg, mit 83 Gehülfen und 66.200 fl. Kapital. Die Fabrikation in Lahr wird in großen Etablissements betrieben und hat ausgebreiteten Absatz.

Außer den genannten Fabriken befindet sich eine herrschaftliche Münze, eine Kanonen- und Glockengießerei zu Karlsruhe und eine Pulvermühle zu Ettlingen. Die größte Beachtung verdienen auch die 33 Buch-, 9 Stein- und 4 Kupferdruckereien. Die größten derartigen Anstalten sind die von Herder in Freiburg und Klose in Karlsruhe, sie liefern die trefflichsten, großartigsten Werke.

B. Uebersicht der Gewerbe.

Nach den Gewerbslisten vom Jahr 1815 zählte Baden bei einer Volkszahl von 1.015.000 Einwohnern . . . . 61.346 Meister 13.731 Gehülfen;
die Gewerbsstatistik vom Jahr 1829 gibt bei
einer Volkszahl von 1.187.940 deren an . . . 87.131 " 28.741 "
also innerhalb 14 Jahren eine Vermehrung von 25.785 " 15.010 "

Die Meisterliste hat sich demnach um 42 pCt. vermehrt, während die Volkszahl in dieser Zeit um 17 pCt. gestiegen ist. Ein sichtbares Zeichen des Aufschwungs und der größeren Betriebsamkeit in den Gewerben; es leuchtet dieß um so mehr hervor, da sich die Zahl der Gehülfen mehr als verdoppelt hat. Das Gesammt-Betriebskapital beträgt

10.680.500 fl.

und ist nach folgenden Grundsätzen festgestellt: Wenn das Betriebskapital über 400 fl. beträgt, so ist dasselbe in 15 Klassen getheilt und wird in Anlage gebracht:

1.	Klasse	über	400	fl.	bis	600	fl.	zu	300	fl.
2.	"	"	600	"	"	800	"	"	500	"
3.	"	"	800	"	"	1.000	"	"	700	"
4.	"	"	1.000	"	"	1.500	"	"	1.000	"
5.	"	"	1.500	"	"	2.000	"	"	1.500	"
6.	"	"	2.000	"	"	3.000	"	"	2.200	"
7.	"	"	3.000	"	"	4.000	"	"	3.200	"
8.	"	"	4.000	"	"	5.000	"	"	4.200	"
9.	"	"	5.000	"	"	7.000	"	"	5.800	"
10.	"	"	7.000	"	"	9.000	"	"	7.800	"
11.	"	"	9.000	"	"	12.000	"	"	10.500	"
12.	"	"	12.000	"	"	15.000	"	"	13.500	"
13.	"	"	13.000	"	"	18.000	"	"	16.500	"
14.	"	"	18.000	"	"	22.000	"	"	20.000	"
15.	"	"	22.000 in dem angegebenen Betrag.							

Zu den vorzüglichsten Gewerben gehören:

1) Die Bierbrauerei, sie ist in Baden sehr bedeutend, vorzüglich bildet sie in den Städten Heidelberg und Mannheim eines der wichtigsten Gewerbe, indem das Betriebskapital der dortigen Brauer 233.000 fl., d. i. $^1/_{10}$ des Gesammt-Betriebskapitals genannter Städte ausmacht.

Die landesherrliche Brauerei zu Grafenhausen ist sehr bedeutend, vorzüglich ausgedehnt aber die fürstlich Fürstenbergische in Donaueschingen. Auch die Karlsruher Brauereien suchen sich sehr zu heben.

2) Das Holzuhrenmachen. Die meisten Holzuhrenmacher wohnen in den Aemtern Neustadt, Triberg und Hornberg. Die Mehrzahl derselben machen nur einzelne Uhrentheile. Diese Fabrikation ist so sehr national geworden, daß man, wenn man die obengenannten Orte und ihre Umgegend durchwandert, wenige Häuser betreten kann, ohne auf diesen Gewerbszweig zu stoßen. Fast überall findet man ihn durch Familienbetrieb gepflegt, und eigentliche Werkstätten sind nur bei den Spieluhrmachern vorhanden. Diese Spieluhren haben in neuerer Zeit einen erfreulichen Aufschwung genommen, und verkünden den Ruhm der Schwarzwälder in allen kultivirten Theilen des Erdballs.



UHRENFABRIKATION IM SCHWARZWALD.

3) Die Leinenweberei. Diese wird mit 14.609 Meistern und Gehülfen betrieben, und man kann annehmen, daß eben so viele Stühle im Gang sind.

Als den Hauptsitz der Weberei kann man die Pfalz annehmen. Die Stadt Lahr hat jedoch die größten Webereien, auch ist in der Umgegend derselben die Weberei auf dem Lande in auffallend besserem Betriebe. Man findet geschickte Gebildweber unter den Landwebern dortiger Gegend.

4) Die Mahlmüller bilden das wichtigste Gewerbe im Lande, da sie ein Betriebskapital von 2.937.700 fl. versteuern, ihre Anzahl 1803 gibt auch die Zahl der Mahlmühlen, welche über 7000 Wasserräder haben. Nimmt man auch die Wasserräder der übrigen Wasserwerke an, so würden sie, mit Einschluß der obigen, die Zahl 8000 nicht überschreiten.

5) Die Rothgerberei erreicht an Wichtigkeit beinahe die Bierbrauereien, indem sie mit einem Betriebskapital von 614.000 fl. erscheint, was mit den 4 Lederfabriken 65.000 fl., die Summe von 679.400 fl. ausmacht.



STROHHUTFABRIKATION IM SCHWARZWALD.

6) Strohhutmacher. Die Verfertigung der Strohhüte ist das Gegenstück zu der Uhrenfabrikation auf dem Schwarzwalde, nur daß sie vorzüglich dem weiblichen Geschlecht überlassen ist. Wie man unsere fleißigen Frauen und Mädchen die halbmüßigen Augenblicke mit dem Strickzeug ausfüllen sieht, so erblickt man die Schwarzwälderinnen auf den Bergen und in den Thälern, auf Spaziergängen und auf dem Weg nach dem Markt mit beladenem Rücken, das Strohflechtwerk in den schnellen Händen. Das gröbere Geflecht wird alsdann zur Verfertigung der gewöhnlichen Strohhüte verwendet, welche den Bürsten-, Zunder-, Glas- und Holzwaaren-Hausirern, die sie in das Land verbreiten, abgegeben werden.

Die feineren Geflechte werden an die Strohhut-Manufakturen nach der Elle verkauft, und aus ihnen werden sodann feinere Hüte verfertigt, welche größtentheils nach dem Auslande gehen.

Diese feinen Hüte sind eine sehr preiswürdige Waare, welche in Deutschland deßhalb nicht leicht eine Konkurrenz zu fürchten hat, weil das Stroh hiezu schon nicht mehr in dem benachbarten Würtemberg gedeihen will.

Am stärksten wird das Strohflechten in den Aemtern Neustadt, Tryberg und Schönau getrieben.

Im ganzen Großherzogthume finden sich etwa 13,000 Bauhandwerker-Familien, also $^1/_7$ aller Handwerker, 3700 Metallarbeiter, über $^1/_{24}$ derselben, und 7352 Holzarbeiter, welche nicht Bauhandwerker sind. Ueberhaupt sind die Gewerbe des Großherzogthums vorzugsweise rein mechanischer Natur, sodann folgen die chemisch-mechanischen und endlich die rein chemischen Gewerbe. Die diese Gewerbe darstellenden Verhältnißzahlen sind folgende:

	vorzugsweise mechanische Gewerbe.	chemisch-mechanische Gewerbe.	vorzugsweise chemische Gewerbe.
Familien	12	3.5	1
Gehülfen	9	3.5	1
Betriebskapital	11	6	5

(Siehe Volz Gewerbskalender vom Jahr 1834).

IV. Handel.

In einem Lande, wo große Gewerbsthätigkeit herrscht, muß der Handel von Bedeutung seyn. Zwar steht derselbe in Baden noch nicht auf der Stufe, auf welche seine geographische Lage ihn gesetzt wissen will, es ist aber ein regeres Leben, wie bei den Gewerben näher motivirt worden ist, eingetreten.

Der Handelsstand des Großherzogthums hat am 1. Mai 1829 betragen:

		Gehülfen.	Betriebskapital.
1) Banquiers	6	16	182.800 fl.
2) Handelsleute en gros	122	155	1.412.700 "
3) Spediteurs	26	51	138.100 "
4) Kommissionäre	6	3	11.200 "
5) Handelsleute en detail	8.172	1.519	7.954.400 "
dabei ohne Betriebskapital	2.292		
gesetzlich gewerbssteuerfrei	244		
im Ganzen	8.332	1.744	9.759.200 fl.

Die Ein- und Ausfuhr schwebt jährlich zwischen 20 bis 22 Millionen, und gleicht sich so ziemlich aus.

Der Transit-, Speditions- und Kommissionshandel ist im Grunde der Haupthandel Badens.



HOLZFLŒSSEN BEI WOLFACH.

Die Ausfuhrartikel sind besonders Holz. Der Holzhandel en gros wird von 32 Holzhändlern mit einem Betriebskapital von 622.800 fl. getrieben. Diese Handelsleute verflößen größtentheils sogenanntes Holländerholz und Dielen auf der Kinzig, der Murg, dem Neckar und dem Rein in's Ausland. Der Holzhandel en detail hat ein Betriebskapital von 202.300 fl., so daß das Gesammt-Betriebskapital 825.100 fl. beträgt, und es kann dieser Handel wenigstens auf 3.000.000 fl. angenommen werden. Die Holzhändler en gros handeln auch mit Klafterholz. Nach ihnen sind es die Holzhändler des Odenwaldes zu Eberbach und diejenigen, welche im Kinzigkreise wohnen, welche diesen Handel am stärksten treiben. Die Eberbacher liefern ihr Holz nach Neckargemünd, Heidelberg und Mannheim, die Kinzigthaler aber vorzüglich nach Straßburg. Basel bezieht sein Holz auch größtentheils aus Baden. Viel bedeutender ist der Weinhandel, er versteuert ein Betriebskapital von 3.414.700 fl.

Fernere Ausfuhr-Artikel sind: Getraide, Hanf, Taback, Obst, Oel, Kirschenwasser, Kochsalz, Leinwand, Baumwolle, Cotton, Schwarzwälder-Uhren, Holz- und Strohwaaren, Bijouterie-Waaren, Papier ꝛc.

Einfuhr-Artikel sind hauptsächlich: Südfrüchte, Spezerei- und Arzneiwaaren, Pferde, Wolle, Baumwolle, seidene Zeuge, Eisen, Stahl, Luxusartikel ꝛc.

Zur Beförderung des Handels dienen der Bodensee, der Rein, der Main, der Neckar, die Kinzig, die Enz, die Tauber, die Murg. Die Schifffahrt, namentlich in neuerer Zeit die Dampfschifffahrt, die Flößerei, die Häfen zu Konstanz, zu Ueberlingen, Sernadingen, jetzt Ludwigshafen, Freistett, Kehl, Schröck, jetzt Leopoldshafen, und Mannheim. Die Märkte in allen Gegenden des Landes. Die vorzüglichen, alle Richtungen des Landes durchziehenden Landstraßen (500 Stunden Chausseen und gegen 1000 Stunden Vicinalwege). Die trefflich eingerichteten Posten, besonders die Eilposten, die mit den Dampfschiffen in Korrespondenz stehen, endlich ein wohleingerichtetes Münz-, Maaß- und Gewichtswesen*).

Die bedeutendsten Handelsplätze sind: Konstanz, Lörrach, Freiburg, Müllheim, Lahr, Offenburg, Kehl, Neufreistett, Rastadt, Pforzheim, Karlsruhe, Durlach, Leopoldshafen, Mannheim, Heidelberg und Wertheim.

Das Großherzogthum Baden hat sich dem königl. preußischen Zoll- und Handels-Vereine (1835) angeschlossen. Ein großer Markt von 10.000 □ Meilen und 23.000.000 Menschen öffnet sich seinem Verkehre. Möge diese Handelsfreiheit im Innern Deutschlands der deutschen Industrie gegen das Ausland jenes Glück bereiten, welches wir von dieser großen Idee erwarten!

---

*) Man rechnet nach Reichsgulden zu 60 kr. à 4 Pfennig, deren Zahlwerth der 24 fl. Fuß ist. Gold hat man Dukaten und Karolinen, ganze und halbe, 5 und 10 fl. Stucke (Reindukaten). Silber Kronenthaler à 2 fl. 42 kr., Kleinthaler à 1 fl. 21 kr.; 1 fl., 1 fl. 40 kr. und 2 fl. Stucke; 24, 12, 10, 6 und 3 kr. Stücke. Kupferkreuzer halbe und ganze. — Die Maße und Gewichte sind im Dezimalmaß folgendermaßen bestimmt:

a) Längenmaße: die Ruthe = 10 Fuß = 100 Zoll = 1.000 Linien = 10.000 Punkte = 3 französische Metres.

b) Flächenmaße: 1 Morgen = 4 Viertel = 400 □ Ruthen = 40.000 □ Fuß = 36 französische Metres.

c) Körpermaße: 1 Klafter = 10 Zehntel = 100 Hundertel. Es muß 6′ Höhe und Breite und 4′ Länge haben. Für sackfähige Dinge: 1 Zuber = 10 Malter = 100 Sester = 1.000 Meßl = 10.000 Becher = 15 franz. Hektoliter. Für flüssige Dinge: 1 Fuder = 10 Ohm = 100 Stüzen = 1.000 Maß = 10.000 Glas = 15 franz. Hektoliter.

d) Gewichte: 1 Centner = 100 Pfund = 10.000 Centaß = 1.000.000 Aß = 5 franz. Miriagram.

Das Apothekergewicht ist unverändert geblieben, und verhält sich zum neuen badischen wie 730.900 : 1,021.488.

III. Der Staat.

1. Staatsverfassung.

Baden ist ein erbliches Großherzogthum, das einen Theil des deutschen Bundes ausmacht, und darinnen die siebente Stimme einnimmt, im Plenum aber drei Stimmen erhalten hat. Nach der Konstitution vom 22. August 1818, die das Fundamentalgesetz des Staates ausmacht, bilden alle organische Beschlüsse der Bundesversammlung, welche die verfassungsmäßigen Verhältnisse Deutschlands oder die Verhältnisse deutscher Staatsbürger im Allgemeinen betreffen, einen Theil des badischen Staatsrechts, und werden für alle Klassen von Landesangehörigen verbindlich, sobald sie von dem Staatsoberhaupte bekannt gemacht sind. Bei Streitigkeiten, die sich zwischen den Ständen und der Regierung erheben, entscheidet das (1835) errichtete Bundes-Schiedsgericht.

I. Verfassungsurkunde. *)

a) Von dem Großherzog und der Regierung im Allgemeinen.

Das Großherzogthum bildet einen Bestandtheil des deutschen Bundes. Alle organischen Beschlüsse der Bundesversammlung, welche die verfassungsmäßigen Verhältnisse Deutschlands, oder die Verhältnisse deutscher Staatsbürger im Allgemeinen betreffen, machen einen Theil des badischen Staatsrechts aus, und werden für alle Klassen von Landesangehörigen verbindlich, nachdem sie von dem Staatsoberhaupt verkündet worden sind. Das Großherzogthum ist untheilbar und unveräußerlich in allen seinen Theilen. Die Regierungsfolge ist, nach den Bestimmungen der Deklaration vom 4. Oktober 1817, nach dem Rechte der Erstgeburt in gerader, absteigender, männlicher Linie erblich. Nach Erlöschen des Mannesstammes tritt die weibliche Linie ein. Der Großherzog vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt, und übt sie unter den in dieser Verfassungsurkunde festgesetzten Bestimmungen aus. Seine Person ist heilig und unverletzlich. Das Großherzogthum hat eine ständische Verfassung.

b) Staatsbürgerliche und politische Rechte der Badener, und besondere Zusicherungen.

Die staatsbürgerlichen Rechte der Badener sind gleich in jeder Hinsicht, wo die Verfassung nicht namentlich und ausdrücklich eine Ausnahme begründet. Die großherzoglichen Staatsminister und sämmtliche Staatsdiener sind für die genaue Befolgung der Verfassung verantwortlich. — Alle Badener tragen ohne Unterschied zu allen öffentlichen Lasten bei. Alle Befreiungen von direkten und indirekten Abgaben bleiben aufgehoben. — Alle Staatsbürger von den drei christlichen Konfessionen haben zu allen Civil- und Militärstellen und Kirchenämtern gleiche Ansprüche. — Alle Ausländer, denen der Großherzog ein Staatsamt konferirt, erhalten durch diese Verleihung unmittelbar das Indigenat. — Unterschied in der Geburt und der Religion begründet mit der für die standesherrlichen Familien durch die Bundesakte gemachten Ausnahme keine Ausnahme der Militärdienstpflicht. — Für die bereits für ablöslich erklärten

*) Es versteht sich, daß hier nur das Wesentlichste der Verfassungsurkunde aufgenommen ist.

Grundlasten und Dienstpflichten, und alle aus der aufgehobenen Leibeigenschaft herrührenden Abgaben soll durch ein Gesetz ein angemessener Abkaufsfuß regulirt werden. Das Gesetz vom 14. August 1817, über die Wegzugsfreiheit, wird als ein Bestandtheil der Verfassung angesehen. — Eigenthum und persönliche Freiheit der Badener stehen für alle auf gleiche Weise unter dem Schutze der Verfassung. — Die Gerichte sind unabhängig innerhalb den Gränzen ihrer Kompetenz. — Alle Erkenntnisse in bürgerlichen Rechtssachen müssen von den ordentlichen Gerichten ausgehen. — Der großherzogliche Fiskus nimmt in allen, aus privatrechtlichen Verhältnissen entspringenden Streitigkeiten Recht vor den Landesgerichten. — Niemand kann gezwungen werden, sein Eigenthum zu öffentlichen Zwecken abzugeben, als nach Berathung und Entscheidung des Staatsministeriums und nach vorgängiger Entschädigung. Niemand darf in Kriminalsachen seinem ordentlichen Richter entzogen werden. — Niemand kann anders als in gesetzlicher Form verhaftet, und länger als 48 Stunden im Gefängniß festgehalten werden, ohne über den Grund seiner Verhaftung vernommen zu seyn. — Der Großherzog kann erkannte Strafen mildern oder ganz nachlassen, aber nicht schärfen. — Alle Vermögens-Konfiskationen sollen abgeschafft werden. — Die Preßfreiheit wird nach den künftigen Bestimmungen der Bundesversammlung gehandhabt werden. — Jeder Landesbewohner genießt der ungestörten Gewissensfreiheit, und in Ansehung der Art seiner Gottesverehrung des gleichen Schutzes. — Die politischen Rechte der drei christlichen Religionstheile sind gleich. — Das Kirchengut und die eigenthümlichen Güter und Einkünfte der Stiftungen, Unterrichts- und Wohlthätigkeits-Anstalten dürfen ihrem Zweck nicht entzogen werden. — Die Dotation der beiden Landesuniversitäten und anderer höherer Lehranstalten, sie mögen in eigenthümlichen Gütern und Gefällen, oder in Zuschüssen aus der allgemeinen Staatskasse bestehen, sollen ungeschmälert bleiben. — Jede von Seiten des Staats gegen seine Gläubiger übernommene Verbindlichkeit ist unverletzlich. — Das Institut der Amortisationskasse wird in seiner Verfassung aufrecht erhalten. Die Berechtigungen, die durch das Edikt vom 23. April 1818 den dem Großherzogthum angehörigen ehemaligen Reichsständen und Mitgliedern der vormaligen unmittelbaren Reichsritterschaft verliehen worden sind, bilden einen Bestandtheil der Staatsverfassung. — Die Rechtsverhältnisse der Staatsdiener sind in der Art, wie das Gesetz vom 22. August 1818 festgestellt hat, durch die Verfassung garantirt. — Die Institute der weltlichen und geistlichen Wittwenkassen und der Brandversicherung sollen in ihrer bisherigen Verfassung fortbestehen und unter den Schutz der Verfassung gestellt seyn.

c) Bestimmungen über die Ständeversammlung und deren Wirksamkeit.

Der Großherzog ruft die Stände zusammen, vertagt sie und löst sie auf. Durch die Auflösung verlieren die Mitglieder ihre Eigenschaft. Der Großherzog bestätigt die Wahl der Präsidenten der Kammer. — Alle zwei Jahre muß eine Ständeversammlung Statt finden. — Nur in eigener Person kann das Stimmrecht ausgeübt werden. — Die Abgeordneten dürfen von ihren Wahldistrikten keine Instruktion annehmen. — Kein Ständeglied darf während der Versammlung ohne Erlaubniß der Kammer verhaftet werden. — Die Stände können sich nur mit Gegenständen beschäftigen, welche zu ihrer Berathschlagung geeignet sind. — Ohne Zustimmung der Stände kann keine Auflage ausgeschrieben und erhoben, kein Anlehen gültig gemacht und keine Domaine veräußert werden. — Das Auflagsgesetz wird in der Regel auf zwei Jahre gegeben. — Die Civilliste kann ohne Zustimmung der Stände nicht erhöht, und ohne Bewilligung des Großherzogs nicht gemindert werden. — Ohne Zustimmung der Stände kann kein bestehendes Gesetz aufgehoben und kein neues gemacht werden. — Die Kammern haben

das Recht der Vorstellung und Beschwerde. — Die Sitzungen der Kammern sind öffentlich.

d) Die Eintheilung der Stände in Kammern.

Die Landstände des Großherzogthums sind in zwei Kammern getheilt.

Die erste Kammer besteht:

1) Aus den Prinzen des großherzoglichen Hauses. 2) Aus den Häuptern der standesherrlichen Familien. 3) Aus dem katholischen Landesbischoffe und dem lutherischen Prälaten. 4) Aus 8 Abgeordneten des grundherrlichen Adels. 5) Aus 2 Abgeordneten der Landesuniversitäten. 6) Aus 8 Mitgliedern, die der Großherzog, ohne Rücksicht auf Stand auf Geburt zu ernennen das Recht hat. — Adeliche Familienhäupter, die ein nach Erstgeburtsrecht vererbliches Gut von 300.000 fl. Werth besitzen, können zu erblichen Landständen ernannt werden.

Die zweite Kammer besteht:

1) Aus 22 Abgeordneten der Städte Ueberlingen 1, Konstanz 1, Freiburg 2, Lahr 2, Offenburg 1, Rastadt 1, Baden 1, Karlsruhe 3, Durlach 1, Pforzheim 2, Bruchsal 1, Mannheim 3, Heidelberg 2 und Wertheim 1. — 2) Aus den Abgeordneten der 41 Wahlbezirke der Aemter.

e) Wahl der Abgeordneten.

Die erwählten Deputirten der ersten Kammer müssen das 25ste, die der zweiten das 30ste Lebensjahr zurückgelegt haben, und zu einer der drei christlichen Religionen gehören. Die Glieder der zweiten Kammer müssen wenigstens mit einem Kapital von 10.000 fl. im Steuerkataster eingetragen seyn, oder neben Entrichtung irgend einer direkten Steuer entweder eine von Stammgütern herrührende lebenslängliche Rente von 1500 fl., oder als Staats- oder Kirchendiener einen Gehalt von 1500 fl. beziehen, und von Wahlmännern gewählt werden, bei deren Ernennung jeder stimmberechtigt ist, der im Wahldistrikt als Bürger angesessen ist oder ein öffentliches Amt bekleidet. Die Abgeordneten zur zweiten Kammer werden auf 8 Jahre gewählt. Alle 2 Jahre erneuert sich die Kammer zu $^1/_4$, die Abgeordneten der Grundherrn werden auf 8 Jahre ernannt und tritt alle 4 Jahre die Hälfte aus. Alle Austretenden sind wieder wählbar.

f) Wahldistrikte.

Jeder Ort, der sein eigenes Gericht hat, und wenigstens 250 Seelen zählt, bildet einen Wahldistrikt und ernennt einen Wahlmann. Größere Orte, die wenigstens 750 Einwohner zählen, wählen je auf 500 Seelen einen, und auf den Rest, in sofern er 250 erreicht, einen weiteren Wahlmann. In den 14 Städten, welche eigene Deputirte erwählen, wird auf 500 Einwohner ein Wahlmann, und wenn der Rest 150 erreicht, ein weiterer ernannt. Wegen der grundherrlichen Abgeordneten in die erste Kammer ist das Land in zwei Distrikte abgetheilt, welche durch die Murg geschieden werden. Jeder dieser Distrikte wählt 4 Abgeordnete.

II. Konstitutionsmäßige Rechtsverhältnisse einzelner Stände.

a) Standesherrn *).

Die Standesherrn bilden die privilegirteste Klasse im Großherzogthum. Sie haben das Recht der Ebenbürtigkeit, ihre bestehenden Familienverträge werden aufrecht er-

*) Zu den standesherrlichen Familien gehören die fürstlichen Häuser: der Markgrafen von Baden, Fürstenberg, Leiningen, Löwenstein, Wertheim, Rosenberg und Freudenberg, Salm-Krautheim, von der Laven; sodann die gräflichen Häuser Leiningen-Neudenau und Leiningen-Billigheim.

halten, führen ihre Titel und Wappen fort, können in jedem deutschen Bundesstaat ihren Aufenthalt und Kriegsdienste nehmen, sind von der Militärpflicht befreit, können ein eigenes Trabantenchor von 25 bis 30 Mann in ihrem Wohnorte aufstellen, besitzen die bürgerliche und peinliche Gerichtsbarkeit in erster und zweiter Instanz, die Ortspolizei, die Aufsicht über Kirchen- und Schulwesen, milde Stiftungen, Forstgerichtsbarkeit und Forstpolizei. Es bleiben die hergebrachten Ehrenrechte des Trauergeläuts und des Kirchengebets, alle Einkünfte von ihren Domainen, Gütern, Schäfereien und Erblehen; alle bisher bezogenen Zehente, Bodenzinse, Leibschilling, haben für sich und ihre Familien einen befreiten Gerichtsstand, dagegen haben dieselben zu allen konstitutionsmäßig ausgeschriebenen und außerordentlichen Staatssteuern von allen ihren Häusern, Gütern, Gewerben und Grundgefällen zu den Kriegssteuern und Lasten, Lieferungen und Einquartierungen beizutragen.

b) Der Grundherrn *).

Die Grundherrn haben auf die Gerichtsbarkeit in erster Instanz verzichtet, dagegen steht ihnen der befreite Gerichtsstand zu; ihre bestehenden Familienverträge werden aufrecht erhalten; sie können ihre liquiden Gefälle exekutorisch beitreiben, haben das Recht der niederen Polizei im Umfang ihrer Schlösser, Wohnungen und Zubehörden auszuüben; können den Vogtsgerichten, der Rechnungsabhör der Gemeindeheiligen ꝛc. in ihren Gemeinden beiwohnen; aus drei von der Gemeinde gewählten Kandidaten als Ortsvorstand einen in Vorschlag bringen; können den Forstfrevelgerichten beiwohnen und beziehen die Frevelstrafen nach hergebrachtem Besitzstand; Forst- und Jagdpolizei in ihren Waldungen steht ihnen zu, sowie das Patronatrecht für Pfarreien und Schulen.

c) Der Staats- und Militärdiener.

Das Verfassungsrecht der Staats- und Militärdiener bestimmen die Edikte vom 5. Februar 1819 und 31. Dezember 1831. Alle Civil- und Militärdienste sind nach fünfjähriger Dienstzeit unwiderruflich. Die Zuruhesetzung kann nur unter Bewilligung des bestimmten Ruhegehalts, eine Entlassung im administrativen Wege nur wegen eigener Schuld des Dieners, eine Dienstentsetzung nur durch richterlichen Spruch ge-

---

*) Zu den Grundherrn gehören die ehemaligen unmittelbaren Reichsritter und der landsäßige Adel in der Pfalz und im Breisgau. Es gehören hiezu nach dem Verzeichniß im Regierungsblatte vom 13. Januar 1835, Nro. III, die ihren Wohnsitz im Lande haben.

A. Unterhalb der Murg.

Frhrn. v. Adelsheim (5). Frhrn. v. Berlichingen (2). Frhrn. v. Bettendorf. Frhrn. v. Degenfeld (3). Grf. v. Degenfeld-Schomburg. Frhrn. v. Fick (4) Frhrn. v. Gemmingen (8). Frhrn. Göler v. Ravensburg (11). Grf. v. Helmstadt. Frhr. v. Hundheim. Grf. v. Ingelheim. v. Kettner. Frhr. v. Laroche-Starkenfels-Bulte. Frhr. v. Leoprechting. Frhr. v. Leutrum. Frhr. v. Menzingen. Frhr. v. Racknitz. Frhrn. Rudt v. Collenberg-Eberstadt (2). Frhrn. Rüdt v. Collenberg Bödigheim (3). Frhr. Sparre v. Kronenberg, genannt v. Bettendorf. Frhrn. v. Andre (2). Frhr. Schilling v. Kannstadt. v. Schmitz-Auerbach. Frhr. Uexkull-Gillenband. Frhr. v. Venningen. Frhr. v. Gemmingen-Ullner. Grf. v. Waldkirch. Grf. v. Wieser. Frhr. v. Zobel-Gibelstadt-Darstadt.

B. Oberhalb der Murg.

Frhrn. Andlau-Birsek (3). v. Andlau-Homburg. Frhrn. v. Berkheim (2). Frhr. v. Berstett. Frhrn. v. Bodmann (2). Frhr. v. Buol auf Muhlingen. Frhrn. v. Bocklin (3). Frhr. v. Bollschweil. Frhr. v. Brandenstein. Grf. v. Enzenberg. Frhrn. v. Fahnenberg (2). Frhr. v. Falkenstein. Frhr. v. Ganling zu Altheim. Frhrn. v. Girardi (2). Frhr. v. Gleichenstein. Grf. v. Hennin. Frhrn. v. Hornstein (2). Grf. v. Kageneck (5). Frhr. v. Landenberg. Frhrn. v. Neuenstein (3). Frhr. v. Neveu. Frhr. v. Ried. Frhr. v. Rink. Frhr. v. Reischach. Frhrn. v. Rockenbach (2). Frhrn. v. Röder (4). Frhrn. v. Rottberg (4). Frhrn. v. Schauenburg (4). Grf. Schenk v. Kastell. Frhr. Roth v. Schreckenstein. Frhrn. v. Schonau (2). Frhr. v. Seldeneck. Frhrn. v. Turkheim (2). Frhr. v. Ulm. Grf. v. Waldner. Frhr. v. Wessenberg. Frhrn. v. Wittenbach (2). Frhr. v. Zweyer.

schehen. — Der Staatsdiener kann jedoch, aber ohne Ansprüche auf Ruhegehalt, den Dienst aufkünden. Für Diener-Wittwen und Waisen sorgt der Staat durch Pensionszuschuß zum Wittwengehalt.

2. Staatsregierung.

I. Von dem Großherzoge.

Dem Großherzoge kommen alle Rechte und Ehren der königlichen Würde zu. Sein Titel lautet: N. N. Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Das Wappen hat im Felde rechts oben einen schrägrechten, goldenen Balken im purpurnen Felde, als Wappenzeichen des ganzen souveränen Staates, und links unten einen goldenen, streitfertigen, linksgehenden Löwen mit ausgeschlagener Zunge, als Wappenzeichen der zähringischen Abstammung, auf dem die Krone ruht, aus der, um das Schild hängend, die Kette des Hausordens der Treue mit unten hängenden Insignien hervorgeht. Die Civiliste des Großherzogs besteht für die Dauer der jetzigen Regierung in jährlichen 650.000 fl., und der zu Benutzung der zur Hofhaushaltung gehörigen Gebäude, Grundstücke und Rechte. Die Regierungs-Nachfolge ist nach den Bestimmungen der Deklaration vom 4. Oktober 1817 bestimmt.

II. Von den Landständen.

Wie bei der Verfassungsurkunde nachgewiesen worden ist, bestehen zwei Kammern, die erste, welche aus dem hohen Adel, den Standes- und Grundherren rc., die zweite, welche aus von dem Volke gewählten Vertretern besteht. — Sie theilen das Recht der Gesetzgebung und der Besteuerung mit der Staatsregierung.

III. Das Staats-Ministerium

ist die höchste vollziehende und berathende Stelle des Landes. Den Vorsitz führt der Großherzog; zu seinem Geschäftskreis gehören alle Verfassungs-, Gesetzgebungs- und wichtige Bundes-Angelegenheiten, Verhandlungen mit den Landständen rc. Es besteht aus den Ministern und Ministerial-Chefs.

3. Staatsverwaltung.

A. Behörden.

I. Das Ministerium des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten,

welches für nicht zur kollegialen Berathung geeignete Gegenstände eine besondere diplomatische Sektion hat, besorgt die Angelegenheiten für das großherzogliche Haus und die Geschäfte mit dem Auslande. Die Ober-Postdirektion untersteht diesem Ministerium, welche die Generalpostkasse, die Postrevision, Postinspektion, 13 Postämter und 87 Posthaltereien zu leiten hat. Auch das Nationaltheater in Mannheim ist diesem Ministerium untergeordnet.

II. Ministerium der Justiz.

In seinen Wirkungskreis gehört die Oberaufsicht aller Landesgerichte, ebenso über Civil- und Kriminal-Justiz, obere Leitung der Gerichtspolizei und der willkührlichen Gerichtsbarkeit. Alle Lehensachen rc.

Dem Ministerium sind untergeordet:

A. Das Oberhofgericht zu Mannheim.
B. Die Hofgerichte in Konstanz, Freiburg, Rastatt und Mannheim.
C. Die Strafanstalten und zwar: das Zuchthaus zu Mannheim, Freiburg und Bruchsal, das Arbeitshaus in Bruchsal.

III. Ministerium des Innern.

Es besorgt die Centralleitung der Landeshoheits-Angelegenheiten, der Landespolizei, der Landesökonomie, das Kirchen- und Schulwesen. Ihm untergeordnet sind:

A. Die evangelische Kirchensektion mit 30 Dekanaten, 7 unmittelbaren Stiftungsverwaltungen, den evangelischen Lehranstalten, das adeliche Damenstift zu Pforzheim.
B. Die katholische Kirchensektion mit 64 Dekanaten, 14 unmittelbaren Stiftungsverwaltungen und den katholischen Lehranstalten.
C. Die Sanitäts-Kommission, welcher alle Physikate, Landchirurgate rc. unterstehen.
D. Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues mit 13 Inspektionen und 30 Wasser- und Straßenbaukassen.
E. Die Forstpolizeidirektion mit sämmtlichen Forstämtern rc.
F. Das General-Landesarchiv mit dem Provinzialarchiv in Freiburg.
G. Das Gensdarmerie-Korps an 330 Mann.
H. Der Oberrath der Israeliten mit den Administrations-, Schul- und Religionskonferenzen und 15 Bezirkssynagogen.
I. Der Verwaltungsrath der General-Wittwen- und Brandkassen mit Kassen.
K. Die Landesgestüts-Kommission.
L. Die Irrenanstalt zu Heidelberg und Pforzheim.
M. Das Siechenhaus und allgemeine Arbeitshaus zu Pforzheim.
N. Die Kreisregierungen.
   1) Der Seekreis mit 19 Aemtern, Amtsrevisoraten, Physikaten rc. und 377 Gemeinden.
   2) Der Oberreinkreis mit 18 Aemtern rc., 471 Gemeinden.
   3) Der Mittelreinkreis mit 21 Aemtern rc. und 403 Gemeinden.
   4) Der Unterreinkreis mit 20 Aemtern rc. und 378 Gemeinden.
O. Die Landesuniversitäten zu Heidelberg und Freiburg.

IV. Das Kriegs-Ministerium.

besorgt das Miliärwesen in militärischer, administrativer und rechtlicher Beziehung.

Untergeordnete Verwaltungszweige sind:

A. Das Oberkriegsgericht. B. Die Militär-Sanitätsdirektion. C. Die Rekrutirungsoffiziere der Bezirke Freiburg, Karlsruhe und Mannheim. D. Die Verwaltungs-Kommission der Militärwittwenkasse. E. Die General-Kriegskasse. F. Die Zeughausdirektion. G. Das Hauptmagazin und Montirungs-Kommissariat in Ettlingen.

V. Ministerium der Finanzen.

Das Ministerium leitet das gesammte Finanzwesen.

Dem Ministerium untergeordnete Behörden:

A. Centralkassen.

1) Die General-Staatskasse. 2) Die Amortisationskasse. 3) Die Kreiskassen zu Freiburg und Mannheim.

B. Centralverwaltungs-Kollegien.

1) Direktion der Forste, Domänen und Bergwerke, welcher zugleich die Salinenverwaltungen, die Berg- und Hüttenverwaltungen und die Münzverwaltung mit der Salinen-, Bergwerks- und Münzkasse unterstehen.
2) Hofdomänenkammer mit ihren Domänenverwaltungen.
3) Steuerdirektion mit den Obereinnehmereien 2c.
4) Baudirektion mit 2 Kreis-Bauinspektionen und 10 Bezirks-Bauinspektionen.
5) Die Zolldirektion mit ihren Verwaltungen und 1000 Zollgarden.

VI. Die Oberrechnungskammer.

Sie leitet das gesammte Rechnungswesen, und ist zugleich die Superrevision der Rechnungen der Staats-, Provinzial- und anderer Kassen.

B. Rechtspflege.

Diese wird in dreifacher Instanzenordnung verwaltet, so, daß in bürgerlichen Rechtssachen die Stadt-, Ober- und Bezirksämter und die Auditorate die erste, die Hofgerichte und das Oberkriegsgericht die zweite, und das Oberhofgericht die dritte Instanz bilden. Die Hofgerichte verwalten die bürgerliche Gerichtsbarkeit erster Instanz in Gantsachen des Adels und der patentisirten Staatsdiener, und in zweiter Instanz das Oberhofgericht. In Strafrechtssachen sind die Aemter und Auditorate stets die Untersuchenden, aber nur bei bürgerlichen und polizeilichen Vergehen die urtheilenden Behörden. Bei peinlichen Vergehen sind die Hofgerichte und das Oberkriegsgericht urtheilende Behörden in erster Instanz, wenn nicht auf Todesstrafe, lebenslängliche Zuchthausstrafe, Deportation oder Dienstunwürdigkeit eines Staatsdieners erkannt werden soll, in welchen Fällen das Oberhofgericht die erste Instanz bildet. Standes- und Grundherrn, Staatsdiener, das Militär, Studirende und Züchtlinge haben jedoch privilegirte Gerichtsstände.

Das Großherzogthum ist in vier Hofgerichtsprovinzen eingetheilt, die mit den Regierungsbezirken gleiche Namen und Ausdehnung haben, nämlich:

1) Hofgericht des Seekreises,
2) " des Oberreinkreises,
3) " des Mittelreinkreises,
4) " des Unterreinkreises,

und ihren Sitz zu Konstanz, Freiburg, Rastatt und Mannheim haben. Das Oberhofgericht residirt zu Mannheim.

C. Innere Verwaltung.

Sie theilt sich in ihrer Grundlage in die Gemeinde-, die Amts- und die Kreisverwaltung.

a) Gemeindeverwaltung.

Diese ist durch das Gesetz vom 28. Dezember 1831 regulirt. Der Ortsvorstand in allen Gemeinden ist der Gemeinderath, an dessen Spitze der Bürgermeister steht. Die Ernennung des Letzteren geschieht durch die Wahl der Bürger unter Leitung des Amtes, die der Gemeinderäthe ebenfalls durch die Wahl der Bürger unter der Leitung des Bürgermeisters. Letzterer hat den Vollzug alles dessen, was in die Orts- und Feldpolizei einschlägt, zu leiten, kleine Streitigkeiten zu entscheiden, kleine Polizeifrevel zu rügen, die gesetzlichen Strafen einzuziehen, an das Amt über alles zu berichten, Besiegelungen bei Verlassenschaften zu besorgen ꝛc. Der Gemeinderechner wird vom Gemeinderath und größeren Bürgerausschuß in Städten und den Gemeindsbürgern in den Landgemeinden ernannt und vom Amt bestätigt. Seine Rechnung muß er jährlich 14 Tage auf der Gemeindsstube zur Einsicht und Erinnerung jedes Bürgers niederlegen, und sodann an's Amtsrevisorat zur Prüfung einsenden. — Der Gemeinderath beschließt über alle Gemeinde-Angelegenheiten, Bürgeraufnahmen, Gehalte und Anstellung des Gemeinde-Dienstpersonals, und führt die Grund-, Gewähr- und Unterpfandsbücher. In vielen Fällen ist der Gemeinderath in seinen Beschlüssen an die Zustimmung des Bürgerausschusses oder der Gemeinde gebunden, statt letzterer kann jedoch in Städten über 3000 Seelen ein größerer Bürgerausschuß seine Zustimmung ertheilen.

b) Die Oberamts- oder Amtsverwaltung

hat den Amtmann an der Spitze, welcher im Namen der Regierung die Aufsicht über die Verwaltung sämmtlicher Gemeinden des Amts führt, die unterste politische Behörde bildet, die höhere Polizei handhabt, und in allen bürgerlichen Rechtssachen in erster Instanz Justiz verwaltet. Die landesherrlichen Beamten werden vom Regenten ernannt, die standesherrlichen aber von den Standesherrn aus der Zahl der im Lande approbirten Subjekte gewählt, und den Kreisregieruugen angezeigt, welche die Bestätigung bei der obersten Behörde einholt.

Die Amtsrevisorate besorgen die Ausfertigung der Kontrakte, Testamente, Aufsicht auf die Grundbücher, Ausfertigungen der Inventuren und Theilungsgeschäfte, Kommunrechnungssachen ꝛc.

Jeder Amtsbezirk hat einen Physikus, der zugleich die Aufsicht über die Chirurgen, Thierärzte und Hebammen führt.

Der Dekan besorgt die Schul- und kirchlichen Angelegenheiten des Bezirks.

Die Bezirksverrechnungen erheben die landesherrlichen Gefälle.

Die Forstämter haben die Aufsicht über die Waldungen im Amtsbezirk.

c) Kreisregierungen.

Der Geschäftskreis der Kreisregierungen begreift alle zur Staatsverwaltung in den Kreisen gehörigen Gegenstände, die Aufsicht über die Aemter, über den größten Theil der Lokal- und Bezirksstiftungen, besorgt die Bücher-Censur, die Indigenatertheilung selbst gegen den Willen der Gemeinden, die Gewerbskonzession mit Ausnahme der Apotheken, die definitive Erledigung der abgehaltenen Ruggerichte, die Verwandlung der Leibesstrafen in Geldstrafen, die Dienst- und Strafpolizei über das Sanitätspersonal des Kreises ꝛc.

In jedem Kreis ist ein Kreis-Medizinalrath und ein Kreishebarzt angestellt.

4. Finanzverwaltung.

Die Finanzverwaltung besorgt die Einnahmen und Ausgaben des Großherzogthums im Allgemeinen. Sie hat ihren Centralpunkt im Finanz-Ministerium.

Nach den von den Ständen genehmigten Budgets von 1825 bis inklusive 1834, und dem von der Regierung vorgeschlagenen von 1835 und 1836 ergaben sich folgende Summen:

	Brutto-Einnahmen.	Hievon ab Lasten und Verwaltungskosten.	Netto-Einnahmen.	Staats-Aufwand.	Ueberschuß.
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
1825	9,320,280	2,110,465	7,209,815	7,207,899	1,916
1826	9,310,280	2,108,265	7,202,015	7,180,899	21,116
1827	9,435,280	2,112,965	7,322,315	7,179,599	142,716
1828	9,788,400	2,300,220	7,488,180	7,487,425	755
1829	9,788,400	2,300,220	7,488,180	7,487,425	755
1830	9,788,400	2,300,220	7,488,180	7,487,425	755
1831	10,915,971	3,172,830	7,743,140	7,351,300	391,840
1832	10,597,758	3,215,106	7,382,652	7,178,500	204,152
1833	11,858,246	4,120,949	7,737,297	7,492,455	244,842
1834	11,816,106	4,055,262	7,760,844	7,558,659	202,185
1835	12,294,660	4,326,245	7,968,415	7,912,185	56,230
1836	12,193,284	4,156,899	8,036,385	7,941,780	94,605

Das den Ständen für die Jahre 1835 und 1836 vorgelegte Budget ist in seinem Detail folgendermaßen berechnet*):

	1835.	1836.	1835.	1836.	Positionen der frühern zehn Jahre.		
	Brutto-Einnahme.		Lasten und Verwaltungskosten.		Jahr.	Brutto-Einnahme.	Lasten u. Verwaltungskosten.
I. Einnahme.	fl.	fl.	fl.	fl.		fl.	fl.
A. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.							
Postadministration . . .	563,474	563,474	342,399	331,094	1825,26,27	236,600	69,600
					1828,29,30	415,000	247,000
					1831	469,658	273,905
					1832	472,800	272,405
					1833	520,920	297,400
B. Justizministerium.					1834	520,920	293,900
Zucht- und Korrektionsanstalten	26,629	26,629	12,651	12,651	1833, 34	13,564 netto	
C. Ministerium des Innern.							
1) Amtskassenverwaltung	14,246	gleich	1,250	gleich	1833, 34	21,150	4,100
2) Siechenanstalt	407	dem	24	dem	1833, 34	412	
3) Irrenanstalt	9,151	Jahre	96	Jahre	1833, 34	8,592	
4) Allgemeines Arbeitshaus	7,004	1835	4,331	1835	1833, 34	3,317	
5) Fluß- und Straßenbauverwaltung	13,940		590	. . . .	1825,26,27	8,000	
					1828,29,30	12,800	
					1831,32	10,700	
					1833,34	10,900	
6) Landesgestütsverwaltung	2,190		26	. . . .	1833, 34	1,925	
	46,938	46,938	6,317	6,417			

*) Zur nähern Vergleichung werden die Positionen der frühern Jahre mit angeführt.

	1835.	1836.	1835.	1836.	Positionen der frühern zehn Jahre.		
	Brutto-Einnahme.		Lasten und Verwaltungskosten.		Jahr.	Brutto-Einnahme.	Lasten u. Verwaltungskosten.
	fl.	fl.	fl.	fl.		fl.	fl.
D. Kriegsministerium. Militaradministration . .	17,170	17,170	. . . .	. . . .	1833, 34	15,610	
E. Finanzministerium. 1) Allgem. Kassen-Verwalt.	30,128	41,895	54,298	53,923	1825 1826, 27 1828, 29, 30 1831 1832 1833 1834	21,800 21,300 29,300 77,583 9,900 34,192 33,652	 800 1,500 jährl. 5,744 5,366
2) Kameral-Domänen-Administration	1,635,108	1,635,108	784,964	800,964	1825 1826 1827 1828, 29, 30 1831 1832 1833 1834	1,547,100 1,541,100 1,536,100 1,500,000 1,430,670 1,415,912 1,558,000 1,555,500	611,900 610,900 609,900 639,500 693,580 716,155 906,508 903,200
3) Forst-, Salinen-, Berg-, Hütten- u. Münz-Verwlt.							
a) Forstadministration . .	972,243	972,243	452,533	452,533	1825, 26, 27 1828, 29, 30 1831, 32 1833, 34	835,880 823,350 876,426 1,107,150	355,665 348,810 384,223 540,870
b) Salinenverwaltung . .	1,269,033	1,269,033	481,773	481,773	1825, 26 1827 1828, 29, 30 1831, 32 1833 1834	1,226,900 1,355,080 1,203,400 1,416,799 1,236,000 1,190,400	381,350 387,000 272,400 364,325 480,518 457,017
c) Berg- u. Huttenverwalt.	558,687	558,687	481,733	481,733	1825 1826 1827 1828, 29, 30 1831, 32 1833, 34	126,300 120,600 120,400 128,300 600,465 654,000	38,500 37,400 jährl. 34,500 517,303 529,286
d) Münzverwaltung . . .	511,472	511,472	511,042	511,042	1825, 26, 27 1828, 29, 30 1831, 32 1833, 34	5,000 4,450 4,370 520,338	5,000 4,450 4,370 520,338
e) Zentralverwaltung . .	. . . .	. . . .	37,861	37,861	1831 1832 1833, 34	. . . .	19,385 18,647 42,916
	3,311,435	3,311,435	1,964,942	1,964,942			
4) Steueradministration.							
a) Grund-, Häuser- u. Gewerbsteuer, mit Einschluß der Beförsterungskosten und der Fluß- u. Dammbaubeiträge	2,659,278	2,647,588	299,808	149,513	1825 1826 1827 1828, 29, 30 1831 1832 1833 1834	2,384,500 2,386,700 2,388,800 2,527,200 2,627,440 2,411,040 2,639,830 2,631,130	 183,850 jährl. 168,860 ? ? 233,400 208,300
b) Klassensteuer	178,718	178,089	6,509	6,509	1825, 26, 27 1828, 29, 30 1831, 32 1833, 34	200,000 196,000 201,500 180,000	7,850 7,700 ? 6,600
c) Accise und Ohmgeld . .	1,346,227	1,354,295	80,384	80,725	1825, 26, 27 1828, 29, 30 1831 1832 1833 1834	1,167,000 1,254,800 1,325,120 1,305,706 1,313,900 1,325,000	? ? ? ? 80,500 81,000
d) Zollgefälle	1,222,413	1,222,413	180,462	180,462	1825, 26, 27 1828, 29, 30 1831, 32 1833 1834	649,000 714,000 967,700 1,199,800 1,207,400	? ? ? 130,300 130,800

	1835.	1836.	1835.	1836.	Positionen der frühern zehn Jahre.		
	Brutto-Einnahme.		Lasten und Verwaltungskosten.		Jahr.	Brutto-Einnahme.	Lasten u. Verwaltungskosten.
	fl.	fl.	fl.	fl.		fl.	fl.
e) Jurisdiktionsgefälle .	832,660	832,660	112,230	112,230	1825,26,27 1828,29,30 1831,32 1833 1834	704,000 766,300 872,400 870,300 783,100	? ? ? ? 97,150
f) Forstgerichtsgefälle . .	221,000	221,000	193,675	193,675			
g) Straßengeld	(aufge	hoben)	. . . .	. . . .	1825,26,27 1828,29,30	194,200 190,000	20,900 20,000
h) Verschiedene Einnahmen	53,472	49,972	53,593	35,593	1825,26,27 1828,29,30 1831,32 1833 1834	14,000 23,500 34,640 35,546 32,046	? ? ? 21,300 19,300
i) Gemeinsame Lasten . .	. . . .	. . . .	234,013	228,301	1833,34	. . . .	215,120
	6,513,778	6,506,017	1,160,674	987,008			
5) Vom Betriebsfond . .	150,000	44,618					
Summa Finanzministerium	11,640,449	11,539,073	3,964,878	3,806,837			
Totale aller Einnahmen .	12,294,660	12,193,284	4,326,245	4,156,899			

	1835.	1836.	Positionen der frühern zehn Jahre.							
			1825.	1826.	1827.	1828—30	1831.	1832.	1833.	1834.
II. Eigentlicher Staatsaufwand.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
A. Staatsministerium.										
1) Civilliste	650,000	650,000	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	650,000	650,000	650,000	650,000
2) Wittumsgehalte der Mitglieder des großherzogl. Hauses . . .	120,000	120,000	1,108,365	1,108,365	1,108,365	1,151,365	240,000	240,000	120,000	120,000
3) Appanagen der Prinzen u. Prinzessinnen .	87,000	87,000	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	97,000	97,000	97,000	97,000
4) Landstände	2,770	59,270	1,300	1,300	30,000	13,633	90,000	50,000	2,770	59,270
5) Großherzogl. geheimes Kabinet	8,000	8,000	14,464	14,464	14,464	14,464	10,000	10,000	9,300	9,300
6) Staatsministerium .	13,500	13,500	21,000	21,000	21,000	21,000	14,000	14,080	12,900	12,900
7) Verschiedene u. außerordentliche Ausgaben	7,500	7,500	26,000	26,000	26,000	24,000	5,000	5,000	7,500	7,500
	888,770	945,270	1,171,129	1,171,129	1,199,829	1,224,462	1,106,000	1,066,000	899,470	955,970
B. Ministerium des großhrzgl. Hauses u. d. auswärtigen Angelegenheiten.										
1) Ministerium	28,200	28,200	37,000	37,000	37,000	37,000	27,650	27,650	28,550	28,550
2) Gesandschaften . . .	60,000	60,000	93,000	93,000	93,000	98,000	66,000	50,000	50,000	50,000
3) Bundeskosten	30,575	25,425					27,683	23,675½	21,425	21,425
4) Verschiedene u. außerordentliche Ausgaben	10,000	10,000	30,000	30,000	30,000	30,000	10,000	10,000	10,000	10,000
	128,775	123,625	160,000	160,000	160,000	165,000	131,333	111,325½	109,975	109,975
C. Justizministerium.										
1) Ministerium	24,145	24,145	16,000	16,000	16,000	24,800	22,000	22,000	23,000	23,000
2) Oberhofgericht . . .	52,095	52,095	157,000	157,000	157,000	158,800	45,220	45,220	45,250	45,250
3) Hofgerichte	136,470	136,470					110,833	110,833	120,700	120,700

	1835.	1836.	Positionen der frühern zehn Jahre.							
			1825.	1826.	1827.	1828—30	1831.	1832.	1833.	1834.
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
4) Rechtspolizei	239 502	239,502	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	263,690	263,690
5) Zucht- und Korrektionsanstalten	84,311	84 311	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	56,910	56,910	73,346	73,346
6) Verschiedene u. außerordentliche Ausgaben	2,138	2,138	2,200	2,200	2,200	1,800	1,100	1,100	1,400	1,400
D. Ministerium des Innern.	538,661	538,661	175,200	175 200	175,200	185,400	236,063	236,063	527,386	527,386
1) Ministerium	44 351	44 351	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	41,000	41,000
2) Evang. Kirchensektion	13 100	13 100	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	14 000	14 000
3) Kath. „	20 100	20,100	100,400	100,400	100,400	107,700	89,980	83 700	14 000	14 000
4) Sanitätskommission .	4,940	4,940	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4 850	4,750
5) General-Landesarchiv	13 108	13,108	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	12,258	12,258
6) Forstpolizeidirektion .	14 757	14 757								
7) Kreisregierungen . .	139 845	139 845	168 170	168 170	168,170	148 700	146,490⅓	145·842⅓	134,000	141 200
8) Bezirksjustiz u. Polizei	739,200	739,200	108,600	708,600	708,600	720,100	715,024⅔	715,024⅓	676,456	689,956
9) Allgem. Sicherheitspolizei	128 800	128 800	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	93,000	93,000	109,049	115 429
10) Unterrichtswesen . .	252,631	252 631	176,600	176,600	176,600	195,245	238,386	247,386	260,727	263,977
11) Wissenschaft, Künste und Gewerbe	39 185	39,185	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	22,893	23 893	23,893	23,893
12) Kultus	66,592	66,467	52 700	52,700	52,700	47,647	60 775⅓	63,775⅓	66,134	66,134
13) Milde Fonds und Armenanstalten	96 745	96,745	55,700	55,700	55,700	64,800	63,300	63,300	99,394	79,394
14) Siechenanstalt	13 264	13 264	76,000	76,000	76,000	96,000	12 580	12 580	13 959	13 959
15) Irrenanstalten . . .	66 921	66,921					59,310	59,310	66 374	66 374
16) Allgem. Arbeitshaus	19,446	19 446	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	20,000	20,000	19 250	19 250
17) Wasser- u. Straßenbau	1,026 544	1,026 544	608 000	608 000	608,000	600 000	925 814½	925 814½	1,006,037	1,051,543
18) Landesgestut	64,304	75,451	50,000	50,000	50,000	56,000	56,000	56 000	70,000	75 000
19) Verschiedene u. außerordentliche Ausgaben	17,000	17,100	16,000	16,000	16,000	20,000	12 000	12,000	10,000	10,000
	2 780,933	2,791,955	2 012,170	2,012,170	2 012,170	2,056,192	2,515 554⅓	2,521,626½	2,641,381	2,702 117
E. Kriegsministerium.										
1) Militaretat	1,288 604	1,287,166	1,600,000	1,600,000	1,600,000	1,668,476	1,461 180	1,345,880	1,260,181	1,251 866
2) Pensionen	222,107	216,944							220 436	205,700
3) Landesvermessung . .	30 605	28,165	3,200	3,200	3,200	10,000	10,000	10,000	14 181	14 181
	1,541 316	1 532,275	1 603,200	1 603,200	1,603,200	1 678,476	1,471,180	1,355,880	1,494 798	1,471,747
F. Finanzministerium.										
1) Ministerium	34,550	34,550	50,000	50 000	50,000	56 500	53 215⅓	53,215⅓	34 500	34 500
2) Zentralkassen	12 410	12 410	15,400	15 400	15 400	15,400	15 346	15 346	14 306	14 306
3) Oberrechnungskammer	32 470	32 470	60 000	60 000	60 000	60 000	22,650½	22 650½	31,200	31,950
4) Baubehörden	32,030	32 030	34,800	34,800	34,800	39,000	28,520	28,520	31,470	31,470
5) Central-Bauaufwand	5,400	5,400					36,400	35 400	5,400	5,400
6) Zur Beförderung des Bergbaues	10,000	10,000	. . . .	. . . .	. . . .	10,000	10,000	10 000	10 000	10,000
7) Zur Schuldentilgung .	784,655	788,004	940,000	937,000	933 000	1,148,400	905,013	936,363	889,869	892,038
und zwar Administrationskosten .	11,150	11,150								
und zwar Zinsen	517 128	507 658								
und zwar Tilgungsfonds	256,377	269,196								
8) Entschädigungen . . .	. . . .	. . . .	163,000	103,000	103,000	34,500				
9) Zur Zehntablösung .	362,115	366,730								
10) Pensionen	743,100	711 400	853 000	829,000	803,000	798,095	808,025	774,110	785,700	754,800
11) Verschiedene u. außerordentliche Ausgaben	17,000	17,000	30,000	30,000	30,000	16 000	12,000	12,000	17,000	17,000
	2,033,730	2,009,994	2,086,200	2,059,200	2,029,200	2,177,895	1,891,170½	1,887,605½	1,819,445	791,464

	1835.	1836.	Positionen der frühern zehn Jahre.							
			1825.	1826.	1827.	1828—30	1831.	1832.	1833.	1834.
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
Summa des eigentl. Staatsaufwands .	7.912.185	7.941.780	7.207.899	7.180.899	7.179.599	7.487.425	7.351.301	7.178.500	7.492.455	7.558.659
Hiezu Lasten u. Verwaltungskosten . .	4.326.245	4.156.899	2.110.465	2.108 265	2.112.965	2.300.220	3 172.830	3.215.106	4.120.949	4.055.262
Summa aller Ausgaben	12.238.430	12.098.679	9.318 364	9.289.164	9.292 564	9.787.645	10.524.131	10.393.606	11.613.404	11 613 921
Die Einnahme beträgt	12.294.660	12.193 284	9 320.280	9 310.280	9.435.280	9 788 400	10 915.971	10 597.758	11 858.246	11 816.106
Bleibt Ueberschuß .	56.230	94.605	1.916	21.116	142 716	755	391.840	204 152	244.842	202.185

Nach Ansicht des Budgets von 1825 und von 1836 ergibt sich eine Erhöhung der Staatseinkünfte von 2.873.004 fl.

Die Ursachen derselben liegen in den veränderten Rechnungsmanieren, daß, wie z. B. bei der Münzverwaltung, die in einer halben Million bestehenden Münzen früher nicht, jetzt aber als durchlaufender Posten behandelt werden, oder theilweise Netto-Summen statt Brutto in Vorschlag kamen. Uebrigens haben sich die Domänen, das Berg- und Hüttenwesen 2c. durch eine treffliche Administration gehoben, und die Erhöhung der Jurisdiktionsgefälle hängt von dem größeren Andrange zu den Gerichten 2c. ab. Die direkte und indirekte Steuer, welche eigentlich auf dem Bürger lastet, hat, wie nachstehende Berechnung zeigt, auch eine Erhöhung erhalten. Die Ursachen liegen im vergrößerten Gewerbsleben und dadurch veranlaßtem höheren Gewerbs-Steuerkapital bei gleichen Steuergrundsätzen. (Es betrug dieses im Jahr 1826 = 128.652.100 fl., im Jahr 1834 = 147.298 375 fl., und das Grund- und Häusersteuer-Kapital 1831 = 598.853 840 fl., im Jahr 1834 = 601.514.270 fl.) *) in den höheren Zollgefällen, wozu die niedrigen Zollsätze und die Aufhebung des Straßengeldes beitragen, die aber zum größten Theil auf dem Auslande ruhen, endlich in der Erhöhung der Accise und des Ohmgeldes.

Der Kommissionsbericht des Abgeordneten Hoffmann über den preußischen Zoll- und Handelsverein stellt (1835) die Summen folgendermaßen dar:

1)	Grund- und Gefällsteuer-Kapital	467.000.000 fl.
2)	Häusersteuer-Kapital	150.000.000 „
3)	Personalsteuer-Kapital für alle Gewerbsleute und Landwirthe	121.000.000 „
4)	Gewerbsbetriebs-Kapital	22.000.000 „
		740.000.000 fl.

*) Das Gesammt-Steuerkapital der Israeliten, welches in benannten Summen enthalten ist, beträgt 9 975.375 fl. größtentheils in Gewerbs- und Häusersteuer bestehend. Nach den frühern jüdischen Oberraths-Kassenrechnungen betrug dieses 1815 = 5,655.754 fl. 1818 = 6,762.300 fl. 1824 = 7.663.820 fl. 1827 = 8.265.800 fl. 1830 = 9.432.747 fl. 1832 = 9.546.150 fl. 1833 = 9.678.870 fl. 1835 = 10,328.600 fl.

Vergleichung der direkten und indirekten Steuer mit der Volkszahl:

	1835.	1836.	Positionen der frühern zehn Jahre.							
			1825.	1826.	1827.	1828—30	1831.	1832.	1833.	1834
I. Direkte Steuer,	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
nämlich Grund-, Häuser-Gewerbssteuer 2c.	2 659 278	2,647.588	2 384 500	2,386 700	2,388 800	2,527 200	2,627 440	2,411.040	2,639.830	2,631,130
Klassensteuer	178 718	178 089	200 000	200 000	200,000	196 000	202,000	201,000	180 000	180,000
	2 837.996	2,825.677	2 584 500	2 586 700	2 588.800	2,723,200	2 827 440	2 612,040	2,819,830	2 811,130
II. Indirekte Steuer,										
Accise und Ohmgeld . .	1,346 237	1,354 295	1 167 000	1 167.000	1,167 000	1,254 800	1 325 120	1,305 706	1,313 900	1,325 000
Zollgefälle	1,222.413	1,222 413	649,000	649 000	649 000	714.000	967 700	967 700	1,199 800	1 207.400
Verschiedene Einnahmen	53.472	49.972	14,000	14 000	14 000	23 500	34.640	34 640	35.546	32,046
Straßengeld	. . . .	. . . .	194.200	194 200	194 200	190 000				
	2 622,122	2,626 680	2 024 200	2 024 200	2 024 200	2 182.300	2 327 460	2 308 046	2,549 246	2 564 446
Summa . .	5 460.118	5,452 357	4,608 700	4.610 900	4 612 000	4.905 500	5,154.900	4.920 086	5,369 076	5 375.576
Volkszahl	1,228,000	1,238,000	1,132,970	1.145 952	1 164,316	1,188,000	1,206,044	1,206,157	1.208 697	1,218,000
Vergleicht man damit die Volszahl, so zahlt ein Kopf der Bevölkerung	4 fl. 27	4 fl. $24\frac{1}{4}$	4 fl. 4	4 fl. $1\frac{4}{12}$	3 fl. $57\frac{7}{11}$	4 fl. $7\frac{3}{12}$	4 fl. $16\frac{5}{12}$	4 fl. $4\frac{3}{4}$	4 fl. $26\frac{1}{2}$	4 fl. $24\frac{3}{4}$

Der Schuldenstand des Großherzogthums beträgt
(1834) . . . . 12.975.044 fl. 14 kr.
hierzu die Forderung der Grundstock-Verwaltung
(Staatsdomänenfiskus) mit . . . . 11.425.966 „ 54 „

gibt eine Summe von . . . . 24.401.011 fl. 8 kr.

Für das Jahr 1835 ist wegen Gefällentschädigungen, Ablösung der Herrenfrohnden und des Blutzehenten eine Vergrößerung von 690.156 fl. 43 kr. zu erwarten, eine Verringerung tritt aber in dem darauf erfolgenden Jahre ein, im Betrag von 256.377 fl. 16 kr., so daß der Schuldenstand des Landes 1836 über 13.000.000 fl. betragen wird, wozu noch die Forderung der Grundstockverwaltung kommt, welche bis dahin sich gleichfalls erhöht.

5. Das Militär.

Das badische Militär bildet einen Bestandtheil des achten deutschen Armeekorps, welches in drei Divisionen abgetheilt ist.

Die erste Division besteht aus dem Kontingente Würtembergs, die zweite aus dem von Baden, die dritte aus dem von Hessen.

Das gewöhnliche Kontingent beträgt den 100sten Theil der Bevölkerung, die Ersatzmannschaft nach dem Ausrücken des erstern den 600sten Theil. Die Reservemannschaft, welche nur durch besonderen Bundesbeschluß ausgehoben werden darf, den 300sten Theil der Bevölkerung. Die zweite Division ist nach den Bestimmungen des Bundes folgendermaßen zusammengesetzt:

II. Division (Baden).

Gewöhnliches Kontingent.

Benennung der Waffengattungen und übrigen Armee-Zweige.	Stärke. Personal. Streitbare Mannschaft. 1 Proc. der Bevölkerung.				Stärke. Material.				Stärke. Pferde.			
	Stabs- und Oberoffiziere.	Unteroffiziere, Spielleute und Soldaten.	Summe.	Nicht streitbare Mannschaft	Geschütze. Eingetheilte.	Geschütze. in den Depots.	Pontons.	Fahrzeuge.	Reit-. Offiziers- und Armeebeamte.	Reit-. Dienst.	Zug- und Pack.	Summe.
Zum Generalstab des Armee-Corps	11	4	15	18	.	.	.	5	60 bis 70	1	19	80 bis 90
Generalstab der Division	11	9	20	38	.	.	.	9	85	3	32	120
Linien-Reiterei	48	1,352	1,400	35	.	.	.	11	189	1,364	38	1,591
Gendarmerie	1	28	29	.	.	.	.	.	3	28	. .	31
Feldartillerie	18	702	720	216	20	10	.	132	48	126	774	948
Belagerungsartillerie	3	84	87	26	5	.	.	90	9	2	32	43
Brückenzug	1	34	35	47	.	.	7	17	4	4	84	92
Pionniere od. Feldsappeure	2	63	65	4	.	.	.	2	5	. .	8	13
Linien-Infanterie / Scharfschützen zu 1/10 der Infanterie	197	7,482	7,625	85	.	.	.	29	217	. .	90	307
Lebensmittelfuhrwesen	2	. .	2	107	.	.	.	38	6	14	164	184
Feldbäckerei	.	.	. .	25		.	.	1	2	. .	5	7
Gesundheitspflege	2	. .	2	104	.	.	.	11	16	2	48	66
Summe	296	9,740	10,000	705	25	10	7	345	644 bis 654	1,544	1,294	3,482 bis 3 492

Reserve-Kontingent,
die streitbare Mannschaft vorläufig, nach den bereit zu haltenden Cadres für 1/300 der Bevolkerung ausgesetzt.

Reiterei	.	. .	476	.	.	.	.	.	.	. .	. .	. .
Feldartillerie	.	.	240	.	6	4	.	.	.	. .	. .	. .
Infanterie	.	. .	2,615	.	.	.	.	.	.	. .	. .	. .
Lebensmittelfuhrwesen	1	. .	1	33	.	.	.	13	.	3	54	. .
Gesundheitspflege	1	. .	1	.	.		.	.	.	. .	.	. .
Summe	.	. .	3,333	.	6	4	.	13	.	3	54	. .

Bemerkungen. a) Sämmtliche gemeinschaftliche Stellen sind bei dem Generalstabe des Armee-Corps aufgeführt, die der Categorien gleichmäßig auf die Divisionen vertheilt.

b) Die Offiziersdiener sind in den eingetragenen Zahlen der nicht streitbaren Mannschaft nicht begriffen.

Die Ergänzung des Heeres geschieht durch die Konscription, welche alle Staatsangehörige, mit Ausnahme der Standesherrn und ihrer Familien, umfaßt, die im Laufe des, der Konscription unmittelbar vorhergehenden Jahres das zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben. Das Maß zur An-

nahme der Kriegsdienstpflichtigen ist auf 5′ 2½″ neubadisch Maß, die Dienstzeit für alle Waffengattungen auf sechs Jahre festgestellt.

Das Land ist in drei Rekrutirungsbezirke: Freiburg, Karlsruhe und Mannheim eingetheilt.

Die Militärverwaltung wird durch den verfassungsmäßig verantwortlichen Chef des Kriegs-Ministeriums besorgt, und die Kommandosachen durch das Korps-Kommando angeordnet.

Zu Verminderung des Kostenaufwandes besteht das Beurlaubungssystem.

Wie im Jahre 1835 und 1836 sich der effektive Stand und Aufwand gestaltet, wird nachstehende Uebersicht zeigen.

Stand und Aufwand des grossherzogl. badischen Armeekorps.

	Stand.						Aufwand.	
	Mannschaft.			Pferde.				
					Dienst.			
	Complett.	Dienst.	Beurlaubt.	Offiziers.	Reit.	Zug.	1835.	1836.
I. Laufender Dienst.							fl.	fl.
1) Kriegsministerium	25	25	. .	7	. .	.	40.200	40,200
2) Adjutanten des Großherzogs . .	2	2	. .	8	. .	.	5.479	5.479
3) Armeekorps:								
a) Korpskommando	2	2	. .	9	. .	.	11.676	11.676
b) Generalstab	7	7	. .	16	. .	.	19.316	19.316
c) Infanterie (5 Regimenter)								
α) Brigadestäbe	3	3	. .	12	. .	.	18.891	18.891
β) Regimenter	8.047	3.141	4.906	45	. .	.	584.824	584.824
d) Kavallerie (3 Regimenter)								
α) Brigadestab	1	1	. .	5	. .	.	5.215	5.215
β) Regimenter	1.515	1.023	492	123	951	.	344.094	344.094
e) Artilleriebrigade (6 Compagnien)	852	421	431	40	73	80	126.946	126.946
Summa Armeekorps . .	10.427	4.589	5.889	250	1.024	80	1.110.962	1.110.962
4) Militärgerichtsbarkeit	12	12	. .	.	. .	.	13.456	13.456
5) Sanitätsdirektion	2	2	. .	2	. .	.	2.895	2.895
6) Rekrutirung	3	3	. .	.	. .	.	3.968	3.968
7) Bauwesen	3	3	. .	2	. .	.	19.525	19.525
8) Commandantschaften	2	2	. .	.	. .	.	9.425	9.425
9) General-Kriegskasse	2	2	. .	.	. .	.	3.100	3.100
10) Zeughausdirektion	16	16	. .	.	. .	.	11.402	11.402
11) Montirungskommissariat	7	7	. .	.	. .	.	4.564	4.564
12) Kasernverwaltungen	7	7	.	.	. .	.	3.649	3.649
13) Hospitalverwaltungen	15	15	. .	4	. .	.	5.764	5.764
14) Militair-Bildungsanstalten . .	5	5	. .	.	. .	.	11.674	11.674
15) Gottesdienst und Schulen	. .	. .	. .	.	. .	.	3.553	3.553
16) Für milde Zwecke	. .	. .	. .	.	. .	.	4.900	4.900
17) Transportkosten	. .	. .	. .	.	. .	.	6.000	6.000
18) Etappengelder	. .	. .	. .	.	. .	.	10.000	10.000
19) Außerordentliche Ausgaben . . .	. .	. .	. .	.	. .	.	19.600	19.600
—:·	74	74	. .	8	. .	.	1.290.116	1.290.116
Davon ab die Heimfälle der vorübergehenden Ausgaben mit . . . —:·	. .	. .	. .	.	. .	.	1.512	2.950
Restsummen für den laufenden Dienst	10.528	4.699	5.829	273	1.024	80	1.288.604	1.287.166
				1377				

	Stand.						Aufwand.	
	Mannschaft.			Pferde.				
					Dienst-			
	Com-plett.	Dienst.	Beur-laubt.	Offi-ziers-	Reit-	Zug-	1835.	1836.
II. Für frühere Dienste.								
20) Invalidenkorps	105	. .	. .	2	. .	.	21,026	21,026
21) Pensionen:								
a) Ruhegehalte	1,032	. .	. .	.	. .	.	162.658	158 313
b) Pensionen für Militairdiener-Relikten	26	. .	. .	.	. .	.	2 165	2 315
c) Ordens- und Medaillenzulagen	563	. .	. .	.	. .	.	36 258	35 290
Summa für frühere Dienste	1 726	. .	. .	2	. .	.	222 107	216 944
Totale . .	. .	. .	. .	.	.	.	1.51,0711	1.504.110
Landesvermessung	13	. .	. .	.	. .	.	30.605	28.165
Hauptsumme . .	. .	. .	. .	.	. .	.	1.541.316	1.532.275

Unter der Standessumme des aktiven Korps im Betrage von 10.427 Köpfen befinden sich 2 General-Lieutenants, 3 Generalmajors, 10 Obersten, 7 Oberst-Lieutenants, 9 Majore, 82 Rittmeister und Kapitäns, 79 Ober- und 64 Unter-Lieutenants, im Ganzen 256 Offiziere, 77 Wachtmeister und Feldwebel, 34 Quartiermeister erster Klasse, 265 Sergeanten und Quartiermeister zweiter Klasse, 62 Fouriere, 468 Korporale, im Ganzen 905 Unteroffiziere, 337 Hautboisten und Spielleute, 8.866 Soldaten, im Ganzen 10.364, wozu noch 63 Nichtstreitende, als Regiments-Quartiermeister, Aerzte, Chirurgen, Thierärzte, Büchsenmacher und Profosen kommen, welche obige Summe von 10.427 ausmachen.

B. Topographie.

I. Der Seekreis.

(Sitz der Kreisregierung und des Hofgerichts in Konstanz.)

Der Seekreis liegt zwischen dem 50° 47′ und 27° 16′ östlicher Länge, und zwischen dem 47° 36′ und 48° 9′ nördlicher Breite, und gränzt im Norden an Würtemberg und Hohenzollern, im Süden an die Schweiz und den Bodensee, im Westen an den badischen Oberreinkreis, im Osten an Hohenzollern und Würtemberg. Er ist in nachfolgende Bezirksämter eingetheilt:

Namen der Aemter.	Größte Entfernung der Gemeinden vom Amtssitze. — Stunden.	Areal in deutschen Quadrat-Meilen.	Höhenlage zwischen Fuß u. Fuß über dem Meere.	Zahl der Gemeinden.	Seelenzahl 1833. *)			Seelenzahl nach Religionen.				Seelenzahl auf 1 □ Meile.
					Männl.	Weibl.	Summa	Ev.	Kath.	Men.	Jud.	
1) Blumenfeld .	4¼	5, 20	1,800—2,300	21	4,164	4,445	8,609	6	8,603	—	—	3,443
2) Bonndorf .	5	5, 75	1,500—2 900	40	5,538	6,113	11,651	5	11,646	—	—	2,026
3) Bräunlingen	5½	0, 75	2,400—2,700	5	1,023	1,206	2,229	2	2,227	—	—	2,972
4) Konstanz . .	4	2, 25	1,350—1,500	16	5,664	6,277	11,941	430	11,497	14	—	5,307
5) Engen . .	2½	2, 50	1,800—2,100	15	3,164	3,465	6,629	32	6,597	—	—	2,651
6) Heiligenberg	5	3, 75	1,350—2,400	19	4,246	4,278	8,524	3	8,521	—	—	2,268
7) Hüfingen . .	3½	5, 50	2,200—2,600	29	7,832	8,645	16,477	69	16,389	11	8	2,994
8) Meersburg .	4	1, 25	1,350—1,600	11	2,409	2,667	5,076	4	5,055	17	—	4,060
9) Möhringen .	3¼	3, 00	2,100—2,400	14	3,102	3,421	6,523	57	6,466	—	—	2,174
10) Mößkirch . .	2¼	2, 75	2,000—2,400	18	3,054	3,260	6,314	2	6,312	—	—	2,296
11) Neustadt . .	5¾	6, 75	2,400—3,400	32	6,930	7,465	14,395	13	14,382	—	—	2,132
12) Pfullendorf .	2¾	2, 00	2,000—2,400	12	2,802	2,974	5,776	12	5,764	—	—	2,888
13) Radolfzell .	5	3, 50	1,340—1,800	25	6,144	6,534	12,678	603	10,795	24	1,256	3,622
14) Salem . . .	5	1, 75	1,350—1,600	15	2,365	2,546	4,911	2	4,878	29	2	2,806
15) Stetten . .	4	2, 00	2,000—2,800	13	2,219	2,411	4,630	3	4,627	—	—	2,315
16) Stockach . .	4½	5, 75	1,350—2,000	33	8,354	8,834	17,188	36	17,152	—	—	2,989
17) Stühlingen .	3½	2, 50	1,250—2,000	17	3,003	3,311	6,314	7	6,297	10	—	2,525
18) Ueberlingen .	3¾	2, 00	1,350—2,000	16	3,666	3,684	7,350	11	7,339	—	—	3,675
19) Villingen . .	3½	5, 25	2,100—2,700	26	7,705	8,549	16,254	4892	11,362	—	—	[illegible]
Summa . .	—	61, 50		377	83,384	90,085	173469	6189	165,909	105	1,266	[illegible]

Der gemessene Flächenraum des Kreises besteht in

Hausgärten	3.982	Morgen
Gartenländereien	6.660	"
Ackerfeld	358.523	"
Wiesen	112.751	"
Weinberge	7.580	"
Waiden	88.480	"
Reutfeld	1.540	"
Wald	261.494	"
Oedes Land	3.512	"
Summa	844.522	Morgen

*) Während des Druckes ist mir die Volksliste vom Dezember 1834 zu Handen gekommen. Nach dieser zählte dieser Kreis 378 Gemeinden, 31.342 Familien, 58.103 Männl. 64.830 Weibl. über 14 Jahre, 25.795 Kinder männl. 26.285 weibl. unter 14 Jahren, im Ganzen 175.013 Einwohner. — Geboren wurden 3.515 Männl. 3.421 Weibl., darunter 1.216 uneheliche. — Gestorben sind 3.281 Männl. 3.231 Weibl. — Getraute Paare: 1.289.

Die Steuerkapitalien desselben betragen, und zwar:

Grund- und Gefällsteuerkapital . .	70.472.850 fl.
Häusersteuerkapital	18.168.000 "
Gewerbsteuerkapital	19.349.225 "
	7.990.075 10fl.

unter welcher Summe 419.630 fl. Steuerkapital der Israeliten.

1) Bezirksamt Blumenfeld. *)

1) Blumenfeld, Amtsstadt mit einem Schlosse, (47° 48′ nördl. Breite, 26° 22′ östl. Länge) 225 Einw., gehörte ehemals zur deutschen Ordenskommende Meinau. 2) Beuern, Df. 171 E. 3) Binningen, Pfdf. mit 2 Höfen 419 Einw. 4) Biethingen, Pfdf. 406 Einw. 5) Büßlingen, Pfdf. 531 E. 6) Duchtlingen, Pfdf. mit 1 Hof 393 E. 7) Ebringen, Df. 184 E. 8) Hilzingen, Marktflecken (47° 45′ nördl. Br., 27° 27′ östl. L.) 963 E. mit 6 Höfen 1094 E., hat eine Posthalterei. In der Nähe liegen die würtembergische Bergfeste Hohentwiel und die Trümmer der drei alten Burgen Hohenstoffeln. 9) Kommingen, Pfdf. 211 E. 10) Leipferdingen, Pfdf. mit 1 Hof 607 E. 11) Mühlhausen, Pfdf. 543 E. mit 6 Höfen 594 E. 12) Nordhalden, Df. mit Hof 173 E. 13) Riedheim, Pfdf. 388 E. 14) Thalheim, Df. 152 E. 15) Thengen, Städtchen (47° 48′ nördl. Br., 26° 20′ östl. L.) 266 E., mit einem Dorf und Hof 682 E., auf einer Bergmasse versteinerter Schnecken und Muscheln erbaut, mit den Ruinen eines alten Schlosses. Eine Viertelstunde davon das Pfarrdorf Thengen, und nahe dabei ein ehemaliger Vulkan, die Burghalde genannt; der Ort, sowie die gefürstete Grafschaft Thengen, ¼ □ Meile und 1150 E. umfassend, gehörte dem Fürsten von Auersberg, der sie, nachdem solche im Jahr 1806 der Oberhoheit Badens übergeben war, im Jahr 1812 diesem Staate für eigen verkaufte. 16) Thengen Hinterburg. Df. 125 E. 17) Uttenhofen, Df. 184 E. 18) Watterdingen, Pfdf. 696 E. 19) Weil, Df. 242 E. 20) Weiterdingen, Pfdf. mit 6 Höfen 764 E. 21) Wiechs, Pfdf. mit 3 Höfen 368 E.

2) Bezirksamt Bonndorf.

1) Bonndorf, Marktflecken und Amtssitz (47° 49′ nördl. Br., 26° 1′ östl. L.) 898 E. mit 4 Höfen 995 E., einer Posthalterei und einem Schloß, hat ein Spital für etwa 40 Arme, und früher ein, 1402 von Rudolph von Wallfurth und seiner Gemahlin, einer gebornen von Krenklingen, gestiftetes Paulinerkloster. Die ehemalige St. Blasische Grafschaft Bonndorf, 4¾ □ Meilen groß mit 8290 Einwohner, hatte von diesem Orte ihren Namen. 2) Achdorf, Pfdf. 218 E. 3) Aichen, Pfd. mit 1 Hof 252 E. 4) Aselfingen, Df. 122 E. 5) Berau, Pfd. mit 3 Höfen 383 E. 6) Bettmaringen, Pfd. 453 E. 7) Birkendorf, Pfd. mit 2 Höfen 545 E. und einer Tabacksfabrik. 8) Blumegg, D. 293 E., mit schönen Alabaster- und Gypsbrüchen. Auch von diesem Orte nannte sich die ehemals St. Blasische Grafschaft Blumegg, 1½ □ Meilen groß, mit 3300 Einwohnern. In der Nähe das Schloß Blumegg auf einem isolirten Felsen. Die Einwohner leiden Mangel an Wasser, das 700′ künstlich aufwärts getrieben werden muß. 9) Boll, D. mit 3 Höfen 178 E. 10) Breitenfeld, D. 119 E. 11) Brenden, Pfd. mit 1 Hof 222 E. 12) Brunnadern, D. 174 E. 13) Buggenried, D. mit 1 Hof 137 E. 14) Bulgenbach,

*) Die Topographie umfaßt sämmtliche Gemeinden des Landes.

Bemerkung. D. bedeutet Dorf, E. Einwohner, H. Hof, Z. Zinken, M. Muhle, W. Weiler, Pfdf. Pfarrdorf, Mfl. Marktflecken, St. Stadt.

W. mit 3 Höfen 186 E. 15) Detzeln, D, mit 2 Höfen 220 E. 16) Dillendorf, Pfd. 297 E. 17) Ebnet, W. mit 5 Höfen 173 E. 18) Epfenhofen, D. 203 E. 19) Eschach, Pfd. 135 E. 20) Ewatingen, Pfd. mit 1 Hof 732 E., hat Gyps- und andere Steinbrüche, und eine Menge Versteinerungen von Schalthieren; auch wird in der Nähe Eisenbohnerz und Torf gefunden. 21) Faulenfürst, W. mit 1 Hof 118 E. 22) Fützen, Pfd. 748 E., mit Marmor- und Alabasterbrüchen. 23) Glashütte, W. 48 E. 24) Grafenhausen, Pfd. mit 1 W. und 12 Höfen 780 E. 25) Gündelwangen, Pfd. mit 2 Höfen 293 E. 26) Gutenburg, Df. 64 E. 27) Grümmelzhofen, Df. 310 E. 28) Hürrlingen, Df. 284 E. 29) Holzschlag, Df. 75 E. 30) Kränklingen, Pfd. mit 1 Hof 291 E. 31) Lausheim, Pfd. 327 E. 32) Mettenberg, Df. mit 5 Höfen 565 E. 33) Münchingen, Df. 277 E. 34) Opferdingen, Df. 96 E. 35) Schönbach, Df. 109 E. 36) Schwarzhalden, Df. 132 E. 37) Ueberachen, W. 45 E. 38) Uihlingen, Df. mit 1 Hof 701 E. 39) Wellendingen, Df. 352 E. 40) Wittlekofen, Df. mit 3 Höfen 189 E.

3) Staabsamt Bräunlingen.

1) Bräunlingen, ein den Römern unter dem Namen Brigabannis bekannt gewesenes Städtchen (47° 55′ nördl. Br., 26° 7′ östl. L.) 1445 E. mit 4 Höfen 1482 E. gehörte, nachdem es durch Kauf von Fürstenberg an Oesterreich übergegangen war, zum Breisgau. Denkmäler des Alterthums sind am Hauptaltar in der Pfarrkirche, der ein Alter von 800 Jahren hat, und eine Inschrift an einem Stadtthor, aus lateinischen Buchstaben bestehend, welche auf die Erhebung zu einer Stadt 1203 deutet, auch fand man 1726 Spuren eines römischen Gebäudes, und noch im Anfange dieses Jahrhunderts sah man Ruinen einer alten Burg. 2) Hubertshofen, Pfd. mit Höfen 248 E. 3) Bubenbach, Pfd. mit 2 Höfen 244 E. 4) Oberbränd, Df. 150 E. 5) Unterbränd, Df. mit Hof 105 E.



CONSTANZ.

4) Bezirksamt Konstanz.

1) **Konstanz** (Constantia der Römer) Amtsstadt mit einem Postamte am Bodensee, (47° 39′ 45″ nördl. Br. 26° 50′ 18″ östl. L.) 5220 E. mit 2 Vorstädten und 6 Höfen 5648 E. Sitz der Kreisregierung und des Hofgerichts. Zu Dagoberts Zeit (628) Königshof. Der Bischoff Theobald erweiterte, verschönerte und vermehrte mit Bürgern und Adel die Stadt (689), als solche erscheint Konstanz bereits (780) unter dem Namen Costenz und nachher Costnitz. Sie wurde 1805 von Oesterreich an Baden abgetreten. Konstanz gehörte bis 1548 zu der Zahl der freien Reichsstädte, ihr Uebertritt zur Reformation und der Verlust ihrer Reichsfreiheit hat ihren Verfall herbeigeführt. Die Versuche Joseph II. so wenig als die Erweiterung ihrer Freiheit durch Karl Friedrich haben nicht zu hindern vermocht, daß sie immer öder wurde. Der Wegzug vieler ansehnlichen Geschlechter und der bischöflichen Hofhaltung, der Verlust der so berühmten Messe und des Landgerichts im Thurgau; die Streitigkeiten mit dem Stadthauptmanne, verbunden mit der Armuth der Einwohner, haben alle freie Entwicklung und Erhebung gelähmt. Merkwürdig sind: die Domstifts- und erste Stadtpfarrkirche, an die Stelle der baufälligen, von schottischen Benediktinern erbauten Domkirche von Bischof Rumold im Jahr 1052 mit Ablaßgeldern gebaut. Hier liegt außer vielen andern berühmten Männern auch der viel besungene Herzog Ernst von Schwaben begraben. 2) Die St. Stephanskirche im Jahr 831 von Bischoff Salomo III. gestiftet mit mehren vorzüglichen Arbeiten des berühmten Konstanzer Bildhauers Hans Moring aus der Zeit von 1580 — 1612. 3) Die dritte Stadtpfarrkirche, einst Kirche des von Bischof Eberhard II. Truchseß von Waldburg im Jahr 1268 gestifteten Augustinerklosters. 4) Das städtische Rathhaus von Wasser umgeben. 5) Das Kaufhaus, im Jahr 1388 erbaut, worin bei der berühmten Kirchenversammlung von 1414 — 1418, auf der man Johann Huß und Hieronymus von Prag, ungeachtet des von Kaiser Sigismund versprochenen sicheren Geleits, zum Feuertod verdammte, 1417 das Kardinalskonklave eingeschlossen war, welches bei der Anwesenheit von drei Päbsten einen vierten, den Pabst Martin V. wählte. 6) Das ehemalige Dominikaner-Kloster, jetzt die Macaire'sche Indiennefabrik mit dem Gefängniß des Johann Huß und dem Grabmal des berühmten byzantinischen Philologen Emanuel Chrysoloras († 1415). 7) Die alte Pfalz (episcopale palatium). 8) Die Reinbrücke von Holz, im zwölften Jahrhundert vom Grafen Mangold von Rohrdorf erbaut, seitdem mehrmals zerstört und wieder erneuert. Die gelehrte Welt verdankt der Stadt Konstanz unter andern den berühmten Rechtsgelehrten Ulrich Zasius und den Geschichtsschreiber Berthold Presbiter. Die Stadt ist auf alte Art befestigt, und hat Gräben und Wälle. Zu den Nahrungsquellen gehören Landwirthschaft, Handwerke, Künste, Handel und Schifffahrt, welche letztere in neuerer Zeit durch Dampfschiffe auf dem Bodensee belebt wurde. Um dem Handel aufzuhelfen, hat die badische Regierung bedeutende Privilegien ertheilt und läßt einen neuen Hafen bauen; von Fabriken blühen zwei Indiennefabriken, eine Türkischgarn-Färberei, zwei Baumwollspinnereien und eine Baumwollenweberei. An wissenschaftlichen Anstalten besitzt Konstanz ein Lyceum, ein weibliches Lehr- und Arbeitsinstitut, eine Lesegesellschaft ꝛc. Die Vorstadt Petershausen liegt auf dem rechten Ufer des Reins oder eigentlich der Seeenge, welche den Bodensee mit dem Untersee verbindet, (47° 40′ nördl. Br., 26° 51′ östl. L.) und zählt 50 E. Sie enthält das ehemalige, im Jahr 980 durch Bischof Gebhard III., den Heiligen, gestiftete und 1803 aufgelöste Benediktiner Reichsstift, jetzt großherzogliche Schloß Petershausen, und ist mit Einschluß des dazu gehörigen Gebiets von 1¼ □ Meilen und 3300 Einwohnern, als nunmehrige Grafschaft eine standesherrliche Privatbesitzung der großherzoglichen Familie.

2) Allensbach, Pfd. 640 E. 3) Allmansdorf, Pfd. mit 1 W. und 8 Höfen 641 E. 4) Dettingen, Pfarrdorf mit 7 H. 429 E. 5) Dingelsdorf, Pfd. mit

1 H. 306 E. 6) Freudenthal, D. 201 E. 7) Güttingen, Pfd. 245 E. 8) Hegne, D. 102 E. 9) Kaltenbronn, D. mit 3 H. 143 E. 10) Langenrain, Pfd. mit 4 H. 157 E. 11) Liggeringen, Pfd. mit 3 H. 406 E. 12) Litzelstetten, Pfd. mit 1 H. 263 E., mit der freundlichen Insel Meinau im Bodensee (47° 42′ nördl. Br., 26° 38′ östl. L.) $^1/_4$ Stunde von Konstanz hat ein Schloß, worin der Deutschordens-Kommandeur bis 1805 residirte, und die Kommende, wozu die Herrschaft Blumenfeld gehörte ($1^1/_4$ □ Meilen groß und 4500 E.) zu verwalten hatte. 13) Markelfingen, Pfd. 333 E. 14) Möggingen, Pfd. 256 E. 15) Reichenau, (47° 42′ nördl. Br., 26° 44′ östl. L.) 1339 E., eine schöne, an Getraide, Wein und Obst fruchtbare Insel im Bodensee, ist $1^1/_2$ Stunde lang und eine breit, und enthält drei Dörfer: Nieder-, Mittel- und Oberzell, bei letzterem die Ruine des uralten Schlosses Schopfeln (Scopula), das 1382 zerstört wurde. Im Jahr 724 baute hier der fromme Pilger Pirmin ein Kloster, das an Macht und Reichthum so zunahm, daß die Insel den Namen davon erhielt, und alle Besitzungen zusammen wohl ein Fürstenthum ausmachten. Außer mehreren Reliquien und Kirchengeräthen aus alter Zeit sind noch ehrenswerth: die alte 806 aufgeführte Klosterkirche und das Grab Kaiser Karls des Dicken. Die Fischerei bildet hier einen wichtigen Nahrungszweig. 16) Wollmatingen, Pfdf. mit 7 Höfen 804 E.

5) Bezirksamt Engen.

1) Engen, fürstlich fürstenbergisches Amtsstädtchen mit einer Postverwaltung, in der Herrschaft Hohenhöven, die 2 □ Meilen und 6100 Einwohner umfaßt (47° 51′ nördl. Br., 26° 26′ östl. L.) 1312 E. mit 1 Hof, die sich von Gewerben und der Landwirthschaft nähren. In der Umgegend sind die alten Schlösser Hohenhöwen, Hohenkrähen, Hohentwiel und der Mägdeberg. Die Stadt war vor dem dreißigjährigen Kriege blühend, ihr Wohlstand durch Kriege aber sehr herabgekommen. 2) Altdorf, Df. 389 E. 3) Anselfingen, Df. mit 2 Höfen 385 E. 4) Bargen, Df. 154 E. 5) Biesendorf, Pfd. mit 2 Höfen 251 E., hat Eisensteingruben und eine Eisenhütte in dem Weiler Kriegerthal. 6) Bittelbronn, D. 290 E. mit 1 Hof, hat Eisenerzgruben. 7) Ekartsbrunn, D. 108 E. 8) Ehingen, Pfd. mit 2 Höfen 536 E. 9) Emmingen ab Egg, Pfd. mit 16 Höfen 948 E. 10) Hattingen, Pfd. 450 E., mit Eisensteingruben. 11) Honstetten, Pfd. 4 Höfe 461 E., hat gleichfalls Eisensteingruben. 12) Neuhausen, Df. mit 1 Hof 285 E. 13) Schlatt am Randen, Df. 242 E. 14) Welschingen, Pfd. mit 2 Höfen 559 E. 15) Zimmerholz, D. mit 2 Höfen 304 E.

6) Bezirksamt Heiligenberg.

1) Heiligenberg, Pfd. und Schloß, von dem die fürstenbergische Grafschaft Heiligenberg ($2^1/_2$ □ Meilen und 10.650 E.) den Namen führt, (47° 49′ nördl. Br., 26° 59′ östl. L.) 564 E. mit 8 Höfen. Die Grafen von Heiligenberg übten von 1069 an die Schirmvogtei über das Bisthum Konstanz aus, 1277 wurde Heiligenberg an Hugo von Werdenberg verkauft, dessen Geschlecht 1534 ausstarb, worauf Friedrich III. von Fürstenberg in den Besitz der Grafschaft kam. Erst unter Joachim von Fürstenberg, in der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde das jetzige Schloß erbaut, und erst seit 1805 von der † Fürstin Elisabeth von Fürstenberg wieder hergestellt und zur Sommerresidenz erhoben. Eine Viertelstunde von dem Schloß sind die Ruinen des alten Heiligenberg, und nahe bei diesem eine alte Befestigung mit dreifachen Gräben und Wällen ohne eine Spur von Mauerwerk.



HEILIGENBERG.

2) Aach, D. 91 E. 3) Beuren, D. mit 4 H. 537 E. 4) Burgweiler, Pfd. mit 1 D. 2 W. 8 H. 358 E. 5) Deggenhausen, Pfd. mit 1 D. und 4 H. 386 E. 6) Efrigweiler, D. mit Kluftern, Pfd. 439 E. 7) Frikingen, Pfd. mit 1 D. 3 W. 3 H. 964 E. 8) Homburg, (Ober), Pfd. mit 2 Df. 7 W. 14 H. 684 E. 9) Illwangen, mit 1 D. 2 W. 2 H. 465 E. 10) Immenstaad, Mfl. mit Helmsdorf, Pfd. 646 E. 11) Leustetten, D. mit 1 W. 2 H. 251 E. 12) Riedheim, Dorf mit Leimbach, D., Stadel, D., Heppach, D. 1 W. 3 H. 643 E. 13) Ruschweiler, Df. mit Judentenberg, D., Neubrunn, D. 2 W. 2 H. 372 E. 14) Schwäblishausen, D. 116 E. 15) Untersiggingen, Pfd. mit Grünwangen, D. 2 H. 313 E. 16) Unteruhldingen, D. mit Schikendorf, D. 266 E. 17) Wangen, D. 130 E. 18) Wintersulgen, D. mit Röhrenbach, Pfd., Bettenbrunn, Pfd., Unterrhena, Df., Echbek, Df. 2 W. 8 H. 643 E. 19) Wittenhofen, D. mit Harresheim, Df., Wendlingen, D., Lellwangen, D., Menwangen, D. 11 H. 656 E.

7) Bezirksamt Hüfingen.

1) Hüfingen, (47° 55′ nördl. Br., 26° 10′ östl. L.) mit 2 H. 1466 E., hat ein artiges Schloß und ein in den 1750er Jahren erbautes Zuchthaus, welches nun aber zu andern Zwecken benutzt wird. In der Umgegend werden nicht selten römische Münzen gefunden, welche von einer römischen Niederlassung, woron man Spuren im Jahr 1820 entdeckt hat, zurückgeblieben seyn mögen. Das hiesige Altarblatt, ein kostbares Kunstgemälde, ist ein Andenken von dem berühmten Maler Sehle, der von Wolfach gebürtig, hier erzogen wurde, und seine Jugendzeit hier zubrachte. 2) Aasen, D. 617 E. 3) Allmenshofen, D. 464 E. 4) Aufen, D. 232. E. 5) Bachheim, Pfd. 269 E. 6) Behla, D. 300 E. 7) Blomberg oder Blumberg, Pfd. und Schloß, von welchem die fürstlich fürstenbergische Herrschaft Blomberg den Namen führt, mit einer Posthalterei 2 W. 1 H. 594 E. 8) Bruggen, Df., mit Waldhausen, Df. 4 H. 236 E. 9) Döggingen, Pfdf. mit einer Mühle. 701 E.

10) Donaueschingen, (47° 57′ nördl. Br., 26° 10′ östl. L.) wohlgebaute Stadt und Residenz des Fürsten von Fürstenberg, Hauptort der 12½ □ Meilen und 21.700



DONAUESCHINGEN.

Einwohner zählenden Landgrafschaft Baar, 3053 Einw., hat eine freie, ebene Lage und ziemlich unbeschränkte Aussicht. Im Schloßhof sammelt sich in einer Einfassung von Quadern eine Quelle der Donau, die sich in nicht großer Entfernung mit den Hauptquellen der Brigach und Brege vereinigt. Merkwürdig sind hier: Das Schloß mit seiner zahlreichen und bedeutenden Bibliothek und den ausgewählten Sammlungen von Gemälden, Handzeichnungen und Kupferstichen; das treffliche, an Dokumenten für die Geschichte reiche Archiv, der Marstall, die Pfarrkirche, die Domänenkanzlei, das Theater und das fürstliche Brauhaus. Donaueschingen hat auch eine Postverwaltung, ein Gymnasium, eine Buchdruckerei, aus der die vollständigste Sammlung von Winkelmann's Werken hervorgegangen ist, verschiedene Kunstwerkstätten und ein reiches Armenspital. Die öffentlichen Spaziergänge sind mit Geschmack angelegt. 11) Fürstenberg, ein Städtchen auf dem Rücken eines Berges, der einem abgestumpften Zuckerhut ähnlich ist und der Fürstenberg heißt, 316 E. Das Stammschloß, nordwestlich mit dem Städtchen verbunden, stand schon im 12ten Jahrhundert, und gehörte damals den Herzogen von Zähringen. Im 14ten und 15ten Jahrhunderte war es der Wohnsitz der Grafen von Fürstenberg, und wurde bis 1629 in gutem Stande erhalten, nachher aber und noch während des dreißigjährigen Krieges zerstört. 12) Hausen vor Wald, Pfd. 243 E. 13) Heidenhofen, Pfd. 116 E. 14) Herzogenweiler, D. 137 E. 15) Hochemmingen, Pfd. 452 E. 16) Hondingen, Pfd. 421 E. 17) Kirchdorf, Pfd. 342 E. 18) Mundelfingen, Pfd. mit 1 M. 641 E. 19) Neidingen, Pfd. 2 H. 757 E., und dem aufgehobenen Kloster Mariahof, das auf dem nämlichen Platze erbaut wurde, wo vorhin die kaiserliche Burg stand, in welcher der entsetzte Kaiser Karl der Dicke seine letzten Lebenstage zubrachte. Das Haus Fürstenberg hat schon seit dem 14ten Jahrhundert seine Familienbegräbnisse in diesem Kloster. 20) Neuen-

burg, D. mit 1 M. 66 E. 21) Pfohren, Pfd. mit 3 H. 856 E. 22) Riedböhringen, Pfd. mit 1 H. 812 E. 23) Riedöschingen, Pfd. mit 2 H. 774 E. 24) Sumpfohren, Pfd. 206 E. 25) Sunthausen, Pfd. 307 E. 26) Thannheim, Pfd. mit 1 H. 2 M. 1 Z. 680 E. 27) Unadingen, Pfarrdorf mit 1 M. 641 E., Posthalterei und bedeutendem Gypsbruch. 28) Wolterdingen, Pfd. 678 E. 29) Zindelstein, D. mit Schloß 100 E.



MEERSBURG.

8) Bezirksamt Meersburg.

1) Meersburg, Amtsstadt mit Postverwaltung (47° 41′ 35″ nördl. Br., 26° 56′ östl. L.) mit 2 Höfen 1277 E., liegt in einer romantischen Gegend dicht am Bodensee, an der Abstufung einer hohen Felsenwand. Das Schloß war seit der Mitte des 16ten Jahrhunderts die Residenz der Fürstbischöfe von Konstanz, welche ein Gebiet von 3½ □ Meilen und 16.300 Einwohner besessen haben. Der berühmte Karl Theodor von Dalberg (nachher Fürst Primas von Deutschland und Großherzog von Frankfurt) war der letzte Bischof, der in Meersburg residirte. Der Ort ist sehr alt, und sein älteres Schloß wahrscheinlich von den Merovingern, vielleicht von König Dagobert, erbaut. Die Grafen von Rohrdorf und Möskirch sollen als Reichsvögte 930 hier ihren Sitz gehabt haben. Er war ein Bestandtheil der Besitzungen des Welfischen Hauses, wurde von Kaiser Friedrich I. als eröffnetes Reichslehen zum Herzogthum Schwaben gezogen, und kam unter dem Bischof Eberhard von Waldburg an das Hochstift Konstanz. Merkwürdigkeiten der Stadt sind das alte Schloß mit einem massiven, im Viereck erbauten Tharm und einem eben so alten Langhause, erweitert 1508 durch Bischof Hugo von Breitenlandenberg. Das neue Schloß, von Bischof Anton von Siggingen von Hohenburg erbaut, und seitdem Residenz der Fürstbischöfe von Konstanz. Das Rathhaus, ein dreistöckiges Gebäude mit einem geräumigen Saal, worin ein niedliches Theater errichtet ist. Die sogenannte Trav, worin sich die Postverwaltung befindet. Das bischöfliche Seminarium ad St. Carolum Boromaeum, ein sehr massives Gebäude mit schöner Kirche, großem Garten und herr-

licher Aussicht. Das Dominikaner-Frauenkloster, jetzt Privatwohnung und Brauhaus, die Reitschule, der Kapitelhof, die Kirche in der Unterstadt, die Kapelle auf dem Gottesacker, mit einem von Bildhauer Sporrer in Konstanz verfertigten Denkmale des Magnetiseurs Dr. Meßmer, und das uralte Getraidehaus oder Gredhaus. Die Einwohner treiben Schifffahrt, Fischerei und Handel mit Getraide. 2) Ahausen, Df. 274 E. 3) Baitenhausen, Df. mit 2 H. 105 E. 4) Daisendorf, Df. 134 E. 5) Hagnau, Pfd. 570 E. Die dem Kloster Weingarten gleichen Namens gehörige Herrschaft hatte ¼ □ Meile und 800 E. 6) Ittendorf, Pfd. mit 2 Wlr. und 4 H. 412 E. 7) Kippenhausen, Pfd. 190 E. 8) Markdorf, ehemals konstanzische Stadt, mit Möggenweiler Df., Berkheim Pfd., Wangen D. 2 W. 10 H. 1679 E., die sich vom Feld- und Weinbau und durch den Verdienst von Jahr- und Wochenmärkten ernähren; mit einem Hospital, einem Franziskaner-Nonnenkloster von 1689, einem Kapuziner-Mannskloster von 1652, beide nunmehr aufgehoben. 9) Raderach, Df., mit Waggershausen, D., 85 E. 10) Roggenbeuren, Pfd. mit 2 H. 108 E. 11) Stetten, D. mit 2 H. 1 M. 260 E.

9) Bezirksamt Möhringen.

1) Möhringen, Amtsstadt (47° 57′ nördl. Br., 26° 26′ östl. L.) mit 3 Höfen 1207 E., am linken Ufer der Donau, bemerkenswerth wegen großer Viehmärkte, auf denen oft 10 bis 12.000 Schafe zum Verkauf ausgeboten werden, kam 1553 an Fürstenberg, welches seither in dessen Besitz blieb. 2) Aulfingen, Pfd. 430 E. 3) Eßlingen, Pfd. 242 E. 4) Geisingen, Städtchen an der Donau (47° 55′ nördl. Br., 26° 19′ östl. L.) 1078 E., die größtentheils vom Feldbau leben, mit einem fürstenbergischen Rentamte, einer Posthalterei und einem vorzüglichen Krankenspital, dem Aufenthalt der gebrechlichsten Armen des ganzen Fürstenthums Fürstenberg, und mit beträchtlichen Einkünften. Ueber die Donau ist hier seit 1811 eine schöne und dauerhafte Brücke gebaut worden. Hier war früher der Sitz der Geisinger Linie des Fürstenbergischen Stammes, die aber nur von 1441 bis 1483 blühte; nachher befand sich noch lange ein kaiserliches Landgericht daselbst. Auf dem nahen Wartenberg, auf dem schöne Basaltfelsen zu Tage kommen, sind sehr geschmackvolle Anlagen, und die Aussicht von da über die ganze Baar wirklich entzückend. 5) Gutmadingen, Pfd. 349 E. 6) Kirchen und Hausen, Pfd. mit 2 H. 521 E. 7) Hintschingen, D. 144 E. 8) Immendingen, Pfd. mit 2 H. 650 E. 9) Ippingen, Pfd. mit 1 W. und 1 H. 447 E. 10) Mauenheim, Pfd. mit 1 M. 349 E. 11) Stetten, D. mit 1 M. 238 E. 12) Unterbaldingen, Pfd. mit 2 H. 413 E. 13) Wartenberg, Df. und Schl. 88 E. 14) Zimmern, Pfd. mit 1 Hof 367 E.

10) Bezirksamt Mößkirch.

1) Mößkirch, Stadt und Amtssitz mit einem Schlosse in der fürstenbergischen Herrschaft gleichen Namens, welche 2⅘ □ Meilen und 6450 E. zählte, (47° 59′ nördl. Br., 26° 47′ östl. L.) mit 5 M. 3 H. 1203 E., welche meist Landwirthschaft treiben, und einer Posthalterei. Das Schloß auf einer Anhöhe mit reizender Aussicht beherrscht die ganze Gegend und hat einen großen Garten. Sehenswerth sind noch die Pfarrkirche mit vorzüglichem Geläute und das Kapuzinerkloster. In der Nähe liegen die Trümmer des Schlosses Falkenstein, die eine malerische Lage haben. Am 5. Mai 1800 siegte hier General Moreau über den österreichischen General Kray. 2) Biethingen, Pfd. mit 1 W. 3 H. 309 E. 3) Boll, Pfd. mit 1 W. 4 H. 1 M. 375 E. 4) Gallmannsweil, Pfd. 241 E. 5) Göggingen, Pfd. 673 E. 6) Heudorf, Pfd. 371 E. 7) Kreenheinstetten, Pfd. mit 2 W. Geburtsort Pater Abrahams a Santa Clara, Baarfüßer, durch Witz und Originalität weltberühmter Prediger. 8) Krumbach, Pfd. mit 2 H. 300 E. 9) Langenhard, Df. 159 E. mit

Eisenschmelzen. 10) Leibertingen, Pfd. mit 1 W. dem Schloß Wildenstein, ehemalige Bergfestung auf einem Felsen in der Donau, die später unter fürstenbergischer Regierung zu einem Staatsgefängniß verwendet wurde, jetzt aber nur ein Kammergut ist, und 1 H. 627 E. 11) Memmingen, Pfd. mit Leitishofen, D. 379 E. 12) Oberbichtlingen, D. 103 E. 13) Reuthe, D. 105 E. 14) Rohrdorf, D. 338 E. 15) Schnerkingen, D. 126 E. 16) Sentenhart, Pfd. 275 E. 17) Unterbichtlingen, D. 89 E. 18) Wakershofen, D. 89 E.

11) Bezirksamt Neustadt.

1) Neustadt, Amtsstadt mit Posthalterei, (47° 55′ nördl. Br., 25° 53′ östl. L.) 1546 E., deren Hauptnahrungszweig die Verfertigung der sogenannten Schwarzwälderuhren ist, die durch ganz Europa bis Amerika verbreitet sind; auch der Strohhuthandel wird stark betrieben. Ebenso hat man angefangen hier Stroh flechten zu lassen, was eine nicht unbedeutende Nahrungsquelle eröffnet. Zwischen hier und Freiburg ist das berühmte, pittoreske Höllenthal. 2) Altglashütte, Pfd. 196 E. 3) Bärenthal, D. 187 E. 4) Bregenbach, D. 142 E. 5) Dittishausen, D. mit 2 H. 362 E. 6) Eisenbach, D. 658 E. 7) Falkau, D. 259 E. 8) Fischbach, D. mit 3 W. 384 E. 9) Friedenweiler, Pfd. 185 E. 10) Göschweiler, D. mit 1 H. 427 E. 11) Hammereisenbach, D. 219 E. 12) Kappel, Pfd. mit Kloster 660 E. 13) Langenbach, D. 380 E. 14) Langenordnach, D. 365 E. 15) Linach, D. 276 E. 16) Löffingen, unansehnliche Stadt, früherer Sitz eines Bezirksamtes mit 1 W. 1009 E., die von starken Fruchtmärkten und von Strohgeflechten leben. Das hier befindliche Bad ist sehr vernachläßigt. In der Nähe ist eine Anhöhe mit mehren wahrscheinlich römischen Grabhügeln, wo vor einiger Zeit mehre römische Münzen gefunden wurden. 17) Neuglashütte, D. 89 E. 18) Oberlenzkirch, Mf. 642 E., die sich von der Viehzucht, dem Ackerbau, Uhrenmachen und Glashandel nähren; auch ist hier ein Hauptort der Strohhutfabrikation. In dem benachbarten Unterlenzkirch werden Bleizüge verfertigt, die weithin versendet werden, und wegen ihrer Härte sehr gesucht sind. Nahe dabei liegen die Trümmer von Alteura (Alturach), welches die Grafen von Urach bewohnt hatten. 19) Raithebuch, D. mit 2 W. 296 E. 20) Rieselfingen, Pfd. 344 E. 21) Röthenbach, D. 680 E. 22) Rudenberg, D. mit 1 W. 288 E. 23) Saig, Pfd. mit 1 W. 340 E. 24) Schönenbach, Pfd. 413 E. 25) Schollach, D. 462 E. 26) Schwärzenbach, D. 364 E. 27) Seppenhofen, D. 399 E. 28) Siedelbach, D. mit 1 W. 95 E. 29) Unterlenzkirch, D. mit 1 H. 399 E. 30) Urach, Pfd. 554 E. 31) Vierthäler, D. mit 4 W. 985 E. 32) Vöhrenbach, Städtchen auf dem Schwarzwald, mit 3 W. 1 H. 892 E., früher Sitz eines Obervogteiamtes, dessen Nahrungsquellen Feldbau, Viehzucht, Handel mit Glas, Holz- und Töpferwaaren sind. Hier war ehemals eine Burg, die im Bauernkrieg zerstört wurde; viermal brannte der Ort ab, das letzte Mal 1819. In dem Burgberge wurde vormals auf Silber gebaut, wovon man noch Spuren sieht.

12) Bezirksamt Pfullendorf.

1) Pfullendorf, Amtsstadt mit Postverwaltung (47° 55′ nördl. B., 26° 55′ östl. L.) mit 1 H. 1774 E., Sitz einer Grafschaft gleichen Namens, die aber nichts anderes war, als die heutige Grafschaft Sigmaringen, welche im Jahr 1127 an Hugo von Pfullendorf kam. Sie erhob sich nach Absterben dieser Grafen mit seinem $^4/_5$ □ Meilen großen Gebiet und ihren 2500 Einwohnern zur Reichsstadt. Im Jahr 1803 kam dieselbe als Munizipalstadt an das Haus Baden. Die vorzuglichsten Gebäude sind das Rathhaus, die Hauptkirche mit einem gothischen Thurme, das Kloster der Dominikanerinnen, gewöhnlich das weiße Kloster genannt, mit einer guten Kirche und geräumigen Gebäude, das Nonnenkloster Franziskaner Ordens, worin die gewöhnliche

Schule ist, die Wallfahrtskirche Maria Schray, sodann befinden sich mehrere wohlthätige Anstalten zur Unterstützung für Arme hier, unter ihnen das Hospital, welches viele Dörfer, Höfe und Grundstücke, und der Würtembergische Pfleghof, welcher viele Höfe, Zehenten und Gülten besitzt. Der Ackerbau, welcher gut getrieben wird, ist die Hauptnahrungsquelle, auch wird hier viel Obst gepflanzt. 2) Denkingen, Pfd. mit 3 W. und 3 H. 382 E. 3) Eberatsweiler, D. 103 E. 4) Grosschönach, Pfd. mit 2 W. 6 H. 438 E. 5) Grosstadelhofen, D. mit 3 W. 396 E. 6) Herdwangen, Pfd. mit 3 W. 4 H. 809 E. 7) Illmensee, Pfd. mit 1 W. 3 H. 241 E. am Ursprung des Andelsbach, nahe dabei sind zwei Seen, welche eine Stunde lang und eine halbe Stunde breit seyn mögen, und worin vortreffliche Hechte, Forellen und Wellern gefangen werden. 8) Linz, Pfd. 464 E. 9) Rast, Pfd. 391 E. 10) Sauldorf, Pfd. mit 1 W. 537 E. 11) Waldbeuren, D. 120 E. 12) Zell am Andelsbach, Pfd. 121 E.



RADOLFZELL.

13) Bezirksamt Radolfzell.

1) Radolfzell, Amtsstadt mit einer Postverwaltung am Untersee (47° 44′ nördl. Br., 26° 39′ östl. L.) mit 1 Hof 1151 E. Sie hat ihren Ursprung von Ratold oder Radolf, einem Allemannen, der Bischoff von Verona geworden, und von dort in die Heimath zurückgekehrt war, wo er von Abt Hatto in der Reichenau, der zugleich Bischof von Basel war, einen Platz am See erhielt, und für sich eine Kirche und eigene Zelle baute, von welcher nachher Radolfzell entstand. Nach dem Tode des Stifters fiel die Stadt an das Gotteshaus Reichenau, war aber schon vor 1415 eine österreichische Stadt. Die Reichsvogtei derselben kam in demselben Jahr als Reichslehen an Reichenau, bald darauf aber ebenfalls an Oesterreich, von dem sie 1462 der Stadt Radolfzell in Pfandschaft gegeben wurde, die in ihrem Besitz bis 1788 blieb. Die vorzüglichsten Gebäude sind: die Kirche, ein altes, großes, gothisches Gebäude, dessen

Langhaus noch von Radolf herrührt; der schadhafte Thurm stammt vom Jahr 1436, in welchem Jahr ihn Friedrich von Wartenberg, Abt in Reichenau, erbaute; das neue,



DER HAFEN VON RADOLFZELL.

massiv gebaute Rathhaus, das Dominialgebäude, das sogenannte Ritterhaus, worin der Ritterkanton seine Kanzlei hatte; vor der Stadt liegt das Kapuzinerkloster äußerst angenehm und romantisch. Die Stadt treibt Getraidehandel nach der Schweiz, welcher durch starke Wochenmärkte befördert wird. Die Hauptnahrungsquelle ist der Wein-, Obst- und Gemüsebau. Sie hat übrigens Mangel an gutem Trinkwasser. 2) Arlen, D. 279 E. 3) Bankholzen, Pfd. 227 E. 4) Bohlingen, Pfd. 810 E. 5) Böhringen, Pfd. mit 6 H. 373. E. 6) Büsingen, Pfd. 593 E. 7) Friedingen, Pfd. mit 3 H. 466 E. 8) Gaienhofen, D. mit 1 H. 241 E. 9) Gailingen, Pfd. mit 1 H. 1328 E. 10) Gottmadingen, Pfd. 714 E. 11) Gundolzen, D. 178 E. 12) Hausen, Pfd. mit 1 W. 235 E. 13) Hemmenhofen, Pfd. 288 E. 14) Horn, Pfd. mit 1 W. 2 H. 266 E. 15) Itznang, D. 269. E. 16) Moos, D. 245 E. 17) Oehningen, Pfd. am Rein mit einem aufgelösten Augustinerkloster, mit 2 W. 6 H. 893 E., war ehemals eine Grafschaft, dann 965 eine Probstei, die 1534 dem Hochstift Konstanz einverleibt wurde, und als Priorat bis 1805 fortbestand. Unfern dem Dorf an der südlichen Seite des Schinerbergs befindet sich der berühmte Oehninger Steinbruch, wenigstens 500 Fuß über dem rechten Ufer des Untersees erhaben, worin merkwürdige Ueberbleibsel von Thierskeletten und verschiedene Dendriten gefunden werden. 18) Randegg, Pfd. mit 1 W. 2 H. 798 E. 19) Rielasingen, Pfd. mit 1 H. 405 E. 20) Schienen, Pfd. 5 H. 310 E. 21) Singen, Marktflecken mit Posthalterei, 2 H. 1096 E., unweit des würtembergischen Bergschlosses Hohentwiel. In der Nähe befindet sich das 1639 von den Baiern zerstörte Schloß Rosenegg bei dem Dorfe Rielasingen. Der Ort hat eine Tabacksfabrik und Leinwandbleiche. 22) Ueberlingen, Pfd. 243 E. 23) Wangen, Pfd. mit 1 Schloß und Hof 585 E. 24) Weiler, Pfd. mit 1 W. 249 E. 25) Worblingen, Pfd. 1 H. 443 E.

14) Bezirksamt Salem.

1) Salem, Salmansweil, Amtssitz, Schloß und Weiler, mit Posthalterei (47° 46, nördl. Br. 26° 56′ östl. L.), mit Gailhöf, D 1 Schl. 1 W. 3 H. 451 E., ursprünglich eine Besitzung des Ritters Guntram von Adelsreuthe, der sie 1134 dem Cisterzienser-Kloster schenkte, von denen 1137 eine Abtei hier gegründet wurde. Durch weitere reichliche Schenkungen des ersten Stifters, des Erzbischofs Eduard II. von Salzburg und anderer, wuchs das Gebiet auf $2^4/_5$ □ Meilen und zählte 7500 E. Im Jahr 1209 unter Kaiser Otto IV. wurde es zum Reichsstift erhoben, dessen Aebte meist Generalvikare des Cisterzienser-Ordens waren, und stand nicht unter dem Bischofe, sondern unter dem römischen Konsistorium; dieß gab jedoch Anlaß zu vielen Streitigkeiten mit dem Bisthum Konstanz, die erst 1637 beigelegt wurden, sowie ein Streit wegen der Grafschaft Heiligenberg mit dem Hause Fürstenberg 1780 endete. Der Friede von Lüneville unterwarf das Stift dem Hause Baden. Das Klostergebäude, 1706 in edlem Style vollendet, ist jetzt ein großherzoglich badisches Schloß. Sehenswerth ist darin noch der prachtvolle Kaisersaal, das Naturalienkabinet und eine Münz- und Kupferstichsammlung. Merkwürdig ist die Kirche (das Münster) im 14ten Jahrhundert erbaut, in rein altdeutschem Geschmack, und darin besonders die schönen Fenster, der Altar und viele Heiligenbilder von Marmor. Nach Auflösung des Stifts wurde Salem zu einer Grafschaft erhoben, und gehört als privative Standesherrschaft der großherzoglichen Familie. 2) Adelsreuthe, D. mit Tepfenhard, D. 118 E. 3) Bermatingen, Pfd. 534 E. 4) Buggensegel, D. mit Grasbeuren, D. und 1 H. 280 E. 5) Mimmenhausen, Pfd. mit 2 H. 537 E. 6) Mittelstweiler, D. mit Unterstweiler, D. 159 E. 7) Mühlhofen, D. mit 1 W. 3 H. 218 E. 8) Neufrach, D. mit 2 W. 1 H. 530 E. 9) Nußdorf, D. mit H. 179 E. 10) Oberstweiler, D. 121 E. 11) Oberuhldingen, D. mit 1 W. 2 Schl. 1 H. 375 E. 12) Owingen (Pfaffenhofen), Pfd. mit 2 W. 4 H. 635 E. 13) Tüfingen, D. mit 1 W. 3 H. 254 E. 14) Urnau, Pfd. 206 E. 15) Weildorf, Pfd. 314 E.

15) Bezirksamt Stetten.

1) Stetten, am kalten Markt, Mfl., Schloß und Amtssitz (48° 7′ nördl. Br., 26° 45′ östl. L.) 934 E., auf einer hochliegenden Gegend, welche „auf der Hart“ genannt wird. Feldbau und Viehzucht sind die Hauptnahrungsquellen der Einwohner. 2) Altheim, D. 204 E. 3) Engelwies, 398 E. mit einer Wallfahrtskirche und Eisensteingruben. 4) Gutenstein, Pfd. 433 E. 5) Hartheim, Pfd. 420 E. 6) Hausen, Pfd. mit 3 H. 223 E. 7) Heinstetten, Pfd. 420 E. 8) Neidingen, D. 116 E. 9) Nusplingen, D. 173 E. 10) Oberglashütte, D. 157 E. 11) Schwenningen, Pfd. mit 1 W. 912 E. 12) Unterglashütte, D. 95 E. 13) Werenwaag, Schloß mit Langenbrunn, D. 145 E.

16) Bezirksamt Stockach.

1) Stokach oder Stockach, Stadt, Amtssitz und Postverwaltung, und Hauptort der vormals österreichischen Landgrafschaft Nellenburg, welche $7^1/_5$ □ Meilen 26.300 Einw. umfaßte (47° 51′ nördl. Br., 26° 41′ östl. L.) 1508 E., welche sich mit der Landwirthschaft ernähren. Zu den schöneren Gebäuden der Stadt gehören: die Kirche, das Rathhaus, das Salzhaus und das Kaufhaus. Durch dieselbe ziehen die Straßen von Freiburg, Schaffhausen, Radolfzell, Tuttlingen, Pfullendorf, Sernatingen und Konstanz, was in den letzten Kriegen eben so sehr zur Zerstörung des Wohlstandes als vorher zu dessen Erhebung beitrug; namentlich wurde derselbe durch die traurigen Kriegsepochen der Jahre 1796 und 1799, in welchen hier eine Schlacht zwischen Erzherzog Karl und dem französischen General Jourdan zum Nachtheil des Letztern geschlagen wurde, 1800, 1805, 1809 und besonders 1813—1815 tief untergraben. Bis gegen

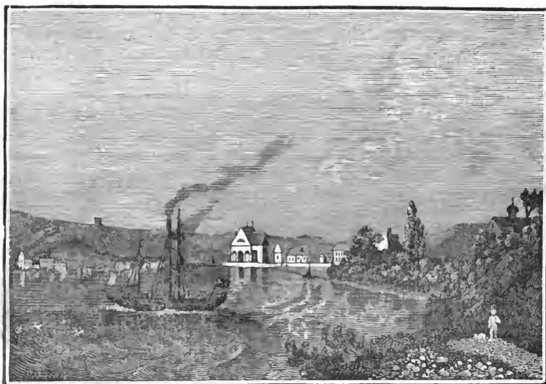
das Ende des vorigen Jahrhunderts blühte hier eine, im 14ten Jahrhundert von Albert dem Weisen von Oesterreich wegen des Hofnarren Hanns Kühn von Stockach gestiftete Narrenzunft mit Privilegien. Hier befindet sich ein schwefelhaltiges Bad: das Nellabad. In der Nähe liegen die Ruinen des alten Schlosses Nellenburg, des Stammsitzes der Grafen von Nellenburg, wo man beim Abbrechen von Gemäuern mehrere römische Vasen gefunden hat. 2) Aach, Städtchen, 777 E., auf einem steilen Berge mit einer Papiermühle. 3) Beuren, Pfd. 329 E.



BODMANN.

4) Bodmann, Pfd. am Bodensee mit 5 H. 859 E., einem Schlosse, das ein Palast der deutschen Kaiser war, und wie mehrere Schriftsteller behaupten, dem Bodensee den Namen gab. Die Ruinen des Stammsitzes der Edlen von Bodmann liegen gegenüber von dem Schlößchen Frauenberg, wo ehemals eine Wallfahrtskirche war. Der Weingarten bei Bodmann, in dem einer der besten Seeweine, der Königswein, wächst, heißt der Königsgarten, und soll von Karl dem Dicken gepflanzt worden seyn. 5) Buchheim, Pfd. mit 3 H. 527 E. 6) Eigeltingen, Pfdf. mit 3 H. 853 E. 7) Espasingen, Pfd. mit 1 H. 376 E. 8) Hecheln, D. mit 6 H. 129 E. 9) Heudorf, Pfd. mit Rorgenwies, Pfd. 2 W. 3 H. 787 E., mit reichhaltigen Eisenerzgruben, deren Ertrag in dem nahen Schmelzwerk Zizenhausen geschmolzen wird. 10) Hindelwangen, Pfd. mit Schl. W. 7 H. 253 E. 11) Hoppetenzell, Pfd.

mit 1 W. 1 H. 282 E. 12) Lipptingen, Pfd. mit 6 H. 979 E., hat reiche Eisenerzgruben. Auch dieser Ort litt durch die letzten Kriege empfindlichen Schaden.



LUDWIGSHAFEN.

13) Ludwigshafen, Pfd. mit 1 W. 5 H. 824 E., vormals Sernadingen, Haupthafen am Bodensee. 14) Mahlspühren, Pfd. mit 3 H. 250 E. 15) Meinwangen, Pfd. mit 3 H. 225 E. 16) Mühlingen, Pfd. mit 4 H. 450 E. 17) Münchhöf, D. mit 1 W. 10 H. 354 E. 18) Nenzingen, Pfd. mit 1 H. 684 E. 19) Orsingen, Pfd. mit Schl. und 3 H. 420 E. 20) Raithaslach, Pfd. 253 E. 21) Reuthe, D. 328 E. 22) Schlatt unter Krähen, D. 172 E. 23) Schwakenreuthe, D. 51 E. 24) Schwandorf, Pfd. mit Unterschwandorf, D., Holzach, D., Volkertsweiler, D. 4 H. 1101 E. 25) Stahringen, Pfd. mit Schl. und 3 H. 487 E. 26) Steißlingen, Pfd. 959 E. 27) Volkertshausen, Pfd. 322 E. 28) Wahlwies, Pfd. 504 E. 29) Wiex, D. 150 E. 30) Winterspüren, Pf. mit 3 W. 1 H. 342 E. 31) Worndorf, Pfd. mit 1 W. 3 H. 376 E. 32) Zizenhausen, D. mit 1 W. 4 H. 1145 E. 33) Zoznegg, D. 233 E.

17) Bezirksamt Stühlingen.

1) Stühlingen, unter den Römern Julio magnus, Städtchen in einem etwas geräumigen Theile des Wuthachthales, Amtssitz mit einem Schlosse und Posthalterei (47° 44′ nördl. Br., 26° 7′ östl. L.) mit Dorf Stühlingen, 1 Schl. 5 H. 1134 E. Die fürstenbergische Landgrafschaft gleichen Namens 3½ □ Meilen groß mit 11.000 Seelen, nennt sich von dieser Stadt, die schon im 11ten Jahrhundert ihre eigenen Grafen hatte; im 13ten Jahrhundert kam Stühlingen an die Grafen und Landgrafen von Lupfen, deren hier liegendes noch bewohnbares Schloß unter dem Namen Hohenlupfen vorkommt; 1583 erhielten dasselbe die Grafen von Pappenheim, und 1639 kam das Haus Fürstenberg in deren Besitz, von welchem sich eine der drei Linien von Fürstenberg Stühlingen nannte, nämlich die jetzt noch regierende, doch hörte nach dem Aussterben der beiden andern Linien der unterscheidende Name auf. 2) Eberfingen, D. 356 E. 3) Endermettingen, D. mit 2 H. 230 E. 4) Horheim, D. mit

1 W. 569 E. 5) Lempach, Pfd. 325 E. 6) Löhningen, D. mit Roßbach, D. 1 H. 141 E. 7) Mauchen, D. mit 1 H. 574 E. 8) Obereggingen, Pfd. 258 E. 9) Obermettingen, D. mit 1 H. 236 E. 10) Oberwangen, D. mit 1 W. 1 H. 214 E. 11) Ofteringen, D. 174 E. 12) Riedern am Wald, Pfd. mit 4 H. 357 E. 13) Schwaningen, Pfd. mit 1 H. 408 E. 14) Untereggingen, D. 436 E. 15) Untermettingen, Pfd. 277 E. 16) Unterwangen, D. 171 E. 17) Weitzen, Pfd. mit 2 H. 454 E.



UEBERLINGEN.

18) Bezirksamt Ueberlingen.

1) Ueberlingen, ehemals freie Reichsstadt, welche über 1⁴/₅ □ Meilen und 7200 Einw. zu gebieten hatte, seit 1803 großherzogliche Munizipal- und Amtsstadt mit Postverwaltung (47° 18′ nördl. Br., 26° 49′ östl. L.) 2505 E. mit Aufkirch, D., Goldbach, D. und 2 H. 2630 E. Sie liegt an einem Busen des Bodensees, der von dieser Stadt der Ueberlingersee heißt, in vortrefflicher Gegend auf felsigem Grunde, und wird in die untere, in die obere Stadt und in den Gallenberg getheilt. Merkwürdig ist die Münsterpfarrkirche, 1353 erbaut, das Rathhaus mit dem Pfennigthurm, das Gredhaus, das sogenannte Steinhaus (die Einkehr Kaiser Siegismunds). Die Stadt besitzt eine Mineralquelle, eine Badeanstalt, die schon vor dem 16ten Jahrhundert bekannt und benutzt, und in neuerer Zeit wesentlich verbessert wurde. Fabriken und Manufakturen sind nicht vorhanden, dagegen treiben die Einwohner einen nicht unbedeutenden Wein- und Getraidehandel auf dem Bodensee. Sowohl im dreißigjährigen als in den späteren und neuesten Kriegen wurden auch dieser Stadt und der dazu gehörigen Landschaft große, noch lange fühlbare Wunden geschlagen. 2) Altheim, Pfd. 274 E. 3) Andelshofen, Pfd. mit 5 H. 259 E. 4) Bambergen, D. mit 1 W. 220 E. 5) Billafingen, Pfd. mit 2 H. 349 E. 6) Bonndorf, Pfd. mit 1 W. 5 H. 378 E. 7) Deisendorf, D. mit 4 H. 196 E. 8) Hattenweiler, D. mit Kirnbach, D., Ramsberg, D. 6 W. 4 H. 428 E. 9) Hödingen, Pfd. mit 3 H. 383 E. 10) Hohenbodmann, D. mit 8 H. 234 E. 11) Lippertsreuthe, Pfd. mit 2 H. 243 E. 12) Nesselwangen, Pfd. mit 1 H. 185 E. 13) Rikenbach, D. 1 mit H. 172 E. 14) Seelfingen, D. mit Mahlspüren, Pfd. 1 W. 3 H. 875 E. 15) Sipplingen, Pfd. mit 1 H. 881 E. 16) Taisersdorf (Dodersdorf) D. 152 E.



VILLINGEN.

19) Bezirksamt Villingen.

1) Villingen, Stadt und Amtssitz mit einer Postverwaltung an der Brigach in einem flachen Thale des Schwarzwaldes (48° 3′ nördl. Br. 26° 8′ östl. L.) mit 1 W. 3621 E., regelmäßig gebaut mit doppelten Mauern und Gräben. Erbauer von Villingen sind die Herzoge von Zähringen; von deren Erben, die Grafen von Fürstenberg, kam sie frühzeitig käuflich an Oesterreich. Die Bürger haben sich durch ihre Anhänglichkeit an das Regentenhaus und durch muthige Vertheidigung ihrer Stadt besonders in den drei Belagerungen im Schwedenkriege großen Ruhm erworben. Villingen stand zuerst als Dorf auf der sogenannten Altstatt. Es befand sich hier eine Johanniter-Kommende, welcher die Dörfer Dürrheim, Weigheim, Orschach und Neuhausen gehörten. Im 16ten Jahrhundert zogen sich die Benediktiner von St. Georgen hierher, auch einige geringere Klöster waren da, noch jetzt besteht eine weibliche Erziehungsanstalt. Die Stadt ist düster und mit geringem Aufwand könnte sie bei der regelmäßigen Bauart verschönert und freundlicher werden. Eine Zeitlang hatte das Donaukreis-Direktorium hier seinen Sitz. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnet sich das Münster oder die jetzige Pfarrkirche aus; außerdem befinden sich hier zwei Eisenhämmer, eine Glockengießerei, Gyps- und Braunsteingruben, und mehre, weithin ihr Bier versendende Brauereien. Die Stadt hat ein Pädagogium und eine Normalschule. Villingen ist der Geburtsort des Matthäus Hummel, ersten Vorstehers der hohen Schule zu Freiburg, des berühmten Arztes und Naturforschers Piktorius, der beiden um das kanonische Recht verdienten Juristen Riegger und des Geschichtschreibers Neugart, der sich besonders um die Geschichte des Hauses Zähringen Verdienste erworben. Für die Armen ist durch ein reiches Spital zum heiligen Geist und andere milde Stiftungen gesorgt, deren eine die elende Jahresstiftung heißt, weil sie von den Gütern der ohne Erben 1354 an der Pest Gestorbenen entstanden ist. 2) Biesingen, D. 466 E. 3) Dauchingen, Pfd. 865 E. 4) Dürrheim, Pfd. 860 E., mit der erst seit einigen Jahren entdeckten Salzquelle, welche in der Ludwigssaline versotten wird. 5) Fischbach, Pfd. mit 1 W. 421 E. 6) Grüningen, Pfd. 438 E. 7) Kappel, D. 441 E. 8) Klengen, D. mit 1 W. 779 E.



KŒNIGSFELD.

9) Königsfeld, eine herrnhuter Kolonie, 210 E., die von Gewerben leben. Der Ort wurde im Jahr 1808 angelegt. 10) Marbach, D. 295 E. 11) Mönchweiler, Pfd. 752 E. 12) Neuhausen, Pfd. 413 E. 13) Niedereschach, Pfd. 729 E. 14) Oberbaldingen, D. 749 E. 15) Obereschach, D. 598 E. 16) Oberkirnach, D. 381 E. 17) Oeffingen, Pfd. 856 E., hat Eisengruben, auch wird hier Leinwand gewebt, die meistens nach der Schweiz verkauft wird. 18) Pfaffenweiler, Pfd. mit 2 W. 281 E. 19) Rietheim, Pfd. 207 E. 20) Schabenhausen, D. 302 E. 21) Stokburg, D. 153 E. 22) Sunthausen, D. 154 E. 23) Uberauchen, D. 260 E. 24) Unterkirnoch, Pfd. 773 E. 25) Weiler, Pfd. mit Burgberg, D., und Erdmannsweiler, D. 825 E. 26) Weilersbach, Pfd. 425 E.

II. Der Oberreinkreis.

(Siz der Kreisregierung und des Hofgerichts: Freiburg).

Die Grenzen des Oberreinkreises sind: gegen N. der badische Mittelreinkreis, gegen S. der Rein, welcher ihn von Helvetien trennt, gegen O. Würtemberg und der badische Seekreis, gegen W. der Rein, der ihn von Frankreich scheidet. Dessen geogr. Lage ist zwischen 25° 11′ und 26° 20′ östl. Länge und 47° 32′ und 48° 18′ nördl. Breite.

Der Kreis ist in folgende Amtsbezirke eingetheilt:

Namen der Aemter.	Weiteste Entfernung der Gemeinden vom Amtssitz. — Stunden.	Areal in geographischen Quadrat-Meilen.	Höhenlage zwischen Fuß u. Fuß.	Zahl der Gemeinden.	Seelenzahl 1833 *). Nach dem Geschlechtsverhältniß. Männl.	Weibl.	Summa.	Nach Religionen. Evang.	Kath.	Men.	Isr.	Seelenzahl auf 1 □ Meile.
1) Breisach . .	3	3, 50	600—1,000	23	10,397	10,466	20,863	4,132	16,027	10	694	5,961
2) Emmendingen	6	4, 00	700—1,100	24	11,771	11,944	20,715	20,313	2,839	36	527	5,929
3) Ettenheim .	3½	2, 50	520—1,000	16	9,145	9,281	18 426	2,205	15,160	10	1,051	7,370
4) Freiburg St.-A.	¾	1, 00	770—1,100	8	9,154	8,860	18,014	1,467	16,547	—	—	18014
5) Freiburg L.-A.	7	10, 00	630—2,700	48	12,150	13,018	25,168	4,370	20,792	6	—	2,516
6) Hornberg .	4—5	3, 25	1,000—2,880	13	5,707	6,017	11,724	10,706	1,018	—	—	3,608
7) Jestetten . .	3	2, 25	1,150—1,500	18	3,527	3,835	7,462	19	7,435	8	—	3,316
8) Kenzingen .	2½	3, 00	550—1,000	17	10,893	11,761	22,654	2,854	19,800	—	—	7,551
9) Lörrach . .	3½	4, 75	900—1,500	43	12,020	12,283	24,303	18,303	5,736	30	234	5,116
10) Müllheim .	3	4, 50	730—2,400	32	10,119	9,972	20,091	13,228	6,320	13	530	4,464
11) Säckingen .	5½	2, 50	1,000—2,900	31	9,221	9,657	18,878	157	18,721	—	—	7,551
12) St. Blasien .	3	5, 00	2,200—3,380	18	5,900	5,824	11 724	73	11,646	5	—	2,344
13) Schönau . .	3¼	3, 50	1,340—2,750	25	6,646	6,664	13,310	14	13,296	—	—	3,802
14) Schopfheim .	4½	4, 50	1,250—2,500	28	6,958	6,581	13,539	11,207	2,318	14	—	3,008
15) Staufen . .	3	4, 00	650—1,600	25	9,564	9,713	19 277	217	19,060	—	—	4,819
16) Trybery . .	3½	3, 50	1,700—2,900	11	5,272	5,241	10 513	22	10,491	—	—	3,003
17) Waldkirch .	4½	5, 25	800—1,700	26	9,581	10,465	20,046	363	19,683	—	—	3,818
18) Waldshut .	4½	4, 75	1,050—2,200	47	11,795	11,483	23,278	333	22,780	27	138	4 900
Summa . .	—	71, 75		453	159,820	163,165	322 985	89,983	229,669	159	3,174	4,501

Die Morgenzahl des Kreises umfaßt:

Hausgärten	3 948	Morgen
Gartenländereien	5.355	"
Ackerfeld	260.993	"
Wiesen	130.731	"
Weinberge	19.638	"
Waiden	127.440	"
Reutfeld	62.875	"
Wald	346.444	"
Steinbrüche, Kies- und Leimengruben	20	"
Oedes Land	10.554	"
Summa . . .	967.998	Morgen

Die Steuerkapitalien, mit Ausnahme derer von den landesherrlichen Verrechnungen, betrugen im J. 1833:

Grund- und Gefällsteuerkapital	127.656 520	fl.
Häusersteuerkapital	38.014.925	"
Gewerbsteuerkapital	36.024.250	"
Summa . .	201.695.695	fl.
worunter Steuerkapital der Juden . .	1.706.815	fl.

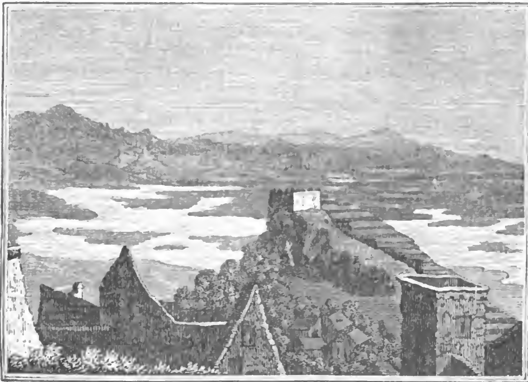
*) Die Zählung von 1834 (Dezember), welche ich später erhielt, ergibt: 453 Gemeinden, 61,571 Familien, 107,960 Männl., 116,780 Weibl. über 14 Jahre, 52,679 männl., 51,681 weibl. Kinder unter 14 Jahren, im Ganzen 329,900 Einw. — Geboren wurden 5,701 Männl., 5,312 Weibl., darunter 2,192 uneheliche. — Gestorben sind 4,496 Männl., 4,275 Weibl. — Getraute Paare 2,382.



BREISACH.

1) Bezirksamt Breisach.

1) Breisach, Altbreisach (28° 2′ nördl. Br., 25° 17′ östl. L.), uralte, in frühester Zeit jenseits des Reins gelegene, den Römern schon unter dem Namen Mons brisiacus bekannte, ehemalige Reichsstadt, Amtssitz mit Postverwaltung auf einem ganz isolirten Basaltberg, 3050 E. mit Hochstetten, D. und 7 H. 3183 E., war eine der wichtigsten Festungen Deutschlands, die Vauban anlegte, und gemeinlich des römischen Reichs Kissen und Deutschlands Schlüssel genannt, aber im J. 1743 und 1744 zerstört



RUINE VON BREISACH.

und im J. 1793 von den Franzosen größtentheils zusammen geschossen wurde. Die Einwohner nähren sich vom Handel, der Landwirthschaft, Gewerben und der Reinschifffahrt. Ueberall in der Stadt und im Bann begegnet man Ruinen. Die Landgrafschaft Breisgau hat von dieser Stadt ihren Namen.

Breisach war schon vor Christi Geburt ein fester Platz, der seinen Ursprung wahrscheinlich dem Drusus zu verdanken hat; von den Römern kam es an die Franken. Zu Kaiser Ottos I. Zeit wurde die Stadt von einem Pfalzgrafen beherrscht, später gehörte sie zu dem Bisthum Basel, wurde aber von Kaiser Rudolph von Habsburg dem römischen Reiche einverleibt. Im Jahr 1330 wurde sie an das Haus Oesterreich pfandweise versetzt, von welchem sie im Jahr 1469 an Herzog Karl von Burgund verpfändet ward, dessen Landvogt Hägenbach aber wegen seiner Bedrückungen nach Wiederauslösung durch Erzherzog Sigismund hingerichtet wurde. Im dreißigjährigen Krieg kam sie an Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar und 1648 an Frankreich, 1715 aber wieder an Oesterreich, und 1806 nach dem Frieden von Preßburg an Baden.

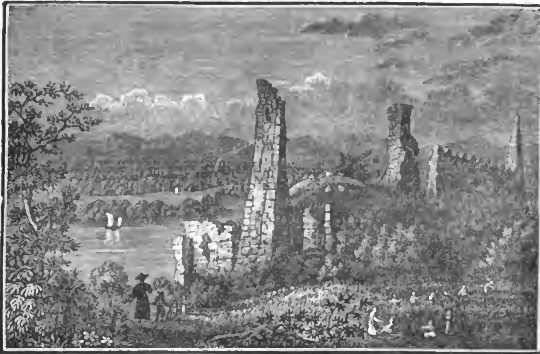
2) Achkarren, Pfd. 547 E. 3) Bickensohl nebst dem alten Schloß Höhningen, Pfd. 427 E. 4) Bischoffingen, Pfd. 478 E. 5) Burkheim, Städtchen mit 733 E. die von Schifffahrt und Handwerken leben. Im dreißigjährigen Krieg wurde dasselbe mit Ausnahme der Kirche und eines einzigen Hauses, ganz eingeäschert. Nicht weit davon steht die Ruine eines Schlosses, in welchem einst Karl der Große übernachtete.



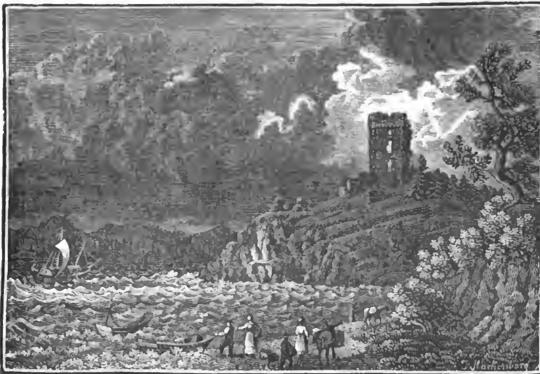
RUINE BURKHEIM.

Burkheim ist eine Besitzung des durch seine Schriften über Handelsgesetzgebung und Nationalökonomie rühmlich bekannten Freiherrn von Fahnenberg. 6) Gottenheim, Pfd. 1150 E. 7) Gretzhausen, D. 132 E. 8) Gündlingen, Pfd. 880 E. 9) Hartheim, D. 140 E. 10) Hausen an der Möhlin, D. 490 E. 11) Ichtingen, Pfd. mit Schl. und H., 812 E. 12) Ihringen, Pfd. 2079 E. 13) Kiechlinsbergen Pfd. 997 E. 14) Königschaffhausen, D. 904 E. 15) Leiselheim, Pfd. 385 E. 16) Mördingen, Pfd. mit 1 Z., 1751 E. 17) Nieder-Rimsingen, Pfd. 636 E. 18) Oberbergen, Pfd., mit Vogtsburg D. 909 E. 19) Ober-Rimsingen, Pfd.

mit 1 H. 631 E. 20) Ober-Rotweil, Pfd., mit Nieder-Rotweil D. 1741 E., hat vorzüglichen Wein- und Obstbau. 21) Sasbach, Pfd. mit 1 H. 956 E., mit dem alten Schloß Limburg. 22) Schelingen, Pfd. 420 E. 23) Sponeck, altes Schloß und Hof, mit 11 E., woselbst eine Reinüberfahrt ist. 24) Wasenweiler, Pfd. mit 1 M. 752 E.



SCHLOSS LIMBURG.



SCHLOSS SPONECK.

2) Oberamt Emmendingen.

1) Emmendingen, freundliche Amtsstadt mit Postverwaltung (48° 7′ nördl. Br. 25° 31′ östl. L.) mit 1 Schl. 2 H. 1955 E., liegt in einer reizenden und fruchtbaren Gegend, hat ein Pädagogium das Keppler und Schöpflin besuchten, eine Apotheke, 4 Thore, eine Papiermühle und Leinwandbleichereien; auch blühen hier Handel und Gewerbe. Die Stadtkirche ist groß aber alt; außerdem sind noch zu bemerken, die neue Landvogtei, die Oberamtskanzlei, das Rathhaus auf dem Markte, die alte Burgvogtei, das Kellereigebäude, die Stadtschreiberei und die Forstverwaltung. Einen Besuch verdienen die Ruinen des Schlosses Hochberg, die nach denen des Heidelberger Schlosses wohl die größten im Lande seyn werden. Das Schloß soll zu den Zeiten Karls des Großen erbaut worden seyn von Hecho, dessen Familie und Abstammung aber unbekannt ist, im Jahr 1688 wurde es von den Franzosen geschleift. In der Nähe befindet sich das Weiherschloß, ein mineralisches Bad und Belustigungsort, das schon im Anfang des 14ten Jahrhunderts vorhanden war. 2) Bahlingen, Pfd. mit 1 H. 1757 E. 3) und 4) Bötzingen mit Oberschaffhausen, Pfd. katholischen Antheils 655, evangelischen Antheils 1243 E. 5) Denzlingen, Pfd. mit 2 H. 1207 E. 6) Eichstetten, Marktfl. 2427 E. 7) Freiamt, nämlich Heppenbach, Pfd. mit 3 Z., Reichenbach, D. mit 4 Z.; Mußbach, D. mit 4 Z.; Brettentsal mit 4 Z. und W. 1992 E. 8) Heimbach, Pfd. 690 E. 9) Holzhausen, Pfd. 567 E. 10) Kollmarsreuthe, D. 263 E. 11) Köndringen, Pfd. mit Landeck D. 1214 E. 12) Maleck D. 242 E. 13) Malterdingen, Marktfl. mit 1 H. 1413 E., welche viel Hanf bauen, hat eine Mineralquelle. Der Ort gehörte ehedem den Grafen von Veringen, von welchen ihn Markgraf Heinrich III. von Hochberg im Jahr 1297 kaufte. 14) Mundingen, Pfd. mit 4 H. 772 E. 15) Niederemmendingen, D. 501 E. 16) Nimburg, Pfd. mit Bottingen D. 900 E. 17) Ottoschwanden, Pfd. 1140 E. 18) Reuthe (Ober-), Pfd. mit Unterreuthe, D. 683 E. 19) Serau, Pfd. und Thalgemeinde, mit Vorderserau, D.; Lerch, D.; Oberserau, D., 5 Z. 1 Schl. 2 H. 1 M. 1139 E. Hat ein Silberbergwerk und Schmelze, die sogenannte Karolinengrube. 20) Thennenbach, 122 E., mit einem aufgehobenen Cistercienserkloster, das von Herzog Berthold IV. von Zähringen gestiftet ward. Die Kirche in gothischem Style erbaut wurde nach Freiburg versetzt. 21) Thenningen, Pfd. 1461 E. 22) Vörstetten, Pfd. mit 1 W. 761 E. 23) Wasser, D. 236 E. 24) Windenreuthe, D. 475 E.

3) Bezirksamt Ettenheim.

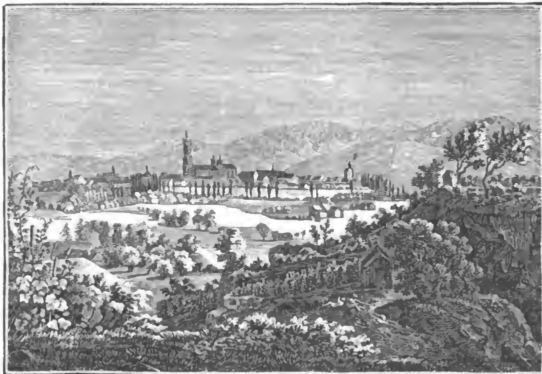
1) Ettenheim, Stadt und Amtssitz (48° 15′ nördl. Br., 25° 30′ östl. L.) 2.657 E. mit Ettenheimweiler 3.046 E., die eine fruchtbare Gemarkung besitzen und starken Handel mit Garn und Hanf treiben. Der Ort hat seinen Namen von Etto oder Ettiche Grafen der Ortenau, und gehörte später zu der bischöflich Strasburgischen Herrschaft Ettenheim, die ¾ □ Meilen und 6.660 E. zählte und 1803 an Baden kam. Von 1790 bis 1805 war hier die Residenz des letzten Fürstbischofs von Strasburg, Cardinals von Rohan. Die hiesige Pfarrkirche ist ein vortreffliches Gebäude; die übrigen bemerkenswerthen sind: die ehemalige bischöfliche Residenz, das ehemalige Amthaus, die von Ichtrazheimischen und von Türkheimischen Häuser, die ehemals der Abtei Ettenheimmünster gehörige Schafnei, der kaiserliche Freihof und das Bürgerhospital, welches schöne Einkünfte hat. 2) Altdorf, Pfd. 1391 E., mit einem Schloß und botanischen Garten. Hier wurde 1805 ein ganzes Todtenlager gefunden, welches von einer in frühester Zeit geführten Schlacht zeugt. 3) Dörlinbach, D. mit 3 Z. 464 E. 4) Ettenheimmünster, aufgehobene Benediktiner Manns-Abtei, und Münsterthal, Pfd. mit 1 W. 4 H. 567 E. In frühester Zeit lebte hier ein Schotte, St. Landolin, als Einsiedler, den aber der Herr von Gisenburg ermorden ließ. Auf der Stelle, wo

diese That geschah, entsprangen, wie die Sage geht, fünf Heilquellen, die den Namen das Wunderbad, erhielten. Erst später wurde die Abtei von Bischof Etto von Strasburg gestiftet und nach diesem benannt; dieselbe besaß ein Gebiet von 1 □ Meile und 3.320 E. In der Nähe sind Spuren eines römischen Castells am Heidenkeller. Hier sollen die Ruinen des Schlosses Eisenburg gestanden haben, das wahrscheinlich 722 von Karl Martell zerstört wurde. 5) Grafenhausen, Pfd. 1243 E. 6) Kappel, Pfd. 1.115 E. 7) Kippenheim, Mfl. 2.004 E. die Getraide, Hanf, Reps, Obst und Weinbau, auch starke Viehzucht haben. In der Nähe wurden vor mehreren Jahren in dem aufgeschwemmten Thonmergel des Gebirgs Ueberreste von Elephantenknochen und Zähnen gefunden. Die Gemarkung des Orts ist sehr weitläufig und hat im Umfang beinahe 4 Stunden. Kippenheim ist der Geburtsort des im Jahr 1832 verstorbenen, durch viele wohlthätige Stiftungen ausgezeichneten Stulz in Hières. 8) Kippenheimweiler, D. 471 E. 9) Mahlberg, Städtchen mit einem Schloß, 942 E., war ehemals die Hauptstadt der Herrschaft gleichen Namens, die 3¹/₅ □ Meilen und 12.960 E. begreift, und früher zu Geroldseck, später zu Baden gehörte. Der Ort ist sehr alt und wahrscheinlich schon von den Römern erbaut. Die Franken hielten hier Mall- oder Gaugerichte. Später kommen Dynasten von Mahlberg in der Geschichte vor und nach ihnen erscheinen die Hohenstaufen als Besitzer des Schlosses, von denen Konrad III. die Stadt auf dem schönen weitsehenden Bergrücken erbaute.

Es befindet sich hier ein Pädagogium, früher war hier ein Bezirksamt, das aber 1813 aufgelöst wurde. 10) Münchweier, Pfd. 820 E. 11) Orschweier, D. 717 E. 12) Ringsheim, Pfd. 1488 E. 13) Rust, Mfl. 1578 E. 14) Schmieheim, Pfd. 999 E. 15) Schweighausen, Pfd. mit 6 Z. 1041 E. 16) Wallburg, D. 540 E.

4) Stadtamt Freiburg.

1) Freiburg, ehemalige Hauptstadt der 44 □ Meilen großen und 204.240 E. umfassenden Landgrafschaft Breisgau, jetzt dritte Hauptstadt Badens, in einer schönen



WESTLICHE ANSICHT VON FREIBURG.

und fruchtbaren Gegend (48° nördl. Br., 25° 31′ östl. L.) 12.206 E., mit **Herdern**, Pfd.; **Wiehre**, Pfd. 1 Schl. und Kl. und 6 H. 13.791 E. Freiburg wurde im Jahr 1118 von Berthold III. von Zähringen erbaut und mit großen Freiheiten begabt. Nach dem Erlöschen des Zähringischen Mannsstammes mit Berthold V. kam die Stadt 1218 an den Gemahl seiner Schwester Agnes, Grafen Egon I. von Urach, der sie jedoch von Kaiser Friedrich II. als Reichslehen erhielt und der Stammvater der Grafen von Freiburg und deren von Fürstenberg ward.

Freiburg ist mit Wall und Graben versehen, die aber in einen angenehmen Spaziergang und in Weingärten von einem reichen und guten Erwachs verwandelt sind. Die 1454 von Albrecht VI. Erzherzog von Oestreich gestiftete Universität hat eine 80.000 Bände starke Bibliothek, ein Naturalienkabinet, einen botanischen Garten und ein anatomisches Theater; sodann befinden sich hier ein Gymnasium, eine Normalschule, ein Industriegarten und die dem weiblichen Unterrichte mit gedeihlichem Erfolge sich widmenden beiden Klöster der Ursulinerinnen und von Adelhausen. Ferner besitzt die Stadt:

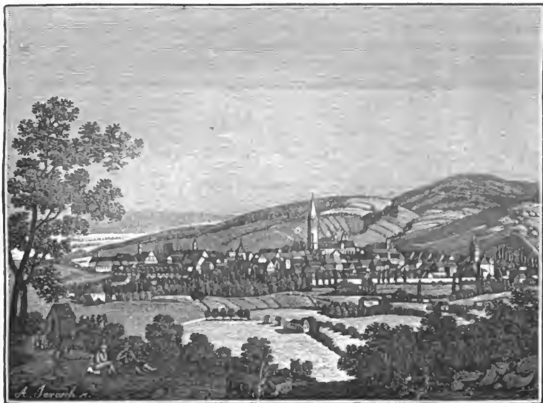


MÜNSTER VON FREIBURG.

1) Das **Münster**, oder die Domkirche, ein Kunststück gothischer Bauart, dessen Thurm 356 Pariser Fuß hoch mit dem berühmten Münsterthurm zu Strasburg um den Vorzug streitet. Diese Kirche ist jetzt zur erzbischöflichen Kathedrale erhoben, und man hat sehr zweckmäßig den innern Raum von seinen Verunstaltungen befreit, und dem Gebäude dadurch seine erste würdige Gestalt wieder gegeben. 2) Das **Kaufhaus**, ein altes gothisches Gebäude, 3) das **Theater**, 4) das **erzbischöfliche Palais** und **Seminar**, 5) das schöne wohleingerichtete **Museum**, 6) das **Universitätsgebäude**, 7) das

ehemalige Landschafts- und Rathhaus; sodann einige hübsche Privathäuser, mehrere Spitäler, ein Findlings- und Waisenhaus und viele andere treffliche Stiftungsanstalten. Auch verdient das in vielfacher Richtung thätige Herder'sche Kunstinstitut rühmlich erwähnt zu werden. Das Kornhaus (Kornschöpfle) verunstaltet jedoch den Münsterplatz.

Die schönste Ansicht der Stadt hat man auf dem Schloßberg, wo ehedem die Citadelle stand. Auch an vorzüglichen Spaziergängen ist die Stadt reich, unter denen sich die nach Güntersthal, nach der Karthause, St. Georgen, St. Barbara, Ottilienberg, St. Johannisberg, Ekart und Zähringen durch ihre Anmuth auszeichnen.



SÜDLICHE ANSICHT VON FREIBURG.

Die hiesigen Einwohner beschäftigen sich theils mit Landwirthschaft, theils mit städtischen Gewerben, Künsten 2c. Unter den letztern verdienen noch besonderer Erwähnung: die 2 Cichorienfabriken, die Papiermühle, der Eisenhammer, die Tabacksfabrik, 5 Buchdruckereien und 3 Buchhandlungen. Die ehemals so blühenden Granatenbohrereien sind ganz verschwunden.

Die Stadt und Universität hatte in früherer Zeit einen eigenthümlichen Gerichtsbann und eine Grundherrlichkeit von $2^1/_4$ □ Meilen und 4.660 E.

Hier befindet sich, außer den oben schon erwähnten Landesbehörden, ein Postamt. Freiburg ist der Geburtsort des berühmten Genealogen und Geschichtsforschers Herrgott, des Berthold Schwarz, Erfinders des Schießpulvers, so wie mehrer andern bedeutenden Schriftsteller. 2) Betzenhausen, D. 306 E. 3) Günterssthal, Pfd. 475 E. 4) Haßlach, Pfd. 296 E. 5) Lehen, Pfd. 490 E. 6) St. Georgen, Pfd. mit Wendlingen, D. und Uffhausen, D. 1.597 E. 7) Wildthal, D. mit Z. und H. und der Schloßruine Zähringen, dem Stammschlosse der Herzoge von Zähringen, von denen das badische Regentenhaus seinen Ursprung hat, 430 E. 8) Zähringen, Pfd. 629 E.



SCHLOSS ZÆHRINGEN.

5) Landamt Freiburg. (Sitz des Amtes: Freiburg).

1) Attenthal, D. 256 E. 2) Au, D. mit 4 H. 333 E. 3) Buchheim, D. 673 E. 4) Breitnau, Pfd. mit 10 H. 639 E. 5) Buchenbach (Ober- und Unter-) Pfd. 413 E. 6) Burg, D. mit 5 H. 428 E. 7) Dietenbach, D. 98 E. 8) Ebnet, Pfd. mit 1 H. 504 E. 9) Ebringen, Pfd. mit 1 W. und 1 H. 1.143 E. 10) Espach, Pfd. 666 E. 11) Falkensteig, D. 209 E. 12) Gundelfingen, Pfd. mit 1 H. 686 E. 13) Hinterstraß, D. mit 1 Z. und 2 H. 405 E. 14) Hinterzarten, Pfd. mit 9 H. 769 E., die sich von Verfertigung hölzerner Uhren, Löffelschmieden und von der Viehzucht erhalten. 15) Hochdorf, Pfd. mit Benzhausen, D. 732 E. 16) Hofsgrund, Pfd. 340 E. 17) Horben, Pfd. 603 E. 18) Hugstetten, Pfd. 560 E. 19) Ibenthal, D. 338 E. 20) Kappel, Pfd. mit 1 H. 335 E., wo ehemals ein Bad, das Kibbad war. 21) Kirchzarten, Pfd. mit 3 H. 652 E. 22) Littenweiler, D. 515 E. 23) Merzhausen, Pfd. und Schl. 244 E. 24) Mengen, Pfd. mit 1 H. 765 E. 25) Munzingen, Pfd. 840 E., mit einem Schloß, hatte eine Badanstalt. 26) Neuershausen, Pfd. 749 E. 27) Neuhausen, D. 234 E. 28) Oberried, Pfd. mit 8 H. 451 E. 29) Opfingen, Pfd. mit St. Nicolaus, D. 1.300 E. 30) St. Märgen, Pfd. (ehemal. Abtei) mit 8 H. 895 E. 31) St. Peter, Pfd., eine 1807 aufgehobene Benediktinerabtei auf dem Schwarzwalde. Sie wurde von Berthold I., Herzog von Zähringen, im Jahr 1091 gestiftet. Ihr Gebiet umfaßte 2 □ Meilen und 5.900 Einwohner. Die Herzoge von Zähringen hatten in hiesiger Klosterkirche ihre Begräbnißstätte, mit Oberibenthal, D. 2 H. 1.526 Einwohner. 32) St. Wilhelm, D. mit 6 H. 205 E. 33) Schallstadt, D. mit Föhrenschallstadt, D. 435 E. 34) Scherzingen, Pfd. 122 E. 35) Sölden, Pfd. mit 2 H. 383 E. 36) Stegen, D. mit 1 Schl. und 4 H. 441 E. 37) Steig, D. mit 8 H. 445 E. 38) Thiengen, Pfd. mit 1 H. 546 E. 39 Umkirch, Pfd. mit 2 H. 629 E. 40) Wagensteig, D. mit 1 H. 444 E. 41) Waldau, Pfd. mit 4 H. 379 E. 42) Waltershofen, Pfd. 955 E. 43) Weilersbach, D. 122 E. 44) Wiesneck,

D. 130 E. 45) **Wittnau**, Pfd. mit **Binzighofen**, D. und 3 H. 349 E. 46) **Wolfenweiler**, Pfd. mit **Leutersberg**, W., wo eine neue Badeanstalt zum Leimenstollen errichtet ist, und 2 H. 680 E. 47) **Zarten**, D. mit 1 Z. und 1 H. 401 E., von dem die alte Zartner Mark und das Zartner Thal den Namen hat, eine römische Ortschaft unter dem Namen Taradunum. 48) **Zastler**, D. 182 E.



HORNBERG.

6) Bezirksamt Hornberg.

1) **Hornberg**, Amtsstadt (48° 13′ nördl. Br., 25° 54′ östl. L.) mit 1128 E. und einer Posthalterei. Die Passage von dem Kinzigthale her nach Oberschwaben und der Schweiz ist sehr frequent, und trägt viel zur Nahrung der Einwohner bei. Ueber dem Städtchen auf einem steilen Fels ist das ehemals befestigte Bergschloß Hornberg.

2) **Brigach**, D. mit 2 H. 368 E. 3) **Buchenberg**, D. mit 2 H. 666 E. 4) **Gutach**, Pfd. mit 2 Thäler 1.830 E. Hier ist eines edlen Mannes zu gedenken, mit Namen Johann Jakob Langenbacher, eines schlichten Bürgers von Gutach, der am 25. Oktober 1778, als eine verheerende Ueberschwemmung mehren Familien den Untergang drohte, 34 Menschen das Leben rettete, und selbst den Tod in den Fluten fand. 5) **Kirnbach**, Pfd. 963 E. 6) **Langenschiltach**, z. H. 501 E. 7) **Lehengericht**, 2 H. 878 E. 8) **Peterzell**, 2 H. 250 E. 9) **Reichenbach**, mit zerstreuten Häusern und Höfen 1.006 E. 10) **St. Georgen**, Mfl. mit z. H. 1.000 E., hatte ehemals eine von Hezilo und Hesso 1084 gestiftete Benediktinerabtei. Die Mönche bauten sich in Villingen wieder an. Ihr Gebiet und ihre Einkünfte waren ansehnlich. Unter des Abts Aufsicht, der sich eine Zeitlang „Fürst“ nannte, und ein Reichsglied war, standen die Klöster Krauchthal, St. Johann, Amthausen und Ulspringen. Die Kastvogtei besaßen zuerst die Herzoge von Zähringen, dann die Freiherrn von Falkenstein, von denen sie an Würtemberg kam, das bei Einführung der Reformation einen evangelischen Abt setzte, und die im Umfang des Herzogthums gelegenen Besitzungen dem Kirchengut einverleibte. 11) **Schiltach**, Stadt, 1583 E. 12) **Thennenbronn**, (evangl.) Pfd. mit 2 H. 763 E. 13) **Thennenbronn**, (kath.) Pfd. mit 2 H. 788 E.

7) Bezirksamt Jestetten.

1) Jestetten (47° 39′ nördl. Br., 26° 14′ östl. L.) Pfd. und Amtssitz mit 3 H. 783 E., hat bedeutenden Obstwachs und Weinberge, die einen in dieser Gegend sehr geschätzten Wein liefern; auch befinden sich hier Eisengruben. 2) Altenburg, Pfd. 384 E. 3) Baltersweil, Pfd. 204 E., mit bedeutenden Eisengruben. 4) Bergöschingen, D. mit 1 W. 315 E. 5) Berwangen, D. 196 E. 6) Bühl, Pfd. mit 1 W. 435 E., hat bedeutende Eisengruben. 7) Dettighofen, D. mit 1 H. 282 E. 8) Erzingen, Pfd. 756 E. 9) Geißlingen, D. mit 1 H. 514 E. 10) Grießen, Pfd. mit 1 H. und bedeutenden Eisengruben, 987 E. 11) Günzgen, D. 106 E. 12) Herdern, D. 129 E. 13) Hohenthengen, Pfd. mit Schl. und 1 H. 420 E. 14) Lottstetten, Pfd. mit 3 W. 2 H. 830 E. 15) Rechberg, 374 E. 16) Riedern, D. mit 4 H. 201 E. 17) Stetten, D 261 E. 18) Weisweil, D. mit 1 W., 275 Einwohner.

8) Bezirksamt Kenzingen.

1) Kenzingen, Amtsstadt an der Elz und ehemaliger Hauptort der 1⅓ □ Meilen großen und 10.000 Einwohner zählenden breisgauischen Herrschaft Kirnberg, (48° 11′ nördl. Br., 25° 27′ östl. L.) mit 3 H. und dem Mineralbad Kirnhalden, 2.583 E., der Ort ist reich an Aeckern, Waldungen und vorzüglichen Matten, deren Fruchtbarkeit durch den öftern Ausfluß der Elz sehr befördert wird. Nahe dabei liegt das aufgehobene Frauenkloster Wonnenthal. 2) Amolteru, Pfd. 416 E. 3) Bleichheim, Pfd. mit 1 W. und 1 H. 751 E. 4) Bombach, Pfd. 688 E. 5) Broggingen, Pfd. 582 E. 6) Endingen, eine seit 763 unter dem Namen Endloingon bekannte Stadt mit 3.292 E., die sich durch Fleiß und Mäßigkeit auszeichnen und von ihrem großen Bann noch mehr Vortheil ziehen würden, wenn es ihnen nicht an drei Hauptstücken gebräche, an Wasser, Holz und Wiesen, letztere müssen sie auswärts kaufen und pachten, und der Bach trocknet im Sommer oft so sehr ein, daß man in einem ergiebigen Jahre mit Wahrheit sagen kann, Endingen hat mehr Wein als Wasser, denn der Rebbau macht die Hauptnahrungsquelle der Bürger aus, die im übrigen vom Ackerbau, Handel und Handwerken, besonders Leinenwebereien, leben. 7) Forchheim, Pfd. 1.756 Einw. 8) Hecklingen, Pfd. 755 E. 9) Herbolzheim, ehedem ein Mfl., seit 1810 aber zur Stadt erhoben, mit 1 H. und 2.027 E., die sich vorzüglich von Acker- und Weinbau und Handel, auch einigen Tabacksfabriken, ernähren. Hier sollen einst Tempelherren gewohnt haben, wovon noch eine Ruine zeugt. Der durch seine theologischen Schriften bekannte Bischof Bernhard Galura wurde hier geboren. 10) Niederhausen, Pfd. 1.186 E. 11) Nordweil, D. 793 E. 12) Oberhausen, Pfd. 1.806 E. 13) Riegel, Mfl. 1.887 E. 14) Tutschfelden, Pfd. 375 E. 15) Wagenstadt, Pfd. 680 E. 16) Weisweil, Pfd. mit 2 H. 1.656 E. 17) Wyhl, Pfd. mit 1 M. 1.428 E.

9) Bezirksamt Lörrach.

1) Lörrach, Amtsstadt mit Posthalterei am Wiesenfluß (47° 37′ nördl. Br., 25° 19′ östl. L.) 2345 E., die von Handwerken, Fabriken und Handel leben. Bemerkenswerth sind: das Amthaus, das Pädagogium, die Burgvogtei, die neue protestantische Kirche und besonders die Köchlin'sche Indiennefabrik. Hier ist der Geburtsort des berühmten Juristen Hugo. 2) Binzen, Pfd. 926 E. 3) Blansingen, Pfd. 398 E. 4) Brombach, Pfd. 606 E. 5) Degerfelden, D. 613 E. 6) Efringen, Pfd. 395 E., hat Marmorbrüche und guten Wein, 7) Egringen, Pfd. 678 E. 8) Eimeldingen, Pfd. 417 E. 9) Fischingen, D. 327 E. 10) Grenzach, Pfd. 740 E. hat Gypsgruben und ist wegen guten Weinwachses, besonders wegen des rothen Weines, berühmt. 11) Haagen, D. 328 E. 12) Hägelberg, D. 237 E. 13) Haltingen,

Pfd. 737 E. 14) Hauingen, Pfd. mit 1 W. 518 E. 15) Herthen, Pfd. 653 E. 16) Hertingen, Pfd. 420 E. 17) Höllstein, D. 275 E. 18) Holzen, Pfd. 474 E. 19) Hüfingen, D. 294 E. 20) Huttingen, D. 240 E. 21) Inzlingen, Pfd. 1.079 E. 22) Istein, Pfd. 453 E. 23) Kandern, Stadt, 1.335 E., ist schon seit 790 unter dem Namen Chandro bekannt, hat Großherzogl. Eisenhütten und Hammerwerke, auch Gypsgruben, eine Seidenfabrik und Papiermühle. Nicht weit davon liegen die Ruinen des Schlosses Sausenberg, das der Landgrafschaft Sausenberg den Namen gab. 24) Kirchen, Pfd. 827 E. 25) Kleinkems, Pfd. 172 E. 26) Märkt, D. 207 E. 27) Mappach, Pfd. mit 1 W. 424 E. 28) Oetlingen, Pfd. 499 E. 29) Riedlingen, D. 320 E. 30) Rümmingen, D. 245 E. 31) Schallbach, Pfd. 354 E. 32) Steinen, Pfd. 494 E. 33) Stetten, Pfd. 637 E. 34) Tannenkirch, Pfd. mit Kaltenherberg, einem W. und Posthalterei und 3 W. 670 E. 35) Thummringen, Pfd. mit Röteln, Schl. und Kirche, 377 E. Letzteres gab den früh ausgestorbenen Freiherrn und der Herrschaft Röteln (3 □ Meilen groß mit 16.620 E.) den Namen, und liegt in einer der schönsten Gegenden im Anfange des Wiesenthals. 36) Tüllingen, Pfd. 307 E. 37) Warmbach, Pfd. 275 E. 38) Weil, Pfd. 1.069 E. 39) Welmlingen, D. 326 E. 40) Wintersweiler, D. 284 E. 41) Wittlingen, Pfd. 303 E. 42) Wollbach, Pfd. mit 4 W. 894 E. 43) Wyhlen, Pfd. mit 1 W. 1.131 E.

10) Bezirksamt Müllheim.

1) Müllheim, im Jahr 758 Mulinheim, ehemals Mfl., seit mehren Jahren zur Stadt erhoben, Amtssitz in einer sehr schönen und gesunden Lage und fruchtbaren Thale (47° 48′ nördl. Br., 25° 17′ östl. L.) 2.380 E., die sich von der Landwirthschaft ernähren. Der Markgräfler Wein wächst in hiesiger Gegend in vorzüglicher Güte. Es befindet sich hier eine lateinische Schule, eine Synagoge und Posthalterei. Das hiesige Bad ist unbedeutend. 2) Auggen, Pfd. mit 2 W. 1.271 E. 3) Badenweiler,



BADENWEILER.

Pfd. mit 2 H. 366 E., in einer romantischen Gegend am Fuße des Blauen, hat seinen Namen von der in der Nähe liegenden Burg Badenweiler, von welcher die Herrschaft gleichen Namens (2⁴/₅ □ Meilen groß, mit 13.620 E.) benannt ist. Gegenüber schauen die Trümmer von Neuenfels aus düsterer Waldeshöhe hervor. Höchst merkwürdig ist das im Jahr 1748 wieder aufgefundene, nach Weinbrenner restaurirte Römerbad, das den Römern unter dem Namen Augusta Rauracorum bekannt war.

Besonders anziehend sind die Wege auf den Vogelhof, nach dem Bleibergwerk (das Haus Baden genannt), nach dem Schweighof und dem Schloß Bürgeln. 4) Bamlach, Pfd. 625 E. 5) Bellingen, Pfd. 647 E. 6) Brizingen, Pfd. mit Muggart, D. und 1 W. 904 E. 7) Buggingen, Pfd. mit Betberg, Pfd. und 1 H. 913 E. 8) Dattingen, D. 318 E. 9) Feldberg, Pfd. mit 2 W. 700 E. 10) Feuerbach, Pfd. 336 E. 11) Hügelheim, Pfd. 665 E. 12) Lauffen, Pfd. mit St. Ilgen, D. 552 E., hat vorzüglichen Weinwachs, große Waldungen und Gypsbrüche. 13) Lipburg, D. mit Sehringen, D. 186 E. 14) Liel, Pfd. 680, hat Eisengruben. 15) Malsburg, D. mit Vogelbach, Pfd.; Bütschenbach, D.; Kaltenbach, D. 4 W. 841 E. 16) Marzell, D. 393 E. 17) Mauchen, D. 514 E. 18) Niedereggenen, Pfd. 449 E. 19) Niederweiler, D. 524 E., mit Eisenbergwerken, die vorzügliches, dem schwedischen gleichkommendes Eisen liefern, einem Schmelzofen und Hammerwerk. 20) Neuenburg, St. mit 3 H. 1.150 E., seit 794 bekannt, war früher befestigt. Kein Ort im Lande hat wohl vom Sturm der Zeiten mehr erfahren, als dieser. Unabläßig arbeitet der Rein an ihrem Untergang; er hat die ganze alte Stadt mit dem Münster verschlungen, Im Jahr 1632 und 1634 wurde die Stadt von den Schweden eingenommen, 1675 von den Franzosen abgebrannt, 1704 neuerdings von denselben der Erde gleich gemacht und die heimathlosen Bürger dem Elende Preis gegeben. Erst 1714 sammelten sich dieselben wieder und bauten ihren Wohnsitz auf. Es befand sich hier ehemals eine Johanniter-Kommende und viel Adel wohnte da. In der Gauenzeit war Neuenburg der Hauptort des Landkapitels gleichen Namens, nachher erscheint sie als Zubehör der Herrschaft Badenweiler. Kaum hatte sich die Stadt von ihren Herrn den Grafen von Freiburg losgemacht und war in die Reihe freier Reichsstädte getreten (im Jahr 1300), als sie Kaiser Ludwig an Oesterreich verpfändete. Im spanischen Erbfolgekrieg entrissen ihr die Franzosen ihre Besitzungen auf dem jenseitigen Ufer und bauten das Dörfchen Chalampé darauf. Die Einwohner nähren sich von Feldbau, Schifffahrt und Fischerei. 21) Obereggenen, Pfd. mit Schallsingen, D. und 2 H. 506 E. 22) Oberweiler, D. 474 E., mit Eisenbergwerken, die vorzügliches, dem schwedischen gleichkommendes Eisen liefern. 23) Reinweiler, D. 336 Einw. 24) Schliengen, Mfl. mit 1 M. 1.117 E., hat treffliche Eisengruben, schönen Jaspis und gehörte ehemals zum Bisthum Basel. Hier fiel 1796 zwischen Erzherzog Karl und General Moreau eine Schlacht vor. 25) Schweighof, D. mit 1 H. 259 E. 26) Seefelden, D. 507 E. 27) Sitzenkirch, D. 207 E. 28) Steinenstadt, Pfd. mit 2 H. 635 E. 29) Sulzburg, St. mit 3 H. 1.121 E., verdankt seinen Ursprung einem Frauenkloster, welches nach der Reformation aufgehoben wurde. In der Umgegend sind 15 Erzgruben; auch Gypsgruben und Salzspuren hat man in neuerer Zeit entdeckt. In der Nähe befindet sich ein Bad, und auf dem Kastelberg, der vortrefflichen Wein liefert, Spuren eines römischen Castells. Der berühmte Geschichtschreiber und Alterthumsforscher Schöpflin ist hier geboren. 30) Vögisheim, D. 330 E. 31) Zienken, D. 150 E. 32) Zunzingen, D. 233 E.

11) Bezirksamt Säckingen.

1) Säckingen (wahrscheinlich das den Römern schon bekannte Sanctio, nachher Sachchingo) Amtsstadt (47° 33′ nördl. Br., 25° 37′ östl L.) 1.422 E., die von Gewerben

und der Landwirthschaft leben. Sie ist eine der vier Waldstädte am Rein, die ihre Erbauung nach einiger Meinung dem Damenstift Säckingen verdankt und hat eine Posthalterei. In dem nahen Stadtwalde liegt zwischen zwei Felsen ein See; die Felsen aber sind gesprengt und ein Mühlbach durch den See geleitet worden. 2) Altenschwand, D. mit 1 W. 768 E. 3) Bergalingen, D. 397 E. 4) Bünzgen, D. 407 E. 5) Hänner, Pfd. 666 E. 6) Harpolingen, D. 418 E. 7) Herrischried, Pfd. mit 1 W. 947 E. 8) Herrischwand, Pfd. mit 1 W. 311 E. 9) Hogschür, D. mit 1 W. 443 E. 10) Hornberg, D. mit 2 W. 379 E. 11) Hottingen, D. 481 E. 12) Hütten, D. mit 1 W. 662 E. 13) Karsau, Pfd. mit 1 W. 1 H. und Beuggen, Schl. 830 E., letzteres liegt am Rein, war vormals der Sitz eines Teutsch-Ordens-Kommandeurs, jetzt befindet sich hier eine Domainenverwaltung. In der Nähe, nämlich bei Rindmatte, befindet sich die merkwürdige Höhle Tschamberloch, deren Weite über ½ Stunde beträgt. Man glaubt, sie stehe mit der Haseler Höhe in einer Wasserverbindung. 14) Kleinlaufenburg, vormals (1270) Lauffenberg, Stadt am Rein, 310 E., Schifffahrt, Holzflösserei und Handwerksbetrieb gehören zum Nahrungsstande, auch sind Eisenhammerwerke und eine Papiermühle vorhanden. Eine 306 Fuß lange Brücke verbindet die Stadt mit dem schweizerischen Laufenburg. Nahe bei der Stadt stürzt sich der Rein mit lautem Gebraus über Felsblöcke hinab und donnernd brechen sich die schäumenden Wellen an den Granitmassen. Dieser Reinfall wird gewöhnlich Laufen genannt. Zur Seite des Falls am rechten Ufer erheben sich steile Felsmassen, auf welchen man noch wenige Spuren der Burg Oftering bemerkt. 15) Murg, Pfd. mit 3 H. 697 E. 16) Niedergebisbach, D. 331 E. 17) Niederhof, D. mit Zechenwiel, D.; Diggeringen, D. und 1 H. 534 E. 18) Niederschwörstadt, D. 376 E. 19) Nollingen, Pfd. 707 E. 20) Oberhof, D. mit 1 H. 649 E. 21) Obersäckingen, Pfd. 409 E. 22) Oberschwörstadt, Pfd. mit 1 W. 2 H. 563 E. 23) Oeflingen, Pfd. mit 2 W. 954 E. 24) Rhina, D. mit 1 W. 302 E. 25) Rickenbach, Pfd. mit 1 W. 394 E. 26) Rippolingen, D. 345 E. 27) Rütte, D. 279 E. 28) Wallbach, D. 418 E. 29) Wehr, Mfl. mit Enkendorf, D. 1 W. 1 H. 2.000 E., hat Gypsgruben, Eisenschmelz- und Eisenhammerwerke. 30) Wehrhalden, D. mit Kleinherrischwand, D.; Lochhäußer, D., und Giersbach, D. 541 E. 31) Willaringen, D. mit Wieladingen, D. und 4 W. 938 E.

12) Bezirksamt St. Blasien.

1) St. Blasien, (47° 46′ nördl. Br., 25° 48′ östl. L.) ehemals berühmte gefürstete Abtei, welche über 11½ □ Meilen und 26.130 E. regiert hatte, und schon im Jahr 858 bestanden zu haben scheint. Im Jahr 1805 aufgehoben, kam sie an Baden. Der Abt und mehre Mönche begaben sich in die österreichischen Staaten, und erhielten dort das Kloster St. Paul in Kärnthen. Das verlassene Klostergebäude ist zu einer Gewehr- und Spinnmaschinenfabrik, die einige Hundert Arbeiter ernährt, und dem Herrn von Eichthal gehört, umgewandelt worden. Der nach dem Brand von 1768 prachtvoll aufgebaute Tempel ist sehenswerth. Hier sind 687 E. 2) St. Blasien, Pfd. mit 7 H. und Kutterau, einem Eisenwerk, 255 E. 3) Amrigschwend, D. mit Attlisberg, D.; Ellmenegg, D.; Segalen, D.; Strittberg, D. und 5 H. 935 E. 4) Bernau, Pfd. mit Bernauhof, D.; Bernauriggenbach, D; Bernau-Imerlehen, D; Bernaukaisershaus, D.; Bernau-Weyerle, D.; Bernau-Oberlehen, D; Bernaugaß, D. 1 W. 2 M. 3 H. 1.566 E. 5) Blasiwald (Muchenland) D. mit Blasiwald-Althütte, D. und 5 H. 350 E. 6) Häusern, D. 334 E. 7) Höhenschwand, Pfd. mit 1 H. 438 E. 8) Immeneich, D. 268 E. 9) Menzenschwand, D. 523 E. 10) Schlageten, D. mit z. H. und 2 H. 525 E. 11) Schlüchsee, Pfd. mit Fischbach, D; Dresselbach, D.; Oberahr, D. 2 W. und z. H. 688 Einw.

12) Tiefenhäusern, D. mit Frohndschwand, D.; Heppenschwand, D.; Oberweschnegg, D.; Unterweschnegg, D. und z. H. 651 E. 13) Unteribach, Pfd. mit Oberibach, D.; Mutterslehen, D. und zerstreute Häuser, 545 E. 14) Urberg, Pfd. mit Außerurberg, D. z. H. 3 H. und 1 M. 466 E. 15) Vordertodtmoos, Pfd. mit Hintertodtmoos, D.; Todtmoosrütte, D.; Todtmoosweg, D.; Todtmoos-Lehen, D.; Todtmoosmättle, D.; Todtmoos-Au, D.; Todtmoos-Glashütte, D.; Todtmoos-Prestenberg, D. 2 W. und z. H. 1.732 E. 16) Wilfingen, D. mit Happingen, D.; Hierbach, D.; Vogelbach, D. und 1 M. 726 E. 17) Wittenschwand, D. mit z. H. und 1 H. 437 E. 18) Wallpadingen mit z. H. 590 Einwohner.

13) Bezirksamt Schönau.

1) Schönau, Stadt und Amtssitz (47° 47′ nördl. Br., 25° 33′ östl. L.) im Wiesenthal mit 1 K. 1.010 E. 2) Adelsberg, D. mit 1 W. 265 E. 3) Aftersteg, D. mit 1 W. 307 E. 4) Aitern, D. mit Holzinshaus, D.; Obermulten, D.; Rollsbach, D. 398 E. 5) Atzenbach, D. 402 E. 6) Brandenberg, D. mit Fahl, D. 470 E. 7) Ehrsberg, D. mit 3 W. 699 E. 8) Fröhnd, Vogtei, besteht aus Hof, D.; Holz, D.; Hinterholz, D.; Oberhebschingen, D.; Niederhebschingen, D.; Ittenschwand, D.; Kastel, D.; Künaberg, D.; Stutz, D. und 2 H. 552 E. 9) Geschwänd, D. 264 E. 10) Häg, D. mit Altenstein, D.; Happach, D.; Schürberg, D.; Sonnenmatt, D.; Rohmatt, D. 5 W. z. H. und 1 H. 1.113 E. 11) Mambach, D. mit 1 W. 2 H. 378 E. 12) Muggenbrunn, D. 369 E. 13) Oberbällen, D. mit Niederbällen, D. und z. H. 299 E. 14) Pfaffenberg, D. mit 3 W. 328 E. 15) Präg, D. mit Herrenschwand, D. 443 E. 16) Riedichen, D. mit 2 W. und 1 H. 272 E. 17) Schlechtnau, D. mit 1 W. 237 E. 18) Schönenberg, D. mit 2 W. 359 E. 19) Thunau, D. mit Bischmatt, D. und 1 H. 256 E. 20) Todtnau, St. mit z. H. 1.427 E., treibt Handel mit Holzwaaren, Schwefel &c. 21) Todtnauberg, Pfd. mit Ennerbach, D.; Todtnauerberghütte, D. 3 W. und 1 H. 955 E. 22) Utzenfeld, D. mit 1 W. 343 E. 23) Wembach, D. mit Schindeln, D. 176 E. 24) Wieden, Pfd. mit 5 W. 605 E. 25) Zell St. mit Eisenwerk, 2 W. und z. H. 1.332 E.

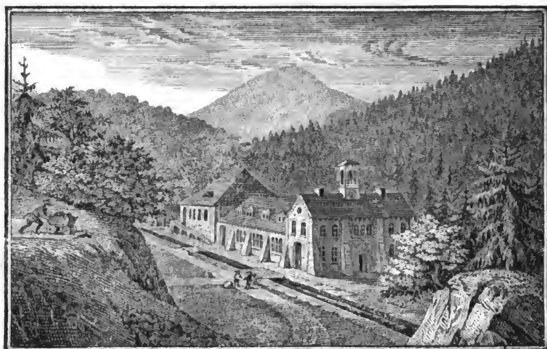
14) Bezirksamt Schopfheim.

1) Schopfheim, Amtsstadt an der Wiese, ehemaliger Hauptort der 6 □ Meilen und 22.380 Einwohner umfassenden Landgrafschaft Sausenberg (47° 39′ nördl. Br., 25° 29′ östl. L.) mit 3 W. und 2 H. 1.388 E., welche sich durch Acker- und Wiesenbau, durch Gewerbe und Handel nach der nahen Stadt Basel ernähren. Die Gottschalk'sche Drahtzieherei und die Kolb'sche sehr bedeutende Papierfabrik beschäftigen eine große Anzahl Arbeiter. Auch befindet sich hier eine Posterpedition. 2) Adelhausen, D. mit 1 W. 618 E., wo man Heidengräber fand. 3) Bürchau, D. 278 Einw. 4) Dossenbach, 386 E. 5) Eichen, D. 384 E. 6) Eichsel, Pfd. mit Niedereichsel, D. und 2 H. 464 E. 7) Endenburg, D. mit Kirchhausen, D.; Lehnacker, D. und 2 H. 373 E. 8) Enkenstein, D. 152 E. 9) Elbenschwand, D. mit Langensee, D. und Holl, D. 284 E. 10) Fahrnau, D. 210 E. 11) Gersbach, D. mit 5 H. 697 E., hat Schwefelkiesgruben. 12) Greßgen, D. 358 E. 13) Hasel, Pfd. mit Glashütten, D. 611 E., berühmt wegen der von vielen Fremden besuchten Tropfsteinhöhle, von den Einwohnern insgemein das Erdmännleinsloch genannt, welcher Name von einer alten Volkssage entstand (man sehe desfalls den Artikel Erdhöhlen). 14) Hausen, Pfd., mit 1 herrschaftlichem bedeutenden Eisenwerk, 593 E., ist der Geburtsort des berühmten vaterländischen Dichters Hebel. 15) Langenau, D. 214 E. 16) Maulburg, Pfd. 785 E. 17) Minseln, Pfd. 776 E. 18) Neuen-

weg, Pfd. mit 4 W. 1 Z. z. H. und 2 H. 528 E. 19) Nordschwaben, D. 210 E. 20) Raich, D. mit Ried, D.; Oberhäußer, D.; Hohneck, D. und 1 H. 424 E. 21) Raitbach, D. mit Kürnberg, D. z. H. und 5 H. 567 E. 22) Sallneck, D. mit Ebigen, D. 276 E. 23) Schlechtenhaus, D. mit Hofen, D. und 1 H. 322 E. 24) Tegernau, Pfd. mit Niedertegernau, D. und Schwand, D. 537 E. 25) Weitenau, Pfd. mit z. H. 1 M. und 3 H. 346 E. 26) Wiechs, D. 439 E. 27) Wies, Pfd. mit Stockmatt, D.; Demberg, D.; Kühlenbronn, D.; Fischenberg, D. und Wambach, D. 1.044 E. 28) Wisleth, Pfd. mit Eichholz, D. und 1 H. 375 Einwohner.

15) Bezirksamt Staufen.

1) Staufen, Amtsstadt am Fluß Neumagen (47° 53′ nördl. Br., 25° 24′ östl. L.) mit 1 W. 5 H. und 1 M. 1.735 Einwohner. Eine der besten Weinlagen des Oberlands, der eigentliche Markgräfler nimmt hier seinen Anfang. Der Ort hat mehre Wollentuchfabriken. Er gehörte ehemals, so wie die Herrschaft Staufen, dem Kloster St. Blasien. Auch befand sich hier ein Kapuzinerkloster. 2) Ballrechteu, Pfarrdorf 432 Einwohner, mit Blei- und Eisengruben, Ocker und Siegelerde und gutem Weinwachs. 3) Biengen, Pfd. mit 1 W. 904 E. 4) Boschweil, Pfd. mit z. H. und 1 H. 678 E. 5) Bremgarten, Pfd. 530 E. 6) Dottingen, D. mit 1 W. u. 1 H. 270 E. 7) Ehrenstetten, Mfl. mit 1 W. und 3 H. 1.591 E. 8) Eschbach, Pfd. mit 1 H. 964 E. 9) Feldkirch, Pfd. 417 E. 10) Gallenweiler, D. 174 E. 11) Geyersnest, D. 180 E. 12) Grießheim, Pfd. 1.010 E. 13) Grunern, Pfd. mit 2 W. 3 H. und 1 Mineralbad, 552 Einw. 14) Heitersheim, St. in einer angenehmen Gegend des Breisgaus. Sie war ehedem die Residenz des fürstlichen Johannitermeisters, welcher in dem 1524 erbauten Schlosse, das mit Oekonomiegebäuden, schönen Gärten und einer Orangerie umgeben ist, wohnte. Das Fürstenthum Heitersheim ($1\frac{1}{10}$ □ Meilen und 6.180 E. umfassend) hatte von dieser Stadt, welche 1.533 E. zählt, ihren Namen. Der Obstbau wird durch eine Baumschule, die gegen 30.000 Stämme zählen soll, sehr befördert. 15) Kirchhofen, Pfd. mit Oberambringen, D. und Unterambringen,



UNTERMÜNSTERTHAL.

D. 1356 E. 16) Krotzingen, Pfd. 1.367 E. 17) Norsingen, D. 461 E. 18) Obermünsterthal, Thalgemeinde mit St. Trutpert, vormaliger Abtei, und einem der altesten Klöster des Breisgaues, das 1805 aufgelöst wurde, und mit seinem 1¾ □ Meilen und 4.040 E. umfassenden Gebiet an Baden kam. Auch befindet sich hier ein Silberbergwerk, das wichtigste in Baden, die Grube Teufelsgrund, mit einem Ertrag von über 17.000 fl. Die Thalgemeinde theilt sich in vier Rotten, welche aus zerstreuten Häusern bestehen, nämlich: die Krumlinder-, Lehner-, Neuhöfer- und Stohrener-Rotte, und zählt 1.250 E. 19) Ottnadingen, D. 191 E. 20) Pfaffenweiler, Pfd. mit Oehlinsweiler, D. und 1 H. 1.115 E. 21) St. Ulrich, Pfd. 100 Einw. 22) Schlatt, Pfd. 376 E. 23) Thunsel, Pfd. mit Schmidthofen, D. und 1 W. 727 E. 24) Untermünsterthal, Thalgemeinde aus 8 H. und den Rotten: Münsterhof, Wochen, Ziegelplatz, Neuhäuser, Mulden, Rothback und Münsterhalden bestehend, 1.786 E. Hier befindet sich eine Silberschmelzhütte mit einem Walzpochwerk, welches jetzt dem badischen Bergwerksverein in Karlsruhe gehört, und früher dem Staate einen Bruttoertrag von 38.750 fl. verschaffte. 25) Wettelbrunn, Pfd. 3.785 Einwohner.



TRYBERG.

16) Bezirksamt Tryberg.

1) Tryberg, Amtsstadt und Hauptort der 2⅗ □ Meilen und 10.200 Einw. umfassenden Breisgauischen Herrschaft Tryberg, in einer schweizerisch romantischen Gegend mit schönen Wasserfällen und einer stark besuchten Wallfahrt, (48° 8′ nördl. Br. 25° 54′ östl. L.) mit z. H. und 4 H. 775 E. Der Wohlstand des Orts wurde zwar durch mehre Feuersbrünste sehr gefährdet, aber durch den Gewerbfleiß der Einwohner immer wieder gehoben. Die Natur um Tryberg ist Alpen-ähnlich. Der Obstbaum gedeiht selten mehr und der Vogelbeerbaum so wie die Tanne sind fast die einzigen Hochstämme in dieser Gegend. Der Sommer ist kurz, aber der Boden ergiebig an Futterkräutern und die Viehzucht, so wie die Arbeiten in Holz, sichern den Unterhalt der gutmüthigen und frugalen Bergbewohner. Strohflechten und Uhrenmachen bilden



WALLFAHRTS-KAPELLE BEI TRYBERG.

übrigens den Hauptnahrungszweig der Einwohner dieses Amtsbezirks. 2) Furtwangen, Mfl. mit z. H. 2.091 E., die sich vorzüglich von Uhrenmachen, Strohflechten und Handel nähren; auch befindet sich hier eine Fabrik, die Löffel und Eisenblech liefert. 3) Gremmelshof, Pfd. mit 2 Z. und z. H. 582 E. 4) Gütenbach, Pfd. mit z. H. 1.085 E. 5) Neukirch, Pfd. mit z. H. 985 E. 6) Niederwasser, Pfd. mit 3 Z. und z. H. 502 E. 7) Nußbach, Pfd. mit 1 Z. und z. H. 955 E. 8) Rohrbach, Pfd. mit z. H. 540 E. 9) Rohrhardsberg, Thalgemeinde 304 E. 10) Schönwald, Pfd. mit 2 Z. 1 Th. und z. H. 1.594 E. 11) Schonach, Pfd. mit 2 Z. 1 Th. und z. H. 1.091 Einwohner.

17) Bezirksamt Waldkirch.

1) Waldkirch, kleine artige Amtsstadt am Flusse Elz (48° 6′ nördl. Br., 25° 39′ östl. L.) mit 1 H. 2.541 E., die sich, da sie einen ganz kleinen Bann haben, meist von Handwerken und vom Handel nähren; hatte 9 Granatenschleifereien, eine bedeutende Baumwollenwaarenfabrik und eine Papiermühle. Auch ist ein Spital vorhanden. Das hier befindliche, aus der Frauenabtei entstandene Chorherrnstift, dessen Probst Merklin zu merken ist, ward aufgelöst. Waldkirch ist der Geburtsort des Wiedererfinders der Mosaikmalerei Franz Xaver Fernbach. 2) Alt-Simonswald, D. mit z. H. und 1 H. 1.291 E. 3) Biederbach, Pfd. mit Unterbiederbach, D. und z. H. 1.992 E. 4) Bleybach, Pfd. mit 2 W. 453 E. 5) Buchholz, Pfd. 594 E. 6) Elzach, St. mit 1 H. 1.080 E. 7) Föhrenthal, D. 455 E. 8) Gutach, D. mit 2 W. 380 E. 9) Haslach-Simonswald, D. mit 1 W. 395 E. 10) Heuweiler, Pfd. mit z. H. 432 E. 11) Katzenmoos, D. mit Niederspritzenbach, D. und z. H. 442 E. 12) Kollnau, D. mit z. H. und einem herrschaftlichen Eisenwerk 719 E. 13) Niederwinden, D. mit z. H. 455 E. 14) Oberglotterthal, D. 625 E., mit beträchtlicher Schweinezucht. 15) Ober-Simonswald, Pfd. mit z. H. 449 E. 16) Oberwinden, Pfd. mit z. H. 1.024 E. 17) Ohrensbach, D.

293 E. 18) Prechthal, Pfd. mit z. H. 2.413 E. 19) Siegelau, Pfd. mit Oberspritzenbach, D. und z. H. 922 E. 20) Siensbach, D. 348 E. 21) Stahlhof, D. mit z. H. 245 E. 22) Suggenthal, D. 118 E. 23) Unterglotterthal, Pfd. 518 E., mit bedeutender Schweinezucht. 24) Unter=Simonswald, Pfd. mit z. H. und 2 H. 719 E. 25) Wildgutach, D. 185 E. 26) Yach, Pfd. 958 E.

18) Bezirksamt Waldshut.

1) Waldshut, eine der vier Waldstädte am Rein, Amtsstadt (47° 37′ nördl. Br., 25° 53′ östl. L.) mit 1 H. 1.263 Einw., welche sich größtentheils vom Handel und von Handwerken ernähren, hat eine Baumwollenspinnerei und Postverwaltung. 2) Aispel, D. 106 E. 3) Aisperg, D. 44 E. 4) Alb, D. 168 E. 5) Albbruck, W. mit Eisenwerken, Kettenschmieden und Nagelfabriken, 264 E. 6) Albert, D. 364 E. 7) Ay, D. 191 E. 8) Banholz, D. 207 E. 9) Bechtersbohl, D. 248 Einw. 10) Bierbronnen, D. 247 E. 11) Birkingen, D. 314 E. 12) Birndorf, Pfd. mit 1 W. 583 E. 13) Boland, D. 64 E. 14) Brunnadern, D. 249 E. 15) Buch, D. 283 E. 16) Bürgeln, D. 81 E. 17) Burg, D. 195 E. 18) Dangstetten, D. 587 E. 19) Degernau, Pfd. mit 1 M. und 1 H. 264 E. 20) Dietlingen, D. 245 E. 21) Dogern, Pfd. mit 1 H. 751 E. 22) Engelschwand, D. 364 E. 23) Espach, D. 331 E. 24) Etzwiel, D. 216 E. 25) Gais, D. 218 E. 26) Görwihl, Pfd. mit 1 H. 1.253 E. 27) Grünholz, D. 285 E. 28) Gurtweil, Pfd. mit 1 H. 424 E. 29) Haite, D. 92 E. 30) Hartschwand, D. 254 E. 31) Hauenstein, St. 311 Einwohner, Hauptort der Breisgauischen Herrschaft Hauenstein, welche 7¾ □ Meilen und 41.900 Einwohner zählt, die sich durch ihre eigenthümlichen Sitten, schönen Schlag und besondere Kleidung auszeichnen. 32) Hechwiel, D. mit 1 W. 53 E. 33) Heubach, D. 92 E. 34) Hochsal, Pfd. 495 E. 35) Indlikofen, D. 191 E. 36) Kadelburg, Pfd. mit 1 H. 699 E. 37) Kiesenbach, D. 244 Einw. 38) Küchelbach, D. 150 E. 39) Küßnach, D. mit 3 H. 247 E. 40) Lienheim, Pfd. mit 3 H. 538 E. 41) Luttingen, Pfd. 460 E. 42) Niederwihl, Pfd. mit 1 M. 444 E. 43) Nöggenschwiel, Pfd. mit 1 H. und 1 M. 379 E. 44) Oberalpfen, D. 349 E. 45) Oberlauchringen, Pfd. 474 E. 46) Oberwihl, D. 623 E. 47) Reckingen, D. 126 E. 48) Remetschwiel, D. 351 E. 49) Reinheim, Pfd. 232 E. 50) Rohr, D. mit 1 M. 167 E. 51) Rotzel, D. 731 Einw. 52) Rotzingen, D. 397 E. 53) Rüßwihl, D. mit 1 M. 431 E. 54) Schachen, D. 452 E. 55) Schwerzen, Pfd. mit Willmendingen, D. und 1 H. 532 Einwohner. 56) Segeten, D. 444 E. 57) Stadenhausen, D. 148 E. 58) Strittmatt, D. 588 E. 59) Thiengen, St. an der Wutach, Hauptort der ehemaligen Landgrafschaft Klettgau (2¾ □ Meilen und 11.000 E. umfassend) mit 1 W. 1 H. und 1 M. 972 E., hat Gypsgruben. Die Gegend war früh bewohnt, und manche wollen hier das alte römische Tenedo finden. Auch ist in der Nähe von hier, bei Lauchringen, ein altes römisches Kastell, das Heidenschlößlein. 60) Tiefenstein, D. 181 E. 61) Unteralpfen, Pfd. mit 1 H. 972 E. 62) Unterlauchringen, D. 220 E. 63) Waldkirch, Pfd. mit Schmitzingen, D. 349 E. 64) Weilheim, Pfd. mit 1 M. 310 E. 65) Wutöschingen, 334 Einwohner.

III. Der Mittelreinkreis.

(Sitz der Kreisregierung und des Hofgerichts: Rastatt.)

Der Mittelreinkreis gränzt gegen N. an den Unterreinkreis, gegen S. an den Oberreinkreis, gegen O. an Würtemberg und gegen W. an den Rein, der ihn von Reinbaiern und Frankreich trennt. Er liegt zwischen 25° 27′ und 26° 49′ östl. Länge und 48° 12′ und 49° 15′ nördl. Breite und ist in folgende Amtsbezirke eingetheilt:

Namen der Aemter.	Größte Entfernung der Gemeinden vom Amtsitz. — Stunden.	Areal in deutschen Quadrat-Meilen.	Höhenlage zwischen Fuß u. Fuß über dem Meere.	Zahl der Gemeinden.	Seelenzahl 1833 *) nach Geschlechtern.			Seelenzahl nach Religionen.				Seelenzahl auf 1 □ Meile.
					Männl.	Weibl.	Summa.	Evang.	Kath.	Men.	Jud.	
1) Achern . . .	3	2, 75	550—1,300	16	8,408	8,853	17,261	12	17,249	—	—	6,276
2) Baden . . .	3	2, 00	500—900	8	6,578	6,294	12,872	311	12,560	—	1	6,436
3) Bischofsheim am Rein . .	3	2, 25	420—550	17	5,722	6,485	12,203	11,411	437	—	355	5,423
4) Bretten . .	3	4, 25	600—900	23	10,248	10,650	20,898	15,956	4,039	90	813	4,905
5) Bruchsal . .	3	4, 75	460—800	21	15,469	15,549	31,014	5,409	24,911	—	694	6,738
6) Buhl	4	4, 75	400—2,500	29	12,403	12,744	25,147	101	24,785	—	261	5,286
7) Carlsruhe St.A.	.	0, 25	380	1	10,281	9,828	20,109	13,053	6,014	—	1,042	—
8) Carlsruhe L.A.	4½	4, 50	340—440	23	10,131	10,356	20,487	17,316	3,091	21	59	4,553
9) Durlach . .	3	3, 50	370—800	21	12,111	12,243	24,354	18,670	5,167	23	494	6,958
10) Eppingen . .	3½	3, 25	650—900	15	8,305	8,326	16,631	10,908	4,574	139	950	5,115
11) Ettlingen . .	3	3, 75	350—1,500	19	6,968	6,669	13,637	141	13,349	—	147	3,609
12) Gengenbach .	6½	4, 25	600—1,400	12	7,459	7,362	14,821	9	14,812	—	—	3,487
13) Gernsbach .	6	4, 75	500—1,000	19	6,521	6,589	13,110	2,442	10,560	—	108	2,760
14) Haslach . .	3	2, 50	660—1,200	10	4,813	4,893	9,704	7	9,697	—	—	3,881
15) Kork	2	1, 50	450—550	13	5,080	5,382	10,462	9,916	546	—	—	6,974
16) Lahr	2¼	5, 00	500—1,000	27	13,337	13,891	27,228	15,033	11,997	14	184	5,445
17) Oberkirch . .	5	4, 50	620—1,700	36	9,966	10,171	20,137	65	20,072	—	—	4,475
18) Offenburg .	2½	4, 50	480—800	24	13,705	14,977	28,682	2,153	26,203	—	326	6,373
19) Pforzheim .	4	4, 75	850—1,500	33	14,141	14,825	28,966	22,856	5,989	15	106	6,009
20) Rastatt . . .	3½	4, 50	360—700	26	14,071	13,677	27,748	526	26,944	1	277	6,165
21) Wolfach . .	6	4, 50	870—1,800	10	4,467	4,886	9,350	11	9,339	—	—	2,077
Summa . .		77,75		403	200,184	204,637	404,821	146,356	252,345	303	5,817	5,463

*) Die Zählung vom Dezember 1834 gibt folgende Resultate: 392 Gemeinden, 81,355 Familien, 134,126 Männl., 143,196 Weibl. über 14 Jahre, 67,753 Männl., 66,868 Weibl. unter 14 Jahren, im Ganzen 411,943 Einwohner. — Geboren wurden 8,992 Männl., 8,455 Weibl., darunter uneheliche 2,430. — Gestorben sind 8,095 Männl., 7,793 Weibl. — Getraute Paare 3,449.

Die Morgenzahl des Kreises umfaßt:

Hausgärten	3.875	Morgen
Gartenländereien	3.309	"
Ackerfeld	320.395	"
Wiesen	99.241	"
Weinberge	18.111	"
Waiden	7.284	"
Reutfeld	47.668	"
Kastanienwald	573	"
Wald	382.395	"
Steinbrüche, Kies- und Leimengruben . .	82	"
Oedes Land	998	"
Summa	883.931	Morgen

Derselbe enthält Steuerkapitalien, ohne die der landesherrlichen Verrechnungen:

Grund- und Gefällsteuerkapital . .	146.958.140	fl.
Häusersteuerkapital	54.611.675	"
Gewerbsteuerkapital	48.374.550	"
Summa .	249.944.365	fl.
Worunter Steuerkapital der Israeliten . .	3.579.820	fl.

1) Bezirksamt Achern.

1) Achern, (48° 38′ nördl. Br., 25° 46′ östl. L.) Stadt und Amtssitz, 1.660 E. Poststation. Getraide, Hanf, Reps, Taback, Wein, Obst und Hopfen gedeihen, und der Handel mit diesen Gegenständen ist bedeutend. In der St. Nikolauskapelle liegen die Eingeweide des berühmten Turenne begraben. 2) Fautenbach, Pfd. 892 Einw. 3) Fröschenbach, D. 215 E. mit 3 Z. 232 E. 4) Gamshurst, Pfd. 1.383 E. mit 2 W. 1.490 E. 5) Großweier, Pfd. 656 E. mit 1 W. 790 E. 6) Kappel-Rodeck, Pfd. 2.022 E. mit Schloß Rodeck, 4 W. und 16 H. 2.368 E. 7) Oberachern, Pfd. 1.200 E., mit Papiermühle, der Antoniuskapelle und 1 H. 1.258 Einw. 8) Obersasbach, D. 325 E., mit dem lieblichen Erlenbad und mehreren Zinken und Höfen 394 E. 9) Oehnsbach, Pfd. 1.185 E. 10) Ottenhofen, (Kapplerthal) Pfd. mit 8 Z. 1.206 E. 11) Sasbach, Pfd. 1.221 E., hier ist dem berühmten Türenne, der 1675 getödtet wurde, ein Obelisk errichtet. 12) Sasbachried, Df. 300 E. mit Z. 403 E. 13) Sasbachwalden, D. 1.081 E., mit dem Brigittenschloß (Ruine) und 3 Zinken 1.255 E. 14) Seebach, D. 365 E., mit mehreren Höfen und Zinken 751 Einw. 15) Wagshurst, Pfd. mit 3 H. 1.176 E. 16) Waldulm, Pfd. 828 E. mit 5 Z. 972 Einwohner.

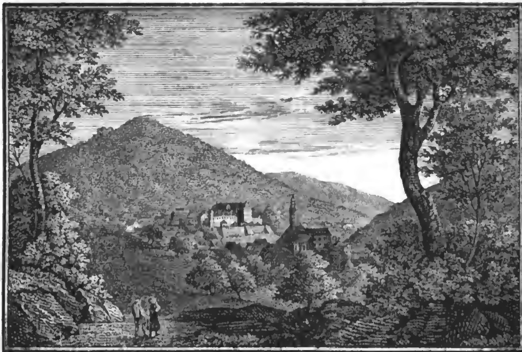
2) Bezirksamt Baden.

1) Baden, (48° 46′ nördl. Br., 25° 54′ östl. L.) Stadt, Amtssitz, Poststation, 3.875 E., mit den dazu gehörigen Weilern, Zinken und Höfen 4.619 E. Baden liegt in einem der reizendsten Seitenthäler des Schwarzwaldes an der Os oder Oelbach. Die Römer nannten den Ort civitas aurelia aquensis, die Deutschen Badin. Die Stadt ist unregelmäßig in ihrer Anlage, und ein älterer Theil alterthümlich in ihren



BADEN.

Formen, die älteren Häuser klein, in neuerer Zeit aber sind mitunter prächtige Gebäude, meist zum Gebrauch der Badgäste, aufgeführt worden. Die heißen Quellen Badens sind berühmt, und aus allen Gegenden der Welt kommen jährlich an 12 bis 15.000 Fremde zum Besuche. In neun verschiedenen, zum Theil großartigen Gasthöfen, sind Badanstalten mit 220 Badekästen und Dampfbädern. Das Wasser sprüht aus 13 Quellen, wovon der Ursprung die größte und heißeste (54° Reaumur) eingefaßt ist



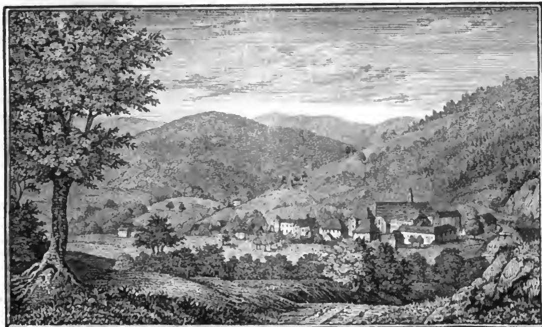
BADEN

Merkwürdigkeiten der Stadt sind: die Pfarrkirche mit den Begräbnißplätzen und Monumenten der Markgrafen von Baden; das neue Schloß mit den Souterrains oder unterirdischen Gewölben; die Antiquitätenhalle, wo mehrere römische Denkmäler aufgestellt sind; die Trinkhalle mit den Reservoirs zur Abkühlung des heißen Wassers; das Dampfbad; das Promenade- oder Konversationshaus, ein Lustort für die Kurgäste, mit prachtvollen Sälen; in seiner Nähe herrliche Promenaden. Ueberhaupt umgeben treffliche Spaziergänge die Stadt. Man besucht die Ruinen der alten großen Burg, ehemals genannt Hohenbaden; die Ebersteinburg; das Jagd-



ALTES SCHLOSS BADEN.

haus; die Seelach; den Wasserfall bei Geroldsau; die Burg Yburg; das Kloster Lichtenthal, zu dem die große Eichenallee führt, und wohin eine Stahlquelle und



KLOSTER LICHTENTHAL

Flußbäder die Gäste einladet, es wurde von Irmengard, Gemahlin Herrmanns V. Markgrafen von Baden und Verona, 1245 gestiftet, und hatte ein Gebiet von ⅕ □ Meilen, 1.900 E., und die herrlichen Gegenden im Murgthale. Baden war bis zur verderblichen Verbrennung unter Melac die Residenz der Markgrafen von Baden-Baden und Hauptort der 13½ □ Meilen großen, 54.000 Einwohner zählenden Markgrafschaft.

2) Balg, D. 545 E., mit Thongruben. 3) Beuern (Unter-) Pfd. 955 E. mit Oberbeuern, D. 5 Z. und 3 H., 1.913 E. 4) Ebersteinburg, Pfd. 398 Einw., mit der Ruine gleichen Namens. 5) Haueneberstein, Pfd. 966 E. 6) Os, Pfd. mit 1 Z. und Jagdhaus 829 E. 7) Sandweier, Pfd. 788 E. 8) Sinzheim, Pfd. 1.371 E., mit dem Staab, der aus 6 Z. und 6 H. besteht, 2.814 E.

3) Bezirksamt Bischofsheim am Rein.

1) Bischofsheim, gewöhnlich Bischen am hohen Steg, oder auch Reinbischofsheim, Mfl., Amtssitz, Poststation, 1.646 Einw., welche besonders viel Hanf bauen und damit Handel treiben. 2) Bodersweier, Pfd. 1.115 E. 3) Diersheim, Pfd. 846 E. 4) Freistedt (Alt-), Pfd. 1.598 E. 5) Freistedt (Neu-), St. 587 E. 6) Grauelsbaum, D. 157 E. 7) Hausgereuth, D. 126 E. 8) Helmlingen, D. 476 E. 9) Holzhausen, D. 387 E. 10) Honau, Pfd. 317 E. 11) Leutesheim, Pfd. 812 E. 12) Lichtenau, St. 1.236 E., die viel Hanf bauen, war der Hauptort der im Jahr 1803 an Baden gekommenen Herrschaft Lichtenberg, welche 2¾ □ Meilen und 16.000 Einw. zählt. 13) Linx, Pfd. 747 E. mit 1 W. 884 E. 14) Memprechtshofen, Pfd. 661 E. 15) Muckenschopf, D. 308 E. 16) Scherzheim, Pfd. 713 E. 17) Zierolshofen, D. 334 Einwohner.



BRETTEN.

4) Bezirksamt Bretten.

1) Bretten, alte Stadt und Amtssitz mit Poststation, 2.966 E., welche vom Ackerbau, Viehzucht, Weinbau und Handwerken leben. Hier wurde Melanchton

geboren. Die hiesige Laurentiuskirche soll von Kaiser Heinrich V. im Jahr 1119 erbaut seyn.

Im achten Jahrhundert war Bretten der Hauptort der Grafschaft Brettheim, die den Grafen von Laufen gehörte, später kam dieselbe an die Grafen von Eberstein, und nach vielem Wechsel der Besitzer an Churpfalz, endlich 1803 an Baden. 2) Bahnbrücken, D. 313 E. 3) Bauerbach, Pfd. 751 E. 4) Büchig, Pfd. 537 Einw. 5) Diedelsheim, Pfd. 927 E. 6) Dürrenbüchig, D. 239 E. 7) Flehingen, Pfd. 1.127 E. 8) Gochsheim, St. 1.414 E. 9) Gölshausen, Pfd. 675 Einw. 10) Gondelsheim, Mfl. mit 2 H. 1.222 E. und einem Schloß und englischen Garten. 11) Kürnbach, Mfl., Condominat mit Hessen, 445 E. bad. Theils. 12) Menzingen, Mfl. 1.265 E. mit einem Schloß. 13) Münzesheim, Mfl. 1.098 E. 14) Neibsheim, Pfd. 1.228 E. 15) Nußbaum, Pfd. 628 E. 16) Oberacker, Pfd. 464 E. 17) Rincklingen, Pfd. 530 E. 18) Ruith, D. 622 E. mit 1 H. 649 Einwohner. 19) Sickingen, Pfd. mit 1 H. 413 E. 20) Sprantshal, D. 223 E. 21) Stein, Mfl. mit Heimbronn H. 1.374 E. 22) Wössingen, Mfl. 1.507 E. 23) Zaisenhausen, Mfl. 959 Einwohner.

5) Oberamt Bruchsal.

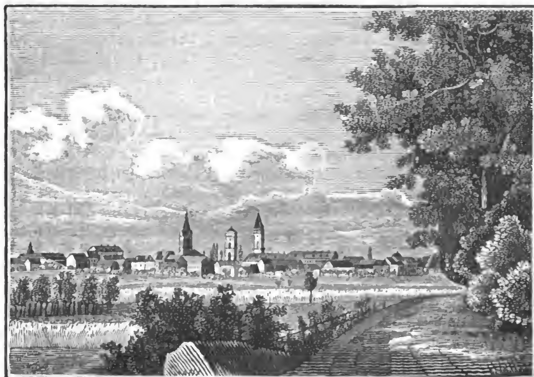
1) Bruchsal, (49° 8′ nördl. Br., 26° 18′ östl. L.) eine seit der Mitte des zehnten Jahrhunderts unter dem Namen Bruxole bekannte Stadt mit 7.152 E., ehemalige Residenz der Fürstbischöffe von Speier, mit einem schönen Schlosse, hübschen Garten mit trefflichen Springbrunnen, 1 Pfarr- und 3 Nebenkirchen, wovon die St. Peterskirche in hohem Styl erbaut ist, einem Gymnasium, einem Hospital und Correctionshaus. Die Einwohner leben von Gewerben, Handel, besonders auch vom Weinbau. Die 1748 errichtete Saline ist eingegangen. Im Jahr 1803 wurde die Stadt, so wie die diesseits Reins gelegenen ehemals speier'schen Lande mit 10¾ □ Meilen und 44.000 Einw., dem Hause Baden übergeben. Hier ist der Sitz der Amtsbehörde und einer Forstverwaltung. 2) Büchenau, Pfd. 770 E. 3) Forst, Pfd. 1.350 Einw. 4) Hambrücken, Pfd. 879 E. 5) Heidelsheim, St. mit 1 H. 2.255 E., welche Landwirthschaft und Gewerbe treiben. 6) Helmsheim, Pfd. 858 E. 7) Karlsdorf, Pfd. 665 E. 8) Langenbrücken, Pfd. 1.206 E. mit Badanstalten. Die reichen Schwefelquellen, wovon eine durch einen artesischen Brunnen zu Tage kommt, liefern zugleich auch ein herrliches Trinkwasser. Ist in neuerer Zeit sehr in Aufnahme gekommen. 9) Mingolsheim, Pfd. 1.665 E., wo im 30jährigen Kriege der tapfere Mannsfeld den General Tilly schlug, hat gleichfalls eine Schwefelquelle. In der Nähe befindet sich das ehemalige, schon im Jahr 1200 unter dem Namen Chiselowe bekannte Schloß Kißlau, das nun in ein Staatsgefängniß und eine Invaliden-Anstalt verwandelt worden ist. 10) Neuenbürg, D. 394 E. 11) Neuthard, Pfd. 587 E. 12) Obergrombach, Pfd. 786 E. 13) Oberöwisheim, Pfd. 990 E. 14) Odenheim, Pfd. mit 1 H. 1.692 E. Hier war ehemals eine der berühmtesten Benediktiner-Abteien, aus der ein weltliches Ritterstift entstand, das im Jahr 1122 von Bruno, Erzbischoff zu Trier und seinem Bruder Poppo, Gaugraf im Kreich- und Elsenzgau, gestiftet, im Jahr 1803 aber aufgelöst wurde und mit 1 □ Meile und 5 — 6.000 Einwohner an Baden fiel. In neuerer Zeit ist diese Besitzung zu einer Grafschaft erhoben worden. 15) Oestringen, Pfd. 2.063 E. 16) Stettfeld, Pfd. 906 E. 17) Ubstadt, Pfd. 1.141 E. 18) Untergrombach, Pfd., mit der ehemaligen Wallfahrt St. Michaelsberg 1.429 E. 19) Unteröwisheim, St. 2.044 E., guter Weinbau. 20) Weiher, Pfd. 753 E. 21) Zeutern, Pfd. 1.313 Einwohner.

6) Bezirksamt Bühl.

1) Bühl, (48° 40′ nördl. Br., 25° 50′ östl. L.) St. mit 2.799 E., die hauptsächlich von Handwerken und ihren bedeutenden Wochen- und Viehmärkten leben. Die

Gerbereien sind bedeutend. Hier befindet sich die Amtsbehörde und eine Posthalterei. Noch in der zweiten Hälfte des 18ten Jahrhunderts bestand hier eine Narrengesellschaft, deren Akten noch vorhanden sind.

2) Altschweier, D. 961 E. 3) Balzhofen, D. 347 E. 4) Bühlerthal, Pfd. 970 E., mit 5 Z. 2.523 E. 5) Eisenthal, Pfd. mit 526 E., mit Affenthal, D., wo der vorzügliche rothe Wein wächst, und Müllenbach, D. und 1 Z. 1.225 Einw. 6) Greffern, D. 641 E. 7) Hatzenweyer, D. 177 E. 8) Herrenwies, Pfd. 174 E. 9) Hildmannsfeld, D. 189 E. 10) Hundsbach, D. 414 E. 11) Kappel-Windeck, Pfd. 547 E., mit 4 Z. 1.183 E. Geburtsort des als Dichter rühmlich bekannten Alois Schreiber. 12) Lauf, Pfd. mit der Burg Neuwindeck 920 Einw. mit 1 Z. und 10 H. 1.803 E. 13) Leiberstung, D. 395 E. 14) Moos, Pfd. 15) Neusatz, Pfd. mit 2 Z. 1.219 E., hat einen herrlichen Wein. 16) Neuweiher, D. mit 1 Z. 1.217 E. 17) Oberbruch, D. 243 E., mit 1 W. 296 E. 18) Oberwasser, D. 352 E. 19) Oberweier, D. 226 E. 20) Ottersweier, Pfd 988 E. mit 1 W. 2 Z. 2 H. und dem Hubbade 1.624 E. 21) Schwarzach, Pfd. 1.156 E., hatte früher ein Benediktinerkloster, das jetzt in eine Fabrike umgewandelt worden ist. 22) Steinbach, St. 1.866 E., mit Ummwegen 2.117 E. In Steinbach wurde Erwin, der Erbauer des Straßburger Münsters, geboren. 23) Ulm, Pfd. 632 E. 24) Unzhurst, Pfd. mit 1 W. 595 Einw. 25) Varnhalt, D. mit der Schloßruine Yburg 593 E., mit Gallenbach, D. 836 E. 26) Vimbuch, Pfd. 343 E. 27) Waldmatt, D. mit der Burg Altwindeck, von welchem Schloß sich ein freiherrliches Geschlecht nannte, das große Besitzungen hatte und dessen letzter männlicher Zweig 1590 zu Venedig starb, 200 E. 28) Weitenung, D. 487 E., mit 3 Z. 565 E. 29) Zell, D. 356 Einwohner.



KARLSRUHE.

7) Stadtamt Karlsruhe.

1) Karlsruhe oder Carlsruhe, (49° 1′ nördl. Br., 26° 5′ östl. L.) Haupt- und Residenzstadt am Haardwald mit 20.487 E. Ehemals stand hier nur ein kleines Jagd-

schloß, Markgraf Karl Wilhelm legte aber in Fächerform 1715 eine Stadt an, wovon der mittlere Schloßthurm den Mittelpunkt bildet, und von ihm aus laufen wie Stralen die Straßen, und im nahen Hardwald die Alleen; um das Schloß zieht sich in einem großen Bogen der Zirkel, und neun Querstraßen ziehen aus diesem in die Hauptstraße. Der Flächeninhalt der Stadt mit seinen Gärten ist $1/4$ □ Meile. Sie hat sechs Thore, und zwar: das Rüppurrer-, Ettlinger-, Karls-, Mühlburger-, Ludwigs- und Durlacher-Thor. An öffentlichen Plätzen sind merkwürdig: der Schloßplatz; der Marktplatz, mit einer steinernen Pyramide, unter welcher die Ueberreste des Er-



MARKTPLATZ IM KARLSRUHE.

bauers der Stadt ruhen, dem schönen Brunnen mit der Statue des letzt verstorbenen Großherzogs Ludwig, und der Konstitutionssäule auf dem Rondel; der Spitalplatz; der Platz an der katholischen Kirche; der Ludwigsplatz. Die vorzüglichsten Gebäude sind: das in altfranzösischem Style erbaute Residenzschloß; die in ächt römischem Style aufgeführte protestantische Kirche; die in Form einer Rotunda erbaute katholische Kirche; die Garnisonskirche; die Synagoge; das Palais der Herren Markgrafen von Baden; Palais der Frau Markgräfin Auguste; das Hoftheater; das Museumsgebäude; das Ständehaus; die Militärschule; die Münzstätte; die Infanterie-Kaserne; das Zeughaus; die Stückgießerei; das neue Finanzgebäude; das polytechnische Institut 2c.; die vielen schönen Privatgebäude verbietet uns der Raum sie zu nennen. Ueberhaupt aber gehört Karlsruhe unter die schönsten und regelmäßig gebauten Städte; — Gärten (131 Morgen) zieren die Stadt und ihre Umgebungen, und zwar: der Schloßgarten, in welchem Hebels Denkmal; der Fasanengarten; der botanische Garten, einer der vorzüglichsten Deutschlands; der Erbprinzengarten, mit herrlichen Gebäuden und einem Grabmale; der Garten der Frau Markgräfin Auguste; der Garten der Herren Markgrafen; der der Gräfin von Langenstein. Ueberhaupt findet man nicht leicht eine Stadt, in welcher so viele oft prachtvolle Gärten hinter den Wohnhäusern der Bürger und Privaten vorhanden wären. — Sonstige Merkwürdigkeiten: die Hofbibliothek; das Münz- und Antiquitäten-Kabinet; das Naturalien-Kabinet; das physikalische Kabinet; die Gallerie;



EVANGELISCHE KIRCHE IN KARLSRUHE.

die Modellkammern ꝛc. — Zu den öffentlichen und Wohlthätigkeits-Instituten gehören: das bürgerliche Hospital; das Militair-Hospital; das Kranken-Dienstboten-Institut, das Judenspital; die Karl Friedrich-, Leopold- und Sophienstiftung. Zu den Volks- und allgemeinen wissenschaftlichen Bildungsanstalten: die allgemeine Knabenschule; die allgemeine Mädchenschule; die Garnisonsschule; die Sonntagsschulen; das Lyceum; die polytechnische Schule; das evangelische Schullehrer-Seminar. Zu den Kunstbildungsanstalten gehören: die öffentliche allgemeine Zeichenschule; die landschaftliche Zeichenschule; die höhere Zeichnen-, Maler- und Kupferstecherschule; das architektonische Bureau des Oberbaurath Hübsch; die Theaterschule; die Musikschule; die Reitschule.

Karlsruhe ist der Sitz der sämmtlichen höchsten und Central-Staatsbehörden. Die vorzüglichsten Nahrungsquellen der Einwohner sind: Handwerke, städtische Gewerbe, einige Fabriken und Manufakturen, Handel, der Hof, die Staatsbehörden und das Militair. Eine Wasserleitung von Durlach bis Karlsruhe, mittelst eiserner Röhren unter der Erde bewerkstelligt, gibt der Stadt ein gutes Wasser. Zur Unterhaltung dienen verschiedene Gesellschaften: das Museum, die Lesegesellschaft, die Eintracht, der Bürgerverein; der Cäcilienverein und die Harmonie; sonstige Vergnügungsplätze sind, außer mehren Kaffeehäusern und Gärten in dem Bezirke der Stadt: besonders die englische Anlage vor dem Ettlinger Thor, das Promenadehaus, die trefflichen Spaziergänge nach Durlach, Rüppurr, Beiertheim, Mühlburg, in den Hardwald.

Nicht fern von Karlsruhe liegt Gottsau, früher Kloster nachher Kammergut, jetzt Artillerie- und Kavallerie-Kaserne.

8) Landamt Karlsruhe.

(Sitz der Amtsbehörde in Karlsruhe.)

1) Beiertheim, D. 592 E., mit schönem Badhaus und Garten. 2) Blankenloch, Pfd. mit Schloß Stutensee 1.257 E. 3) Büchig, D. 185 E. 4) Bulach, Pfd. mit dem Jagdschloß Scheibenhard 700 E. 5) Darlanden, Pfd. 1.280 E. 6) Eggenstein, Pfd. 1.179 E. 7) Friedrichsthal, Mfl. 847 E. 8) Graben, Mfl. 1.443 E. mit Poststation. 9) Grünwinkel, D. 336 E. mit einer Bleizuckerfabrik. 10) Hagsfelden, Pfd. 673 E. 11) Hochstetten, Pfd. 443 E. 12) Knielingen, Pfd. 1.392 E. 13) Leopoldshafen, (Schröck) D. 592 E., gut eingerichteter Reinhafen, eine stark benutzte Reinüberfahrt und mehrere Speditionshandlungen. 14) Liedolsheim, Pfd. 1.521 E. 15) Linkenheim, Pfd. 1.096 E. 16) Mühlburg, Stadt 1.177 E., hat bedeutende Webereien, besonders Leinendamast. 17) Rintheim, D. 529 E. 18) Rüppurr, Pfd. 1.111 E. 19) Rusheim, Pfd. 912 E. 20) Spöck, Pfd. 949 E. 21) Staffort, D. 660 E. 22) Teutschneureuth, Pfd. 1.014 Einw. 23) Welschneureuth, Pfd. 599 E.



DURLACH.

9) Oberamt Durlach.

1) Durlach, Amtsstadt am Fuße des Thurnberges, in einer fruchtbaren Ebene an der Pfinz (49° n. Br., 26° 9′ östl. L.) mit 3 H. 4.886 E., mit Schl. Karlsburg, einem hübschen Schloßgarten, in welchem einige römische Denkmale aufgestellt sind; hat eine Fayence-, Taback- und Siegellackfabrik. Vor der Erbauung von Karlsruhe war Durlach Hauptort der Markgrafschaft Baden-Durlach, welche 11½ □ Meilen und 81.180 E. zählte, und lange Zeit Residenz der Markgrafen. Hier ist der Geburtsort des berühmten Geschichtschreibers Ernst Ludwig Posselt, des Mechanikers Ritter von Reichenbach und des berühmten Kupferstechers Haldenwang. 2) Au, D. 506 E. 3) Auerbach, D. 464 E. 4) Berghausen, Pfd. 965 E. 5) Grötzingen, Pfd. 1.816 E. mit Krapp und Weinbau. Hier ist das

ehemalige Schloß Augustenburg, jetzt eine Knopffabrik. 6) Grünwettersbach, Pfd. 975 E. 7) Hohenwettersbach, D. mit 2 H. 628 E. 8) Jöhlingen, Pfd. 2.229 E. 9) Kleinsteinbach, D. 433 E. 10) Königsbach, Pfd. mit 1 H. 1.750 E. 11) Langensteinbach, Pfd. 1.011 E. 12) Palmbach, Pfd. 289 E. 13) Singen, Pfd. 571 E. 14) Söllingen, Pfd. 1.087 E. 15) Spielberg, D. 571 Einwohner. 16) Stupferich, Pfd. 817 E. 17) Untermutschelbach, D. 308 E. 18) Weingarten, Pfd. 3.072 E., mit Wein-, Obst-, Acker- und Krappbau, ehemals war hier ein Mallgericht. 19) Wilferdingen, Pfd. 802 E. mit Posthalterei. 20) Wöschbach, Pfd. 732 E. 21) Wolfahrtsweier, D. 372 Einwohner.

10) Bezirksamt Eppingen.

1) Eppingen, Amtsstadt mit Posthalterei an der Elsenz (49° 8′ nördl. Br. 26° 36′ östl. L.) 2.904 Einwohner, die von der Landwirthschaft und Gewerben leben. 2) Adelshofen, Pfd. mit 1 H. 586 E. 3) Berwangen, Pfd. 1.228 E. 4) Elsenz D. 990 E. 5) Gemmingen, Pfd. 1.228 E. 6) Hilsbach, St. mit 1 H. 1.276 E. 7) Ittlingen, Pfd. 1.228 E. 8) Landshausen, Pfd. 767 E. 9) Mühlbach, Pfd. 592 E. 10) Richen, Pfd. 792 E. 11) Rohrbach am Gießhübel, Pfd. 887 Einw. 12) Schluchtern, Pfd. 889 E., liegt im Würtembergischen und lebt besonders von Weinbau. 13) Stebbach, Pfd. mit 1 H. 809 E. 14) Sulzfeld, Pfd. mit 1 Schl. und 1 H. 1.757 E. 15) Tiefenbach, Pfd. mit Eichelberg, D. und 1 H. 1.101 E.



ETTLINGEN

11) Bezirksamt Ettlingen.

1) Ettlingen, Amtsstadt an der Alb, mit Posthalterei, (48° 57′ nördl. Br., 26° 5′ östl. L.) 3.315 Einwohner, die von Feld- und Weinbau, Gewerben, Viehzucht und Fabriken leben, mit einem Schloß, einer Pulverfabrik, Baumwollenspinnerei und 2 bedeutenden Papiermühlen; der Ort hat römische Denkmäler aufzuweisen, namentlich einen Neptun und Spuren eines römischen Bades zwischen Ettlingen und Wolfahrtsweier. In der Nähe befindet sich das schöne Gut Watthalden und die Helle. 2) Bruchhausen, D. 331 E. 3) Burbach, Pfd. mit 1 H. 450 E. 4) Busenbach

Pfd. 611 E. 5) Ettlingenweier, Pfd. 420 E. 6) Etzenroth, D. 202 Einwohner. 7) Forchheim, D. 660 E. 8) Malsch, Pfd. mit Neumalsch 2.317 E., hier ist vorzügliche Pfeifenerde. 9) Mörsch, Pfd. mit 1 H. 1048 E. 10) Neuburgweier, D. 248 E. 11) Oberweier, Pfd. 265 E. 12) Pfaffenroth, D. mit 1 H. 686 E.



FRÜHERE ANSICHT DES KLOSTERS FRAUENALB.

13) Reichenbach, D. 558 E. 14) Schillberg, D., mit dem ehemaligen Kloster Frauenalb, das ein Gebiet von 1⅓ □ Meilen und 5.652 Einw. hatte, und 3 H. 394 E. 14) Schluttenbach, D. 156 E. 16) Schöllbronn, Pfd. mit 1 H. 599 E. 17) Spessart, Pfd. 444 E. 18) Sulzbach, D. 276 E. 19) Völkersbach, Pfd. mit 1 Mühle 689 Einwohner.

12) Bezirksamt Gengenbach.

1) Gengenbach, (48° 24′ nördl. Br., 25° 41′ östl. L.) ehemalige freie Reichsstadt, jetzige Amtsstadt 1.013 E., mit 3 Vorstädten und 1 H. 2.148 E., die Gewerbe und Landwirthschaft treiben, hat mehre sehenswerthe Gebäude, worunter das Rathhaus und die Klostergebäude des 1803 aufgehobenen Reichsstifts Gengenbach. Es wurden hier die Spuren einer Römerfestung entdeckt. Das Gebiet der Stadt umfaßte 1½ □ Meilen und 4.500 Einwohner, in neuerer Zeit wurden die drei Reichsstädte Offenburg, Gengenbach, Zell und das Reichsthal Harmersbach mit ihren Gebieten zur Grafschaft erhoben, die den Namen Gengenbach führt und 4⅕ □ Meilen und über 14.000 E. begreift. Gengenbach ist der Geburtsort der berühmten östreichischen Generale v. Bender und v. Mayer. 2) Berghaupten, Pfd mit 1 Z. 979 E. 3) Bermersbach, D. 172 E. mit 3 W. und 6 H. 817 E. 4) Bieberach, Pfd. 919 E., mit 6 Z. 1.153 E. 5) Entersbach, (Unter-) D. 290 E., mit 13 H. 620 Einw. 6) Nordrach, Pfd. 1.019 E., mit 13 W. und H. 1.693 E. 7) Oberharmersbach, Pfd. 259 E. mit 22 W., Z. und H. 2.121 E. 8) Ohlsbach, D. 511 E., mit 3 W. 872 Einwohner. 9) Reichenbach, D. 269 E., mit 6 H. 1.014 E. 10) Schwaibach, D. 139 Einw. mit 3 W. und 2 H. 462 E. 11) Unterharmersbach, besteht aus mehren kleinen Dörfern, Weilern, Höfen, und zählt 1.775 E. 12) Zell am Harmersbach, Stadt

461 E., mit der Vorstadt und 2 Z. 1.167 E., mit einer Wallfahrtskapelle und einer Steingutfabrike, war ehemals eine Reichsstadt, mit einem Gebiet von 1½ □ Meile und 400 E.; nicht fern von Zell ist das sogenannte **Kleebad**.



GERNSBACH.

13) Bezirksamt Gernsbach.

1) **Gernsbach**, eine seit 1772 unter dem Namen Genrespach bekannte Stadt im Murgthale und ehemaliger Hauptort der 4½ □ Meilen großen und 11.000 Einw.



ANSICHT GEGEN DAS SCHLOSS EBERSTEIN.

zählenden Grafschaft Eberstein, hat 2.130 Einwohner, die sich vom Ackerbau, Obstpflanzung, Handwerksbetrieb und Handel, vorzüglich Holzhandel, ernähren, welch letzterer von der sogenannten Schifferschaft getrieben wird. Diese Handelscompagnie besitzt beträchtliche eigene Waldungen, 9 Sägmühlen, auf denen jährlich über 360,000 Stück Bretter gesägt werden. Hier ist der Sitz der Amtsbehörde. Nicht fern von hier ist das freundliche Schloß Eberstein, das eine herrliche Aussicht gewährt.

2) Au, D. 219 E. 3) Bermersbach, D. 509 E. 4) Forbach, (mit den Waldcolonien) Pfd. 1.335 E. 5) Freiolsheim, D. 342 E., mit dem Jagdschloß Mittelberg und der Wallfahrt Moosbronn 484 Einw. 6) Gausbach, D. 443 Einwohner. 7) Hilpertsau, D. 330 E. 8) Hördten, D. 817 E. 9) Langenbrand, D. 350 E. 10) Lautenbach, D. 385 E. 11) Michelbach, Pfd. 925 E. 12) Obertsroth, D. 502 E. 13) Ottenau, Pfd. 1.144 E. 14) Reichenthal, D. 567 E. mit Kaltenbronn und den Waldcolonien. 15) Scheuern, D. 356 Einw. 16) Selbach, Pfd.



WEISSENBACH.

465 E. 17) Staufenberg, D. 769 E. 18) Sulzbach, D. 706 E. 19) Weissenbach, Pfd. 678 Einwohner.

14) Bezirksamt Haslach.

1) Haslach, (48° 17′ nördl. Br., 25° 45′ östl. L.) Amtsstadt mit Postexpedition 1.677 Einwohner, vortreffliches Obst und schöner Hanf sind Haupterzeugnisse, und wird Handel mit Hornvieh und Getraide getrieben. In der Nähe sind 2 Hammerwerke und Silbergruben.

2) Bollenbach, D. 351 E. 3) Fischerbach, D. 359 E., mit mehren Weilern und Zinken 949 E. 4) Hausach, Stadt mit Posthalterei, 740 Einw., mit mehren Höfen 1.053 E. 5) Hofstetten, D. 263 E., mit den übrigen zur Gemeinde gehörigen Weilern und Zinken 904 E. 6) Mühlenbach, Pfd. 330 E., mit den dazu gehörigen Weilern rc. 1.763 E. 7) Schnellingen, D. 276 E. 8) Steinach, Pfd. 958 E.,



HAUSACH.

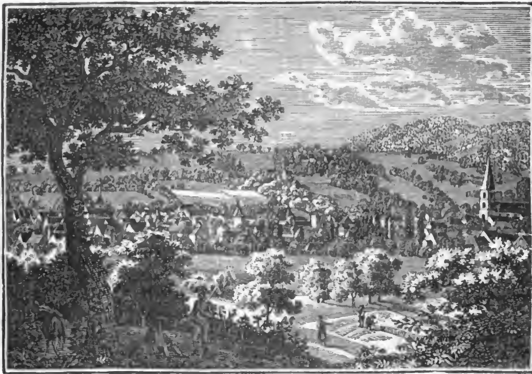
mit Weilern, Zinken und Höfen 1.567 E. 9) Sulzbach, Df. 59 E., mit 1 Z. und 1 Hf. 135 E. 10) Welschensteinach, Pfd. 510 mit 2 Z. 1.010 Einwohner.

15) Bezirksamt Kork.

1) Kork (48° 34′ nördl. Br., 25° 34′ östl. L.) Mfl. 1.082 E. Der Ort hat eine fruchtbare Gemarkung, gute Bienenzucht und besitzt einen Kupferhammer. 2) Auenheim, Pfd. 814 E. 3) Eckartsweier, Pfd. 544 E. 4) Hesselhurst, Pfd. 526 E. 5) Hohnhurst, D. 194 E. 6) Kehl, Pfd. 1.234 E. mit dem Dorf Sundheim 1.782 E. 7) Kehl, Stadt 954 E., ehemalige Festung am Rein, Straßburg gegenüber, mit einem Postamt. Die Festung wurde im 17. Jahrhundert von den Franzosen angelegt, und im Rißwiker Frieden an das deutsche Reich abgetreten, aber 1702 schon wieder von denselben eingenommen. Im Rastatter und Badner Frieden erhielt sie das deutsche Reich wieder; im J. 1734 wurde sie von den Franzosen mit Sturm genommen und in neuerer Zeit endlich ganz geschleift. Die hier nach jedem Frieden sich wieder einfindenden Handelsleute treiben starke Spedition. Eine Schiffbrucke führt hier über den Rein. 8) Legelshurst mit Balzhurst, Pfd. 1.452 E. 9) Neumühl, D. 564 E. 10) Odelshofen, D. 378 E. 11) Querbach, D. 139 E. 12) Sand, Pfd. 721 E. 13) Willstett, Mfl. 1.412 E.

16) Oberamt Lahr.

1) Lahr (48° 20′ nördl. Br., 25° 32′ östl. L.) Amtssitz, bedeutende Handelsstadt mit Burgheim, D. 5.969 E., die sich von Fabriken, Manufakturen und Handel nähren. Leinen- und Baumwollenmanufaktur und Tabacksfabrikation ist der ausgebreitetste Fabrikationszweig. Es befinden sich hier 5 Tabacks-, 3 Cichorien-, 3 Essig-, 1 Leinen-, 1 Cartonage-, 1 Seidenbau-, 1 Tabacksdosen-, 1 Bleischrot-, 1 Spielkartenfabrik, 1 Baumwollenweberei, 1 Fabrik von hänfenen wasserdichten Schläuchen und 6 Weinhandlungen. Lahr kam im J. 1803 mit seinem 1 □ Meile, 9.840 E. umfassenden Gebiet an Baden. 2) Allmansweier, Pfd. 662 E. 3) Dinglingen, Pfd. mit 1 Hf. 1.019 E. 4) Dundenheim, Df. 811 E. 5) Frie-



LAHR.

senheim, Pfd. 1.917 E. 6) Heiligenzell, D. 543 E. 7) Hugsweier, Pfd. 780 E. 8) Ichenheim, Pfd. mit 1 Hf. 1.227 E. 9) Kuhbach, D. 363 E. 10) Kürzel, Pfd. 938 E. 11) Langenwinkel, Df. 226 E. 12) Meißenheim, Pfd. 900 E. mit Reingoldwäschen, die alte Burg und das Stift sind eingegangen. 13) Mietersheim, D. 429 E. 14) Nonnenweier, Pfd. 707 E. 15) Ottenheim, Pfd. 1.316 E. 16) Prinzbach, Pfd. mit 1 W. 510 E.



SCHLOSS HOHENGEROLDSECK.

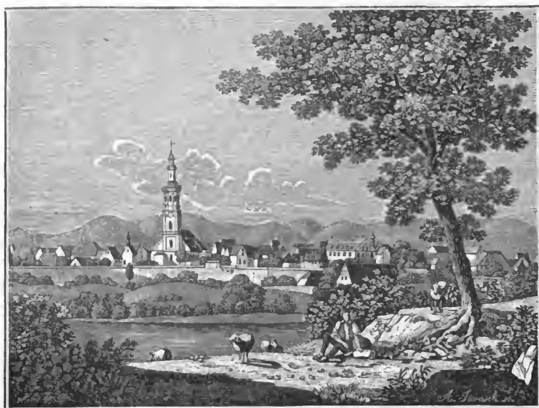
19) Reichenbach mit mehren zerstreuten Häusern 912 E. 18) Schönberg, D. mit Schl. Geroldseck, 393 E. 19) Schuttern, Pfd. 840 E., früher ein Benediktiner Reichsstift, jetzt eine Baumwollenmanufaktur, 1803 säcularisirt. 20) Schutterthal, Pfd. mit 9 Hf. 1.045 E. 21) Schutterzell, D. 473 E. 22) Seelbach, Mfl. mit Steinbach, D. zerstreuten Häusern und 1 Hf. 1.330 E. 23) Sulz, Pfd. mit zerstreuten Häusern 1.077 E. 24) Wittelbach, D. 200 E. 25) Wittenweier, Pfd. 493 E.

17) Bezirksamt Oberkirch.

1) Oberkirch (48° 32′ nördl. Br. und 25° 47′ östl. L.) Amtsstadt, seit 1225 bekannt, Hauptort der Herrschaft Oberkirch (6³/₄ □ Meilen und 26.400 E.) an der reißenden Rench, mit 1.524 E., die starken Obstbau, Handwerke und Holzhandel treiben, dabei sind die Ruinen Schaumburg, Fürsteneck und Ullenburg. Hier ist eine Papierfabrik und stark besuchter Wochenmarkt. 2) Butschbach, D. mit 1 Hf. 131 E. 3) Diebersbach, D. mit zerstreuten Häusern 121 E. 4) Döttelbach, D. 454 E. mit 5 Zkn. und dem Bad Griesbach, dessen Sauerwasser stark getrunken und ausgeführt wird. 5) Erlach, Df. 602 E. 6) Fernach, D. 234 E. 7) Gaisbach, D. mit 3 H. 431 E. 8) Giedensbach, Df. mit 14 H. und Zkn. 153 E. 9) Haslach, D. 419 E. 10) Herzthal, D. mit 4 Zkn. und Hfn 167 E. 11) Hesselbach, D. 419 E. 12) Ibach, mit 9 Zkn. und Hfn. 530 E. 13) Laudenbach, Pfd. mit Bad Sulzbach und 8 H. und Z. 745 E. 14) Leyerbach, D. mit der ehemaligen Abtei Allerheiligen, einem ehemaligen Prämonstratenser-Kloster in einer rauhen, von allen Seiten mit Bergen umgebenen Gegend, 13 H. und Z. 387 E. 15) Löcherberg, D. mit 3 Z. 222 E. 16) Maisach, D. mit Bad Antogast, einem Sauerbrunnen und 8 H. und Z. 414 E. 17) Maisenbühl, D. mit 4 H. 182 E. 18) Mösbach, D. 905 E. 19) Nußbach, Pfd. 639 E. 20) Oberdorf, D. 170 E. 21) Oedsbach, D. mit 5 Z. 566 E. 22) Oppenau, Stadt, in einem engen und rauhen Thale am Fuße des Kniebis, über den die Hauptstraße in das Königreich Würtemberg führt; mit Bad Nordwasser und 11 Z. und H. 2.008 E., die sich durch Gewerbe, Handel mit Harz, Pech, Terpentin rc. nähren. 23) Petersthal, Pfd. und Bad mit dem Bad Freiersbach, 17 H. und Z. 1.398 E. 24) Ramsbach, D. mit 14 Z. und H. 527 E. 25) Renchen, Stdt. 2.349 E., die besonders von Handwerken, Handel mit Hanf, der hier besonders gut gebaut wird und Landwirthschaft leben. Hier ist eine Posterpedition. 26) Ringelbach, D. 243 E. 27) Sendelbach, W. 96 E. 28) Stadelhofen, D. 699 E. 29) Thiergarten, D. mit 3 Z. 448 E. 30) Ulm, Pfd. mit 5 Z. 1.388 E. 31) Unternesselried, D. 195 E. 32) Wälden, D. mit 1 Z. 193 E. 33) Wilde-Rench-Thal-Gemeinde mit 3 Z. 279 E. 34) Winterbach, Df. mit 4 Z. 301 E. 35) Wolfhang, D. mit 1 H. 228 E. 36) Zusenhofen, D. mit 2 H. 587 E.

18) Oberamt Offenburg.

1) Offenburg (48°28′ nördl. Br., 25° 36′ östl. L.) Amtssitz, ehemals freie Reichsstadt mit 2 H. 3.522 E. an der Kinzig, in einer romantisch-schönen, gesegneten, an Wein und Getraide reichen Gegend. Hier blühen Handel und Gewerbe und ist ein Postamt, Gymnasium und ein weibliches Erziehungsinstitut. Die erste Kunde dieser Stadt findet man im Jahr 926, wo sie Kinzidorf hieß. 2) Altenheim, Pfd. mit 1 H. 1.565 E. 3) Appenweier, Pfd. 1.325 E. mit einer Posthalterei. 4) Bohlsbach, Pfd. 765 E. 5) Bühl, Pfd. 282 E. 6) Diersburg, Pfd. 1.128 E. 7) Durbach, Pfd. mit der Ruine Staufenberg in der Herrschaft gleichen Namens, die ³/₅ □ Meilen groß ist, mit 1 Z. und 2 H. 2.554 E., welche besonders Wein- und Obstbau treiben. Der hiesige Klingelberger Wein ist berühmt; auch



OFFENBURG.

wird hier viel Kirschenwasser gemacht und abgesetzt. 8) Ebersweier, Pfd. 570 E. 9) Elgersweier, Pfd. 614 E. 10) Fesenbach, D. mit Alberbach, D. 550 E. 11) Grießheim, Pfd. 542 E. 12) Hofweier, Pfd. 1.116 E. 13) Marlen, Pfd. mit Goldscheuer, D. und Kittersburg, D. 1.746 E. 14) Müllen, Pfd. 141 E. 15) Niederschopfheim, Pfd. 1.330 E. mit starkem



ORTENBERG.

Weinbau und Steinkohlengruben. 16) Ortenberg, Pfd. mit 2 W. 1 H. 1.355 E., die vorzüglichen Weinbau haben, mit der Bergruine Ortenberg in der Landvogtei Ortenau, welche 3¹/₄ □ Meilen und 26.280 E. umfaßt. 17) Rammersweier, D. 878 E. 18) Schutterwald, Pfd. mit 2 W. 1 H. 1.733 E. 19) Urloffen, Pfd. mit Zimmern, D. und 1 H. 2.178 E. 20) Woltersweier, Pfd. 400 E. 21) Weier, Pfd. 380 E. 22) Windschläg, Pfd. 848 E. 23) Zell, Pfd. mit Weierbach, D., Riedle, D., Weingarten, Pfarrei, und 2 H. 1.477 E. 24) Zunsweier, Pfd. mit 1 H. und 1 Kohlenbergwerk, 1.393 E.



PFORZHEIM.

19) Oberamt Pforzheim.

1) Pforzheim (48° 54′ nördl. Br., 26° 22′ östl. L.) Amtssitz, uralte den Römern wahrscheinlich unter dem Namen Porta bekannte Stadt, mit Posthalterei, wichtigster Fabrikort Badens an der schiffbaren Enz, mit der sich hier die Nagold und Würm vereinen, mit 4 H. 6.312 E., hat ein Schloß, Arbeits-, Siechen- und Irrenhaus, Tuch-, Wollenzeug-, Leder-, Strumpf-, Bijouterie- und chemische Fabriken, ein Kupfer- und Eisenhammerwerk, viele Rothgerbereien und eine große Leinwandbleiche. Am bedeutendsten ist der Holzhandel und der Verkehr mit Oel, auch ist der Wein-, Getraide- und Viehhandel nicht unbeträchtlich. Hier befindet sich ein Pädagogium, eine Posthalterei und mehre wohlthätige Anstalten; auch hat Pforzheim ein Bad, das s. g. Schlackenbad; war in frühester Zeit Residenz der Markgrafen von Baden-Durlach, auch enthält die merkwürdige Schloßkirche noch die Gruft des großherzoglichen Hauses, welchem Regentenhaus die Bewohner dieser Stadt eine besondere Anhänglichkeit geweiht haben Den größten Beweis beurkundeten unter ihrem Bürgermeister Deimling 400 Bürger von hier, im J. 1622 ihrem tapfern Markgrafen Georg Friedrich, der nach der Schlacht bei Wimpfen nur ihrer Standhaftigkeit und ihrem Tode seine Rettung verdankte. Der jetzt regierende Großherzog hat diesen Helden in der Begräbnißkirche ein sinniges Denkmal setzen lassen. Hier ist der Ge-



DENKMALE DER PFORZHEIMER KIRCHE.

burtsort von Reichlin, der sich nebst Schwebel, Hedio und Melanchthon in der berühmten lateinischen Schule daselbst bildete. Eine Buchdruckerei war daselbst schon im Anfang des 16. Jahrhunderts, von einem Badener, Anselm, errichtet. 2) Bauschlott, Pfd. 804 E. mit Marmorbrüchen, einem Schloß und schönem Garten. 3) Bilfingen, D. 612 E. 4) Brötzingen, Pfd. 1.345 E. mit einer Trippelgrube. Hier wurde ein römischer Grabstein nebst andern Inschriften entdeckt. 5) Büchenbronn, D. 693 E. 6) Dietenhausen, D. 155 E. 7) Dietlingen, Pfd. 1.289 E. mit gutem Weinwachs und Marmorbrüchen. 8) Dillstein, D. mit Weißenstein, D. 678 E. 9) Dürrn, Pfd. mit 1 H. 898 E. 10) Eisingen, Pfd. 704 E. 11) Ellmendingen, Pfd. 927 E. mit besonders gutem Weinwachs. 12) Ersingen, Pfd. mit 1 H. 1.160 E. 13) Eutingen, Pfd. 853 E. 14) Hamberg, D. 444 E. 15) Hohenwarth, D. 520 E. 16) Huchenfeld, Pfd. 579 E. 17) Ispringen, Pfd. 827 E. 18) Ittersbach, Pfd. mit 1 H. 764 E. 19) Kieselbronn, Pfd. 897 E. 20) Langenelz, Pfd. mit 4 H. 541 E. 21) Lehningen, D. 324 E. 22) Mühlhausen, Pfd. 507 E. 23) Neuhausen, Pfd. mit 1 H. 762 E. 24) Niefern, Pfd. mit 1 H. 1.167 E. 25) Nöttingen, Pfd. mit 1 W. 725 E. 26) Obermutschelbach, D. 297 E. 27) Oeschelbronn, Pfd. mit 1 H. 1.010 E. 28) Schöllbronn, Pfd. 370 E. 29) Strinegg, D. 339 E. 30) Tiefenbronn, Pfd. 837 E. Geburtsort des Physiologen Dr. Gall. 31) Weiler, Pfd. 513 E. 32) Würm, D. 556 E.



RASTATT.

20) Oberamt Rastatt.

1) Rastatt (48° 51′ nördl. Br., 25° 52′ östl. L.) Sitz der Regierungsbehörde des Hofgerichts und des Amts, alte Stadt an der Murg mit der Vorstadt Reinau 5.634 E., hat ein Postamt und schönes Schloß, in welchem die Trophäen des Markgrafen Ludwig Wilhelm, welche im Türkenkrieg erobert wurden, aufbewahrt werden. Hier wurde 1714 ein Friede geschlossen und 1797 und 1798 ein Kongreß gehalten, der mit der Ermordung der französischen Gesandten endigte. Rastatt hat 1 Tabacksdosen- und Cichorienfabrik, 1 Spinnanstalt und 1 Buchdruckerei, auch ist hier ein Lyceum. Hauptnahrungsquellen sind Acker- und Gartenbau, Viehzucht, Handwerke, Fabriken und Handel, besonders Speditionshandel. 2) Au am Rein, Pfd. 1.012 E. 3) Bietigheim, Pfd. 1.267 E. 4) Bischweier, D. 597 E. 5) Durmersheim, Pfd. mit der Wallfahrt Bickesheim 1519 E. 6) Elchesheim, Pfd. 600 E. 7) Gaggenau, D. mit 1 H. 1.074 E., hat bedeutende Eisenhammerwerke und eine vorzügliche Glashütte. Der durch seine Industrie und Gewerbskunde verdiente Rindenschwender, welchen Karl Friedrich durch ein Denkmal verewigte, lebte und wirkte hier von Jugend auf. 8) Hügelsheim, Pfd. 645 E. 9) Iffezheim, Pfd. 1.185 E., schon den Römern unter dem Namen Bibium bekannt. 10) Illingen, D. 473 E. 11) Kuppenheim, Stadt 1.628 E., war ehemals eine Festung und Sitz eines Landkapitels, treibt Ackerbau, Viehzucht, Gewerbe und Holzhandel. Nicht weit davon ist das von der Gemahlin des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden-Baden, Sibilla Augusta im J. 1725 in italienischem Geschmack erbaute schöne Lustschloß Favorite. 12) Muggensturm, Pfd. 1.443 E. 13) Niederbühl, Pfd. 851 E. 14) Oberndorf, D. 320 E. 15) Oberweier, Pfd. 739 E. 16) Oetigheim, Pfd. 1.613 E. 17) Ottersdorf, Pfd. 564 E. 18) Plittersdorf, D. 813 E., vom Rein halb zerstört. Hier ging 1793 Fürst von Waldeck mit einem östreichischen Heere über den Rein. 19) Rauenthal, D. 311 E. 20) Rothenfels, Pfd. mit 1 Z.,



KUPPENHEIM.



FAVORITE.

1 H. und 1 Sg. 1.415 E. 21) Söllingen, Pfd. 426 E. 22) Steinmauern, Pfd. 1.355 E., Sammelplatz der Bord- und Holländerflöße, welche die Murg herabkommen und hier zu Reinflößen zusammengesetzt werden. 23) Stollhofen, Pfd. 878 E., hat eine Posthalterei. Die Stollhofer Linien sind bekannt. 24) Waldprechtsweier, D. 606 E. 25) Wintersdorf, Pfd. 638 E. 26) Würmersheim, 286 E.



WOLFACH.

21) Bezirksamt Wolfach.

1) Wolfach (48° 18′ nördl. Br., 25° 53′ östl. L.) Amtsstadt im Kinzigthal, 1.500 E., die sich von Feld- und Bergbau, Holzhandel und der Viehzucht nähren. Es stehen hier 12 Gruben im Bau, die silberhaltigen Bleiglanz, gediegen Silber, Silberkobolt, wismuthiges Silbererz, Spiesglanzsilber, Graugültigerze, Kupferkiese und Spieskobolt liefern. 2) Bergzell, D. 442 E. 3) Embach, D. mit 6 Z. 662 E. 4) Kaltbrunn, zerstreute Häuser mit der Pfarrei Wittichen, einem



RIPPOLDSAU.

ehemaligen Kloster, wo ein Koboltbergwerk und eine Smaltefabrik ist, 1 Z. zerstr. Häuser und 4 H. 559 E. 5) Kinzigthal, Stab und Pfarrei, zerstr. Häuser mit der Pfarrei St. Roman 1.989 E. 6) Oberwolfach, Stab und Pfarrei, bestehend aus zerstr. Häusern von 24 Orten 2.085 E. 7) Rippoldsau, Pfarrei mit dem Bad und Sauerbrunnen Rippoldsau, dessen Mineralwasser häufig verschickt wird und 9 andern aus zerstr. Häusern bestehenden Orten 716 E. 8) Knibis, D. 262 E. 9) Schappach, Pfd. mit 8 H. 1,516 E. 10) Schenkenzell, Pfd. 419 E.

IV. Der Unterreinkreis.

(Sitz der Kreisregierung, des Hof- und Oberhofgerichts: Mannheim).

Der Unterreinkreis grenzt gegen N. an das Großherzogthum Hessen und Baiern, gegen S. an den badischen Mittelreinkreis und Würtemberg, gegen O. an Baiern und Würtemberg, gegen W. an den Rein, der ihn von Reinbaiern scheidet. Die geogr. Lage ist zwischen dem 26° 2′ und 27° 32′ östl. L. und zwischen dem 49° 8′ und 49° 45′ nördl. Br.

Der Kreis ist in folgende Amtsbezirke eingetheilt:

Namen der Aemter.	Weiteste Entfernung der Gemeinden vom Amtssitz. — Stunden.	Areal in geographischen Quadrat-Meilen.	Höhenlage zwischen Fuß u. Fuß.	Zahl der Gemeinden.	Seelenzahl 1833 *). Nach dem Geschlechtsverhältniß. Männl.	Weibl.	Summa.	Nach Religionen. Evang.	Kath.	Men.	Isr.	Seelenzahl auf 1 □ Meile.
1) Adelsheim .	3	4, 75	650 -1,000	17	6,326	6,065	12,391	6,620	5,075	5	691	2,610
2) Bischofsheim am Neckar .	3	3, 00	600—900	16	6,749	6,716	13,465	8,922	3,813	117	613	4,448
3) Bischofsheim a. d. Tauber	3	3, 50	630—1,100	19	8,197	9,260	17,957	593	16,137	—	691	4,987
4) Borberg . .	4	3, 17	700—1,100	23	5,493	5,481	10,974	7,503	3,264	—	207	3,460
5) Buchen . . .	5½	4, 75	1,000—1,300	28	6,545	7,300	13,845	669	12,702	26	448	2,914
6) Eberbach . .	3½	2, 25	550—800	19	4,603	4,645	9,248	5,609	3,504	—	135	4,110
7) Gerlachsheim	3½	2, 75	650—1,100	23	6,112	6,379	12,491	204	12,111	—	176	4,542
8) Heidelberg .	4	5, 25	470—800	21	16,052	17,001	33,053	21,212	11,196	75	570	6,295
9) Krautheim .	2	1, 58	700—1,100	11	2,786	2,808	5,594	22	5,472	—	100	3,477
10) Ladenburg .	4	2, 75	300—480	10	6,741	6,714	13,455	7,332	5,633	28	462	4,892
11) Mannheim .	—	0, 50	300—400	1	9,769	10,815	20,584	9,237	9,909	86	1,352	4,168
12) Mosbach . .	4½	6, 25	540—800	46	14,817	14,871	29,688	14,160	14,598	72	858	4,750
13) Neckargemund	4½	2, 50	500—800	23	6,518	6,919	13,437	9,053	4,302	42	40	5,374
14) Philippsburg	3½	3, 75	320—400	11	5,791	5,674	11,465	66	11,384	—	15	3,057
15) Schwetzingen	2½	4, 25	310—400	13	7,787	6,723	14,510	8,040	6,179	28	263	3,555
16) Sinsheim .	2½	2, 75	600—800	17	8,235	8,669	16,904	11,905	3,813	289	897	6,146
17) Walddürn .	4	3, 25	900—1,300	23	6,128	6,357	12,483	402	11,937	—	108	3,840
18) Weinheim .	2½	1, 50	430—600	11	6,869	7,104	13,973	8,975	4,616	—	382	9,315
19) Wertheim .	4	3, 75	520—1,100	29	7,850	8,448	16,298	8,593	7,499	2	204	4,346
20) Wisloch . .	2½	2, 25	440—300	17	7,934	8,173	16,107	5,885	9,191	77	954	7,114
Summa . .		64, 50		378	151,302	156,120	307,432	135,002	162,407	847	9,166	4,765

*) Die Zählung von 1834 (Dezember), ergab folgendes Resultat: 378 Gemeinden, 67,252 Familien, 103,482 Männl., 111.263 Weibl. über 14 Jahre, 50,436 männl., 50,082 weibl. Kinder unter 14 Jahren, im Ganzen 315,263 Einw. — Geboren wurden 6,523 Männl., 6,106 Weibl., darunter 1,722 uneheliche. — Gestorben sind 5,464 Männl., 5,350 Weibl. — Getraute Paare 2,751. (Im ganzen Lande uneheliche Kinder geboren 1833 = 6,618. 1834 = 7,560.)

Die Morgenzahl des Kreises umfaßt:

Hausgärten	2.431	Morgen
Gartenländereien	7.947	"
Ackerfeld	423.256	"
Wiesen	63.890	"
Weinberge	22.735	"
Waiden	2.555	"
Reutfeld	1.376	"
Kastanienwald	217	"
Wald	305.738	"
Oedes Land	6.150	"
Summa	836.295	Morgen

Derselbe enthält Steuerkapitalien ohne die der landesherrlichen Verrechnungen:

Grund- und Gefällsteuerkapital	120.448.340	fl.
Häusersteuerkapital	42.475.950	"
Gewerbsteuerkapital	41.115.500	"
Summa	204.039.790	fl.
worunter Steuerkapital der Juden	4.869.110	fl.

1) Bezirksamt Adelsheim.

1) Adelsheim, Stadt und Amtssitz, (49° 45′ nördl. Br., 27° 4′ östl. Länge) 1.222 E., mit 4 H. 1.520 Einw., welche Ackerbau, Viehzucht und Handwerke treiben. Das Städtchen ist alt und 1.298 erbaute Ritter Poppo von Dürn das alte Schloß Adelsheim.

2) Bofsheim, Pfd. 339 E. 3) Bronnacker, D. 169 E. 4) Eberstadt, Pfd. 615 E. 5) Hemsbach, D. 139 E. 6) Hüngheim, Pfd. 528 Einwohner. 7) Leibenstadt, Pfd. 558 E., mit 1 H. 754 E. 8) Merchingen, Pfd. mit 1 H. 947 E. 9) Osterburken, St. 1.161 Einw., die sich von der Landwirthschaft nähren, hier hat man einen römischen Altar, dem Jupiter geweiht, entdeckt. 10) Rosenberg, Pfd. 889 E. 11) Ruchsen, Pfd. 310 E. 12) Schlierstadt, Pfd. 966 E. 13) Seckach, Pfd. 683 E. 14) Sennfeld, Pfd. 1.017 E., mit Volkshausen, D. 1.077 E. 15) Sindolsheim, Pfd. 695 E. 16) Widdern, St. 1.329 E. (Ganerbschaft und Condominat mit Würtemberg), mit 2 Schlössern. 17) Zimmern, D. 328 Einwohner.

2) Bezirksamt Bischoffsheim (an der Tauber).

1) Bischoffsheim (49° 38′ nördl. Br., 27° 19′ östl. L.) Stadt 2.338 E., Amtssitz, Postverwaltung. Wein, Ackerbau und Gewerbe sind blühend. 2) Brehmen, D. 311 E. 3) Brunnthal, D. 213 E. 4) Dierstadt, D. 341 E. 5) Dittigheim, Pfd. 989 E. 6) Dittmar, Pfd. 683 E. 7) Eyersheim, Pfd. 481 E. 8) Gerchsheim, Pfd. 818 E. 9) Gißigheim, Pfd. mit 1 H. 1.015 E. 10) Großrinderfeld, Pfd. mit 1 H. 1.081 E. 11) Hochhausen, Pfd. 842 E. 12) Impfingen, Pfd. 574 E. 13) Königsheim, Mfl. 2.053 E. mit 1 H. 2.143 E., hat starken Weinbau. 14) Külsheim, Stadt 2.139 Einw.



BISCHOFFSHEIM.

mit 1 H. 2.176 E., welche Landwirthschaft und Gewerbe treiben. 15) Schönfeld, Pfd. 440 E. 16) Uessigheim, Pfd. 741 E. 17) Wenkheim, Pfd. 753 E. 18) Werbach, Pfd. 1.196 E. 19) Werbachhausen, Pfd. 322 E.

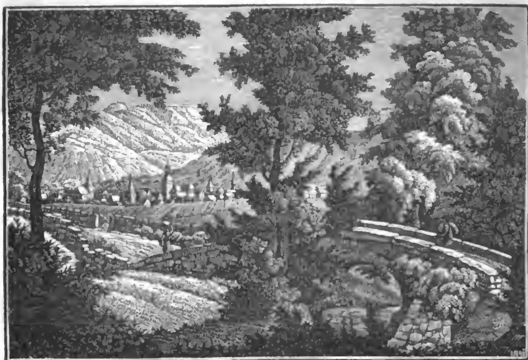
3) Bezirksamt Boxberg.

1) Boxberg (49° 31′ nördl. Br., 27° 20′ östl. L.) Stadt, Amtssitz, Posthalterei, hat ein Schloß und zählt 621 E. 1313 kam Boxberg an den deutschen Orden, der es an Kurmainz verpfändete, 1332 aber wieder zurück erhielt. Nach mancherlei Schicksalen kam es an Kurpfalz, bis endlich in neuerer Zeit Baden die Oberhoheit darüber erhielt. 2) Angelthürn, D. 282 E. 3) Berolsheim, D. 492 E. 4) Boppstadt, 577 E. 5) Dammbach, Pfd. 438 E. 6) Epplingen, D. 245 E. 7) Hirschlanden, Pfd. 342 E. 8) Hohnstadt, Pfd. 292 E. 9) Kupprichhausen, Pfd. 425 E. 10) Langenrieden, D. 344 E. 11) Neidelsbach, D. 72 E. 12) Neustetten, Pfd. 577 E. 13) Oberschüpf, D. 567 E. 14) Sachsenflur, D. 498 E. 15) Schillingstadt, Pfd. 537 E. 16) Schwabhausen, D. 472 E. 17) Schweigern, Pfd. 1.101 E. 18) Seehof, D. 86 E. 19) Ueffingen, Pfd. 503 E. mit 2 H. 563 E. 20) Untereubigheim, Pfd. 533 E. mit Obereubigheim 582 E. 21) Unterschüpf, Mfl. 796 E. 22) Windischbuch, Pfd. 443 E. 23) Wölchingen, D. 613 E.

4) Bezirksamt Buchen.

1) Buchen (49° 32′ nördl. Br., 27° östl. L.) Stadt 2.331 E., Amtssitz, Poststation. Ackerbau, Viehzucht, Handwerke und Handel sind Hauptnahrungszweige. Buchen ist die Hauptstadt des Baulandes und ein sehr alter Ort, der schon zu Zeiten Karls des Großen in Urkunden zu lesen ist. Mehre berühmte Gelehrte sind hier geboren, nämlich Konrad Koch, Kanonikus zu Wimpfen, er war 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg unter dem Namen Konrad Wimpina, wo er als kathol. Theolog das Religionsvereinigungsgeschäft betrieben hat, und des berühmten Abtes zu Gottwich,

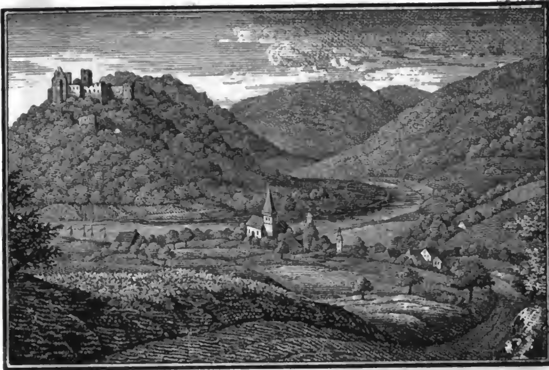
Gottfried Besel u. A. 2) Altheim, Pfd. 1.041 E. mit 3 H. 1.136 E. 3) Auerbach, D. 125 E. 4) Bödigheim, Mfl. 771 E. mit 2 H. 786 E. 5) Dumbach, D. mit 5 Mühlen 568 E. 6) Einbach, D. 141 E. 7) Götzingen, Pfd. 803 E. 8) Hainstadt, Pfd. 1.276 E. 9) Hettingen, Pfd. 955 E. 10) Hellerbach, Pfd. 158 E. 11) Langnelz, D. 280 E. 12) Laudenberg, D. 282 E. 13) Limbach, Pfd. 451 E. 14) Mörschenhart, D. 120 E. 15) Mudau, Mfl. 1.277 E. 16) Neubrunn mit Schloß 88 E. 17) Oberneudorf, D. 140 E. 18) Oberscheidenthal, D. 248 E. 19) Reisenbach, D. 324 E. 20) Rintschheim, D. 334 E. 21) Rumpfen, D. 86 Einw. 22) Scheringen, D. 256 Einw. 23) Schlossau, Df. 596 E. mit dem badischen Antheil am Dorf Schöllenbach 630 E., der jenseits der Marbach liegende Bach ist hessisch. 24) Steinbach, D. 215 E. 25) Stürzenhardt, D. 92 E. 26) Unterneudorf, D. 142 E. 27) Unterscheidenthal, D. 207 E. 28) Waldhausen, D. 360 E. mit Glashof 391 E.



EBERBACH.

5) Bezirksamt Eberbach.

1) Eberbach, (49° 27′ nördl. Br., 26° 40′ östl. L.) Stadt und Amtssitz 3.106 E. mit 2 H. und 1 Mühle 3.221 E., deren Hauptnahrung in Handwerken, Schiffahrt und Handel besteht, besonders mit Brennholz aus dem Odenwald. Die Stadt ist sehr alt und gehörte zu dem großen Bannforste im Odenwald, den König Dagobert im J. 636 an das Domstift Worms schenkte. 2) Balsbach, D. 357 E. 3) Diehlbach (Ober-), D. 341 E. mit Post 382 E. 4) Ferdinandsdorf, D. 281 E. 5) Friedrichsdorf, Df. 234 E. 6) Gerach (Neckar-), Pfd. 949 E. 7) Igelsbach, D. 59 E. 8) Katzenbach (Wald-), D. 402 E. 9) Lindach, D. 91 Einw. 10) Mülben, D. 209 E. 11) Pleutersbach, D. 186 E. 12) Robern, D. 295 E. 13) Rockenau, D. 201 E. 14) Schollbrunn, D. 436 Einw. 15) Strümpfelbrunn, Pfd. 504 Einw. 16) Wagenschwend, D. 327 E. 17) Wiesbach, D. 267 E. 18) Wimmersbach (Neckar-), D. mit 1 H. 427 E. 19) Zwingenberg, D. 366 E. mit Schloß.



NECKARGERACH



ZWINGENBERG.

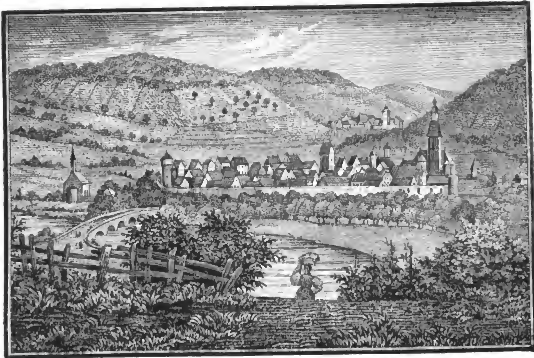
6) Bezirksamt Gerlachsheim.

1) Gerlachsheim (49° 36′ nördl. Br., 27° 22′ östl. L.) Mfl. Amtssitz und Residenz des Fürsten von Salm-Krautheim 1.081 E., welche starken Weinbau treiben, auch ist der hiesige Wein der beste im Taubergrund. 2) Beckstein, D. 374 E. 3) Distelhausen, Pfd. 764 E. 4) Edelfingen, Pfd. (Kondominat mit Wür-



EDELFINGEN.

temberg) bad. Antheil 210 E. 5) Grünsfeld, Stadt 1.216 E. mit 1 H. 1.272 E. 6) Grünsfeldhausen, D. 185 E. 7) Heckfeld, Pfd. 579 E. 8) Ilmspan, Pfd. 389 E. 9) Königshofen, Stadt 1.414 E. 10) Krensheim, Pfd. 299 E. 11) Kützbrunn, D. 293 E. 12) Lauda, Stadt 1.031 E. guter Wein, gutes



LAUDA.

Bier. 13) Marbach, D. 193 E. 14) Messelhausen, Pfd. 387 E. mit 2 W. 523 E. 15) Oberballbach, Pfd. 612 E. 16) Oberlauda, Df. 606 Einw. 17) Oberwittighausen, D. 201 E. 18) Paimar, D. 241 E. 19) Pappenhausen, Pfd. mit 1 H. 175 E. 20) Unterballbach, Pfd. 280 E. 21) Unterwittighausen, Pfd. mit 3 Mühlen 557 E. 22) Vilchband, Pfd. 330 E. 23) Zimmern, Pfd. 382 E.



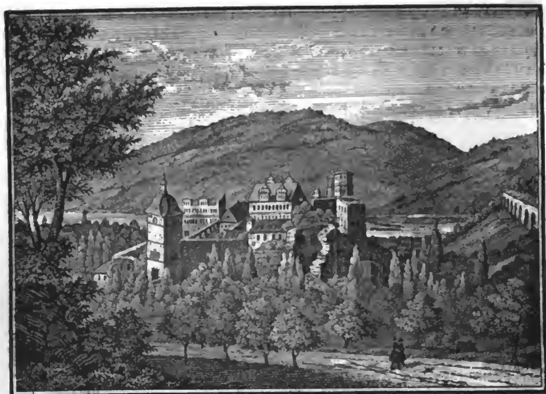
HEIDELBERG.

7) Oberamt Heidelberg.

1) Heidelberg (49° 45′ nördl. Br., 26° 22′ östl. L.) Stadt, 11.811 E. mit Schlierbach 537 E. und dem Kohlhof 82. — 13.430 E., älteste Hauptstadt der Kurpfalz und über 500 Jahre bis 1720 die Residenz der Kurfürsten und Pfalzgrafen bei Rein. Die Stadt ist eine halbe Stunde lang, zählt 49 Gassen, 7 öffentliche Plätze, 6 Thore, 1.114 Häuser; sie ist wohl gebaut und durch den Neckar, über den eine



NŒRDLICHE ANSICHT VON HEIDELBERG.



HEIDELBERGER SCHLOSS

herrliche Brücke führt, sehr belebt. Ueber der Stadt am untern Theil des Kaiserstuhls prangen die Trümmer des vormaligen Residenzschlosses der Kurfürsten von der Pfalz, in dessen Keller das große Faß, das 250 Fuder enthält, aufbewahrt wird; der Schloßgarten und seine Anlagen, die medizinisch- und ökonomisch-botanischen Gärten gehören zu den schönsten Deutschlands. Heidelberg ist der Sitz eines Oberamts, eines Postamtes und mehrer Kameral- und technischer Bezirksbehörden, so wie einer blühenden Universität; sie wurde im Jahr 1386 vom Kurfürsten Ruprecht gestiftet — mit einer reichhaltigen Bibliothek, einer Sternwarte, einem anatomischen Theater, einer Sammlung physikalischer Instrumente, einem zoologischen Kabinet, einem chemischen Laboratorium und einer Sammlung von Modellen für Bergbau, Baukunst, Mechanik und Ackerbau; einem Mineralienkabinet, einem akademischen Hospital, einer Reitschule. Das Gymnasium ist in gutem Stande. Heidelbergs Kirchen sind sehr merkwürdig, besonders die zum heiligen Geist und zu St. Peter. Das Gewerbsleben ist in seiner Blüthe, besonders haben die Bierbrauereien einen ausgezeichneten Namen; im übrigen nähren sich die Bewohner vom Ackerbau, Hopfen-, Obst-, Taback- und Weinbau, dem Betrieb von Handwerken und einigen Fabriken, dem Handel und von der Universität. 2) Altenbach, D. 485 E. mit 4 H. 565 E. 3) Brombach, D. 311 E. 4) Bruchhausen, D. 246 E. 5) Dossenheim, Pfd. 1.364 E. mit 1 H. 1.487 Einw. 6) Eppelheim, Pfd. 831 E. 7) Handschuchsheim, Pfd. 1.883 E. mit Ruinen auf dem Heiligenberg und einem Schlosse. Hier wachsen treffliche Kirschen, die in gesegneten Jahren an 15.000 fl. eintragen. Gefecht am 24. Sept. 1795. 8) Heddesbach, Pfd. 359 E. 9) Heiligkreuzsteinach, Pfd. 595 E. mit 2 D., 1 W. und 4 Z., die zur Gemeinde gehören, 1.544 E., in der Nähe die Burg Waldeck. 10) Kirchheim, Pfd. 1.202 E. mit 1 H. 1.253 E. 11) Leimen, Mfl. 1.505 E. 12) Neuenheim, D. 755 E., Vergnügungsort der Heidelberger. 13) Nußloch, Mfl. 1.918 E. Man baute hier früher auf Zink, der Galmey liegt oben zu Tage. Man gräbt dermalen Eisenstein. 14) Petersthal, D. 263 E. 15) Rohrbach,

Pfd. 1.393 E. mit einem Lustschlößchen. Man hat hier gute Muhlsteine. 16) Sandhausen, D. 1.182 E. 17) Schönau, Stadt 1.389 E. mit 2 H. 1.468 E., hat Tuchmanufakturen, Leinwandbleichen, eine Papiermühle und einen Eisenhammer; sie wurde von den vertriebenen reformirten Franzosen oder Wallonen erbaut. 18) St. Jlgen, D. 440 E. 19) Wieblingen, Pfd. 1.126 E. mit D. Grenzhof 1.259 E., bedeutenden Tabacksbau. 20) Wilhelmsfeld, D. 644 E. 21) Ziegelhausen, Pfd. 1.317 E., Leinwandbleichen und Steinbrüche.

Bezirksamt Krautheim.

1) Krautheim, Stadt und Amtssitz (49° 25′ nördl. Br., 27° 20′ östl. L.) mit einem alten Schloß; die Bewohner leben vom Wein- und Ackerbau. 2) Assumstadt, Pfd. 1.134 E. 3) Ballenberg, Df. 540 E. 4) Erlenbach, D. 337 E. 5) Gommersdorf, Pfd. 601 E. 6) Horrenbach, 106 E. 7) Klepsau, Pfd. 481 E., der beste Wein- und Obstbau im Jartgrund. 8) Oberndorf, D. 137 E. 9) Oberwittstadt, Pfd. 811 E. mit 1 H. 868 E. 10) Unterwittstadt, D. 259 E. 11) Winzenhöfen, Pfd. 246 E.



LADENBURG.

9) Bezirksamt Ladenburg.

1) Ladenburg (49° 29′ nördl. Br., 26° 17′ östl. L.) Stadt und Amtssitz, uralt, den Römern als Lupodunum bekannt und früher Hauptstadt des Lobdengaues, mit 2.329 E., die sich besonders vom Tabacksbau und Handwerksbetrieb nähren. Die Stadt kam frühzeitig an die Kirche zu Worms und nachmals an die Pfalz. 2) Feudenheim, Pfd. 1.852 E. 3) Heddesheim, Pfd. 1.288 E. mit 1 W. und 2 H. 1.495 E. Geburtsort des k. baier. Ministers v. Zentner. 4) Jlvesheim, Pfd. 1.045 E. mit einem Schlößchen. 5) Käferthal, Pfd. 1.243 E. mit einem schönen Landgut. 6) Kirchgartshausen, H. 170 E. 7) Neckarhausen, Pfd. 742 E. mit dem schönen Landsitze der Grafen von Oberndorf und von Leon. 8) Sandhofen, Pfd. 966 E. mit 2 W. 1.267 E. 9) Schriesheim, Mfl. 2.831 E., viele Kastanien, treffliches Schwingmehl. Vitriolbergwerk, Papiermühlen. Die Ruinen des Schlosses Strahlenburg sind bemerkenswerth. 10) Wallstadt, D. 481 E.



MANNHEIM.

10) Stadtamt Mannheim.

1) Mannheim (49° 30′ nördl. Br., 26° 8′ östl. L.) Stadt 20.584 E., früher Residenz der kurfürstlichen Reinpfalz, welche gegenwärtig noch dieseits des Reins 27½ □ Meilen und 150.000 E. zählt; jetzt zweite Hauptstadt des Landes an der Mündung des Neckars und dem Rein. Die Stadt ist in ovalrunder Gestalt, regelmäßig schön gebaut, hat 110 Quadrate und einen Umfang von nahe 2000 Ruthen. Die frühern Festungswerke sind abgetragen und an ihre Stelle herrliche Gärten angelegt worden. Das prächtige Schloß 750′ lang ist eine Zierde der Stadt. Sie hat 15 öffentliche Plätze, unter denen sich der Schloßplatz, der Paradeplatz mit der



PARADEPLATZ IN MANNHEIM.

gegossenen Pyramide, der große Speisemarkt, mit einer in Stein gehauenen Gruppe, der Theaterplatz, der Fruchtmarkt, der Strohmarkt und der Zeughausplatz auszeichnen; unter den Gebäuden sind bemerkenswerth: die Jesuitenkirche, das Kaufhaus, das Zeughaus — die Sternwarte — das neue Komödienhaus — die Trinitatis- und Konkordienkirche — das Rathhaus ꝛc. Viele Unterrichts- und Armenanstalten, Bibliotheken, Kunst-



THEATERPLATZ IN MANNHEIM.



DER REINDAMM IN MANNHEIM.

und wissenschaftliche Sammlungen, Theater zeugen von dem schönen Sinne der Bewohner. Mannheim ist der Sitz des Oberhofgerichts, des Hofgerichts und der Regierung des Unterreinkreises, des Stadtamts u. s. w. Künste, Handel, Gewerbe und Fabriken, die Schiffahrt auf dem Rein und Neckar. Garten- und Hopfenbau sind die Hauptnahrungsquellen der Einwohner. Hauptvergnügungsorte sind der Schloßgarten, das Mühlauschlößchen, die Neckargärten, die Kaisershütte ꝛc. Ueber den Rein führt eine Schiffbrücke von 43 Pontons, über den Neckar eine von 23. — Der römische Kaiser Valentinianus erbaute hier am Einfluß des Neckars (Nicer) in den Rein, zur Bezähmung der Alemannen, eine starke Feste mit einem schönen hohen Schlosse, dem zu Liebe er sogar dem Neckar eine veränderte Richtung geben ließ. Leichtlen, unser vaterländischer Alterthumsforscher, glaubt, daß dieses Kastell von seiner Lage im Winkel zwischen zweien Gewässern, Interamnium geheißen habe, daß die alte Burg Eichelstein ein Ueberbleibsel davon sey und daß selbst der Name des Dorfes Manninheim (Mannheim) herrühre, dessen schon in den Urkunden vom Jahr 764 in Lobdengau gedacht wird, und woraus nachher Mannheim geworden ist. Das Dorf lag aber damals auf der rechten Seite des Neckars, der bei Neckarau in den Rein sich ergoß. Kurfürst Friedrich der IV. verordnete die wirkliche Anlage der Stadt.



MOSBACH.

11) Bezirksamt Mosbach.

1) Mosbach (49° 21′ nördl. Br., 26° 49′ östl. L.) Stadt und Amtssitz 2.516 E. mit 2 H. 2.662 E., hat ein altes Schloß, 3 Kirchen und nährt sich von Wein-, Obst- und Feldbau, Viehzucht und Handwerken. Auch finden sich hier eine Fayencefabrik, 1 Papiermühle, 5 Oelmühlen, 3 Sägmühlen, 1 Eisenhammer. Die Saline ist wegen der weit ergiebigern zu Rappenau eingegangen. 2) Aglasterhausen, Pfd. 805 E. 3) Allfeld, Pfd. 761 E. 4) Asbach, Pfd. 680 E. 5) Auerbach, D. 770 E. 6) Billigheim, Pfd. 875 E. 7) Binau, Pfd. 350 E. 8) Breitenbronn, Pfd. 287 E. 9) Dallau, Pfd. 1.115 E. 10) Daudenzell, Pfd. 241 Einw.

11) Diedesheim, D mit 1 H. 540 Einw. 12) Fahrenbach, D. 649 E. 13) Großeichholzheim, Pfd. 822 E. 14) Gutenbach, D. 317 E. 15) Heidersbach, D. 300 E. 16) Haßmersheim, Pfd. 1.498 E., worunter viele Schiffer. Gypsgrube mit einer Salzquelle, welche aber nicht benutzt wird. 17) Heinsheim, Pfd. 830 E. 18) Herbolzheim, Pfd. 610 E. 19) Hochhausen,



HOCHHAUSEN.

Pfd. 669 E. 20) Kälbertshausen, Pfd. 196 E. 21) Katzenthal, D. 376 E. 22) Kleineichholzheim, D. 260 E. 23) Krumbach, D. 222 E. 24) Lohrbach, Pfd. 924 E. 25) Mittelschefflenz, Pfd. 676 E. 26) Mörtelstein, D. 283 E. 27) Muckenthal, D. 278 E. 28) Neckarburken mit 1 H., Pfd. 452 E. 29) Neckarelz, Pfd. 905 E. 30) Neckarkatzenbach, D. 235 Einw. 31) Neckarmühlbach, Pfd. 235 E. mit Schloß Guttenberg. 32) Neckarzimmern, Pfd. 594 E. mit Schloß Hornberg, 1 W., 1 H. 661 E. 33) Neudenau, Stadt 1.141 E., Eisenhammerwerk. 34) Nüstenbach, D. 255 Einw. 35) Oberschefflenz, Pfd. 811 Einw. 36) Obrigheim, Pfd. 1.346 Einw. 37) Reichenbach, D. 185 E. 38) Rineck, D. 411 E. 39) Rittersbach, Pfd. 491 E. 4) Sattelbach, D. 423 E. 41) Stein, Pfd. 964, mit Schloß Prästeneck und 2 H. 1.002 E. 42) Sulzbach, D. 952 E. 43) Trienz, D. 486 E. 44) Unterschefflenz, D. 933 E. 45) Waldmühlbach, Pfd. 682 E. 46) Zimmern, D. 172 E.

12) Bezirksamt Neckarbischoffsheim.

1) Neckarbischoffsheim (49° 17′ nördl. Br., 26° 39′ östl. L.) Stadt und Amtssitz mit 1.554 E. sammt dem Helmhof 1.682 E., der Ort ist sehr alt und gehörte schon zu Zeiten Ottos III. dem Hochstifte Worms. Ackerbau, Viehzucht und Leinwebereien sind die Nahrungsquellen, besonders wird hier viel und schöner Hanf erzeugt. 2) Babstadt, D. 362 E. 3) Bargen, Pfd. 754 E. 4) Epfenbach, Mfl. mit Mühle 1.086 E. 5) Fliesbach, Pfd. 417 E. 6) Hasselbach, D. mit 2 H.

258 E. 7) Helmstadt, Mfl. mit 2 H. 1.015 E. 8) Hüffenhardt, Pfd. mit 1 H. 924 E. 9) Obergimpern, Pfd. mit 2 H. 1.175 E. 10) Rappenau, Pfd. mit der Ludwigsaline Rappenau 1.055 E. 11) Reichartshausen, Pfd. 718 E. 12) Siegelsbach, Mfl. 881 E. 13) Treschklingen, Pfd. 462 E. 14) Untergimpern, D. 500 E. 15) Waibstadt, Stadt 1.756 E. 16) Wollenberg, Mfl. 420 E.



NECKARGEMÜND.

13) Amt Neckargemünd.

1) Neckargemünd (49° 23′ nördl. Br., 26° 29′ östl. L.) Stadt und Amtssitz 1.914 E., mit der Ziegelhütte und Kleingemünd 2.395 E. Obst- und Weinbau, Handwerke, namentlich Gerberei, Töpferei, Steinhauerei und besonders Holzhandel sind vorzügliche Nahrungsquellen. Der Ort ist sehr alt und kommt schon in Urkunden vom Jahr 988 vor. 2) Angelloch (Gau), Pfd. 475 E. 3) Bammenthal, Pfd. 428 E., mit D. Reisheim und Vorstädtel 903 E. 4) Dilsberg, Pfd. mit 1 W. und 1 H. 621 E., ehemalige Bergfestung. 5) Gaiberg, Pfd. 522 E. 6) Haag, Pfd. 309 E. 7) Hilsbach (Wald-), D. 296 E. 8) Lobenfeld, D. 235 E., mit Kloster Lobenfeld und 1 H. 334 E. 9) Mauer, Pfd. 730 E. 10) Meckesheim, Pfd. 956 E., Geburtsort des Johann Adam Müller, der als Prophet seit 1805 in unserer Zeit Aufsehen machte. 11) Michelbach, Pfd. 337 E. 12) Münchzell, D. 454 E. 13) Mosbrunn, D. 183 E. 14) Muckenloch, D. mit 1 H. 937 E. 15) Neunkirchen, Pfd. mit 1 H. 937 E. 16) Oberschwarzach, D. 202 E. 17) Ochsenbach, D. mit 1 W. und 1 H. 334 E. 18) Schönbrunn, D. 411 E. 19) Schwanheim, D. 220 E. 20) Spechbach, Pfd. 784 E. 21) Unterschwarzach, D. 428 E. 22) Wiesenbach, Pfd. 546 E. mit 1 H. 576 E. 23) Wimmersbach (Wald-), Pfd. 548 E.

14) Bezirksamt Philippsburg.

1) Philippsburg (49° 14′ nördl. Br., 26° 8′ östl. L.), ehemalige Festung, die 1800 von den Franzosen zerstört wurde jetzt Amtsstadt mit 1.483 E. und einer

Posterpedition. 2) Huttenheim, Pfd. 676 Einw. 3) Kirrlach, 1.244 Einw. 4) Kronau, Pfd. 946 E. 5) Neudorf, Pfd. 773 E. 6) Oberhausen, Pfd. 1.056, mit Waghäusel, wo ein herrschaftliches Schloß, ein Fohlenstall und Posthalterei sich befindet, 1.134 E. 7) Reinhausen, D. 546 E. 8) Reinsheim, Pfd. 1.011 E. 9) Roth, Pfd. 1.044 E. 10) St. Leon, Pfd. 1.133 E. 11) Wiesenthal, Pfd. 1.463 E.

15) Bezirksamt Schwetzingen.

1) Schwetzingen (49° 23′ nördl. Br., 26° 16′ östl. L.) nebst dem Seehaus, Stadt, Amtssitz und Poststation mit 2.481 E., welche viel Taback und besonders guten Hopfen bauen, hat ein Lustschloß mit einem 600′ langen Orangeriegebäude, einem schönen Speise- und Spielsaal und einem Komödienhaus. Die Gartenanlagen desselben gehören zu den schönsten und berühmtesten in Deutschland. Die Größe beträgt 186 Morgen. Die vorzüglichsten Kunstanlagen desselben sind: der Tempel des Apollo,



MOSCHEE IM SCHWETZINGER GARTEN.

der Minerva, der Botanik, das Grab des Ninus, die Moschee mit zwei 126′ hohen Minarets, der große Springbrunnen und übrige Wasserkünste; die künstlichen Ruinen einer römischen Wasserburg, die Bäder, der Felsen Pans ꝛc. Das Schloß ist vor dem Jahr 1544 erbaut, später mit der Stadt verwüstet, 1706 von Kurfürst Johann Wilhelm wieder hergestellt und von dessen Nachfolgern Karl

Philipp und Karl Theodor, welch letzterer seine Sommerresidenz dahin verlegte, verschönert worden. 2) Altlußheim, Pfd. 868 E. 3) Brühl, D. 460 E. mit 1 H. 528 E. 4) Edingen, Pfd. 678 E. 5) Friedrichsfeld, D. 344 E. 6) Hockenheim, Pfd. mit 2 H. 1.862 E., baut besonders viel Weißkraut, Hirsen und Taback. 7) Ketsch, Pfd. 696 E. 8) Neckarau, Pfd. 1.459 E., wo vor Zeiten der Neckar in den Rein sich entmündete. 1799 ein Brückenkopf, den die Franzosen erbauten und von Prinz Karl erobert worden ist. 9) Neulußheim, D. 622 E. 10) Oftersheim, D. mit 3 H. 977 E. 11) Plankstadt, Pfd. 1.123 Einw. 12) Reilingen, Pfd. mit 1 H. 1.093 E. 13) Seckenheim, Pfd. mit 2 H. 1.749 E., hat vorzüglichen Tabacksbau, das schöne Landgut des Grafen Luxburg ist bemerkenswerth.

16) Bezirksamt Sinsheim.

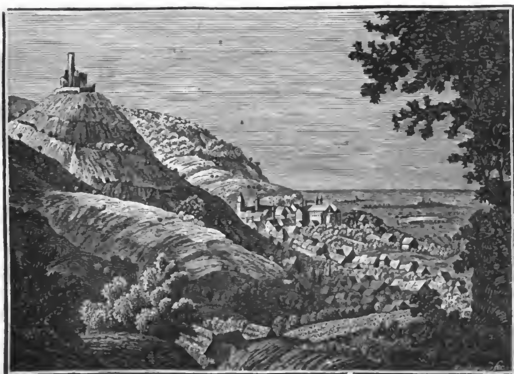
1) Sinsheim (49° 14′ nördl. Br., 26° 33′ östl. L.) Stadt und Amtssitz, Poststation 2.693 E., mit der Stiftschaffnei und dem Immelhäuser H. 2.762 E., deren Hauptnahrungszweig der Handwerksbetrieb ist. Leineweberei, Tuchmacherei und Gerberei sind die bedeutendsten Gewerbe. Hier befindet sich der Sitz einer Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Denkmale der Vorzeit, die ihre Gründung dem sehr verdienten dortigen Stadtpfarrer Wilhelmi verdankt. 2) Adersbach, Pfd. 536 E., mit 1 H. 550 E. 3) Bockschaft, D. 81 E. 4) Daisbach, Pfd. mit 1 H. 669 E. 5) Düren, Pfd. 897 E. 6) Ehrstädt, Pfd. mit 2 H. 570 E. 7) Eschelbronn, Pfd. 892 E. 8) Grombach, Pfd. 786 E. 9) Hoffenheim, Pfd. 1.413 E. 10) Kirchart, Pfd. 1.157 E. 11) Neidenstein, D. 908 E. 12) Reichenbach, Pfd. 1.083 E. 13) Rohrbach, D. 930 Einw. 14) Steinsfurt, D. 1.391 E. 15) Waldangelloch, Pfd. 965 E. 16) Weiler am Steinsberg, D. mit 2 H. 797 E. 17) Zuzenhausen, Pfd. 1.053 E.

17) Bezirksamt Walldürn.

1) Walldürn (49° 35′ nördl. Br., 27° 2′ östl. L.) eine seit 794 unter dem Namen Durne bekannte Stadt, die ihr Daseyn einem römischen Kastell zu verdanken hat, zählt 2.907 E., ist der Sitz eines Amtes und einer Posterpedition. Ackerbau, Viehzucht und Handwerke sind die Hauptnahrungsquellen. Ein religiöses Wunder gab dem Ort 1.330 einige Bedeutung und erzeugte später eine berühmte Wallfahrt. 2) Bretzingen, Pfd. 636 E. 3) Buch am Ahorn, 317 E. 4) Dornberg, D. 129 E. 5) Ehrfeld, D. 422 E. 6) Gerichtstetten, Pfd. 678 E. 7) Gerolshan, D. mit 2 H. 185 E. 8) Glashofen, D. 200 E. 9) Gottersdorf, D. 107 E. 10) Hardheim, Mfl. 1.852 E. mit 2 W. 2.182 E. 11) Hettingenbeuern, Pfd. 260 E. 12) Höpfingen, Pfd. mit 1 H. 1.046 E. 13) Hornbach, D. 203 E. 14) Kaltenbrunn, D. mit 1 M. 97 E. 15) Pülfringen, Pfd. mit 1 H. 580 E. 16) Reinhardsachsen, D. 153 E. 17) Ripperg, Pfd. mit 1 M. 472 E. 18) Rutschdorf, D. mit 1 H. 74 E. 19) Schwarzbrunn, D. 54 E. 20) Schweinberg, Pfd. mit 1 H. 835 E. 21) Vollmersdorf, D. 61 E. 22) Waldstetten, Pfd. 748 E. 23) Wettersdorf, D. 137 Einwohner.

18) Bezirksamt Weinheim.

1) Weinheim (49° 34′ nördl. Br., 26° 20′ östl. L.) Stadt, Amtssitz und Poststation in einer sehr schönen Gegend mit 4.969 E., mit dem Hof Nestenbach 5.000 E. 5 Kirchen, 1 Schloß, 1 Pädagogium und 1 Erziehungsanstalt für Knaben sind bemerkenswerth. Acker-, Wein-, Obstbau und Gewerbe sind die Nahrungsquellen. Die Nuß- und Mandelbäume hiesiger Gemarkung geben reichen Gewinn. In der Nähe der Stadt sind herrliche



WEINHEIM.



GORXHEIMER THAL.

Spaziergänge, besonders schön ist das liebliche Birkenauer und Gorxheimer Thal. Der Ort ist sehr alt und wird schon 755 in Urkunden als Winenheim genannt. In der Nähe ist die verfallene Burg Windeck. 2) Großsachsen, Pfd. 1.036 E. 3) Hemsbach, Pfd. mit 4 H. 1.781 E. 4) Hohensachsen, Pfd. 650 E. 5) Laudenbach, Pfd. 1.724 E., hier wächst der beste Bergsträßer Wein. 6) Leutershausen, Pfd. 1.355 E. 7) Litzelsachsen, D. 996 E. 8) Oberflockenbach, D. 188 E.

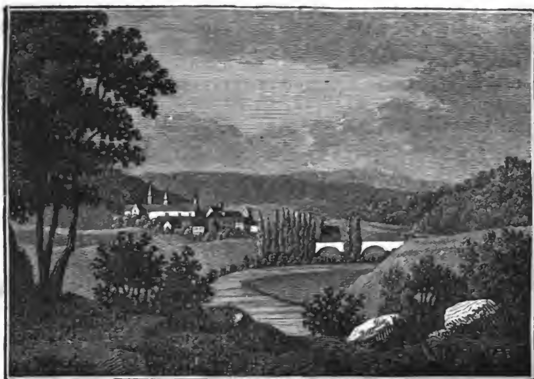
mit 1 W. 346 E. 9) Rippenweier, D. 171 E. mit 3 W. und 1 H. 407 Einw. 10) Sulzbach, D. mit 1 H. 541 E. 11) Ursenbach, D. 137 E.



WERTHEIM.

19) Bezirksamt Wertheim.

1) Wertheim (49° 44′ nördl. Br., 27° 10′ östl. L.) eine schon im 10ten Jahrhundert bekannte Stadt am Einfluß der Tauber in den Main mit 3.693 E. Die Stadt ist schlecht gebaut, hat 2 Residenzschlösser der Fürsten von Löwenstein-Wertheim; Brantweinbrennereien und Essigsiedereien; die Einwohner treiben Weinbau, Holz- und Fruchthandel und Schiffahrt. Der gute Wertheimer Wein wächst auf zwei längs des Mains gelegenen Bergen Remberg und Wettenberg. Wertheim ist der Hauptort der Besitzungen der Fürsten von Löwenstein-Wertheim, welche im Großherzogthum Baden ein Besitzthum von 4½ □ Meilen und 18.500 Seelen besitzen. Hier ist der Sitz der Amtsbehörde und einer Posthalterei; auch befindet sich hier ein Gymnasium. In der Nähe von Wertheim steht das alte wohlerhaltene Bergschloß, wo die Grafen von Wertheim bis zur Zeit des 30jährigen Kriegs ihren Sitz hatten. 2) Bestenheid, D. 332 E. 3) Bettingen, Pfd. 346 E. 4) Borthal 416 E. 5) Dörtingen, Mfl. 851 E. 6) Dietenhahn, D. 199 E. 7) Dörlesberg, Pfd. 523 mit 2 H. und 2 W. 378 E. 8) Ebenheid, D. 240 E. 9) Eichel, D. 244 Einw. 10) Freudenberg, Stadt 1.619 E., die Schiffahrt und Handel treiben. 11) Gamburg, Pfd. 1 H. und W. 712 E. 12) Grünewörth, D. 207 E. 13) Höhefeld, D. 416 E. 14) Hundheim, Pfd. mit 2 H. 757 E. 15) Kemmbach, Pfd. 353 E. 16) Lindelbach, D. 315 E. 17) Mondfeld, D. mit 1 W. 378 E. 18) Massig, Pfd. 700 E. 19) Niklashausen, Pfd. 353 E. 20) Oedengesäß, D. mit 1 H. 89 E. 21) Rauenberg, D. mit 1 H. 388 E. 22) Reicholzheim, Mfl. 844 E., mit der Abtei Brombach und 4 H. 976 E. 23) Sachsenhausen, Pfd. 386 E. 24) Sonderried, D. 285 E. 25) Steinbach, D. 372 E., mit 4 H. 471 E. 26) Urphar, D. 326 E. 27) Vockenroth, D. mit 1 H. 240 Einw. 28) Waldenhausen, Pfd. 242 E. 29) Wessenthal, D. mit 2 W. 160 E.



GAMBURG. Brombach



ABTEI-BROMBACH. Gamburg

10) Bezirksamt Wiesloch.

1) Wiesloch (49° 18′ nördl. Br., 26° 22′ östl. L.) Stadt und Amtssitz mit Poststation, 2.250 E., welche Getraide-, Tabacks-, Wein- und Obstbau haben und Gewerbe treiben. In der Nähe befindet sich eine Schwefelquelle. 2) Altwiesloch, D. 380 E. 3) **Baierthal, D. 991 E., mit 1 H. 1.000 E. 4) Dielheim, Pfr.**

1.074 E. 5) Eichtersheim, Pfd. 905 E. 6) Eschelbach, Pfd. 1.006 Einw. 7) Horrenberg, D. 456 E., mit Balzfeld, D. 300 und 2 W. 933 Einw. 8) Malsch, Pfd. 1.287 E. 9) Malschenberg, D. 475 E. 10) Michelfeld, Pfd. 1.200 E., hat eine Tuchmanufaktur. 11) Mühlhausen, Pfd. 950 Einw. 12) Rauenberg, Pfd. 1.012 E. 13) Stettigheim, D. 566 E. 14) Rothenberg, Pfd. 257 E. 15) Schatthausen, Pfd. 603 E. 16) Thairnbach, D. 413 E. 17) Waldorf, Pfd. 1.796 E.

Inhalt.

A. Allgemeine Uebersicht.

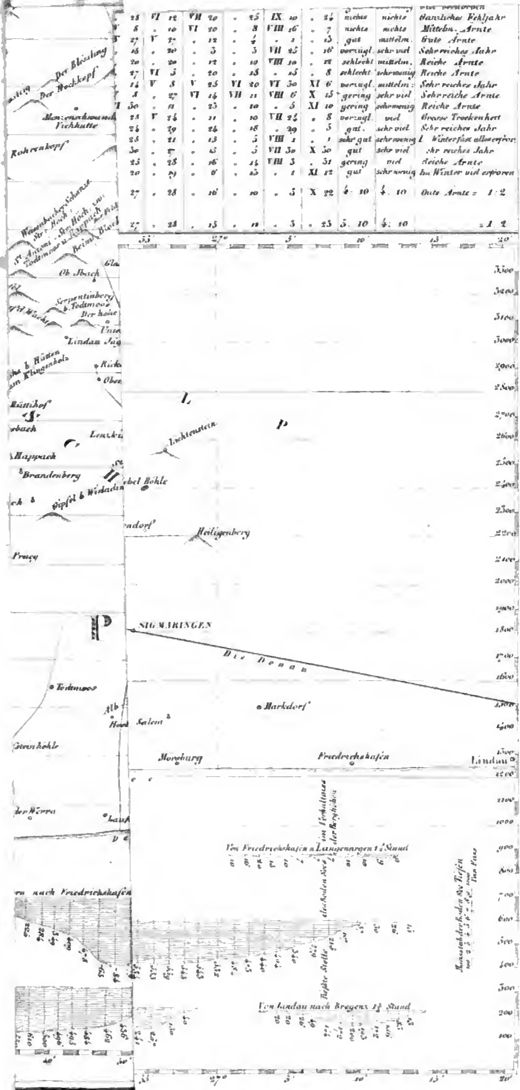
I. Das Land.

II. Das Volk.

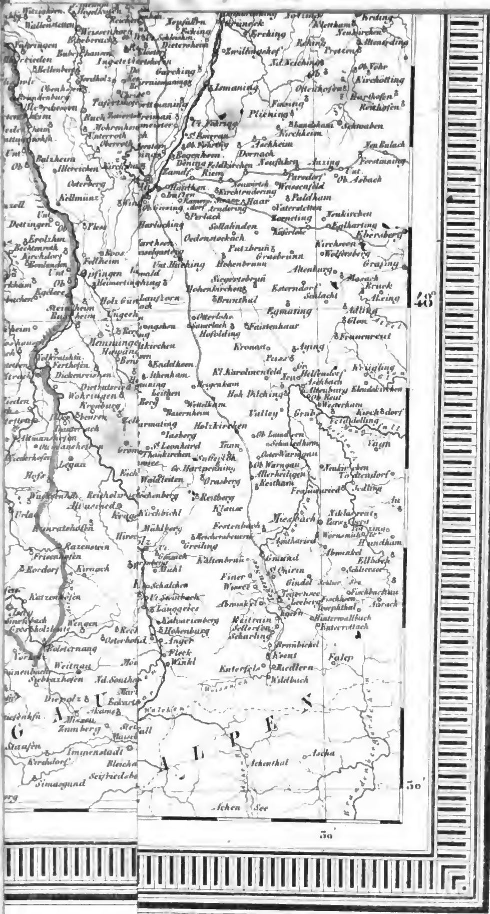
III. Der Staat.

B. Topographie.

Orts-Register.



28	VI 12	VII 20	. 25	IX 10	. 24	nichts	nichts	Gänzliches Fehljahr
8	. 10	VI 20	. 8	VIII 16	. 7	nichts	nichts	Mittelm. Ernte
27	V 27	. 12	. 4	. 1	. 13	gut	mittelm.	Gute Ernte
18	. 20	. 3	. 3	VII 25	. 16	vorzügl.	sehr viel	Sehr reiches Jahr
20	. 20	. 12	. 10	VIII 10	. 18	schlecht	mittelm.	Reiche Ernte
27	VI 5	. 20	. 15	. 15	. 8	schlecht	sehr wenig	Reiche Ernte
14	V 8	V 25	VI 20	VI 30	XI 6	vorzugl.	mittelm.	Sehr reiches Jahr
8	. 27	VI 14	VII 11	VIII 6	X 15	gering	sehr viel	Sehr reiche Ernte
30	. 11	. 23	. 10	. 5	XI 10	gering	sehr wenig	Reiche Ernte
28	V 24	. 11	. 10	VII 24	. 8	vorzugl.	viel	Grosse Trockenheit
24	. 29	. 24	. 18	. 29	. 5	gut.	sehr viel	Sehr reiches Jahr
25	. 21	. 13	. 5	VIII 1	. 1	sehr gut	sehr wenig	I. Winter fast alles erfror.
30	. 27	. 15	. 5	VII 30	X 30	gut	sehr viel	ehr reiches Jahr
25	. 28	. 16	. 14	VIII 3	. 31	gering	viel	Reiche Ernte
20	. 19	. 0	. 15	. 1	XI 12	gut	sehr wenig	Im Winter viel erfroren
27	. 28	. 16	. 10	. 3	X 22	4. 10	4. 10	Gute Ernte = 1 : 2
27	. 21	. 15	. 11	. 3	. 23	5. 10	4. 10	= 1 : 2



Lithog. Anstalt von Pobuda, Rees et Comp.





